

NEU, BEWEGEND, BUNT, 25. FILMSCHAU BADEN-WÜRTTEMBERG

„IM JUBILÄUMSJAHR BESTEHT DIE FILMSCHAU AUS DREI GROSSEN SEKTIONEN: DEM FILMFESTIVAL, DEM JUGENDFILMPREIS UND DEM FACHKONGRESS SETUP MEDIA“



Oliver Mahn Festivalleiter

Jubiläen verleiten gerne zu pathetischen Worten und Gesten, man übt die Rückschau und sieht, was man alles in den vergangenen Jahren zusammengebracht hat. Im Regal vor meiner Bürotür stehen die 19 Projektordner der Festivals, die unter meiner Leitung entstanden sind. Die siebte Filmschau war der Anfang und wenn ich mir die Bilder und Unterlagen heute anschau, kann ich nur sagen: Wir waren jung!

Die Festivalausgaben eins bis sechs liegen mehr oder weniger im Dunklen, die Eine oder der Andere mittleren bis älteren Semesters wird sich vielleicht noch an die Anfänge erinnern, das Programm war im Gegensatz zu heute übersichtlich, viele Produktionen mit Baden-Württemberg-Bezug gab es noch nicht.

In den folgenden Jahren sind die Ordner immer voller geworden, das Programm umfangreicher und vielfältiger, die Kontinuität in der Planung und Organisation hat zugenommen und heute platzt das Landesfilmfestival aus allen Nähten.

Im Katalog ist eine umfangreiche Chronik zu finden, die zum Erinnern, Schmunzeln und vielleicht auch Stirnrunzeln veranlasst und denjenigen, die noch nicht so lange dabei sind, einen Einblick gibt in das, was vorher geschah.

Erwähnen möchte ich hier vier Wegbegleiter, die in unterschiedlicher Besetzung als Partner, Förderer und Unterstützer seit den Anfängen dabei sind und die Filmschau in unterschiedlicher Weise mit geprägt und gestaltet haben: Dazu gehört an erster Stelle das Land Baden-Württemberg, das nach der sechsten Filmschau die Förderung einstellen wollte und 2001 durch den frischen Wind der siebten Filmschau dabei geblieben ist. Die Landeshauptstadt Stuttgart, die als Veranstaltungsort immer eine zentrale Rolle gespielt hat, die MFG Filmförderung, die, vor allem unter Frau Röthemeyer, für einige exquisite Erinnerungen steht und bis heute ein wichtiger Partner vor allem auch für den Jugendfilmpreis ist. Und die Film Commission Region Stuttgart, damals noch unter Marianne Gassner, ist mit vielen Kooperationen und Projekten mit der Filmschau eng verbunden.

Im Jubiläumsjahr 2019 besteht die Filmschau aus drei großen Sektionen: dem Filmfestival mit Spielfilmen, Kurzfilmen, Dokumentarfilmen und Animationsfilmen und dem Wettbewerb um den Baden-Württembergischen Filmpreis. Dem Jugendfilmpreis mit seinem Filmprogramm und mit spannenden Masterklassen und Workshops sowie einem Berufsinformationstag für alle, die sich für die Film- und Medienbranche interessieren. Und der setUP media, dem Fachkongress für Filmschaffende, mit Fortbildungsseminaren, Masterklassen und Informationsveranstaltungen. Wer also alles mitbekommen möchte, muss früh aufstehen und bis spät einplanen.

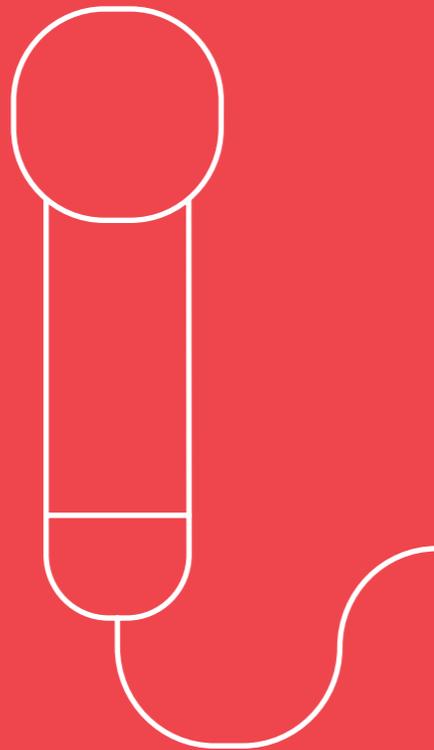
Für die Zukunft sind Visionen und daraus entwickelt klare Ziele gefragt, die fünf Festivaltage, die zukunftsorientiert mit einer Veranstaltung zur neuen Filmkonzeption starten, sollen zum Austausch anregen und im besten Fall Ideen bringen, die konkret in den nächsten Jahren umgesetzt und verfolgt werden können.

Bei allen Förderern, Partnern, den Filmschaffenden und Referierenden möchte ich mich ganz herzlich für die Unterstützung und Zusammenarbeit bedanken. Ein ganz großes Dankeschön geht ans Festivalteam, meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Festival letztendlich auf die Beine stellen. Allen Zuschauerinnen und Zuschauern wünsche ich vergnüglich Festivaltage.

Oliver Mahn

GRUß WORTE 2019

DR. SUSANNE EISENMANN
PETRA OLSCHOWSKI
FRITZ KUHN
THOMAS MARIA RENZ
PROF. CARL BERGENGRUEN



DR. SUSANNE EISENMANN

Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg

„DER JUGENDFILMPREIS PROFITIERT VON DER NAHE ZUR LANDESFILMSCHAU, DIE SEIT EINEM VIERTELJAHRHUNDERT ABBILDET, WAS FILMEMACHER AUS DEM SÜD- WESTEN ZU SAGEN HABEN“



Der Wettbewerb um den Jugendfilmpreis Jufi hat sich zur Startrampe für den Filmnachwuchs aus dem Land entwickelt. Es ist eine Freude und gleichzeitig eine Bestätigung der beständigen Förderung, wie das in der Filmschau integrierte Junior-Festival bereits zum 16. Mal seine eigene Erfolgsgeschichte schreibt. Und 25 Jahre Filmschau Baden-Württemberg können sich wahrlich sehen lassen!

Das Publikum lernt die Gesichter von morgen kennen – es erfährt, was die junge Generation beschäftigt. Dabei profitiert der Jugendfilmpreis in ganz besonderer Weise von der Nähe zur Landesfilmschau, die seit einem Vierteljahrhundert abbildet, was die Filmemacher aus dem Südwesten zu sagen haben. Den teilnehmenden Jugendlichen gilt ganz besonders meine Anerkennung. Allein die Teilnahme am Wettbewerb ist ein großer Erfolg.

Mit Masterclasses, Workshops und Premieren auf der großen Kinoleinwand hat sich der Wettbewerb um den Jugendfilmpreis zum Hotspot für Netzwerker gemausert. Der Berufsinformationstag Film und Medien für Schulklassen ist ein weiterer erfolgreicher Mosaikstein im umfangreichen Jufi-Programm. Das Programm gibt Entscheidungshilfen für Medienberufe in Journalismus, Fotografie, Grafik und Moderation. In Baden-Württemberg stehen jungen Medienmacherinnen und Medienmachern hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten und natürlich auf perfekte technische Möglichkeiten zur Verfügung. Daher unterstützt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg gerne den Jugendfilmpreis mit Mitteln aus dem Landesjugendplan. Dem Filmbüro Baden-Württemberg und allen weiteren Beteiligten gebührt mein herzlicher Dank für ihr großes Engagement.

Ich wünsche allen Beteiligten der 25. Filmschau in Baden-Württemberg und insbesondere den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des 16. Wettbewerbs um den Jugendfilmpreis viel Freude beim Besuch der Veranstaltung und vor allem viel Erfolg beim Wettbewerb.

Dr. Susanne Eisenmann

PETRA OLSCHOWSKI

Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

„FÜR DIE FILMSCHAFFENDEN AM STANDORT IST DIE FILMSCHAU SCHAUFENSTER VON PROFI- UND NACHWUCHS- ARBEITEN, BRANCHENTREFF, FACHKONFERENZ UND NETZ- WERKBÜHNE“



„Filme feiern“ – unter diesem Motto begehen wir dieses Jahr das 25. Jubiläum der Filmschau Baden-Württemberg. Das bedeutet 25 Jahre Leidenschaft für den Film in Baden-Württemberg feiern!

Wir können auf eine großartige Entwicklung von den Anfängen der Filmschau als kleinerem Publikumsfestival zu einer überregional bekannten Plattform blicken. Für das Filmschaffen in Baden-Württemberg ebenso wie für die Filmschaffenden am Standort ist die Filmschau Schaufenster von Profi- und Nachwuchsarbeiten, Branchentreff, Fachkonferenz und Netzwerk Bühne.

Nach wie vor zeigt die Filmschau bewusst ausschließlich Arbeiten aus Baden-Württemberg oder mit einem starken Bezug ins Land. Immer noch sollen Angebot und anwesende Prominente aus der Filmbranche ein großes Publikum aller Generationen begeistern. Inzwischen – und darüber bin ich sehr froh – spielt die Filmschau vor allem auch für die Filmschaffenden selbst eine wichtige Rolle. Mit setUP media, den Fortbildungsveranstaltungen „von der Branche für die Branche“, ist ein wichtiger Ausbauschritt gelungen. Ich bin zuversichtlich, dass wir die Filmschau auf dieser Basis auch in Zukunft weiterentwickeln können.

Mein Dank gilt dem professionellen Team des Filmbüros und Festivalleiter Oliver Mahn für sein großartiges Engagement und allen Referentinnen und Referenten, die in den letzten Jahren zu der hervorragenden Entwicklung der Filmschau beigetragen haben.

Ich freue mich auf fünf interessante Tage und wünsche allen Besucherinnen und Besucher mitreißende Filme sowie den anwesenden und beteiligten Filmschaffenden kreative Anregungen.

Petra Olschowski

GRUß WORTE

2019

FRITZ KUHN

Oberbürgermeister Stadt Stuttgart

„SEIT 25 JAHREN PRÄSENTIERT SICH BEI DER FILMSCHAU DAS FILMSCHAFFEN DES SÜDWESTENS. UND DAS KANN SICH SEHEN LASSEN“



Vom 4. bis zum 8. Dezember 2019 steht Stuttgart ganz im Zeichen des Films, wenn das Filmbüro Baden-Württemberg wieder zur Filmschau Baden-Württemberg in das traditionsreiche Metropol Kino in der Landeshauptstadt einlädt.

Seit 25 Jahren präsentiert sich bei der Filmschau das Filmschaffen des Südwestens. Und das kann sich sehen lassen: Nahezu 100 aktuelle Filmproduktionen werden im Jubiläumsjahr gezeigt und der Film- und Medienkongress setUP media bietet ein umfangreiches Rahmenprogramm. Entgegen ihrem Namen ist die Filmschau schon lange mehr als eine reine Leistungsschau. Sie hat sich als wichtige Kommunikationsplattform eingeführt und bietet der Film- und Medienbranche eine hervorragende Möglichkeit der Vernetzung und des Austausches.

Dank des vielfältigen Programms mit einer Mischung aus Premieren, Themenreihen und Wettbewerben wie der Verleihung des Jugendfilmpreises Baden-Württemberg hat sich die Filmschau in den letzten Jahren immer mehr zum Publikumsfestival gemausert.

Maßgeblich verantwortlich für den Erfolg ist der Veranstalter – das Filmbüro Baden-Württemberg, das es schafft, Baden-Württemberg und Stuttgart als Medienstandort zu wahren und zu präsentieren. Ich danke Oliver Mahn und seinem Team für das Herzblut und das große Engagement. Allen Besucherinnen und Besuchern wünsche ich, dass sie sich an den gezeigten Filmen begeistern können und auch nach den Tagen der Filmschau häufig ins Kino gehen werden. Denn Filme brauchen Kinos und die Kinos brauchen Sie!

THOMAS MARIA RENZ

Weihbischof, Bischofsvikar für die Jugend in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

„ES FREUT MICH JEDES JAHR AUFS NEUE ZU SEHEN, WIE SICH KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE MIT DEN VORGEgebenEN THEMEN KREATIV AUSEINANDERSETZEN“



Der Katholische Jugendmedienpreis 2019 wird dieses Jahr bereits zum neunten Mal in Folge verliehen. Genauso lange besteht eine freundschaftliche Kooperation mit dem Filmbüro Baden-Württemberg, in dessen Filmschau die nominierten Filmbeiträge einem breiten und interessierten Publikum gezeigt werden können.

Es freut mich jedes Jahr aufs Neue zu sehen, wie sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit den vorgegebenen Themen kreativ auseinandersetzen. Dabei entstehen Werke, die, basierend auf ihrem persönlichen Wertekanon, einen Beitrag zum gesellschaftlichen Diskurs leisten.

Dieses Jahr waren junge Menschen bis zum vollendeten 25. Lebensjahr dazu aufgefordert, zum Thema ‚Welt retten!‘ ihre Ideen filmisch und fotografisch in Szene zu setzen und einzureichen.

Aus den Beiträgen, die im Bischöflichen Jugendamt eingingen, wurden die Preisträgerinnen und Preisträger durch eine fachkundige Jury ermittelt. Der mit 300 Euro dotierte Publikumspreis wird allerdings von den Zuschauerinnen und Zuschauern im Rahmen des Screenings der Filmschau vergeben.

Machen Sie sich als KinobesucherIn der Filmschau Baden-Württemberg also selbst ein Bild davon, wie kreativ, originell und oftmals auch kritisch das Thema filmisch umgesetzt wurde und stimmen Sie für Ihren Favoriten ab.

Ich wünsche allen eine spannende und wie immer unterhaltsame Preisverleihung!

PROF. CARL BERGENGRUEN

Geschäftsführer MFG Baden-Württemberg

„DER MFG IST ES EIN ANLIEGEN, DAS „GRÜNE“ DREHEN VORAN ZU TREIBEN UND EINE ÖKOLOGISCH-NACHHALTIGE DREHWEISE ZU ERMÖGLICHEN“



Bei der Filmschau Baden-Württemberg ist der Name Programm: Sie zeigt fast ausschließlich Filme mit Baden-Württemberg-Bezug. So finden hiesige FilmemacherInnen in Stuttgart eine ideale Plattform zum Austausch und zur Präsentation ihrer spannenden Werke. Wie diese FilmemacherInnen gefördert und das hiesige Film- und Medienland entwickelt werden, steht in der sogenannten Filmkonzeption des Landes Baden-Württemberg. Sie wird gerade unter Einbeziehung der Branche überarbeitet. Am Eröffnungstag der Filmschau erörtert Staatssekretärin Petra Olschowski den Zwischenstand dieses Prozesses zur Fortschreibung der Filmkonzeption.

Die Bandbreite der auf der Filmschau gezeigten Filme reicht auch in diesem Jahr wieder von Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen bis hin zu Animationsfilmen. Dabei werden unter anderem neun beeindruckende Filme gezeigt, die mit Unterstützung der MFG entstanden sind. Nora Fingscheidts ‚Systemsprenger‘ zum Beispiel, der aktuell als deutscher Beitrag im Rennen um den 92. Oscar für den Best International Feature Film ist, erzählt die Geschichte einer außergewöhnlichen Neunjährigen.

Ein anderes Filmexperiment wagt Connie Walthers mit ihrer neuen Arbeit ‚Die Rüden‘. In diesem arbeiten junge Strafgefangene mit aggressiven Hunden unter Anleitung einer Hundetrainerin im gesicherten Raum einer Haftanstalt. So wird die Hundetrainerin zum Sprengsatz für ein System, das noch immer glaubt, man könne Gut und Böse wirklich voneinander trennen. Da es der MFG ein Anliegen ist, das „grüne“ Drehen voran zu treiben, freut es mich besonders, dass wir dieser Produktion mit Hilfe unserer „Green Shooting“-Maßnahmen eine ökologisch-nachhaltige Drehweise ermöglichen konnten.

Ich bin mir sicher, dass das von Oliver Mahn und seinem Team zusammengestellte Filmprogramm auch dieses Jahr wieder Sie, liebe BesucherInnen, begeistern wird. Ich wünsche Ihnen eine spannende 25. Filmschau mit vielen neuen cineastischen Eindrücken.

25. FILMSCHAU BADEN-WÜRTTEMBERG

INHALT



Grußworte	3
Veranstaltungsorte/Tickets	10
News & Highlights	12
Interview Ehrenfilmpreisträgerin Dr. Karin Fritz	14
Jubiläums-Chronik: 25 Jahre Filmschau	22

FILMPROGRAMM 25. FSBW 42

 SPIELFILME	48
 DOKUMENTARFILME	60
 KURZFILME	74
 ANIMATIONSFILME	94
 WERBEFILMPREIS	108

FILMPROGRAMM 16. JUFI 112

 VVS GOLDENE ORANGE	134
 WELT IM BLICK	140
 KATHOLISCHER JUGENDMEDIENPREIS	146



INTERVIEWS

Oliver Mahn, Festivalleiter	40
Elisa Kromeier, Programmleitung Filmschau	44
Lisa Forelli, Programmleitung Jugendfilmpreis	114
Katrin Gebbe, Regisseurin ‚Pelikanblut‘	153
Nora Fingscheidt, Regisseurin ‚Systemsprenger‘	155
Benjamin Eicher, Regisseur ‚White Massai Warrior‘	157
Connie Walther, Regisseurin ‚Die Rüden‘	160
Professor Dr. Joachim Lang, SWR	162
Laura Halding-Hoppenheit, engagierte Bürgerin	166
Gerhard Steinhilber, Kinoleiter i.R.	169



RAHMENPROGRAMM 172

Podium zur Filmkonzeption	173
Podium ‚Denger – von Bestseller zum Fernsehkrimi‘	174
4. Storytelling-Camp	175
Jufi Berufsinfortag Film & Medien	178
Jufi Impulsvorträge	180
Jufi Masterclass Internationale Filmproduktion	181
Jufi Intensivworkshops	182
Jufi Masterclass Schauspiel und Regie	187
Jufi Workshop Make-up	186
Jufi Workshop Dialogführung	188
SetUp Veranstaltungen	190



CHRONIK 206

Chronik Südwest 2019	207
Bilanz 16. Indisches Filmfestival 2019	226
Bilanz 24. Filmschau 2018	228
Bilanz Filmverband Südwest 2019	230
Bilanz Kinomobil 2019	232

GEWINNER '18 234

Register Filme	244
Register Regie	245
Dank	246
Impressum	247

INFORMATIONEN

VERANSTALTUNGSORTE



METROPOL KINO

Innenstadtkinos Stuttgart
Bolzstraße 10
70173 Stuttgart

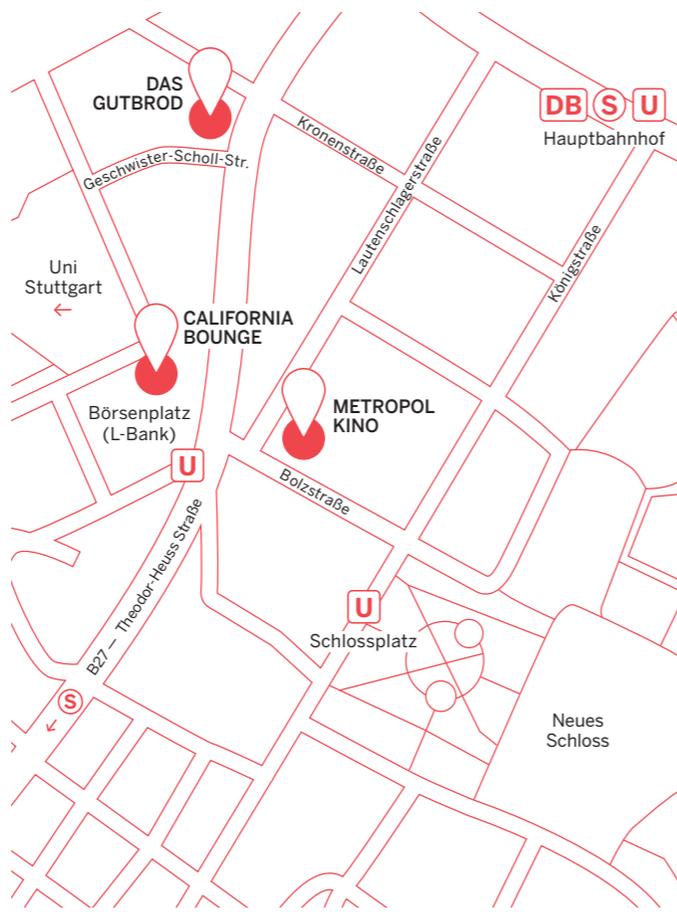
DAS GUTBROD

Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart GmbH

Friedrichstraße 10
70174 Stuttgart

CALIFORNIA BOUNGE

Börsenplatz 1
70174 Stuttgart



INFORMATIONEN

EINTRITTSPREISE / TICKETS

Filmschau/Jugendfilmpreis Tickets		Ermäßigt ¹
Einzelvorstellung	9,00 €	8,00 €
Eröffnungsabend	9,00 €	8,00 €
Filmschau Preisverleihung inkl. Gewinnerfilm	9,00 €	8,00 €
Jugendfilmschau Preisverleihung	9,00 €	8,00 €
Gruppenpreis pro Person (ab 20 Personen) ²	7,00 €	Pro Person
Jufi-Workshops und Masterclasses	9,00 €	
Vorträge, Präsentationen, SetUP media	8,00 €	7,00 €
Schnupperkino ‚Schmusedecke‘	5,00 €	
4. Storytelling-Camp Stuttgart (HdM)	9,00 €	8,00 €
Kombi-Ticket Tanzpremierern	15,00 € ⁷	

FESTIVALKASSE

Die Festivalkasse befindet sich im Metropal Kino (Bolzstraße 10/ Ecke Lautenschlagerstraße) und öffnet an den Festivaltagen jeweils eine Stunde vor Beginn der ersten Vorstellung.

Sonderveranstaltungen

Berufsinfotag Film & Medien	kostenlos
Intensiv-Workshops ⁵	kostenlos

Festival-Pässe

Festivalpass	75,00 €	65,00 €
Tagespass ³	25,00 €	20,00 €
Jufi-Pass (bis 18 Jahre) ⁴	20,00 €	
Jufi-Pass (ab 18 Jahre) ³	25,00 €	

SetUP-Pässe

SetUP-Pass	50,00 €	40,00 €
Akkreditierung (SetUP & FS Kombi)	30,00 €	25,00 €

- ¹ Ermäßigte Preise gelten für SchülerInnen, Studierende, RentnerInnen, Arbeitslose, Schwerbehinderte und gegen Vorlage eines Jahres- bzw. Monats-Abos oder VVS-Einzeltickets.
- ² Gilt nicht für Eröffnungen und Preisverleihung. Gruppenanmeldung erwünscht bis 29.11.2019. Aufschlag für 3D und Überlänge ein Euro.
- ³ Der Festivalpass ermöglicht den Eintritt zu allen Filmen der Filmschau Baden-Württemberg und des Wettbewerbs um den Jugendfilmpreis Baden-Württemberg. Grundsätzlich müssen Freitickets an der Kinokasse gelöst werden. Die Anzahl der Tickets ist begrenzt. Sind Vorstellungen ausverkauft, besteht kein Anspruch auf Einlass. Einlasstickets für Eröffnung, Preisverleihung und Premierern sind nur begrenzt verfügbar und werden, falls noch vorrätig, ab zehn Minuten vor Vorstellungsbeginn an den Festivalkassen ausgegeben.
- ⁴ Beinhaltet die Teilnahme an allen Veranstaltungen des Wettbewerbs um den Jugendfilmpreis Baden-Württemberg vom 5. bis zum 8. Dezember 2019 (Filmprogramm und Workshops) für alle Interessierten bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.
- ⁵ Anmeldung erforderlich, Anmeldeformular unter www.jugendfilmpreis.de
- ⁶ Anmeldung für Schulklassen erforderlich unter jugendfilmpreis@filmbuerobw.de bis zum 29. November 2019.
- ⁷ Gültig für die Vorstellungen ‚Dance around the World‘ und ‚Cunningham‘

VERANSTALTER

Filmbüro Baden-Württemberg e.V.
Friedrichstraße 37
70174 Stuttgart

T +49(0)711-22 10 67
F +49(0)711-22 10 69
E info@filmbuerobw.de

www.filmschaubw.de
www.jugendfilmpreis.de
www.filmbuerobw.de
www.indisches-filmfestival.de

HERAUSGEBER

Filmbüro Baden-Württemberg e.V.
Oliver Mahn
Friedrichstraße 37
70174 Stuttgart

25. FILMSCHAU BADEN-WÜRTTEMBERG NEWS & HIGHLIGHTS

100

NEUE FILME
MADE IN BADEN-
WÜRTTEMBERG

AUTOR WOLFGANG
SCHORLAU ÜBER
DENGLER IN BUCH
UND TV



© Timo Kabel

DESIREE NICK
VERHEXT
BADEN-BADEN

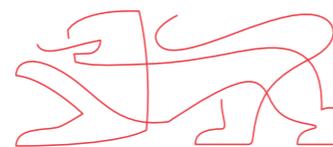
STUTTGARTER
HYMNUS CHOR-
KNABEN SINGEN
FÜR ZORO



NEUE STARS
IM SCHNUPPER-
KINO FÜR DIE
KLEINSTEN



DANCE & BALLETT:
CUNNINGHAM IN 3D
UND ERIC GAUTHIER
IN ISRAEL



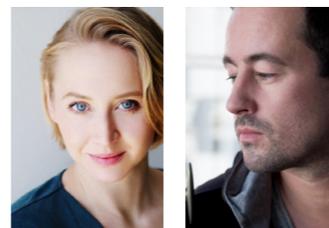
TIERISCH: RÜDEN,
BRIEFTAUBEN UND
STEPPEPFERDE



DER STUTTGARTER
BENJAMIN EICHER
ALS WEISSER
MASSAI-KRIEGER



JUFI MASTERCLASS
SCHAUSPIEL &
REGIE MIT ANNA
MARIA MÜHE UND
CHRISTIAN
SCHWOCHOW



© Mirjam Knickriem

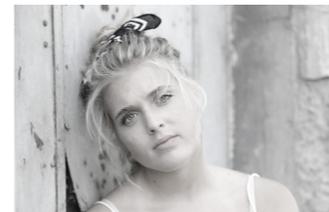
© Kineofoto,
Peter Hartwig

25. FILMSCHAU BADEN-WÜRTTEMBERG NEWS & HIGHLIGHTS

NEUE HEIMAT-
ALTE LIEDER:
DIE SINGENDEN
METZGER



JANA UND SOPHIA MÜNSTER -
'HANNI UND NANNI'- DARSTELLERINNEN,
INSTAGRAM-MODERATORINNEN UND
JUFI-BOTSCHAFTERINNEN - MIT IHRER
MASTERCLASS ZUR DIALOGFÜHRUNG



ARD-WEIHNACHTS-
MÄRCHEN: DIE DREI
KONIGSKINDER



WEIBER IM
WELTRAUM - DIE
WAGENHALLEN ALS
SCIENCE FICTION-
KULISSE



EHRENFILMPREIS
AN DR. KARIN
FRITZ VON DEN
INNENSTADT KINOS



REGIE-LEGENDE
ULI EDEL
ZU GAST AUF DER
FILMSCHAU



25. FILMSCHAU BADEN-WÜRTTEMBERG EHRENFILMPREIS 2019 AN DR. KARIN FRITZ INNENSTADTKINOS STUTT GART

Bereits in dritter Generation leitet Dr. Karin Fritz die EM-Filmtheaterbetriebe, dem Kinobesucher besser bekannt als die Stuttgarter Innenstadtkinos mit den Kinos Gloria, Metropol, EM und Cinema. Ihre Filmtheater sind heute maßgeblich am Erfolg der großen Filmfestivals in der baden-württembergischen Landeshauptstadt beteiligt und als deren Partner, Zentrum und Abspieldort nicht mehr wegzudenken. Für dieses Engagement zeichnet das Filmbüro Baden-Württemberg Dr. Karin Fritz mit dem diesjährigen Baden-Württembergischen Ehrenfilmpreis aus. Die Verleihung findet am Sonntag, 8. Dezember, zum Abschluss der 25. Filmschau Baden-Württemberg im Rahmen der feierlichen Preisverleihung statt.

Die seit 2011 ausgesprochene Ehrung richtet sich an Persönlichkeiten, die den Filmstandort Baden-Württemberg mitgestalten, durch ihre Arbeit nachhaltig unterstützen und einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung des Standortes auch über die Landesgrenzen hinaus leisten. Seither wurden unter anderem die Schauspieler Walter Schultheiß und Walter Sittler, der Drehbuchautor und Regisseur Robert Schwentke, der Drehbuchautor und Schriftsteller Felix Huby, Oliver Vogel, Chief Creative Officer der Bavaria Fiction, die Szenenbildnerin Gudrun Schretzmeier, die ehemalige MFG-Geschäftsführerin Gabriele Röthemeyer sowie der Visual Effects Supervisor Jörn Großhans ausgezeichnet.

Die Innenstadtkinos, die vor wenigen Tagen von der MFG Filmförderung Baden-Württemberg für ihr „sehr gutes Jahresfilmprogramm“ (Cinema) und „gute Filmreihen“ (EM Filmtheater, EM 2) ausgezeichnet wurden, übernahmen im Jahr 2000 das Metropol und stellten ab 2002 auf Initiative des Filmbüros Baden-Württemberg dieses Kino in der Bolzstraße für Filmfestivals zur Verfügung. So wurde der denkmalgeschützte ehemalige erste Stuttgarter Bahnhof zum Festspielkino – anfangs für die Französischen Filmtage, die Filmschau



Dr. Karin Fritz, Inhaberin der Innenstadtkinos Stuttgart

25. FILMSCHAU BADEN-WÜRTTEMBERG EHRENFILMPREIS 2019

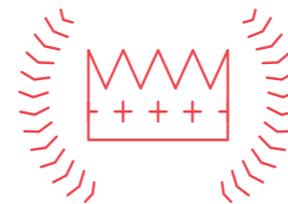
Baden-Württemberg und das Indische Filmfestival Stuttgart. Später kamen noch das Internationale Trickfilmfestival und seit 2017 das SWR Doku Festival mit der Fachveranstaltung Dokville hinzu. Nach der Schließung des Filmhauses fanden weitere Filmfestivals wie der Filmwinter dort ein vorübergehendes Zuhause. „Die sonst eher wirtschaftlich ausgerichteten Innenstadtkinos haben sich als Spielort von Filmkultur im Rahmen der verschiedenen Filmfestivals einen Namen gemacht und gezeigt, dass Festivalfilme und großes Unterhaltungskino nicht zwangsläufig unvereinbar sind“, betont Oliver Mahn, Erster Vorstand des Filmbüros.

Stuttgart und seine Region als Medienstandort zu etablieren und über die Landesgrenzen hinaus bekannt zu machen, hängt nach Auffassung des Filmbüros Baden-Württemberg unmittelbar an den Filmfestivals, die als Filmevents die Filmschaffenden, Fachbesucher und Zuschauer nach Stuttgart ziehen und in die Welt ausstrahlen. Gerade die aktuellen Gespräche im Rahmen der Überarbeitung der Filmkonzeption des Landes Baden-Württemberg zeigten die Bedeutung der Filmfestivals für den Standort und die hier ansässige Filmindustrie.

„Mit der Öffnung Ihrer Spielstätten für die Filmfestivals und die konstruktive Zusammenarbeit Ihres Teams mit den wahrscheinlich ganz unterschiedlichen Festivalmachern haben Sie in den vergangenen Jahren etwas Außergewöhnliches geschaffen und den Filmen jenseits des Mainstreams eine technisch erstklassische und wundervolle Plattform ermöglicht. Dabei soll natürlich nicht unerwähnt bleiben, dass Sie auch im laufenden Programm den ‚kleineren Filmen‘ stets eine Leinwand bieten“, heißt es in der Begründung weiter.

Im Hinblick auf die sich abzeichnenden Herausforderungen für Kinobetreiber wäre es nach Auffassung des Filmbüros sehr wünschenswert, wenn sich der Kulturbetrieb seinerseits jetzt für die Innenstadt Kinos einsetzen würde. Die Voraussetzungen dafür habe Dr. Karin Fritz durch die konstruktive Zusammenarbeit mit den Filmfestivals in den vergangenen Jahren geschaffen.

Die Entscheidung über die Vergabe wurde vom Filmbüro Baden-Württemberg getroffen.



INTERVIEW

EHRENFILMPREIS 2019

DR. KARIN FRITZ

INHABERIN DER INNENSTADTKINOS

STUTT GART

Herzlichen Glückwunsch zum diesjährigen Baden-Württembergischen Ehrenfilmpreis, Frau Dr. Fritz. Die Auszeichnung erhalten Sie in Ihrem Metropol Kino. Leider bereiten Ihnen die aktuellen Pachtverhandlungen mit der Eigentümerin des Metropols Sorgen. Wie steht es um die Zukunft des Festivalkinos?

Dr. Karin Fritz: „Ich befinde mich in einer sehr schwierigen Entscheidungsphase. Eigentlich bin ich fest entschlossen und gewillt, das Metropol so zu erhalten, wie es momentan ist. Seit 2000 gehört das denkmalgeschützte Filmtheater zu den Innenstadtkinos. Der Pachtvertrag mit Union Investment läuft bis Ende 2022 und schon bis Ende 2021 muss ich sagen, ob ich mit dem Metropol weitermachen kann. Von Union Investment liegt ein neuer Pachtvertrag vor. Aber die neue Pachtforderung ist alles andere als wirtschaftlich. Wenn die Besucherzahlen im Kino in absehbarer Zeit nicht deutlich steigen, kann ich das Metropol unter solchen Bedingungen nicht weiterbetreiben. Union Investment weiß zwar, dass das gesamte Gebäude, also auch innen, denkmalgeschützt ist und ein Filmtheater die sinnvollste Nutzung ist. Doch die Anleger der Investmentgesellschaft wollen einen gewissen Quadratmeterpreis.“

Das heutige Metropol-Gebäude spielte in der Stuttgarter Stadtgeschichte immer schon eine prominente Rolle.

Dr. Karin Fritz: „Das Metropol ist ein Haus mit großer Tradition. Es war ursprünglich Stuttgarts erster Bahnhof, später der damalige Ufa-Palast, von 1949 bis 1960 präsentierte der Metropol Palast Varieté und Revuen, dann wurde es wieder ein Filmtheater. Die TWS/NWS kauften die Immobilie, um daraus ein Bürogebäude zu machen. Das verhinderten eine Bürgerinitiative und die Stadt Stuttgart. Der Bau wurde außen und innen unter Denkmalschutz gestellt, unter der Auflage: Es muss

weiterhin für Unterhaltung genutzt werden. TWS/NWS verkauften das Gebäude an die Bülow AG. Es gab noch einen weiteren Eigentümerwechsel; das Metropol ging an die Union Investment. Als mein Vater im Jahr 2000 als Pächter dieses Kino übernahm, investierte er 6,5 Millionen Mark in das Filmtheater. Und ich habe zuletzt 2019 die Bestuhlung erneuern lassen. Wirtschaftlich war das eine grenzwertige Entscheidung. Aber das Metropol ist inzwischen ein Festivalkino mit Gästen aus der ganzen Welt und diese sollen attraktive und immer wieder modernisierte Kinosäle vorfinden.“

Welche Bedeutung haben Filmfestivals für Sie?

Dr. Karin Fritz: „Festivals beleben unsere Kinos und bringen eine ganz besondere Note ins Haus. Es macht Spaß, dem Publikum die ganze Bandbreite des Kinos zeigen zu können. Das Internationale Trickfilm Festival und das Indische Filmfestival Stuttgart stellen uns neue, ganz andere Erzählformen vor und das Publikum lernt neue Regisseure, Produzenten, Schauspieler und VFX-Experten persönlich kennen. Die Filmschau Baden-Württemberg hat eine ganz wichtige Aufgabe. Sie präsentiert den Gästen Filme von hier. Beim Fantasy Filmfestival kommt ein völlig anderes Publikum ins Kino. Festivals zeigen, was im Kino möglich ist.“

Gibt es doch noch einen Hoffnungsschimmer?

Dr. Karin Fritz: „Momentan prüfen wir, ob die neue Pachtforderung über andere Schienen abmildert werden kann. Es laufen vertrauliche Gespräche, ob wir im Sinne einer Unterverpachtung mit einem Partner eine Lösung finden. Mit meinen Kindern sitzt die vierte Generation in den Startlöchern. Doch heute weiß ich nicht, ob sie später einmal die Innenstadtkinos auch mit dem Metropol leiten werden.“

INTERVIEW

EHRENFILMPREISTRAGERIN 2019

DR. KARIN FRITZ



Kam zur Filmpremiere nach Stuttgart - Gina Lollobrigida



Peter Alexander (stehend, zweiter von rechts) und viele weitere Publikumsliebhaber der 1970er Jahre



Strahlender Mittelpunkt - die unvergessene Hannelore Elsner



Ralf Schmitz, Dr. Karin Fritz und Otto Waalkes

INTERVIEW

EHRENFILMPREISTRAGERIN 2019

DR. KARIN FRITZ



Prachtbau und erste Adresse in Stuttgart – das Marquardt



Kaffeehausatmosphäre mit Panoramablick auf den Schlossplatz



Das zerstörte Gebäude nach dem zweiten Weltkrieg – nur die Fassadentrümmer blieben übrig

INTERVIEW

EHRENFILMPREISTRAGERIN 2019

DR. KARIN FRITZ

Das Marquardt-Stadtpalais am Schlossplatz war immer schon eine Top-Adresse in Stuttgart. Seit drei Generationen ist es in Ihrem Familienbesitz. Wie haben die drei Generationen den noblen Bau geprägt? Welche Spuren hat Ihr Großvater, der Firmengründer Eugen Mertz (1896 bis 1952), hinterlassen?

Dr. Karin Fritz: „Mein Großvater stammt aus einer alteingesessenen Cannstatter Weingärtnerfamilie und arbeitete nach seinem Architekturstudium zunächst bei der Stadt Stuttgart. In den Zwanziger Jahren verhinderte er, dass das Wilhelmtheater dem Straßenbau geopfert wurde. 1932 machte er sich mit einem eigenen Architekturbüro selbstständig und eröffnete zwei Jahre später in der Cannstatter Badstraße sein erstes Kino, die Bad-Lichtspiele mit 600 Plätzen. Das Filmtheater war doppelt so groß wie der Filmpalast Bad Cannstatt, der zur Palast-Gruppe gehörte. 1976 wichen die Bad-Lichtspiele dem Kaufhof-Neubau am Wilhelmsplatz. Neben den Rechtsanwälten Arnulf Klett, Wolfgang Hausmann und Heinrich Gauß gehörte mein Großvater, der ein engagierter Gegner der Nationalsozialisten war, dem Personenkreis an, der 1945 den damaligen Stuttgarter Oberbürgermeister Karl Strölin zur Kapitulation drängte. Der von den Alliierten eingesetzten OB Klett berief Eugen Mertz zum Referenten für Stadtplanung und Aufbau der im Krieg zerstörten Stadt Stuttgart. Mein Großvater plädierte für einen möglichst authentischen Wiederaufbau der Innenstadt. Und er schlug vor, die City zu einem Bäder- und Kurzentrum auszubauen. Dafür sollten die Mineralquellen zum attraktiveren Schlossplatz geleitet werden. Sein Plan fand keine Mehrheit. Er legte das Referentenamt nieder und baute die 1947 erworbene Ruine des Marquardt-Hotels nach seiner Philosophie in ein Bürogebäude um. Hinter der historischen Fassade des einstigen Luxushotels entstanden repräsentative moderne Büroräume. 1950 eröffnete er in dem Baukomplex das EM-Filmtheater – EM steht für Eugen Merz. Es hatte 500 Plätze. 1951 kam das in der Unteren Königsstraße wiederaufgebaute Universum-Filmtheater dazu, das mit 1.900 Plätzen das größte Stuttgarter Kino aller Zeiten war. Es wich 1972 dem Kaufhof-Neubau. 1952 ist mein Großvater überraschend gestorben?“

War Eugen Mertz ein begeisterter Kinogänger?

Dr. Karin Fritz: „Eigentlich nicht. Er war ein begeisterter Architekt. Für seine Vorliebe für Filmtheater gibt es eine einfache Antwort: Mein Großvater wollte immer Bargeld im Haus haben und in der Nachkriegszeit waren Kinos wahre Cashcows.“

Nach seinem plötzlichen Tod mussten seine beiden Kinder, also Ihr Vater Eberhard Mertz und Ihre Tante Renate Mertz, die Geschäftsleitung übernehmen. Was prägte diese Ära?

Dr. Karin Fritz: „Zunächst kümmerte sich seine Tochter Renate alleine um das Unternehmen. Mein Vater Eberhard Mertz, der damals noch Betriebswirtschaft studierte, stieg erst später ein. Unter meiner Tante entstand 1955 im Stammhaus aus dem Grünen Saal und dem Roten Zimmer das Cinema, das mit Disneys Naturfilm ‚Wunder der Prärie‘ startete und bis heute ein Publikum anspricht, das gehobenen Mainstream schätzt. Nach den Plänen des Stuttgarter Stadtplaners Otto Hofstetter folgte 1956 das moderne Passagenkino ‚Gloria Filmpalast‘. Mit 1.800 Plätzen, der modernsten Kinotechnik seiner Zeit und einer Bühne, die auch Fernsehübertragungen erlaubte, brachte es neuen Glanz in die City. Zur Eröffnung traten viele Publikumsliebhaber von damals auf: Vico Torriani, Willy Reichert, Lale Andersens, Heinz Erhardt und einige mehr. Seit den 1960er Jahren spielt die Komödie im Marquardt mit Erfolg Boulevardstücke. Ein weiteres Schmuckstück war das Café Marquardt.“

Die 1950er und 1960er Jahre waren die goldene Ära des Kinos. Der Siegeszug der Fernsehgeräte führte zur ersten großen Krise. Wie reagierte Ihre Familie auf das Minus in der Kinokasse?

Dr. Karin Fritz: „Gewiss, die 50er und 60er Jahre waren eine traumhafte Zeit für das Kino. Das Universum entwickelte sich zum bundesweiten Premierenkino. Hier starteten Edgar Wallace Filme wie ‚Der Frosch mit der Maske‘. Anfang der 1970er Jahre folgte dann die erste große Kinokrise. Wir trennten uns vom Universum und den Bad-Lichtspielen. Die

INTERVIEW

EHRENFILMPREISTRAGERIN 2019

DR. KARIN FRITZ

Balkone im EM und im Gloria wurden separate Kinos. Mitte der 70er Jahre ergänzten wir unser Filmangebot für einige Zeit durch zwei Programmkinos, das Atelier und das Lux in der Kronprinzenstraße, die später von Peter Erasmus übernommen wurden. In den 1980er Jahren wurden die EM-Kinos um zwei weitere Säle ergänzt. Um den damaligen Branchenriesen Riech in der Stuttgarter Innenstadt zu verhindern, schloss sich mein Vater mit den Stuttgarter Kinofamilien Colm und Theile zusammen, um das Kino Center Marienstraße zu etablieren. Im Jahre 2000 entstand schließlich mit dem Metropol „eines der schönsten Kinos der Bundesrepublik. In den drei Sälen verbinden sich die unterschiedlichsten Baustile – Neue Sachlichkeit, 50er Jahre und Postmoderne – zu einer gelungenen Einheit“, lobte damals die Presse. Mit baulichen Maßnahmen und stets der modernsten Kinotechnik haben wir bisher alle Krisen gemeistert.“

Nahm Ihr Vater oft im Kinossessel Platz und welche ersten Erinnerungen verbinden Sie mit den Innenstadtkinos?

Dr. Karin Fritz: „Auch mein Papa war nicht so der Kinogänger. Er sah sich ab und zu mal Filme an, aber die Filmauswahl überließ er seiner sehr guten Disponentin, der Frau Kümmerle. Meine ersten Erinnerungen beginnen mit der Ballettschule von Traudl Kuppe-Loew, die über 50 Jahre lang im Marquard-Komplex untergebracht war. Ich war eine ihrer Schülerinnen – bis es auf die Spitzen ging. Das war mir dann doch zu anstrengend und schmerzte. Mein erster Kinofilm war Disneys ‚Das Dschungelbuch‘ im Gloria Filmpalast, Balkon, erste Reihe. Zur ‚Winnetou‘-Premiere durfte ich nicht gehen. Ich war noch nicht ganz zwölf Jahre alt. Es fehlten nur wenige Wochen. Aber mein Vater war in diesem Punkt sehr streng: Es kann nicht sein, dass ausgerechnet die Tochter des Kinobesitzers einen Film mit FSK 12 Jahren anschaut, wenn die FSK-Kontrolle im Hause ist. Ich musste also die kurze Zeit bis zu meinem zwölften Geburtstag warten und verpasste auch noch die Premierengäste Pierre Brice, Lex Barker und Marie Versini.“

Sie studierten Medizin und praktizierten danach in Stuttgarter Krankenhäusern und in einer Gemeinschaftspraxis. Fiel es schwer, den Arztkittel an den Nagel zu hängen?

Dr. Karin Fritz: „Aus privaten und persönlichen Gründen trennte ich mich vom Arztberuf. Ich fragte meinen Vater, was er mit seinem Unternehmen vorhat, wenn er mal in den Ruhestand geht. Und er war froh, dass der Familienbetrieb nun an die dritte Generation weitergegeben werden konnte. Er vertraute mir den Kinobereich an; die Hausverwaltung lag ihm eher am Herzen. Wir haben es uns prima aufgeteilt. 2006 hatte mein Vater einen schweren Verkehrsunfall. Von den Folgen hat er sich nie wieder richtig erholt. Mein Vater starb 2013. Ich bin seinerzeit also notgedrungen auch in die Hausverwaltung mit hineingerutscht. Seit 2013 mache ich die Geschäftsleitung alleine, werde aber von einem sehr guten Mitarbeiterteam unterstützt.“

Heute sind die Innenstadtkinos die modernsten Filmtheater in Stuttgart und das Gloria 1 ist der größte Kinosaal in der City. Sie haben die Achterbahnfahrten der Kinobranche miterlebt und trotzen auch der gegenwärtigen Krise. Wohin führt der Weg?

Dr. Karin Fritz: „Ich erinnere mich noch an ein Transparent an unserer Fassade: ‚Crocodile Dundee 52. Woche‘. Diese lange Laufzeit eines Kinofilms kann man sich heute nicht mehr vorstellen. Jetzt drängen viel zu viele Filme ins Kino. Das Angebot hat sich verdreifacht und es ist sehr viel B-Ware dabei. Langsam verlieren auch wir den Überblick. Nicht alle Filme gehören auf die Leinwand. Viele davon sind Fernsehproduktionen. Man sieht ihnen sofort an, dass es reine Fernsehproduktionen sind, die auf der großen Kinoleinwand überhaupt nicht funktionieren. Und viele neu produzierte Filme haben keinen oder einen sehr schlechten Vertrieb. So gehen einige sehenswerte Filme komplett unter. Ein großes Problem ist auch die schlechte Abstimmung der Verleiher untereinander. Wir hatten kürzlich an einem Donnerstag den Kinostart von vier Top-Kinderfilmen. Im schlechtesten Fall hat man sich keinen dieser Filme angeschaut, weil man sich nicht für einen entscheiden konnte. Die meisten Kinogänger kommen ja nicht mehr einmal pro Woche; wir müssen froh sein, wenn sie einmal im Monat kommen. Was die Produzenten in Hollywood überhaupt nicht verstehen, ist die Wetterabhängigkeit der Deutschen. Die Amerikaner gehen bei jedem Wetter ins Kino. Die Deutschen

INTERVIEW

EHRENFILMPREISTRAGERIN 2019

DR. KARIN FRITZ



Das Marquardt als modernes Bürogebäude in der Wirtschaftswunderzeit

gehen im Sommer lieber zum Grillen oder an den Baggersee. Die deutschen Verleiher befürchten, dass ein Blockbuster im Sommer verpufft und sie dann den amerikanischen Produzenten nicht die erhofften Rekordzahlen melden können. Es lastet ein immens hoher Druck auf ihnen. Das sind nur einige Faktoren, die überprüft gehören, um aus der aktuellen Kinokrise zu kommen.“

In den goldenen Jahren für die Kinobranche kamen regelmäßige Filmstars in die Innenstadtkinos. Machen sich die großen Namen heute rar?

Dr. Karin Fritz: „Alle waren da. Hannelore Elsner, Götz George, Katja Riemann, Til Schweiger, Joseph Vilsmaier. Bei Peter Alexander standen vor dem Kino Menschenschlagen. Für Gina Lollobrigida musste der Schlossplatz abgeriegelt werden. Heute ist Stuttgart im Mainstream-Bereich nicht mehr so angesagt. Die Top-Stars gehen lieber nach Berlin. Immer mehr Verleiher streichen in Stuttgart die Pressevorführungen für Filmkritiker. Stuttgart ist leider nicht mehr der Nabel der Kinowelt.“

Das Kino bietet den Zuschauern auch künftig einen ganz besonderen Mehrwert. Der Zuschauer betritt einen magischen Ort.

Dr. Karin Fritz: „Genau, diese Magie des Kinos gehört zu unserem Erfolgsrezept einfach dazu. Der Gast betritt ein Filmtheater, in dem es nach Popcorn duftet. Im Kinosaal wird das Licht langsam gedimmt. Der Vorhang öffnet sich und gibt den Blick frei auf großartige Geschichten.“

Die Fragen stellte Hans-Peter Jahn

Die Laudatio anlässlich der Preisverleihung hält Marjoke Breuning, Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart (IHK) und Vizepräsidentin des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK)

JUBILAUMS- CHRONIK 25 JAHRE FSBW



JUBILAUMSCHRONIK 25 JAHRE FILMSCHAU

Seit einem Vierteljahrhundert bildet das Festival in der baden-württembergischen Landeshauptstadt ab, was die Filmemacher aus dem Südwesten zu sagen haben.

Auch im Jubiläumsjahr feiert die Filmschau Baden-Württemberg nicht sich selbst; sie feiert Filme. Denn sie ist das Aushängeschild des baden-württembergischen Films, das weit über die Landesgrenzen hinaus strahlt. Fünf Tage lang Glamour, Stars und Ambitionen.

Mit ihren 25 Jahren hat die Filmschau Baden-Württemberg in der zurückliegenden Zeit alle ihre Reifeprüfungen mit Bravour bestanden und in ihrem Leben schon einiges erreicht. Sie ist in der eigenen Welt der Filmfestivals angekommen, beherrscht deren Spielregeln vom Ausrollen des Roten Teppichs bis zur glanzvollen Verleihung der Baden-Württembergischen Filmpreise. Die Filmschau Baden-Württemberg macht Lust auf Filme, die alle etwas mit Baden-Württemberg zu tun haben. Sie ist in ganz Deutschland das einzige Filmfestival, das ausschließlich einem Bundesland gewidmet ist. Soweit es das Budget erlaubt, tickt sie in ihrer Inszenierung wie die großen Filmfestivals.



JUBILAUMSCHRONIK 25 JAHRE FILMSCHAU

Mitte der 1990er Jahre schlug der damalige Leitende Ministerialrat Dr. Klaus Bessey vom baden-württembergischen Kultusministerium vor, das Filmbüro Baden-Württemberg mit der Promotion der Filmproduktionen aus Baden-Württemberg zu beauftragen. Es war ein Kompromiss, der dem gemeinnützigen Kulturverein auch in politisch für den Film schwierigen Zeiten zweckgebundene Fördergelder zusicherte.

Die erste Filmschau Baden-Württemberg fand vom 9. bis 12. November 1995 im neuen Filmhaus Stuttgart in der Friedrichstraße statt.

Von 1999 bis 2002 lasen im Rahmen der Filmschau Baden-Württemberg in den ‚Stuttgart Readings‘ SchauspielerInnen aus auch noch nicht verfilmten Drehbüchern.

Im Jahr 2001 war die Zukunft der Filmschau Baden-Württemberg unklar. Ein neues Konzept musste her. Ein neues Gesicht im Team, Oliver Mahn, stellte die Weichen neu. Der frisch gebackene Filmschau-Leiter, der dann im März 2002 auch zum Ersten Vorstand des Filmbüros Baden-Württemberg gewählt wurde, orientierte sich mehr an der Struktur der großen Filmfestivals mit Rotem Teppich und mehr Glamour, weniger an der in Frage gestellten alten Gestaltung (Siehe auch das Interview mit Oliver Mahn in diesem Katalog).

2002 eroberte die Filmschau die große Leinwand des Metropol Kinos. Im Filmhaus regierten Handwerker und die gestiegenen Zuschauerzahlen waren im Baustellen-Kino nicht mehr unterzubringen. Die bis heute erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Innenstadtkinos Stuttgart begann. Heute ist das Metropol Kino das große Festivalkino im Herzen der baden-württembergischen Landeshauptstadt (Siehe auch das Interview mit Frau Dr. Fritz in diesem Katalog).

Seit 2002 zeichnete die Filmschau Baden-Württemberg die besten gezeigten Filmprojekte mit dem Förderpreis der Baden-Württembergischen Filmindustrie aus. Die Talente wurden mit Sachspenden und Dienstleistungen regionaler Medienunternehmen im Gesamtwert von 60.000 Euro gefördert.

2004 fusionierte der 2001 gegründete Schülerfilmwettbewerb der Landesfilmschau mit dem Schüler-Film-Festival Reutlingen. Der Wettbewerb um den Jugendfilmpreis war geboren.

2008 erhöhte die Landesregierung im Rahmen der Filmkonzeption Baden-Württemberg auch die Fördergelder für die Filmschau Baden-Württemberg. Als Schaufenster für die Filmwirtschaft im Land nimmt das Festival im Maßnahmenkatalog eine wichtige Position ein.



JUBILAUMSCHRONIK 25 JAHRE FILMSCHAU

Seit 2010 vergibt das Filmbüro Baden-Württemberg im Filmwettbewerb die mit 2.000 Euro dotierten Baden-Württembergischen Filmpreise in den Kategorien Spiel-, Kurz-, Dokumentar- und Animationsfilm. Bis 2009 erhielten die Gewinner die Förderpreise der baden-württembergischen Filmindustrie (Sachleistungen).

Seit 2011 wird der Baden-Württembergische Ehrenfilmpreis vergeben. Diese Ehrung richtet sich an Persönlichkeiten, die den Film- und Medienstandort Baden-Württemberg mitgestalten und für Deutschlands Südwesten mit ihren Arbeiten und Projekten die Funktion als Botschafter und Vermittler übernommen haben. Vergeben wird der Preis vom gemeinnützigen Kulturverein Filmbüro Baden-Württemberg.

2013 drohte die Filmschau Baden-Württemberg kurz vor der Eröffnung zu platzen. Das Filmbüro sollte kurzfristig aus dem früheren Filmhaus ausziehen. Nach Intervention von Oberbürgermeister Fritz Kuhn durften die Zwischenmieter wenige Monate länger im ehemaligen Amerika-Haus an der Friedrichstraße bleiben. Passend zum Rausschmiss aller Mieter – darunter auch der angesagte Club Rocker 33 – feierte Filmemacher Denis Pavlovic die Premiere seines Dokumentarfilms ‚Wo tanzen wir morgen?‘ bei der Filmschau. Der Film beklagte das Club-Sterben in Stuttgart.

Seit Frühjahr 2014 wird die Landesfilmschau in den neuen Räumen des Filmbüros in der Friedrichstraße 37 in Stuttgart vorbereitet. Nur wenige Schritte vom Festivalkino Metropol entfernt.

Seit 2017 wendet sich das Filmforum setUP media – Creative Industries Exchange im Rahmen der Landesfilmschau mit Seminaren, Vorträgen und Masterclasses rund um den Film an alle Interessierten und Beschäftigten der Filmbranche. Das Programm entsteht in Zusammenarbeit mit Berufsverbänden und Hochschulen.

Seit 2018 wird der Baden-Württembergische Filmpreis für Werbefilm im Rahmen der Landesfilmschau vergeben. Corporate Film ist einer der wichtigsten Faktoren des Filmstandortes, wenn es um Filmwirtschaft, Umsätze und internationale Wahrnehmung geht.

2019: Zum 25. Geburtstag haben die Macher das Konzept abgestaubt, sodass die Filmschau für die Menschen von heute wieder eine Haptik erlangt. Sie ist anfassbarer und begreifbarer und erlaubt einen Blick in die Seele des Films. Der Wettbewerb um den Baden-Württembergischen Filmpreis in der Kategorie Spielfilm wurde auch für neue Produktionen geöffnet, die bereits einen Kinostart hatten.



JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU

DEN SPRUNG VON DER FILMROLLE ZUR FESTPLATTE GEMEISTERT

Die Landesfilmschau ist up to date – zeitgemäß, angesagt, fortschrittlich, zukunftsorientiert, kreativ. Aber auch bodenständig, nachhaltig, regional, generationenübergreifend. Die Filmschau Baden-Württemberg erreicht die Twitter- und Facebook-Generation und holt mit Reisebussen Filmbegeisterte aus entlegenen Schwarzwald-Dörfern zum großen Fest der baden-württembergischen Filmwirtschaft in der vorweihnachtlichen Landeshauptstadt Stuttgart. Filme für alle – ein Schnupperkino für die Kita-Kiddies, Arthaus für die leidenschaftlichen Cineasten, Fernsehproduktionen von der Serie bis zum Mehrteiler, Mainstream – soweit verfügbar – und natürlich hat sie die neuen Player Netflix & Co. fest im Blick.

Mit Regiegesprächen und einem ambitionierten Rahmenprogramm spielt die Filmschau in der Filmvermittlung eine bedeutende Rolle. Ihr breites Engagement in der Filmbildung trägt mit dem Wettbewerb um den Jugendfilmpreis längst goldene Früchte. Die integrierte Fachmesse setUP media zeigt sowohl den Status Quo als auch, wohin die Entwicklung der Filmbranche gehen kann. In den zurückliegenden Jahren hat die Landesfilmschau den Sprung von der Filmrolle zur Festplatte gemeistert.

Auch im Jubiläumsjahr überzeugt die Filmschau mit einem vielseitigen Programm, das zeigt, was die Kreativwirtschaft in Baden-Württemberg in den vergangenen Monaten geleistet hat. Für die zukunftsorientierte Branche ist die Landesfilmschau nicht nur der Marktplatz, auf dem die aktuellen Produkte ihre Premieren feiern. Netzwerker schätzen den Branchentreff, um neue etablierte und aufstrebende Namen zu finden und zu kontaktieren.

REGION STUTTGART – EIN EUROPÄISCHER KREATIV-HOTSPOT

Das Festival rückt eine Region ins Rampenlicht, die laut Europäischer Kommission heute zu den besten europäischen Städten im Bereich Kultur und Kreativität gehört. Die Kreativwirtschaft in der Region Stuttgart hat sogar Hotspots wie Kopenhagen, Dublin oder Lissabon überholt.

Ein großes Plus für alle BesucherInnen der Landesfilmschau: Nach der Deadline Ende August bewertet die Programmleitung die nahezu 300 eingereichten Filme. Für das Publikum ist dieses Aussortieren und thematische Zusammenstellen eine unschätzbare Orientierungshilfe. Das Auswahlteam hat all die Filme herausgefischt, die es als wichtig erachtet.

Für die Programmleitung zählt der Film, seine Machart, seine Aussage. Sie macht keinen Unterschied zwischen Produktionen, die für die traditionelle Filmauswertung im Kino gemacht werden, und Produktionen von Fernsehsendern. Alle Formen des relevanten Erzählkinos sind im Programm vertreten. Die Filmschau bietet ebenso den Arbeiten der Studentinnen und Studenten, Absolventinnen und Absolventen aller Filmhochschulen in Baden-Württemberg eine Bühne. Im Wettbewerb um die Baden-Württembergischen Filmpreise gehen Spiel-, Kurz-, Dokumentar-, Animationsfilme ins Rennen. Alle genannten Kategorien haben im Südwesten Filmgeschichte geschrieben.

Das Publikum nimmt diese Auswahl dankend an. Gerade in Zeiten, in denen die Menschen stets und überall Filme anschauen können, scheint es immer noch, oder schon wieder, den Hunger nach einem gut kuratierten Programm zu geben. Welche Filme sind wichtig? Welche Filme sollte man gesehen haben? Ein weiterer Mehrwert der Filmschau: Es wird diskutiert, reflektiert. Mit anderen interessierten ZuschauerInnen und den FilmemacherInnen. Das ist für die BesucherInnen attraktiv

JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU

NOCH NICHT AN DEN GRENZEN ANGEKOMMEN

Im Jubiläumsprogramm wagen sich die RegisseurInnen bis an die Grenzen der Belastbarkeit eines Themas. Indes: Die Filmschau Baden-Württemberg ist noch lange nicht an ihren Grenzen angekommen. Sehnsüchtig blickt sie nach Bayern: Um die Bedeutung des Kinofilms als Kulturgut herauszustellen, verleiht die Bayerische Staatsregierung seit 1979 auf Vorschlag einer unabhängigen Jury den Bayerischen Filmpreis für hervorragende Leistungen im deutschen Filmschaffen. Er ist mit Preisgeldern von insgesamt 300.000 Euro dotiert und wird vom bayerischen Ministerpräsidenten verliehen. Dieser Ritterschlag fehlt der Landesfilmschau, somit auch der Filmwirtschaft im Süden noch.

Der Wettbewerb um den Jugendfilmpreis (Jufi) hat sich als Talentscout für den Filmnachwuchs aus dem Südwesten etabliert. Immer wieder vollzieht sich ein großer Generationswechsel. Bisherige Jufi-Gewinnerinnen und -Gewinner wechseln vom Nachwuchsfestival zur Filmschau. Den Absprung schafften schon Anja Gurre, die mit ihrem ersten Studentenfilm ‚Lule Liebe Lila‘ im Filmschau-Programm vertreten war. Thomas Bünger, der dem Jugendfilmpreis inzwischen entwachsen ist, verabschiedete sich mit ‚Zwischen den Fronten‘. Laurenz Lerch, im Wettbewerb um den Jugendfilmpreis groß geworden, feierte als einer der Hauptdarsteller von ‚Die Freibadclique‘ seinen großen Filmschau-Einstand. Louis Wick feierte mit seinem Cannes-Beitrag ‚Nachschwärmer‘ letztmals im Jugendfilmpreis-Programm eine Deutschlandpremiere. All diese jungen FilmemacherInnen ließen sich in den zurückliegenden Jahren auch durch Rückschläge nicht aus der Bahn werfen. So ist das Nachwuchsfestival auch ein Gradmesser, ob die Newcomer wirklich dranbleiben wollen.

Die Filme im Wettbewerb um den Jugendfilmpreis decken die ganze Bandbreite an Themen ab, die junge Menschen beschäftigen. Das Programm ist denn auch bunt wie das Leben der Jugendlichen. Das Rahmenprogramm bietet mit anspruchsvollen Workshops und Masterclasses und einem Berufsinformationstag Entscheidungshilfe für die Berufswahl. Einsteiger und Fortgeschrittenen werden angesprochen. Ganz wichtig für Schulklassen: Für alle, die am Jugendfilmpreis teilnehmen möchten, gibt es vom Kultusministerium eine Empfehlung auf Unterrichtsbefreiung.



JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU

WICHTIGKEIT DES FILMFESTIVALS BESTATIGT



Die Wichtigkeit der Filmfestival wird momentan bundesweit nachdrücklich bestätigt, diskutiert und hinterfragt: Für Kulturstaatsministerin Monika Grütters sind Filmfestivals ein Forum, auf dem die Bedeutung des Kinos und des Mediums Film stets aufs Neue gewichtet und verhandelt wird. Festivals sind demnach längst auch Vermarktungsplattform und Handelsmesse, Informationsbörse und Schauplatz neuester Entwicklungen.

In diesem Jahr haben sich Vertreter von 60 deutschen Filmfestivals in Kassel getroffen, um zukünftig mit einer Stimme zu sprechen. Sie gründeten die Arbeitsgemeinschaft Filmfestival um sich zu vernetzen und für bessere Bedingungen für Filmfestivals in Deutschland einzutreten. Auch das Filmbüro Baden-Württemberg mit seinen beiden Festivals – der Filmschau Baden-Württemberg und des Indischen Filmfestivals Stuttgart – macht mit.

Das Filmfest Hamburg wird im Herbst 2020 die Bedeutung der Filmfestivals hinterfragen: „Event, Routine und Utopie – eine Standortbestimmung“. Und in der aktuellen Überarbeitung der Filmkonzeption Baden-Württemberg – die auch im Jubiläumsprogramm thematisiert wird (4. Dezember, Podium mit Staatssekretärin Petra Olschowski) – spielt die Landesfilmschau eine Schlüsselrolle. Denn: Filmfestivals sind Teil der Filmbranche. Sie sind der erste Teil der Auswertungskette von Kinofilmen. Das muss nach Auffassung der Festivalveranstalter auch bei der anstehenden Novellierung des Filmförderungsgesetzes (FFG) berücksichtigt werden, das die Rechtsgrundlage für die Arbeit der Filmförderungsanstalt (FFA) ist.

Ziel der FFA ist es, „die Struktur der deutschen Filmwirtschaft zu sichern und den deutschen Film als Wirtschafts- und Kulturgut zu stärken“. Das FFG beruht auf dem solidarischen

Grundgedanken, dass alle Branchenteilnehmer, die den deutschen Film verwerten, einen angemessenen Beitrag zu seiner Erhaltung und Förderung zu leisten haben. Es legt die Parameter der sogenannten Filmabgabe fest und regelt die Voraussetzungen und Verfahren der Förderungsvergabe. Die Erhebung der Abgabe ist grundsätzlich befristet, der jeweilige Abgabemaßstab muss spätestens alle fünf Jahre überprüft werden. Das FFG, das zum ersten Mal 1968 in Kraft trat, wird seitdem regelmäßig evaluiert und novelliert. Die aktuelle Fassung ist bis zum 31. Dezember 2021 gültig.

Manchem klingt das „Schau“ im Namen Filmschau antiquiert; ob „Festival“ oder „Fest“ zeitgemäßer wären? „Filmschau“ steht in der Tradition von Tagesschau, Landesschau, Werkschau. Sie macht eine einmalige Betrachtung möglich, richtet den Blickwinkel auf das Filmschaffen im Land, inszeniert eine Filmvorstellung zum großen Kino-Event.

BLICK INS GÄSTEBUCH

Allein ein Blick ins Gästebuch überzeugt schon: Schauspieler Nikolai Kinski und Regisseur Michael Dreher eröffneten 2009 die Landesfilmschau mit dem Spielfilm ‚Die zwei Leben des Daniel Shore‘ des Ludwigsburger Produzenten-Duos Rüdiger Heinze und Stefan Sporbert (Zum goldenen Lamm), Maximilian Markgraf von Baden, Chef des Hauses Baden, kam mit seiner Ehefrau Valerie Isabella Markgräfin von Baden und seinem Sohn Bernhard Prinz von Baden, ebenso waren da die SchauspielerInnen Gudrun Landgrebe (‚Die flambierte Frau‘) und Gunnar Möller (‚Ich denke oft an Piroshka‘), Leslie Malton, Ballerina und Professorin Birgit Keil, Zohre Esmaeli, das einzige afghanische Model weltweit, Fritz Sdunek, der legendäre Box-Trainer von Felix Sturm und Vitali Klitschko und

JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU



Freund des vom Dokumentarfilmer Thomas Landenberger porträtierten Stuttgarter Trainers Conny Mittermeier, das Team der ‚SOKO Stuttgart‘ von Astrid M. Fänderich, Michael Gaedt bis Peter Ketnath, Benjamin Strecker und Karl Kranzkowski, der Stuttgarter ‚Tatort‘-Ermittler Richy Müller, sein Vorgänger Ernst Bienzle alias Dietz-Werner Steck, Ursula Cantieni aus dem Schwarzwald-Dauerbrenner ‚Die Fallers‘, Lutz Schelhorn, Fotograf und Präsident der Hells Angels Stuttgart, kam mit seinen Höllengeln zur Premiere von Marcel Wehns Doku ‚Ein Hells Agel unter Brüdern‘. Gitta Schweighöfer, die Mutter von Schauspieler Matthias Schweighöfer, wurde zur eigenen Film Premiere in der Limousine vorgefahren. Dustin Semmelrogge, Synchronstimme im Trickfilm ‚Der kleine Drache Kokosnuss‘ wurde zur Weltpremiere vom jungen Publikum stürmisch begrüßt. Jesper Christensen, der ominösen Mr. White in mehreren James Bond Filmen, ließ sich bei der Landesfilmschau von den Medien nicht den Ausgang des Agententhillers entlocken. Roger Spottiswoode, James Bond-Regisseur, ließ sich dagegen in die Karten blicken – wie waren die Drehs von ‚Der Morgen stirbt nie‘, ‚Bob der Streuner‘, ‚Scott & Huutsch‘ und ‚The 6th Day‘?

Die einstigen VFB-Top-Spieler Cacau und Serdar Tasci sowie die Mannschaft der Stuttgarter Kickers und DFB-Repräsentanten besuchten die Filmschau. Der Choreograf Eric Gauthier glänzte mit seiner Gauthier Dance Company auf dem Roten Teppich. Zur Premiere der ZDF-Romanverfilmung ‚Die Holzbaronen‘ von Regisseur Marcus O. Rosenmüller rückte die Flößerzunft Oberes Nagoldtal im historischen Outfit an. Hollywood-Star Jürgen Prochnow ließ sich blicken. Oliver Vogel, Chief Creative Officer der Bavaria Fiction, und Marcus Ammon, Senior Vice President Film und Entertainment bei Sky, tauchten mit einem Teil der Crew von der Sky-Serie ‚Das Boot‘ bei der Landesfilmschau auf.



Christopher Buchholz erinnerte in der Hommage an den vor 100 Jahren in Freiburg geborenen Regisseur Kurt Hoffmann, auch an seinen Vater Horst Buchholz, der im gezeigten Filmklassikers ‚Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull‘ die Hauptrolle gespielt hatte. Produzent Frieder Scheiffele feierte die Weltpremiere seiner Kinokomödie ‚Laible und Frisch – Do goht dr Doig‘ von Michael Rösel Weltpremiere und brachte den gesamten Cast mit, von Walter Schultheiß, Trudel Wulle, Monika Hirschle bis Simon Licht, Winfried Wagner und Matthias Dietrich. Max Simonischeck und Pasquale Aleardi sowie das Schweizerische Generalkonsulat in Stuttgart stießen auf die Filmschau-Premiere von Urs Eggers Zweiteiler ‚Gotthard‘ an.

Ein besonderes Event für die Krimi-Fans sind die ‚Tatort‘-Screenings mit den Ermittlern aus Stuttgart, Ludwigshafen, vom Bodensee und aus dem Schwarzwald. Zur Weltpremiere des restaurierten Stummfilmklassikers ‚The Last Warning‘ reisten von den Universal Studios in Hollywood der Direktor des Universal Filmarchivs Jeff Pirtle und sein Kollege Peter Schade, der die große Bibliothek für Spielfilme und Fernsehsendungen betreut, an. Günther A. Buchwald und Frank Bockius untermalten den Horrorstreifen musikalisch. Professor Hans Beller, ein profunder Kenner des schwäbischen Hollywood-Pioniers Carl Laemmle, und Dr. Christoph Palmer von der Deutschen Produzentenallianz, Professor Dr. Thomas Schabel (Haus der Geschichte) aber auch Repräsentanten des Laemmle-Clans Rosemary Hilb und Ronald Bernheim (Großneffe) aus Hollywood schritten bei dieser Weltpremiere über den Roten Teppich.

JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU

RUND 3.250 FILME AUS DEM SÜDWESTEN

Die Filmschau Baden-Württemberg dokumentiert das Filmgeschehen im Land. Bis zu 150 aktuelle Filmproduktionen aus dem Südwesten präsentiert jeder Filmschau-Jahrgang. In 25 Jahren konnte das Publikum unter gut 3.250 Filme wählen. Natürlich können in dieser Chronik nur ein Bruchteil der Filme genannt werden. Hier einige Beispiele aus dem Spielfilmangebot der 2000er Jahre:



2018 ging mit Spielfilmen wie ‚Kill me today – tomorrow I’m sick‘ von Joachim Schroeder und Tobias Streck, ‚Das Boot‘ von Andreas Prochaska, ‚Verlorene‘ von Felix Hassenfratz, ‚Tatort – Anne und der Tod‘ von Jens Wischniewski, ‚Big Manni‘ und ‚Die Auferstehung‘ von Niki Stein, ‚Ende neu‘ von Leonel Dietsche und ‚Wir haben nur gespielt‘ von Ann-Kristin Reyels in die Annalen ein.

2017 punktete mit der Weltpremiere ‚Laible und Frisch – Do goht dr Doig‘ von Michael Rösel, ‚Die Vierhändige‘ von Oliver Kienle, ‚Back for Good‘ von Mia Spengler, ‚Zur Hölle mit den anderen‘ von Stefan Krohmer, ‚Fremde Tochter‘ von Stephan Lacant, ‚Die Freibadclique‘ von Friedemann Fromm, ‚White Pillow‘ von Toby Oliver und ‚Club Europa‘ von Franziska M. Hoenisch.

2016 liefen neben dem Eröffnungsfilm ‚Die Blumen von gestern‘ von Chris Kraus noch ‚Volt‘ von Tarek Ehlail, ‚Wir sind die Flut‘ von Sebastian Hilger, ‚Offline – das Leben ist kein Bonuslevel‘ von Florian Schnell, ‚Tatort – Babbeldasch‘ von Axel Ranisch, ‚Enklave‘ von Goran Radovanovic und ‚Haus ohne Dach‘ von Soleen Yusef.

2015 wurden neben ‚Die dunkle Seite des Mondes‘ von Stephan Rick auch ‚Die Fuge‘ von Constantin Hatz, ‚Herbert‘ von Thomas Stuber, ‚Polder – Tokyo Heidi‘ von Julian M. Grünthal und Samuel Schwarz, ‚Trash Detective‘ von Maximilian Buck, ‚Decker‘ von Simon Straub, ‚Bube stur‘ von Moritz Krämer, ‚Der Bunker‘ von Nikias Chryssos, ‚Kaleidoscope‘ von Telemach Wiesinger sowie ‚Im Spinnwebhaus‘ von Mara Eibl-Eibesfeldt, ‚Endstation Glück‘ von Karola Meeder und ‚Hit the Road Gunnar‘ von Nicolas Ehret gezeigt.

2014 brachte die Landesfilmschau ‚Be my baby‘ von Christina Schiewe, ‚Das Hotelzimmer‘ von Rudi Gaul, ‚Backpack‘ von Thorsten Wenning, ‚The Best of Men‘ von Tim Whitby, ‚Der Andy ist wieder da‘ von Friederike Jehn sowie ‚Monument to Michael Jackson‘ von Darko Lungulov und ‚Sub Rosa‘ von Philipp Link.

2013 – der starke Filmjahrgang brachte ‚Schwestern‘ von Anne Wild, ‚Die Frau, die sich traut‘ von Marc Rensing, ‚Antons Fest‘ von John Kolya Reichart, ‚Die schwarzen Brüder‘ von Xavier Koller, ‚Robin Hood‘ von Martin Schreier und ‚Global Player – wo wir sind isch vorne‘ von Hannes Stöhr mit Walter Schultheiß in einer großartigen Hauptrolle.

JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU

2012 lief zum Opening Alex Eslams ‚Bissige Hunde‘, auch Schauspieler Rick Okon war da. Kostenlos waren auf der großen Leinwand zwei Episoden von ‚Game of Thrones‘ zu sehen. Weitere Highlights dieses Jahrgangs waren ‚3 Zimmer/ Küche/Bad‘ von Dietrich Brüggemann, der ‚Tatort – Die schöne Mona ist tot‘ von Ed Herzog, ‚Transpapa‘ von Sarah Judith Mettke, ‚The Big Black‘ von Oliver Kyr, ‚Schuld sind immer die anderen‘ von Lars-Gunnar Lotz und ‚Finn und der Weg zum Himmel‘ von Steffen Weinert.

2011 liefen Carsten Ungers ‚Bastard‘, Stephan Ricks ‚Unter Nachbarn‘, Brigitte Berteles ‚Der Brand‘ und Stephane Robellins ‚Und wenn wir alle zusammenziehen‘ mit Jane Fonda, Daniel Brühl, Geraldine Chaplin und Pierre Richard.

2010 gab es ‚Poll‘ von Chris Kraus, ‚Cindy liebt mich nicht‘ von Hannah Schweier, ‚Transfer‘ von Damir Lukacevic, ‚Bis auf’s Blut – Brüder auf Bewährung‘ von Oliver Kienle und ‚U.F.O.‘ von Burkhard Feige.

2009 stellte sich das neue Stuttgarter ‚Tatort‘-Duo mit ‚Altlasten‘ vor, ebenso die ‚SOKO Stuttgart‘ und die neue Kinderserie aus dem Schwarzwald ‚Tiere bis unters Dach‘. Michael Dreher, ‚Die zwei Leben des Daniel Shore‘ mit Nikolai Kinski eröffneten die 15. Filmschau.



2008 begeisterten Spielfilme wie ‚Vom Atmen unter Wasser‘ von Winfried Oelsner, ‚Tandoori Love‘ von Oliver Paulus, ‚Nacht vor Augen‘ von Brigitte Maria Bertele, ‚Wachgeküßt in Stuttgart‘ von Joern Precht und ‚Kopf oder Zahl‘ von Benjamin Eicher und Timo Joh. Mayer das Publikum. Chris Schaal porträtierte ‚König und Narr – Der Gestalter Kurt Weidemann‘. In ‚Herzhaft‘ griff Martin Busker das auch heute gesellschaftlich nicht akzeptierte Verhältnis eines Fußballtrainers mit einem Nachwuchsspieler auf.

2007 startete die Landesfilmschau mit Uli Gaulkes ‚Comrades in Dream – Leinwandfieber‘, Hanno Koffler wirkte in Bernd Langes ‚Rabenbrüder‘ mit, Edgar Selge in Ingo Raspers ‚Reine Geschmackssache‘.

2006 eröffnete die Filmschau mit ‚Vier Minuten‘ von Chris Kraus und zeigte Walter Sittler in Michael Kreihsls ‚Trau niemals deinem Schwiegersohn‘. Im gleichen Jahr waren Rainer Kaufmann mit ‚Vier Töchter‘, Andreas Geiger mit ‚Heavy Metal auf dem Land‘ und Christian Wagner mit ‚Warchild‘ vertreten.

2005 war ‚Margarete Steiff‘ von Xaver Schwarzenberger mit Heike Makatsch das gefeierte Highlight. Ebenso vertreten waren ‚Stages‘ von Marek Beles, ‚Schiller - Triumph eines Genies‘ von Herbert Maisch, ‚Frei Otto – Von Seifenblasen und Zelten‘ von Louis Saul sowie ‚Esslingen am Neckar – Eine Filmreise in die Vergangenheit‘ von Manfred Naegele.

2004 brachte unter anderem Katinka Feistls ‚Bin ich sexy‘ und Axel Prahl in Bettina Blümers ‚Die Kette‘.

2003 liefen unter anderem der ‚Tatort – Bienzle und der steinerne Gast‘ von Hartmut Griedmayr, Christoph Schlingensiefs ‚Freakfilm 3000‘ und Robert Altmans ‚The Company‘.

2002 ging die Spielfilmreihe an den Start – am Donnerstag, Freitag und Samstag: ‚Sophiiiiie!‘ von Michael Hofmann, ‚Mein erstes Wunder‘ von Anne Wild, ‚Nicht Fisch nicht Fleisch‘ von Matthias Keilich, ‚Scherbentanz‘ von Chris Kraus und ‚Schwabenkinder‘ von Jo Baier.

2001 brachte Neues wie ‚Blind in Manhattan‘ von Florian Fickel, ‚Was geht – Die fantastischen Vier‘ von Dieter Zimmermann, aber auch Altes, wie die Hommage an Carl Laemmle mit Klassikern wie ‚Dracula‘ (1930), ‚Im Westen nichts Neues‘ (1929) oder ‚The Mummy‘ (1932).

JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU

DIE ERSTEN SCHRITTE DER FILMSCHAU

Vom 9. bis 12. November 1995 wurde in den damaligen Programmkinos Atelier und Lupe und im damals neuen Filmhaus an der Stuttgarter Friedrichstraße die erste Filmschau Baden-Württemberg aus der Taufe gehoben. Das Programm titelte ‚Die Filme. Das Land.‘ und das Team um Dieter Marcello, den damaligen Vorsitzenden des Filmbüros Baden-Württemberg, präsentierte „unabhängige Produktionen, Highlights aus acht Jahren baden-württembergischer Filmförderung, GegenWert: Auftragsproduktionen, Out of Space – Retrospektive Roland Emmerich, Thomas Strittmatters verfilmte Drehbücher und Best of Filmwinter 1995“.

Neben dem offiziellen Filmprogramm zeigte eine Videothek alle Einreichungen. Jeder Tag begann mit einem Filmbrunch, es gab Partys und einen Filmball sowie zum Abschluss ein ‚Open Screening für alle und alles‘. Marcello sah im ersten Filmtreffen in Stuttgart und den etwa 100 vorgeführten Filmen die Chance, „an diesen Bildern und diesen Filmen selbst mitzuwirken, anstelle sich mit den Konserven aus der internationalen B-Picture-Produktion begnügen zu müssen“. Der damalige Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster nannte in seinem Grußwort das Filmhaus einen Veranstaltungsort, in dem das Kommunale Kino, das Filmbüro des Landes sowie Wand 5 eine neue Heimstatt gefunden haben. Diese Konzentration verschiedener Bereiche der Filmarbeit schaffe für die professionelle Filmszene wie auch für filminteressierte Laien eine Plattform der Kommunikation und Kooperation, die in diesem Bundesland in dieser Form bisher nicht existiert hätte. Dem ersten Filmschau-Team gehörten neben Marcello auch Nicole Buck, Marc Thomas, Hadwig Goez, Dieter Fuchs, Katrin Wans und Monika Gebauer an.

Von den Filmschau-Pionieren der ersten Ausgabe haben zahlreiche RegisseurInnen ihren Weg gemacht; daher nun ein ausführlicher Blick ins Programmheft. Es liefen unter anderem ‚Balagan‘ und ‚Wintertraum‘ von Andres Veiel, ‚Brigitta‘ von Dagmar Knöpfel, ‚Karl Anton‘ von Thomas Mayer-Hermann

‚Leni... muss fort‘ von Leo Hiemer, ‚Wir lebten im Gras‘ von Andreas Hykade, ‚Aus dem Reich der Schatten‘ von Rainer Matsutani, ‚Bescheiß‘ kein Kind!‘ von Ed Herzog, ‚Die Denuziantin‘ von Thomas Mitscherlich, ‚Der Kinoerzähler‘ von Bernhard Sinkel, ‚Langer Gang‘ von Yilmaz Arslan, ‚Probefahrt ins Paradies‘ von Douglas Wolfspurger, ‚Schwarzfahrer‘ von Pepe Danquart, ‚Gourmets in der Wilhelma‘ von Thomas Lechner, ‚Die Kunst, mit Beton zu bauen‘ von Gero Weinreuter, ‚Sätisfäktchn‘ von Ulli Pfau und Uwe Leiber, ‚Solararchitektur für Europa‘ von Carl-A. Fechner und Ralf Schmerberg steuerte seinen Clip ‚Sie ist weg‘ mit den Fantastischen Vier.

Roland Emmerich, der Stuttgarter in Hollywood war neben Blockbustern wie ‚Universal Soldier‘, ‚Stargate‘ und ‚Moon 44‘ mit frühen Übungsfilmern wie ‚Franzmann‘ und ‚Alto Sax‘ vertreten. Jan Schütte war in der Thomas-Strittmatter-Reihe mit ‚Drachenfutter‘, ‚Winkelmans Reise‘ und ‚Auf Wiedersehen Amerika‘, Didi Danquart mit ‚Bohai Bohau‘ und Nico Hofmann mit ‚Der Polenweiher‘ dabei. Von Oliver Storz lief ‚Drei Tage im April‘, von Christian Wagner ‚Transatlantis‘, von Frieder Schlaich und Irene Alberti ‚Halbmond‘.

Zwei Jahre später, 1997, sprach Hadwig Goez, die Leiterin des Filmbüros Baden-Württemberg, bereits von einer „Goldgräberstimmung“ im Filmland Baden-Württemberg. Das Programm versprach ein umfangreiches Angebot – von einminütigen Zeichentrickfilmen bis hin zu fernseh- und kinotauglichen Langversionen wie Rainer Kaufmanns ‚Die Apothekerin‘ oder ‚Tango Lesson‘ von Sally Potter. Besonderer Filmschau-Gast war Roland Suso Richter und in Diskussionen ging es um das Ende 1998 auslaufende Filmförderungsgesetz. „Hinter den Kulissen rumort es gewaltig“, ließ die Filmschau-Macherin die Presse wissen.

„Für die bestens ausgebildeten Filmemacher muss hier im Land der Boden bereitet werden für eine kreative und erfolgreiche Filmproduktion“, schrieb Klaus von Trotha, Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, in seinem Grußwort zur vierten Filmschau Baden-Württemberg, für die Filmschauleiter Martin Schnitzer und sein Team beispielsweise ‚Feuerreiter‘ von Nina Grosse, ‚Kinderland ist abgebrannt‘ von

JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU

Sibylle Tiedemann und ‚Die Blume der Hausfrau‘ von Dominik Wessely ausgewählt hatten. Besondere Programmpunkt waren der Stuttgarter Schule und Filmemachern aus Katalonien gewidmet.

WIEVIEL SCHWABISCH VERTRAGT EIN FILM?

An der Diskussionsrunde ‚Schwäbisch – nein danke? Filmstoffe jenseits des Klischees‘ nahmen teil Prof. Dr. Hermann Bausinger, Thomas Martin (SWR), Frieder Scheiffele (Produzent), Felix Zackor (Dreamtools Entertainment), Michael Hörrmann (Staatliche Schlösser und Gärten), Schauspieler Christian Alexander Koch und Autor Axel Melzener. Ein Gespräch zur Landesfilmpolitik versammelte die PolitikerInnen Manfred Kern, Sabine Kurtz, Jürgen Walter und Heiderose Berroth auf dem Podium. 2010 schrieb das ‚Warm Up‘-Podium ‚Schwäbisch – nein danke? - Heimat reloaded‘ die Dialekt-Diskussion weiter – diesmal mit Tobias Borke, Gero Weinreuter, Dr. Anja Dauschek, Jörg Harlan Rohleder, Christoph Mohr und Werner Schretzmeier. In einer Gesprächsrunde mit Staatssekretärin Petra Olschowski ging es um Ziele und Herausforderungen für die Filmbranche. Stephan Rick eröffnete 2015 mit seinem Spielfilm ‚Die dunkle Seite des Modes‘, 2016 Chris Kraus mit ‚Die Blumen von gestern‘.

BEKANNTE MODERATORINNEN UND HOCHKARATIGE JURORINNEN

Die Filmschau-Events moderierten bekannte Gesichter wie Nadine Krüger, Rainer Maria Ilg, Wieland Backes, Steven Gätjen, Alexander Franke, Alexandra Staib, Gunther Reinhardt, Rafael Treite, Laurenz Lerch, Nicole Köster, Torsten Hoffmann, Tanja Ilg und Angela Neis.



Wer das Rennen um die Baden-Württembergischen Filmpreise in den Kategorien Spiel-, Kurz-, Animations- und Dokumentarfilm machte, entschieden hochkarätige Jurymitglieder wie Adrian Kutter, Benjamin Munz, Christian Dosch, Dustin Loose, Axel Ranisch, Jens Wischniewski, Jochen Laube, Philip Gnad, Ludger Pistor, Christina Schiewe, Mathias Schömer, Stephanie Strecker, Léonie-Claire Breinersdorfer, Erwin Wagenhofer, Dr Markus Müller, Prof. Dr. Franco P. Rota, Dieter Oßwald, Nicole Armbruster, Petra Hilt-Hägele, Gregor Eisenbeiß, Werner Pawlok, Moritz Mössinger, Felix Zackor, Christine Lehmann, Dieter Fuchs, Andrea Roggon, Jörn Großhans, Christin Schindler, Lars-Gunnar Lotz, Franziska Specht, Oliver Seibold, Andreas Geiger, Mareike Ottrand, Gudrun Schretzmeier, Reza Bahar, Jürgen von Bülow, Ana Rocha Fernandes, Dr. Irene Klünder, Heiko Burkardsmaier, Thorsten Truscheid, Nicole C. Buck, Herbert Spaich, Willy Reschl, Axel Melzener, Katharina Trebitsch, Peter Rommel und Tine Kluth.

JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU

ZITATE BESCHREIBEN DIE FILMBRANCHE SÜDWEST

Der Filmschaukatalog ist traditionell das umfangreichste Serviceangebot zu jedem Festival-Jahrgang. In der Jubiläums-Chronik dürfen Zitate aus den zahllosen Interviews mit Film-Menschen aus dem Südwesten natürlich nicht fehlen.

„Die Festivals entwickeln einen eigenen Sog. Sie präsentieren den Zuschauern in einem fachkundig kuratierten Programm die Besten eines Jahrgangs, je nach thematischer Ausrichtung aus den Sphären Trickfilm, indischer Film, französischer Film und in diesem Fall baden-württembergischer Film. Die Zuschauer können sich ein Bild machen, wo die Filmszene steht, welche Themen die Filmemacher gegenwärtig bewegen – zumal diese bei Festivals oft anwesend sind und dem Publikum Auskunft geben.“
Bernd Haasis, Kulturredakteur Stuttgarter Zeitung/Nachrichten

„Mit dem SWR-Debüt-Film, der MFG und der Film Commission sind wir hier schon gut aufgehoben, aber zum Überleben reicht das nicht.“
Rüdiger Heinze, Produzent Zum Goldenen Lamm

„Es mag überraschen, aber heute hat die Filmmusik weniger Aufgaben und muss nicht so präsent wie in der Stummfilmzeit sein. Ich zitiere den deutschen Filmmusik-Papst Enjott Schneider: Heute fragen sich Filmkomponisten und Regisseure, wo sie überhaupt Musik setzen sollen. Als Stummfilmmusiker frage ich mich dagegen: Wo mache ich die Pause.“
Günter A. Buchwald, Filmmusiker

„Mit 72 widmete sich der im schwäbischen Laupheim geborene Hollywood-Pionier Carl Laemmle ganz seiner neuen Mission, möglichst viele Juden vor dem Nationalsozialismus aus Deutschland zu retten.“

Dr. Rainer Schimpf, Kurator, Haus der Geschichte

„Es gibt für mich keine unwichtigen Rollen in einem Drehbuch. Das Buch könnte ja so geschrieben sein, dass die kleinste Rolle den Schlüssel für die Geschichte in sich trägt.“
Michael Gaedt, Schauspieler, Comedian

„Ganz ehrlich gesagt, die Anfänge des gegenwärtigen Rechtsrucks und den ganzen Folgen hätte ich nicht erspürt. Grundsätzlich sollte ein Autor den Beginn einer gesellschaftlichen Veränderung erkennen. Dafür muss er ein Empfinden entwickeln. Wie ich früher mein Gespür entwickelt habe, das kann ich ganz schwer beantworten – das kam einfach so.“
Felix Huby, Autor, Baden-Württembergischer Ehrenfilmpreis

„ ‚Poll‘ entstand durch die Auseinandersetzung mit meiner Großtante Oda Schaefer, die ich zutiefst verehere. Sie hat sich gegen die Weltanschauung ihrer gesamten Familie gestellt und wurde Schriftstellerin und Sozialistin. Sie ging in der NS-Zeit in die innere Emigration und hat gemeinsam mit ihrem Mann Juden versteckt... ‚Die Blumen von gestern‘ hingegen hat die Geschichte meines Großvaters als Hintergrund, der – wie die meisten meiner Familie – dem damaligen Zeitgeist gefolgt ist.“
Chris Kraus, Regisseur und Autor der beiden Eröffnungsfilme ‚Poll‘ und ‚Die Blumen von gestern‘

„Mein großer Traum: Ein richtig guter, großer Martial-Art-Film aus Baden-Württemberg, der allen beweist, dass es sich bei Martial-Arts nicht um Schmuddel-Arts handelt.“

Mathis Landwehr, Schauspieler

„Es ist vermessen zu glauben, dass man mit Hollywood in Sachen Budget, Größe und Spektakel konkurrieren kann. Man kann aber hier Filme drehen, die durchaus besser sind als Filme aus Hollywood.“

Robert Schwentke, Drehbuchautor, Regisseur, Baden-Württembergischer Ehrenfilmpreis

„Eine gute Mischung aus alt und jung, aus schrill und cool, aus bekannt und unwichtig würde mir gefallen, wenn ich einen Roten Teppich zusammenstellen dürfte. Weniger die Minister und Abgeordneten einladen – lieber kreative Köpfe, die es wissen wollen und die provozieren können.“

Uwe Bogen, Society Kolumnist der Stuttgarter Nachrichten/Zeitung

„Wir versuchen, die Schwaben so abzubilden wie sie sind und sind durch die Identifikation unserer Zuschauer mit ‚Laible und Frisch‘ zu einer Marke geworden.“
Frieder Scheiffele, Produzent

„Unser Kurzfilm ‚Nachtschwärmer‘ vertrat im Rahmen der Short Film Corner auf den Filmfestspielen in Cannes den Standort Deutschland und damit auch besonders Stuttgart.“

Louis Wick, ehemaliger Teilnehmer beim Wettbewerb um den Jugendfilmpreis, Student an der Filmakademie Baden-Württemberg

JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU



„Die Täter in Stuttgart ticken auch nicht anders als im Rest Deutschlands. Das ist wie mit der Kehrwoche, die es in ganz Deutschland gibt.“
Astrid M. Funderich, Schauspielerin in ‚SOKO Stuttgart‘

„Natürlich haben wir bei meinem Debütfilm ‚Back For Good‘ intensiv diskutiert, besonders darüber, wie man eine starke Frau und keine Opferrolle erzählt.“
Mia Spengler, Regisseurin

„Die Bühne erlaubt einem andere Dinge als der Film und nichts davon ist besser oder schlechter.“
Laurenz Lerch, Schauspielstudent und langjähriger Teilnehmer am Wettbewerb um den Jugendfilmpreis

„Auch wenn ich mich als Frau nicht auf eine Frauenquote reduzieren lasse, geht es doch in erster Linie um eine falsche Haltung gegenüber Frauen, die korrigiert werden muss. Chancengleichheit zu ermöglichen in Form einer Quotenregelung ist dabei das absolut richtige Signal. Am Ende zählt sowieso das Ergebnis der Arbeit, egal ob die Regie männlich oder weiblich war.“
Christina Schiewe, Regisseurin

„Ich verstehe gut, warum junge Regisseure viel Energie investieren, um eine perfekte Optik zu organisieren. Sie müssen auf das Licht, die Einstellungsgröße, das Set achten. Nur vergessen manche bei allem Organisieren im Vorfeld die Arbeit mit den Schauspielern.“
Jürgen von Bülow, Drehbuchautor

„Wir sollten mutiger sein. Unsere Landeshauptstadt, unser Land und unsere Bürger bieten eine Vielzahl an Geschichten, die nur darauf warten, erzählt zu werden.“
Irfan Kars, Schauspieler

„Da die meisten Leute von der Crew noch nicht mit Menschen mit Downsyndrom zusammengearbeitet hatten, waren sie anfangs ein wenig unsicher, wie sie mit mir umgehen sollten. Das hat sich aber ganz schnell gelegt. Ich wurde ganz normal behandelt und konnte zeigen, dass auch Menschen mit Handicap etwas leisten können.“
Carina Kühne, Hauptdarstellerin in ‚Be My Baby‘

„Das erste große Wow war tatsächlich 2010 die Zusammenarbeit mit Roman Polanski für seinen Spielfilm ‚The Ghostwriter‘. Es war eine verrückte Zeit. Polanski war 2009 bei seiner Einreise in die Schweiz aufgrund eines internationalen Haftbefehls festgenommen worden. Er kam ins Gefängnis und es war nur noch Kommunikation über Emails möglich. Die Effekte für ‚The Ghostwriter‘ waren eigentlich nicht so spektakulär, aber für mich war es ein cooler Job.“
Jörn GroBhans, VFX Supervisor, Baden-Württembergischer Ehrenfilmpreis

„Die Entwicklung des Standorts würde ich bereits als durchaus positiv bezeichnen... Blicke ich nur zehn Jahre zurück, so liegen zwischen gestern und heute zwei Welten.“
Oliver Vogel, Produzent, Chief Creative Officer der Bavaria Fiction, Baden-Württembergischer Ehrenfilmpreis

„Es wird viel zu wenig im schwäbischen und badischen Dialekt gedreht. Dieser Schatz wird nicht genutzt.“
Ralf Bauer, Schauspieler

„Schwarz ist nicht gleich Schwarz. Es gibt Schwarz in x Tönen. Die Suche nach geeigneten Stoffen gestaltet sich immer schwieriger.“
Gudrun Schretzmeier, Kostümbildnerin



JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU

„Welche Zielgruppe ich anspreche, das kann ich nicht sagen. Statistiken habe ich nicht im Kopf, wenn ich einen Film produziere oder in einem Mitspieler.“

Mehmet Kurtulus, Schauspieler und Produzent

„Die Geburtsstunde für die herrliche Komödie ‚Die Kirche bleibt im Dorf‘ schlug während der gemeinsamen Dreharbeiten zu einer Folge meiner ZDF-Reihe ‚Unter anderen Umständen‘. Ulrike Grote ist nämlich auch eine Schauspielerin mit viel Jux und Spiellust. Ulrike kommt aus Pforzheim, ich aus Cannstatt.“

Natalia Wörner, Schauspielerin

„Wenn ich am Ende auch noch in leuchtende Kinderaugen blicken darf, dann bin ich sehr dankbar. Kinder tauchen so herrlich unverkoppelt in Geschichten ein.“

Christian Alexander Koch, Schauspieler

„Ich bin kein Fan britischer Movies. Wenn ich ins Kino gehe, dann lieber in Filme von Woody Allen oder Popcorn-Thriller.“

Choreograf Eric Gauthier

„Schade, dass in Stuttgart so wenig gedreht wird. Meist mit Fördergeldern. Aber leider hat die Filmakademie Baden-Württemberg die Preise in der Filmbranche total kaputt gemacht. Seit es die Filmakademie gibt, bekommen professionelle Filmschaffende fast nur noch Anrufe von Produzenten, die erwarten, dass alle umsonst arbeiten.“

Candida Stapf, Requisiteurin und Setdresserin

„Ohne viel Reden und öffentliches Getöse hat Gabriele Röthemeyer im Laufe von fast zwei Jahrzehnten Stück für Stück eine Filmförderung in einer Gegend aufgebaut, die man wahrlich nicht zu den klassischen Medienregionen rechnen konnte.“

Produzentin Prof. Regina Ziegler zum Baden-Württembergischen Ehrenfilmpreis an die langjährige MFG-Geschäftsführerin Gabriele Röthemeyer

„Bei dem Song ‚Zeidverschwändung‘ von den Ärzten hatte ich bei dem ‚lalala‘-Refrain schon singende Maulwürfe im Kopf... Normalerweise bin ich Puppentrickfilmerin, aber für diesen Clip habe ich einen klassischen Tricktisch mit mehreren Ebenen benutzt und einen Look geschaffen, der mir sehr gefällt.“

Trickfilmerin Tine Kluth über ihren Clip für die Punkrock-Band Die Ärzte

„Wir wussten zwar gleich, das ist es; ahnten aber noch nicht, dass ‚Easy‘ so eine Welle schlagen wird. Erst dann erfuhr ich, Carlo, also CRO, soll im Video nicht gezeigt werden.“

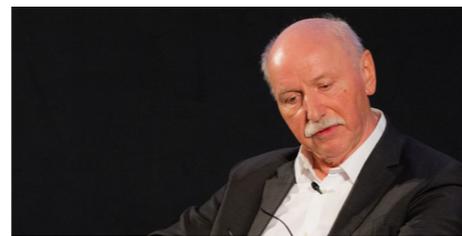
Patrick Kamal, Kameramann des Cro-Clips ‚Easy‘

„Zu Beginn war es Aufbruchstimmung: Filmhaus, Filmförderung, Filmakademie, aber ausgerechnet das Kino ist auf der Strecke geblieben... Filmemacher und Filmverleiher brauchen Publikum im Kinoalltag, sonst verschwinden sie und mit ihnen die Filmkultur.“

Frieder Schlaich, Produzent, Regisseur, Verleiher, Gründer der legendären Filmgalerie 451 in Stuttgart und Unterstützer der Filmschau Baden-Württemberg seit den ersten Stunden

„Die Bayern drehen mit vollem Stolz Heimatfilme. Das wünsche ich mir auch von uns Schwaben.“

Lisa Martinek, Schauspielerin



JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU

„Von der Verleihung meines Studenten-Oscars weiß ich nicht mehr viel. Ich war wie im Tunnel. Ich wusste, ich muss in jedem Fall da vor und vor 1.500 Academy-Mitgliedern eine Dankesrede halten. Ich erinnere mich an Laura Dern und Cuba Gooding Jr. Und es war ganz schnell wieder vorbei.“

Thomas Stuber, Regisseur

„Hermann Hesse ging gerne ins Kino. Er hat den Film als eigenständige Kunstform durchaus geschätzt und gerne gute Filme angesehen, wenn von Filmkünstlern mit eigenen Stoffen Drehbüchern geschaffen wurden. Was er aber nicht goutierte, waren Produzenten, die sich bei einem bekannten Verfasser und Romanstoff bedienten und den Anschein erweckten, ihre Verfilmung entspräche dem Original.“

Hesse-Herausgeber Volker Michels

„Ich bin teilweise nur umhergelaufen und habe Leute in den Arm genommen. Nur schade, dass die Amerikaner so streng mit ihrer Sperrstunde sind. Nach zwei Uhr wird in Los Angeles knallhart der Bürgersteig hochgeklappt.“

Johannes Preuss, Regisseur, Studenten-Oscar in Gold

„Es gab Zeiten, da wollte ich die Rolle des Schwaben vom Dienst ablegen. Des send net Sie, hat mir dann mein treues Publikum gesagt. Die Leute wollen mich so sehen, wie es bei ihnen daheim ist.“

Walter Schultheiß, Schauspieler, Baden-Württembergischer Ehrenfilmpreis

„Ich bin überzeugt, dass gute Dokumentarfilme helfen können, einen Blick auf die Welt und auf die Menschen dieser Welt zu bekommen. Dokumentarfilme können Fakten – dieses leider so missbrauchte Wort – klar beleuchten und herausheben, ohne den Zuschauer oder die Zuschauerin eine Meinung aufzuzwingen.“

Walter Sittler, Schauspieler, Produzent, Baden-Württembergischer Ehrenfilmpreis

„Meine Eltern gingen oft ins Stuttgarter Staatstheater und nahmen mich immer wieder mit. Für mich war das die erste Begegnung mit meinem Beruf Schauspieler. Später habe ich zehn Jahre lang Theater gemacht. Eine sehr gute Zeit für mich. Mit 33 Jahren wollte ich dann Film ausprobieren. Ich wollte ins Ausland, ich brauchte Veränderung. Ich wollte ein Leben, so wie ich es heute führe. 50 bis 70 Prozent meiner Zeit reise ich beruflich und Berlin ist mittlerweile meine Basis geworden.“

Clemens Schick, Schauspieler

„Allein die Festivalgedichte in Stuttgart zeigt, dass Film und Medien feste Größen in der Region sind.“

Karin Horster, Filmkritikerin

„Als Kinoverleiher haben wir Stuttgart für viele besondere Filme längst beschrieben, als Filmemacher wünsche ich mir für Stuttgart und Baden-Württemberg eine Filmpolitik und Filmförderung, die insbesondere fürs Publikum erkennbare Spuren hinterlässt.“

Frieder Schlaich in seinem Katalog-Nachruf auf die 2013 geschlossene Filmgalerie 451

Zum 15. Geburtstag der Filmschau Baden-Württemberg (2009) gestand Philipp Fleischmann, der 2003 für seinen Film ‚Mehmet‘ den damaligen Förderpreis der baden-württembergischen Filmindustrie gewann: „Ich betrat die Bühne, bedankte mich artig und sagte dann: ‚Als ich hörte, Preis der baden-württembergischen Filmindustrie, dachte ich zuerst, ich bekomme gar nichts‘... Die Anspielung saß. Peinliches Schweigen, ein paar gröhlende Lacher. Wie undankbar von mir, man zeichnete meinen Film aus und beschenkte mich großzügig für mein Werk. Wie schön, dass ich jetzt hier, sieben Jahre später, die Gelegenheit habe, danke zu sagen. Danke. Der Preis hat mir sehr viel gebracht. Ich konnte einen neuen Film drehen, dieser hat mir wiederum Referenzgelder für einen weiteren Film besorgt und... All das nur dank der baden-württembergischen Filmindustrie. Und das ist diesmal ernst gemeint.“

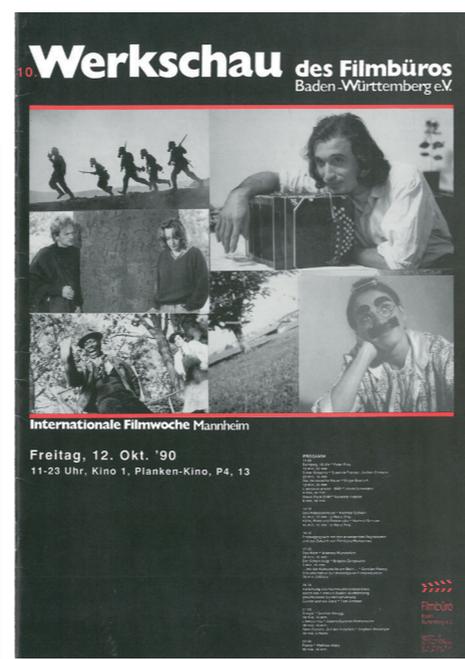
JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU

WAS 1979 IN HAMBURG BEGANN...

Historisch gesehen liegen die Wurzeln der Filmschau beim Hamburger ‚Filmfest der Filmemacher‘, das 1979 die Strukturen für regionale Filmbüros, gemeinsame Interessenvertretungen und Filmfeste skizzierte. Das Festival war vor 40 Jahren kurzfristig von der Isar an die Elbe verlegt worden und versammelte die Vertreter des deutschen Autorenfilms von Rainer Werner Fassbinder bis Wim Wenders und endete mit einem Manifest: „Wir müssen uns auf die Socken machen“.

Dieter Krauß, viele Jahre Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung der MFG Filmförderung Baden-Württemberg und nun Geschäftsführer Organisation und Finanzen der Film- und Medienfestival gGmbH (FMF), fasst den langen Weg zur Filmschau Baden-Württemberg so zusammen: „Vor dem Start in Stuttgart formierten sich im badischen Landesteil Initiativen, die das Hamburger Manifest in erste Schritte umsetzten“. Die Filmwoche wurde zunächst in sechs Städten im Land vorgestellt. Für die Organisation war der Verleih Kinowelt, für das Programm das Institut für Filmgestaltung Ulm verantwortlich. 38 Filme wie ‚Grandison‘ und Martin Walsers ‚Waldi‘ waren im Angebot, gedreht auch von Edgar Reitz, Ula Stöckl, Alexander Kluge, Thomas Mauch und Achim Kurtz.



JUBILAUMSCHRONIK

25 JAHRE FILMSCHAU

Im Oktober 1983 war das in Freiburg beheimatete Filmbüro Baden-Württemberg auf der Internationalen Filmwoche in Mannheim mit dem Programm ‚Vilme einer Notgemeinschaft‘ vertreten. An der Diskussion ‚Was wir brauchen ist eine regionale Filmförderung‘ nahmen unter anderem Uli Pfau und Roland Ackermann teil. Von Jan Schütte lief ‚Da ist nirgends nichts gewesen außer hier – der Mössinger Generalstreik gegen Hitler‘, ‚Abschiedsbilder‘ von Nico Hoffmann und ‚Das Geräusch rascher Erlösung‘ von Wieland Speck.

1987 waren die Freiburger in Mannheim mit einer ‚Werkschau des Dokumentarfilms und seiner Varianten vertreten‘. Der Beitrag ‚Freiburg hat, was alle suchen‘ nennt als Produzenten ‚Mieter und Betroffene (no budget Film, sogar das Geld mußten wir selber machen)‘.

1990 brachte das Programm auch ‚Sister Groucho‘ von Jochen Ehmann und Susanne Fränzel, von Hartmut Schoen die beiden Dokumentarberichte ‚Das Hobo-Abenteuer – Auf Güterzügen durch die USA‘ und ‚Kälte, Mord – und Perestrojka – 24 Stunden Leningrad‘.

Dieter Krauß, Geburtshelfer, feste Säule, Förderer, Motor, Gönner und Genießer der heutigen Filmszene Südwest, entdeckte in diesen frühen Jahren die ihm noch unbekannt, weil auch noch junge Bewegung Kommunalen Kinos. Mit maßgeblicher Beratung durch Willi Karow und das Kommunale Kino in Freiburg wurde nun auch in Villingen-Schwenningen ein Kommunales Kino auf den Weg gebracht. Dieter Krauß, viele Jahre Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung der MFG Filmförderung Baden-Württemberg und nun Geschäftsführer Organisation und Finanzen der Film- und Medienfestival gGmbH (FMF), erinnert sich: „Mit der aktiven Filmemacherszene im Land kam ich dann erst in den darauffolgenden Jahren in Kontakt, mit den jungen Filmemachern, die damals bei uns ihre Filme zeigen wollten: Nico Hofmann, Jan Schütte, Gordian Maugg, der Medienwerkstatt Freiburg mit Miriam Quinte, den Danquart-Brüdern, Jonnie Döbele und Hannelore

Kober, um nur einige wenige zu nennen.“ Diese ersten Kontakte standen auch in Verbindung mit der Gründung des Filmbüros Baden-Württemberg in Freiburg, erste Versuche von jährlichen Filmschauen und Sichtungveranstaltungen dazu, die auch in Villingen stattfanden – ein intensiverer Kontakt zur noch sehr überschaubaren Filmemacherszene im Land entstand aber dann, als Dieter Krauß ins erste Vergabegremium zur Filmproduktionsförderung beim Kunstministerium berufen wurde.

Von Anfang an war die Entstehung der heutigen Filmschau Baden-Württemberg vom Zusammenwirken der Initiativen und Organisationen, Kulturpolitiker und Filmschaffenden, der Förderer und der Zuschauer eng verbunden. Bis zur ersten Filmschau Baden-Württemberg in Stuttgart dauerte es von Hamburg über Freiburg mehr als 15 Jahre.

Die mit dem Slogan „Dem Land seine Bilder geben“ vor 25 Jahren gestartete Leistungsschau der baden-württembergischen Filmszene punktete schon in den frühen Jahren als „Promotor der in Baden-Württemberg geschaffenen Filme“. „Die jährliche Filmschau präsentiert die Arbeiten aus dem Ländle oder mit starkem Bezug hierher. 1994 als unabhängiges Forum aller südwestdeutscher Filmemacher konzipiert, dient die vom Filmbüro Baden-Württemberg veranstaltete Filmschau heute auch als Schaufenster geförderter Projekte der MFG Filmförderung.“ So charakterisierte 2008 der Katalog zur Ausstellung ‚100 Jahre Film- und Fernsehen Baden-Württemberg‘ die Filmschau.

Zusammengestellt von Hans-Peter Jahn

INTERVIEW

OLIVER MAHN

FESTIVALLEITER

Im Jubiläumsjahr feiert sich die Filmschau nicht selbst. ‚Filme feiern‘ heißt das Motto. Das hängt auch mit der Struktur zusammen, die Festivalleiter Oliver Mahn dem Filmfestival verpasst hat. Die Architektur der Veranstaltung unterscheidet sich kaum von den internationalen A-Festivals. Hatten die Stuttgarter ursprünglich Berührungspunkte im dem Roten Teppich?



Oliver Mahn: „Oh ja! Das war empörend. Da hieß es immer: do Herr Mahn und sein Glamour. Das kannte man hier nicht außer bei Ministerpräsidenten-Krönungen und Besuchen der Queen. Allerdings haben sich Politiker, Filmmacher und Gäste immer gerne auf den Teppich gestellt und Fotos gemacht. Über die Filmschau vor meiner Zeit kann ich wenig sagen, aus Erzählungen weiß ich nur, dass es mehr an ein Kommunitreffen mit viel Alkohol und Rauch erinnert hat als an ein Filmfestival. Bei meiner ersten Filmschau im Filmhaus an der Friedrichstraße haben sich die Mitarbeiterinnen für die Eröffnung dunkelblaue Abendkleider genäht. Das sah schön aus und hat etwas davon abgelenkt, dass es im Filmprogramm noch nicht so viel zu zeigen gab. Nach den Erfahrungen der Ausgaben eins bis sechs wollte das Land eigentlich die Förderung einstellen. Der neue Kurs kam an und die Förderung wurde nicht gestrichen. Der damalige Minister Dr. Christoph Palmer war sehr angetan. Es gab 2001 auch zum ersten Mal einen Filmpreis für Kurzfilm und Dokumentarfilm mit Preisgeld. Dann haben uns die Animationsfilmer leidgetan und es gab noch einen Animationspreis. Da aber das Geld schon weg war, hat es nur noch für einen Kasten Zeichenstifte gereicht. Unser Ziel war schon damals ein richtiges Filmfestival aus der Filmschau zu machen. Allerdings gab es noch gar nicht so viel zu zeigen und die Qualität war extrem unterschiedlich. Es gab auch schon erste Ansätze für den Jugendfilmpreis, die mussten wir allerdings begraben, da die wenigen Einreichungen allein von den technischen Gegebenheiten gar nicht auf einer Leinwand zeigbar waren.“

Wie unterscheidet sich ein Besuch bei der Filmschau von einem ganz normalen Kinobesuch?

Oliver Mahn: „Ziel war es, aus der, wie ich fand, spröden Filmschau ein Event zu machen mit Filmgästen, Schauspielern, einem Wettbewerb und einer schönen Preisverleihung.

Das hat natürlich gedauert, da wir im Grunde keine Mittel hatten, überhaupt etwas zu machen und irgendwie musste man ja auch überleben. Das ist natürlich wesentlich besser geworden. Wer heute die Filmschau besucht, findet sich auf einem richtigen Filmfestival wieder und kann ganz unterschiedliche Filme und Rahmenprogramme besuchen. Der Unterhaltungswert ist enorm gestiegen, was ich als eine große Bereicherung sehe.“

In diesem Jahr ist der Wettbewerb um die Filmpreise so spannend wie noch nie. Allein in der Kategorie Spielfilm treten gleich mehrere Schwergewichte mit Gewinnchancen an. Wie kommt das?

Oliver Mahn: „Bisher konnten Spielfilme nur eingereicht werden, wenn Sie noch nicht im regulären Kinoprogramm oder im Fernsehen zu sehen waren. Das haben wir geändert, um auch die Spielfilmproduktionen einzubeziehen, die schon veröffentlicht sind. Das haben wir beim Sichten und Auswählen entschieden, daher war es noch nicht in den Regularien für 2019. Ab nächstem Jahr ist das offiziell.“

Es ist ein offenes Geheimnis, dass der Festivalleiter mit dem Filmangebot aus dem Südwesten nicht so glücklich ist. Er vermisst den Genre-Mix und den Mainstream. Was sollte sich ändern?

Oliver Mahn: „Ich wünschte mir, dass der Etat der Filmförderung mindestens verdreifacht wird, denn Genrefilme, Vielfalt und ausgefallene Sujets setzten voraus, dass mehr gedreht wird und auch höhere Etats zur Verfügung stehen. Eine Studie sagt, dass in Deutschland immer mehr Filme mit immer niedrigerem Etat produziert werden, das liegt vor allem daran, dass die Geber sparen müssen und letztendlich an einem kommerziellen Erfolg nicht teilhaben. Würde man am finanziellen Erfolg partizipieren, würde man auch mehr Geld investieren, um einen Film herzustellen, der auch an der Kasse erfolgreich ist. 200.000 Besucher finde ich keinen Erfolg. Das redet man sich dann schön mit den Worten: Für diesen oder jenen Film ist das schon ein Erfolg – ich frage mich da, warum produziert man diesen oder jenen Film überhaupt für solche Besucherzahlen. Das Argument des ‚wichtigen‘ Films zieht da aus meiner Sicht auch nicht, denn es sieht ihn ja nur eine

INTERVIEW

OLIVER MAHN

FESTIVALLEITER

verschwindend kleine Gruppe, die in der Regel eh schon bescheid weiß – gesellschaftlich aufgeklärt und verändert wird da gar nix. Das heißt aber nicht, dass man keine gesellschaftlichen Themen anpacken soll, im Gegenteil. Ich finde nur, dass die Filme richtig gut durchfinanziert sein müssen vom Drehbuch bis zum Colorgrading und am Ende das Marketing Mittel haben muss, um den Film richtig zu bewerben.“

Die Landesfilmschau spricht das Publikum und die Branche an. Wie profitieren beide Zielgruppen voneinander?

Oliver Mahn: „Filme wollen gesehen werden und zwar am besten auf der großen Leinwand, das macht am meisten Spaß. Publikum ist für die Filmschaffenden extrem wichtig und beim Festival treten beide Gruppen in Kontakt und können sich austauschen. Die Zuschauer profitieren vom Event Festival, weil sie die Macher hinter den Filmen treffen und mehr über die Entstehung und die Geschichten erfahren können. Politisch und im Hinblick auf die neue Filmkonzeption gesehen finde ich es extrem wichtig, dass die Leute erfahren, dass es eine Filmindustrie in Baden-Württemberg gibt und dass hier Arbeitsplätze entstanden sind. Film ist kein Fass ohne Boden, im Gegenteil: Hier wird Geld investiert und ausgegeben, hier werden Gehälter gezahlt und im Falle, dass der Film hier spielt, wird auch noch Standortmarketing betrieben. Gerade letzteres kann extrem nachhaltig sein, denkt man nur an Orte wo ‚Games of Thrones‘, ‚James Bond‘ oder ‚Star Wars‘ gedreht worden sind. Auch die alte Schwarzwaldklinik wird immer noch besucht.“

Mit dem Wettbewerb um den Jugendfilmpreis kümmert sich die Filmschau um den Filmnachwuchs aus dem Südwesten. Wie unterscheidet sich der erste Jufi-Jahrgang von der heutigen Generation, die mit ihrem iPhone leinwandtaugliche Clips drehen kann?

Oliver Mahn: „Die Qualität der technischen Umsetzung der Filme, die heute im Jugendfilmpreis zu sehen sind, ist enorm. Die Möglichkeiten sind auch ganz andere, als vor 19 Jahren – jeder kann zuhause produzieren, die erschwingliche Technik ermöglicht hochwertige und optisch grandiose Ergebnisse, die Postproduktion kann auf dem Laptop gemacht werden. Damals gab es Video AGs mit VHS-Schnittplätzen und so

sahen die Filme auch aus. Die konnte man nicht auf einer großen Leinwand zeigen. Heute noch mehr als damals, ist die inhaltliche Konzeption und Umsetzen die Herausforderung für die jungen Leute, es wird viel mehr kopiert und nachgemacht, da technisch möglich, aber nach wie vor wenig durchschaut und recherchiert. An manchen Stellen geht auch das Spielerische verloren, da die Konzentration auf dem Nachmachen liegt und darauf, wie ‚ich‘ rüber komme. Bei den Workshops steht nicht mehr die Grundlagenvermittlung in den technischen Bereichen im Vordergrund, das haben sich die Jugendlichen durch Tutorials bereits angeeignet, sondern vielmehr die Notwendigkeit zu vermitteln, dass die Filmberufe wirklich erlernt werden müssen und dass das Erlernen nicht darin besteht, dass es nachher aussieht wie in Hollywood.“

Wie sieht die Filmschau in ein paar Jahren aus?

Oliver Mahn: „Der Wechsel der Festival-Location vom alten Filmhaus ins Metropol Kino hat sich als Glücksfall erwiesen und die Landesfilmschau überhaupt erst für das große Publikum geöffnet. Die Grundlagen für den Ausbau des Festivals sind glücklicherweise bereits gelegt mit dem Filmfestival und den Wettbewerben, dem Jugendfilmpreis und der setUP media. In ein paar Jahren wünsche ich mir, dass die Filmschau Baden-Württemberg eine wirkliche Funktion am Standort erfüllt und im Rahmen der Möglichkeiten eines Filmfestivals auch bei der Umsetzung der Ziele der neuen Filmkonzeption hilft. Dazu gehören eine öffentlichkeitswirksame Präsentation der Filmemacherinnen und Filmemacher und Preisträgerinnen und Preisträger; eine Vernetzungsplattform für die hiesigen Filmschaffenden untereinander und mit Leuten von außerhalb; eine noch stärkere Förderung und Begleitung der Jugendlichen, die sich später für einen Filmberuf entscheiden und das Knüpfen internationaler Beziehungen mit Vernetzungsmöglichkeiten über die Landesgrenzen hinaus. Das besondere an der Filmschau Baden-Württemberg ist, dass wir hier uneingeschränkt Marketing für den Standort machen können und dabei niemanden ausgrenzen müssen.“

Die Fragen stellte Hans-Peter Jahn

25. FSBW 2019

FILM PROGRAMM

ERÖFFNUNG 25. FILMSCHAU BADEN-WÜRTTEMBERG

Der Rote Teppich vor dem Metropol Kino Stuttgart ist ausgerollt. Die historische Fassade des Filmtheaters erstrahlt im Scheinwerferlicht. Die 25. Filmschau Baden-Württemberg 2019 kann beginnen! In Limousinen werden ab 18.30 Uhr die Ehrengäste vorgefahren, wo diese von Festivalleiter Oliver Mahn begrüßt werde.

Einmal im Jahr treffen sich die Filmschaffenden und das Publikum, um bei der Filmschau Baden-Württemberg großartige Filme zu sehen – und vielleicht auch ein bisschen, um gesehen zu werden.

Branchentreffs, Diskussionsrunden, Workshops und das tägliche Stelldichein am Roten Teppich begleiten das Festivalprogramm bis zum großen Finale, an dem die Baden-Württembergischen Filmpreise vergeben werden; seit 2011 auch der Baden-Württembergische Ehrenfilmpreis, der an verdienten Persönlichkeiten verliehen wird.

Das Landesfilmfestival zeigt, dass es in Baden-Württemberg eine erfolgreiche Filmbranche gibt, die in manchen Bereichen sogar für Hollywoods Großproduktionen arbeitet. Premieren und besondere Events, Ehrengäste, Stars und Sternchen machen ein Festival aus und geben dem Standort Relevanz. Ein wichtiges Forum haben dabei die jungen Filmschaffenden, die mit den Profis in Kontakt kommen und dabei in verschiedenen Workshops und Masterclasses viel über das Filmemachen lernen können.

Preise werden in folgenden Kategorien verliehen:

Bester Spielfilm
Bester Dokumentarfilm
Bester Kurzfilm
Bester Animationsfilm
Baden-Württembergischer Ehrenfilmpreis

Vergeben werde die Preise von vier Fachjurs.



INTERVIEW

ELISA KROMEIER

PROGRAMMLEITUNG

Was zeichnet das Jubiläumsprogramm der 25. Filmschau Baden-Württemberg aus?

Elisa Kromeier: „Es ist regional, weltoffen und viele Filmbeiträge gehen bis an die Grenzen der Belastbarkeit eines Themas. Der Programm-Mix beinhaltet fordernde und unterhaltsame Spielfilme, hellwache Dokumentarfilme, witzige Kurzfilme und ideenreiche Animationsfilme. Die Zuschauer erwartet ein wunderschönes Märchen (,Die drei Königskinder' von Frank Stoye), ein Oscar-Anwärter, (,Systemsprenger' von Nora Fingscheidt), ein Ausnahmewerk über böse Jungs und bissige Hunde (,Die Rüden' von Connie Walther), Porträts über außergewöhnliche Persönlichkeiten wie den politischen Plakatkünstler Klaus Staeck, den legendären Choreografen Merce Cunningham (3D-Premiere, Regie: Alla Kovgan), das Stuttgarter Dance-Genie Eric Gauthier und ein opulenter Historienfilm (,Club der singenden Metzger' von Uli Edel). Das sind nur einige der zahlreichen Highlights im Jubiläumsprogramm. Natürlich darf sich das Publikum wieder auf viele Premieren und spannende Filmgäste freuen. Die 25. Ausgabe der Landesfilmschau feiert die Filme der Gegenwart und blickt optimistisch in die Zukunft. Retrospektiven fehlen aus einem gewollten Grund: Die Filmschau besteht eigentlich aus drei Festivals – neben der Landesfilmschau sind da noch der Wettbewerb um den Jugendfilmpreis und das Branchenangebot setUP media. Alle drei werden wie Haarsträhnen zu einem Zopf geflochten, der den Ist-Zustand des Filmstandorts darstellt. Aber es wird sicher zahlreiche Begegnungen aus unvergesslichen 25 Jahren Filmschau geben.“

Ein großartiges Frauen-Team hat den Eröffnungsfilm ,Pelikanblut' gedreht: Regisseurin Katrin Gebbe, Produzentin Verena Gräfe-Höft (Junafilm) und Mila Voinikova (Miramar Film), Hauptdarstellerin Nina Hoss, SWR-Redakteurin Katharina Dufner. Ist solch eine Frauen-Power noch die Ausnahme und erkennt das Publikum die weibliche Handschrift?

Elisa Kromeier: „Grundsätzlich muss ein Film überzeugen. Er kommt ins Programm, weil er gut ist; nicht weil ihn ein Afrikaner, ein Amerikaner, ein Mann oder eine Frau gemacht hat. Das Programm wird nicht aus politischem Kalkül ausgewählt. Die Filmschau hatte schon immer einen erhöhten Frauenanteil, denn an den Filmhochschulen im Land studieren gleichwertig Männer und Frauen. In diesem Jahr sind vier der insgesamt zehn Spielfilme von Regisseurinnen gemacht worden. Bei einem Film gab es ein Regie-Team aus zwei Männern und einer Frau. Wir kommen also auf einen Frauenanteil von nahezu 50 Prozent. Ob beim Eröffnungsfilm ,Pelikanblut' eine weibliche Handschrift spürbar ist, muss ich mit „Ja“ und „Nein“ beantworten. Wir haben eine Mutterfigur, die bis zur Selbstaufgabe für etwas kämpft und ihre Märtyrerhaftigkeit zeigt. Das Publikum erlebt den Opferweg einer Mutter, die ihr emotional totes Kind heilen will. Dieses Thema wird eher bei Frauen verhaftet, aber ich hätte mir durchaus auch einen Regisseur vorstellen können.“

Die geänderten Spielregeln für den Wettbewerb um die Baden-Württembergischen Filmpreise machen das Rennen um die Auszeichnung in der Kategorie Spielfilm sehr spannend. Welche Kandidaten muss die Jury bewerten?

Elisa Kromeier: „Ja, diesmal gibt es viele Spielfilme, die im Wettbewerb miteinander konkurrieren. Zum schon erwähnten Eröffnungsfilm ,Pelikanblut' von Katrin Gebbe zitiere ich Spiegel-online; der Kritiker sieht einen „Heimatwestern mit viel Gefühl für Atmosphäre und suspense, der zum Schluss in einen Horrorfilm kippt“. Um ein schwer traumatisiertes Kind geht es auch in ,Systemsprenger' von Nora Fingscheidt, einer Absolventin der Filmakademie Baden-Württemberg. Der für den Auslands-Oscar nominierte Film ist ein beklemmendes, einfühlsames und genau recherchiertes Szenario über unser pädagogisches System und ein ergreifendes, humanistisches Plädoyer für die Schwierigen, die Nicht-Konformen, die vermeintlich Dysfunktionalen. Martin Busker, auch ein Alumni



der Filmakademie in Ludwigsburg, geht mit seiner Komödie ,Zoros Solo' ins Rennen um den Baden-Württembergischen Filmpreis. Zoro, ein afghanischer Flüchtlingsjunge, tritt in einen schwäbischen Knabenchor ein, um seinen Vater heimlich auf einer Wettbewerbsreise von Ungarn nach Deutschland zu schmuggeln. Ein herrlicher Kinospaß mit einer großartigen Andrea Sawatzki und emotionaler Chormusik der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben, die sich auch zum Filmschau-Screening angekündigt haben. Die renommierte Regisseurin Isabella Sandri nimmt mit ,Nicht dein Mädchen' am Wettbewerb teil, einer Mischung aus Krimi und Roadmovie zum Thema Kinderpornografie. Eine junge Polizistin jagt einen Kindsentführer durch Europa. Verrennt sie sich oder ist sie tatsächlich dem vor fünf Jahren entführten Mädchen auf der Spur? Das Ludwigsburger Produzenten-Duo Rüdiger Heinze und Stefan Sporbert von ,Zum goldenen Lamm' kommt mit seiner schwarzhumorigen, berührenden Tragikomödie ,Now or Never' von Gerd Schneider zur Landesfilmschau. Der Film verbindet das ernste Thema Sterbehilfe mit einer Leichtigkeit, die an französische Publikumserfolge wie ,Paulette' und ,Ziemlich beste Freunde' erinnert. Uli Edel ist mit dem aufwendig inszenierten TV-Epos ,Der Club der singenden Metzger' vertreten. Doris Dörrie schrieb das Drehbuch nach dem gleichnamigen Bestseller von Louise Erdrich. Es ist die Geschichte des Metzgermeisters Fedelis Waldvogel, der nach dem Zweiten Weltkrieg in die USA auswanderte und für den schwäbische Volkslieder die einzige Brücke zur alten Heimat waren. Die Freunde knalliger Fantasy-Filme dürfen ,Under ConTROLL' von Eric Hordes nicht verpassen. In dem Spektakel zwischen Trash und Parodie verhext Désirée Nick Baden-

Baden. Mit dabei sind Eva Habermann, Billie Zöckler, Katy Karrenbauer und Ralf Bauer. Connie Walter gelang mit ,Die Rüden' ein Ausnahmefilm, in dem straffällige Jungs in einer Haftanstalt unter Anleitung einer Hundetrainerin mit Hunden arbeiten, die Menschen angreifen. Es handelt sich um echte vierbeinige Problemfälle mit hohem Aggressionspotential. Auch die Strafgefangenen haben im wirklichen Leben Gewaltbiografien. Man fragt sich, wer therapiert wen und was ist innere Freiheit? Connie Walter hat authentische Interaktionen zwischen Mensch und Tier in eine fiktionale Erzähldramaturgie eingebettet. Ebenfalls im Wettbewerb laufen der Märchenfilm ,Die drei Königskinder' und der fünfte Fall des Privatdetektivs ,Dengler - Brennende Kälte' von Rick Ostermann aus der Feder des Stuttgarter Bestsellerautors Wolfgang Schorlau.“

Warum wurde der Wettbewerb um den Baden-Württembergischen Filmpreis in der Kategorie Spielfilm für wichtige Streifen geöffnet, die bereits einen Kinostart hatten?

Elisa Kromeier: „Filmfestivals leben von der Tradition und gehen mit der Zeit. Der Wettbewerb in der Kategorie Spielfilm ist der exklusivste und viele Festivals bestehen auf Filme ohne vorherigen Kinostart. Bisher hatten auch bei uns Filme nach ihrem Kinostart keine Chance. Aber die aktuelle Politik der Kinostarts reduziert das Angebot für Festivalbeiträge empfindlich. So haben wir nun erstmals zwei Spielfilme – ,Systemsprenger' von Nora Fingscheidt und ,Zoros Solo' von Martin Busker – nach ihrem Kinostart ins Programm genommen. Diese Neuerung wollen wir in Zukunft beibehalten.“

INTERVIEW

ELISA KROMEIER

PROGRAMMLEITUNG

Gibt es Themen, die in allen Kategorien Fußspuren hinterlassen? Wie steht es um die Psyche der Filmgeneration? Wie fühlt, denkt und handelt sie? Ist sie politisch engagierter? Oder flieht sie vor der Realität?

Elisa Kromeier: „Ein durchgängiges Motiv habe ich nicht entdeckt. Aufgefallen ist mir, dass wir Regisseure aller Altersklassen haben – Studenten und Senioren – da ist Uli Edel, Jahrgang 1947 mit ‚Der Club der singenden Metzger‘. Während die Studenten an den Hochschulen relativ schnell ihre Projekte realisieren können, müssen etablierte Regisseure oft viele Jahre kämpfen, um schwierige Themen verfilmen zu können. Ob der aktuelle Filmschau-Jahrgang politischer ist oder vor der Realität flieht, beantwortet ein Blick auf das Kurzfilmprogramm, dessen Spielplätze liegen in Raumschiff, Mittelalter, Zukunftsdystopien, Weltkrieg. Es geht um Beziehungen, Migranten, Mut in Ausnahmesituationen. Mit Western, Fantasy, Horror, Tragikomödie, Thriller, psychologischen Experimenten und Märchen sind fast alle Erzählstile und -formen vertreten. Unsere Zeit und unsere Probleme sind gut vertreten.“

Tiere spielen in den Dokumentarfilmen eine besondere Rolle. Wie unterscheiden sich diese Beiträge von klassischen Naturfilmen? Welche Themen kommen noch vor?

Elisa Kromeier: „Tiere sind ein Bild unserer Gesellschaft. ‚Dogs‘ von Jennifer Mallmann bietet herrliche Charakterstudien über Hund und Herrchen oder Frauchen. ‚Höhenflüge‘ von Lena Leonhardt porträtiert Taubenzüchter und eine Frau, die sich in dieser Männerdomäne etabliert hat. Lena Leonhardt, die schon mit ‚Hundesoldaten‘ überzeugte, hat klug ihre Protagonisten ausgewählt. Vom Züchter, der sich im Sinn der Tradition um die Rennpferde des kleinen Mannes kümmert, bis zum erfolgsorientierten Taubensammler, der in den Tieren eine Kapitalanlage sieht. Somit ist es auch eine Studie über arm und reich in Deutschland. ‚Juha – in the life of a reindeer herder‘ von Arne Kasten porträtiert einen finnischen Rentier-

züchter, dessen Existenz durch die Klimaveränderung gefährdet ist. ‚Der Massai Krieger‘ besticht durch fantastische Tier- und Landschaftsaufnahmen; im Mittelpunkt steht allerdings ein weißer Protagonist, der Stuttgarter Tierfilmer Benjamin Eicher, der von den Massai im afrikanischen Kenia eingeladen wird, an ihrem Leben teilzuhaben. Mit diesem bemerkenswerten Filmabenteuer sichern sich die Stuttgarter Lausbuben films-Produzenten Timo Joh. Mayer und Benjamin Eicher einen sicheren Platz in der kreativen Naturfilm-Szene. Ansonsten punkten die diesjährigen Dokumentarfilme mit großartigen Filmporträts: Die baden-württembergische Premiere von ‚Cunningham‘ von Alla Kovgan bringt den legendären Choreografen in 3D auf die Leinwand. Das Stuttgarter Dance-Genie Eric Gauthier stellt im Pilot der SWR-Serie ‚Dance around the World‘ von Andreas Ammer und Professor Joachim Lang den Dance-Hotspot Israel vor. Dem begnadeten politischen Plakatkünstler Klaus Staeck wird mit ‚Die Kunst findet nicht im Saal statt! Der Plakatkünstler Klaus Staeck‘ von Andreas Ammer ein filmisches Denkmal gesetzt. Und ‚Der Krieg in mir‘ von Sebastian Heinzel untersucht, wie sich Traumata über Generationen vererben. Gleich mit drei Filmen spricht die 25. Filmschau das LGBT-Publikum an: Die Doku ‚Fürchte Dich nicht‘ von Manuel Rees (Regiestudent an der Filmakademie Baden-Württemberg) geht dem Gerücht nach, der Pfarrer würde Frauenkleider tragen. In der Doku ‚Alles geht, Nichts muss‘ von Miriam Wendland (Merz Akademie Stuttgart) sprechen zwei Freunde zum Thema Transsexualität, Geschlechteridentität und geschlechtsneutrale Pronomen. Kooperationspartner ist der Christopher Street Day (CSD) Stuttgart. Und in der Komödie ‚Under CoNTROLL‘ von Eric Hordes verhext Désirée Nick Baden-Baden. Nach diesem amüsanten Filmspaß gibt es mit dem Ticket freien Eintritt in Lauras Kings Club und einen Willkommenssekt.“

Obwohl die Filmschau ein reines Landesfilmfestival ist, fehlt die internationale Note nie. Wie international ist die 25. Filmschau Baden-Württemberg?



Elisa Kromeier: „Wir reisen einmal um den Globus – von Osteuropa, Syrien, Afrika bis nach Kirgisistan, Japan und China über die USA zurück nach Europa. Internationaler geht nicht. Wir haben Studenten wie den Syrer Yazan Alnakdali, der mit seinem Film ‚21. März‘ über seine Heimat dabei ist. Der Kurzfilm ‚Divine 419‘ von Johannes Krug entstand in Ghana. Bei den Spielfilmen gibt es Bezüge zu Bulgarien (‚Pelikanblut‘), Ungarn (‚Zoros Solo‘), USA (‚Der Club der singenden Metzger‘) und Italien (‚Nicht dein Mädchen‘). Im Animationsfilm ‚Obon‘ von André Hörmann geht es um Hiroshima/Japan. Die Offenburger Studentin Janna Hacker drehte ‚Wings of Kyrgyzstan‘. ‚Cunningham‘ führt in die USA, ‚White Massai Warrior – Der weiße Massai Krieger‘ nach Kenia. Osteuropa ist Schauplatz von Sebastian Heinzels ‚Der Krieg in mir‘ und ‚Höhenflüge‘ von Lena Leonhardt stellt Taubenzüchter in Deutschland, China und Dubai vor.“

Aus den Stuttgarter Wagenhallen wurde ein Animationsfilm eingereicht, der den Sprung ins Jubiläumsprogramm geschafft hat.

Elisa Kromeier: „Ja, ein wirklich schräger Trickfilm. Seit 2006 arbeitet Anne Westermeyer aus Düsseldorf in ihrem Atelier an den Wagenhallen als freiberufliche Künstlerin und Filmemacherin. In ihrem Animationsfilm ‚Weiber im Weltraum – Space is the Place‘ dösen eine Astronautin und eine Astrologin mit einem alten LKW durch den Weltraum. Es kommt zu sonderbaren Begegnungen und natürlich werden die beiden Space-Girls in der unendlichen Leere des Weltalls mit der Einsamkeit konfrontiert. Ein erfrischender Trickfilm-Spaß.“

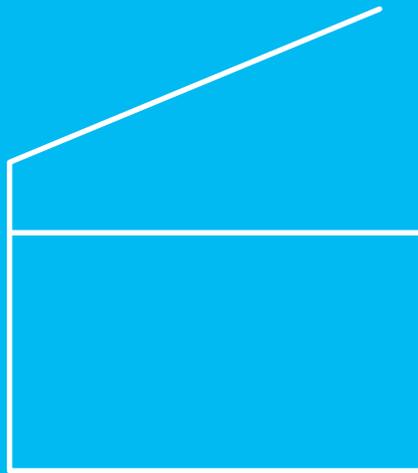
Die Filmschau ist auch familienfreundlich und spricht die jüngsten BesucherInnen an. Diesmal sogar mit dem großen ARD-Weihnachtsmärchen?

Elisa Kromeier: „Adventszeit ist Märchenzeit. Deshalb dürfen sich die jüngsten Besucher auf die wunderschöne Verfilmung des Märchens ‚Die drei Königskinder‘ freuen. Der Märchenfilm nach Motiven von Johann Wilhelm Wolf und Wilhelm Busch ist das diesjährige ARD-Weihnachtsmärchen und feiert vorab bei der Landesfilmschau Kinopremiere. Im Märchenfilm wirken unter anderen mit: Adele Neuhauser, Rüdiger Vogler sowie als Königskinder Hedda Erlebach, Caspar Krzysch und Maximilian Ehrenreich. Das Märchen handelt von einem eigentlich ganz modernen Thema: Wo sind unsere Wurzeln, wenn es Pflege- und leibliche Eltern gibt? Und auf der ‚Schmusedecke‘, der beliebten Animationsreihe im Schnupperkino, versuchen neue Tiere mit Problemen fertig zu werden. Die Animationskünstler des Stuttgarter Studios Filmbilder begrüßen auf der Kuscheldecke zum Beispiel die Spinne, die Musik auf ihrem Netz spielen möchte, aber eine Saite klingt gar nicht gut! Werden ihre Freunde eine Lösung finden und ihr helfen können? Eine weitere Empfehlung für die ganze Familie ist die Komödie ‚Zoros Solo‘ von Martin Busker, in der die Stuttgarter Hymnus-Chorknaben mitwirken. Sie wollen auch zur Vorstellung ins Metropol Kino kommen und der Landesfilmschau zum 25. Geburtstag live ein Ständchen bringen. Die SchauspielerIn und Kabarettistin Christine Prayon – bekannt als Birte Schneider in der ZDF Heute Show und im Film als bitterböse Wutbürgerin dabei – kommt ebenfalls wie Hauptdarsteller Mert Dincer, der genial den jungen Zoro spielt.“

Die Fragen stellte Hans-Peter Jahn

SPIEL FILME 2019

PELIKANBLUT



MITTWOCH
04-DEZEMBER 2019
SPIELFILME

PELIKANBLUT

49

PELIKANBLUT



Regie Katrin Gebbe
Produktion Junafilm UG
Produzent Verena Gräfe-Höft
Mila Voinikova
Drehbuch Katrin Gebbe
Kamera Moritz Schultheiß
Schnitt Heike Gnida
Mit Nina Hoss
Murathan Muslu
Sophie Pfenningstorf
Justine Hirschfeld
Yana Marinova
Dimitar Banenkin
Sebastian Rudolph
Katerina Lipovska
Adelia-Constance
Giovanni Ocleppo

2019 / 127 Min. / DCP / Deutsch — Die Pferdetrainerin Wiebke ist alleinerziehende Mutter zweier Adoptivtöchter. Als sie nach ihrer neunjährigen Tochter noch die fünfjährige Raya adoptiert, ist sie überglücklich.

Allerdings hat das kleine Mädchen aus Bulgarien eine ernste psychische Störung und stellt mit ihrer impulsiven und aggressiven Art eine ernsthafte Bedrohung für ihre Mitmenschen dar. Obwohl ihr zahlreiche Ärzte und auch ihre Freunde davon abraten, erklärt Wiebke das Kind zu ihrem Fall und beschließt, das Mädchen behandeln zu lassen – wobei ihre Situation allerdings immer prekärer wird.



Katrin Gebbe ist eine deutsche Regisseurin und Autorin. Sie drehte erste Experimentalfilme an der Academy of Visual Arts and Design in den Niederlanden und der School of the Museum of Fine Arts, Boston, USA. Kurz darauf folgte das Regiestudium an der Hamburg Media School. Hier entstanden mehrere preisgekrönte Kurzfilme. Ihr Debütfilm ‚Tore Tanzt‘ feierte seine Weltpremiere auf dem Cannes Film Festival. Der Film lief auf zahlreichen Festivals und gewann unter anderem den Preis der deutschen Filmkritik, den Bayerischen Filmpreis und den New Auteurs Critics Award.



DENGLER – BRENNENDE KÄLTE



DENGLER – BRENNENDE KÄLTE
NOW OR NEVER



2019/ 89 Min. / DCP / Deutsch — Kurz vor der Hochzeit seines Sohnes Jakob in Stuttgart wird der ehemalige BKA-Zielfahnder und Privatdetektiv Georg Dengler von Hacker-Aktivistin Olga um Hilfe gebeten: Die Investigativ-Journalistin Anne hat ihr im Darknet Informationen über geheime Baupläne von Mikrowellenwaffen, Namenslisten von Bundeswehr-Offizieren und Fotos von gefolterten Männern geschickt. Ihr Informant, Bundeswehroffizier und Afghanistan-Veteran Florian Singer, wird in seinem Auto in einen fast tödlichen Unfall verwickelt.



Dengler und Olga kommen auf die Spur des von Werner Kempf geleiteten geheimen Fahrenheit-Programms von BND und Bundeswehr und der von Katharina Petry initiierten Forschung an Mikrowellenwaffen der MeySis AG. Sie stoßen in ein Wespennest rund um illegale Waffentests und internationale Waffengeschäfte.

Regie Rick Ostermann
Produzent Raoul Reinert (Cuckoo Clock Entertainment) Oliver Vogel (Bavaria Fiction)
Drehbuch Lars Kraume nach dem gleichnamigen Roman von Wolfgang Schorlau
Kamera Heinz Wehsling
Schnitt Benjamin Kaubisch
Musik Christoph Kaiser
Mit Julian Maas Ronald Zehrfeld Birgit Minichmayr Samuel Schneider Marie-Lou Sellem Jeanette Hain Sebastian Urzendowsky Richard Sammel Jasna Fritzi Bauer Leonard Kunz Sebastian Hülk Jenny Schily Harald Schrott



Nach seiner Schulzeit arbeitete Rick Ostermann bei unterschiedlichen Film- und Fernsehproduktionen als Aufnahmeleiter, Setaufnahmeleiter und zuletzt Regieassistent von Matthias Glasner und Lars Kraume. Neben ersten Kurzfilmen, bei denen er Regie führte, schrieb und inszenierte er den Kurzfilm ‚Still‘. Der Film feierte Premiere auf dem Max Ophüls Filmfestival 2009. 2012 drehte Rick Ostermann seinen Debütfilm ‚Wolfskinder‘, der bei den 70. Internationalen Filmfestspielen in der Reihe Orizzonti seine Welturaufführung hatte. 2018 hatte der Kinofilm ‚Lysis‘ Premiere beim Black Nights Filmfestival in Tallin und sein TV-Film ‚Fremder Feind‘ erhielt beim Fernsehfilm-Festival in Baden-Baden den Fernsehfilmpreis der Deutschen Akademie für Darstellende Künste als Bester Film. Zudem hat Rick Ostermann in den Jahren 2017 und 2018 zwei Filme aus der ZDF Reihe ‚Dengler‘ und ebenfalls zwei Filme aus der ZDF Reihe ‚Ostfrieslandkrimis‘ gedreht. 2019 führte er Regie bei vier Folgen der Sky-Serie ‚Das Boot‘.

NOW OR NEVER



DENGLER – BRENNENDE KÄLTE
NOW OR NEVER

Regie Gerd Schneider
Produktion Zum Goldenen Lamm GmbH & Co. KG Belo Schwarz
Drehbuch Dominik Berg
Kamera Laura Richter
Schnitt Steffen Graubaum
Ton Michael Pink
Mit Tinka Fürst Johannes Allmayer Sebastian Jehkul Till Butterbach Claudia Burckhardt Philippe Graber Christian Kaiser Regula Steiner-Tomic Walter Hess u.v.m.

2019 / 89 Min. / DCP / Deutsch — Der Tod ist kein Geschenk. Das ist mal klar!“ Henry ist der schlechteste Sterbehelfer aller Zeiten: übellaunig, rücksichtslos, verkatert – und Rebecca ist auch nicht gerade seine einfachste Klientin: jung, hübsch, wild, abenteuerlustig. Doch sie leidet an einem Hirntumor. Ihr fester Plan ist es, das Leben noch einmal richtig zu genießen, bevor es vorbei ist, ganz nach dem Motto: „Live fast and die young!“ Und so reißt sie Henry mit in eine wilde Nacht voller Rock’n’Roll.

Am nächsten Tag will Rebecca allerdings gar nicht mehr sterben. Denn sie hat von einem sagenumwobenen Wunderheiler gehört. Dieser soll ihre letzte Rettung sein! Da will sie hin! Und sie bringt Henry dazu, sie zu begleiten. Also machen sich die beiden auf den Weg in die Alpen, wo sie skurrilen Figuren begegnen und sich dabei jeweils mit der eigenen Geschichte auseinandersetzen müssen.



Gerd Schneider, Jahrgang 1974, studierte katholische Theologie an den Universitäten in Bonn und Wien. Nach dem Diplom begann er ein Regiestudium an der Filmakademie Baden-Württemberg. In dieser Zeit inszenierte er verschiedene Spiel- und Dokumentarfilme. Während des Studiums arbeitete er als Illustrator und Storyboard-Artist bei Film- und Werbeproduktionen, darunter ‚Führer Ex‘ (2002), ‚Das Blut der Templer‘ (2003), ‚The Thief Lord‘ (2004); er begann in dieser Zeit auch bei Werbefilmen Regie zu führen. Für seinen Abschlussfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg ‚The Edge Of Hope‘ wurde Schneider mehrfach ausgezeichnet und erhielt unter anderem 2006 in Sarajevo den Katrin Cartlidge Foundation Award und beim Brooklyn International Filmfestival den Spirit Award. ‚Verfehlung‘ (2014) war sein Spielfilmdebüt, das auf zahlreichen internationalen Festivals gezeigt wurde und eine Reihe internationaler Preise erhielt, unter anderem den Audience Choice Award des Santa Barbara International Film Festivals.



FREITAG 06—DEZEMBER 2019 SPIELFILME

UNDER CONTROLL



UNDER CONTROLL
DIE DREI KÖNIGSKINDER



2019 / 94 Min. / DCP / Englisch, Deutsch — Bei Bauarbeiten in Baden-Baden wird eine Statue aus dem 15. Jahrhundert gefunden. Was keiner ahnt: Diese Statue verbirgt ein grauenhaftes Geheimnis. In ihr befindet sich ein Troll, der zur Strafe für seine bösen Taten in Stein gebannt wurde.

Durch den Fund der Skulptur wird er nun zu neuem Leben erweckt. Er nimmt den Körper einer sexy Blondine an. Mit Hilfe dieser Tarnung will er seinen finsternen Plan umsetzen. Bis zur Mittsommernacht muss er nun innerhalb von 24 Stunden verschiedene Zutaten sammeln: Einen mächtigen Zauberer, ein Zauberbuch und eine männliche Jungfrau. Durch ein magisches Ritual soll dann das Tor zu einer anderen Dimension geöffnet und die schrecklichsten Kreaturen zurück auf die Welt geholt werden, um die Menschheit zu vernichten.



Regie Eric Hordes
Produktion Fantomfilm GmbH
Produzent Alexander König
Eva Habermann
Drehbuch Eric Hordes
Kamera Nicolas Miebach
Schnitt Alexander König
Ton Christina Peter
Mit Eva Habermann
Helmut Krauss
Katy Karrenbauer
George Hardy
Jiri Labus
Desirée Nick
Billie Zockler
Ralf Bauer
u.v.m.



Das kreative Dreigespann bestehend aus Drehbuchautor und Regisseur Eric Hordes, Produzent und Editor Alexander König sowie Produzentin und Schauspielerin Eva Habermann hat sich vor drei Jahren gefunden. Eric Hordes und Alexander König arbeiteten für namhafte Unternehmen der deutschen Fernsehbranche und entwickelten 2014 die Idee zu ‚Under ContROLL‘. Die außergewöhnliche Independent-Produktion schafft es, viele bekannte Schauspieler zu begeistern. Eva Habermann, die nach über 20-jähriger erfolgreicher Schauspielkarriere den Wunsch hatte, etwas Neues zu wagen, stieg sogar als Produzentin mit ein.

SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 SPIELFILME

DIE DREI KÖNIGSKINDER



UNDER CONTROLL
DIE DREI KÖNIGSKINDER

Regie Frank Stoye
Produktion Kurhaus production
Film & Medien GmbH
Produzent Christoph Holthof
Daniel Reich
Drehbuch Ellen Bartecki
Kamera Patrick Popow
Schnitt Monika Schindler
Ton Frank Schubert
Siegfried Fischer
Regieassistent Andre Zeinert
Hedda Erlebach
Mit Maximilian Ehrenreich
Caspar Krzysch
Adele Neuhauser
Rüdiger Vogler
Sonsee Neu
Adam Bousdoukos
Florian Stetter
Friederike Becht
Ronald Spiess
u.v.m.

2019 / 60 Min. / DCP / Deutsch — Lotte, Theo und Fritz sind Königskinder – jedoch: sie wissen es nicht. Denn ihre böse Großmutter, die Königinmutter Eliza, ließ sie gleich nach der Geburt aus dem Kindbett rauben. Die königlichen Säuglinge wurden ausgesetzt und sollten ertrinken, doch der gute Diener Corbinian rettete sie. So kam es, dass die drei Geschwister von einem Gärtnerpaar am Flussufer gefunden wurden und im Gärtnerhaus naturverbunden und in einem starken familiären Zusammenhalt aufwachsen konnten – frei von jedem Standesdünkel.

Eines Tages jedoch entdeckt die Königinmutter, dass die drei Kinder noch am Leben sind. Als Kräuterweib verkleidet nähert sie sich ihnen und verspricht, dass sie auf einem Zauberberg die Wahrheit über ihre Herkunft erfahren können; in Wahrheit jedoch möchte sie Theo, Fritz und Lotte auf diese Weise ins Verderben schicken. Denn bisher ist noch niemand vom Zauberberg zurückgekommen.



Frank Stoye, geboren 1965, arbeitet seit 2010 als Regisseur. Nach seiner ursprünglichen, mehrjährigen Berufstätigkeit als Augenoptiker, wechselte er 1993 in die Filmbranche. In der Folge wirkte er als Regieassistent und Verantwortlicher für Script Continuity an 35 Spielfilmen (TV und Kino), rund 100 Serienfolgen und 120 Werbespots mit.



SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 SPIELFILME

ZOROS SOLO

ZOROS SOLO
SYSTEMSPRENGER



2019 / 90 Min. / DCP / Deutsch — Der 13-jährige Zoro ist voller Energie und Einfallsreichtum, wenn es darum geht, Geld zu beschaffen. Auch wenn er es mit der Gesetzestreue dabei manchmal nicht ganz so genau nimmt. Denn Zoro hat ein Ziel: Er wünscht sich nichts sehnlicher, als seine Familie wieder zu vereinen. Mit Mutter und Schwestern war er von Afghanistan ins schwäbische Liebigheim geflüchtet, sein Vater aber blieb in Ungarn zurück.

Als Zoro erfährt, dass der christliche Knabenchor unter Leitung der strengen Frau Lehmann zu einem Gesangswettbewerb nach Ungarn fährt, steht Zoros Entschluss fest: Er wird singen lernen und mitreisen!

Was anfangs nur ein Mittel zum Zweck war, um seinen Vater endlich nach Deutschland zu holen, wird immer mehr zu einer echten Leidenschaft. Frau Lehmanns anfängliche Vorurteile dem Flüchtlingsjungen gegenüber weichen einer großen Zuneigung. Und auch in dem schüchternen Chorknaben Julian findet Zoro einen wahren Freund. Doch die Realität holt Zoro wieder ein und er muss ein weiteres Mal kämpfen – dieses Mal für seine neue Heimat.



Regie Martin Busker
Produktion H&V Entertainment GmbH
Produzent Kathrin Tabler
Drehbuch Fabian Hebestreit
Martin Busker
Martin L. Ludwig
Kamera Kilian Schmid
Schnitt Steffen Graubaum
Ton Steffen Graubaum
Regieassistenz

Mit Adrian Maximilian Hoehl
Irina Schade
Mert Dincer
Andrea Sawatzki
Laurids Schürmann
Hadi Khanjanpour
Robert Kuchenbuch
Christine Prayon
Michael Benthin
Elmira Rafizadeh
Batoul Hazwani
Hebatullah Altahan
Yussuf Mahat
Levin Alin
Lorenzo Tisti
Leander Zaiser
u.v.m.



Martin Busker, 1980 in Emden geboren, bildete sich nach seiner Berufsausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton, dank eines Stipendiums der IHK Begabtenförderung, zum Regieassistenten fort. Er arbeitete für diverse Filmproduktionen und studierte Regie-Szenischer Film an der Filmakademie Baden-Württemberg. Seine Filme ‚HerzHaft‘, ‚Höllennritt‘ und ‚Halbe Portionen‘ gewannen zahlreiche Preise. Martin Busker realisierte die Webserie ‚Grimmsberg 3D‘ und inszenierte vor allem TV-Serien im Bereich Kinderfernsehen und Comedy, zuletzt die WDR Familien-Sitcom ‚Die Mockridges‘.

SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 SPIELFILME

SYSTEMSPRENGER

ZOROS SOLO
SYSTEMSPRENGER



Regie Nora Fingscheidt
Produktion Weydemann Bros.
Kinea Filmproduktion
Oma Inge Film
Produzent Peter Hartwig
Jonas Weydemann
Jakob D. Weydemann
Drehbuch Nora Fingscheidt
Kamera Yunus Roy Imer
Schnitt Stephan Bechinger
Julia Kovalenko
Ton Corinna Zink
Jonathan Schorr
Helena Zengel
Albrecht Schuch
Gabriela Maria Schmeide
Lisa Hagmeister
Melanie Straub
Victor Trauttmansdorff
Maryam Zaree
Tedros Teclebrhan

Mit

2019 / 119 Min. / DCP / Deutsch — Sie ist wild, aggressiv und unberechenbar. Benni heißt eigentlich Bernadette – aber wehe, jemand nennt sie so! Pflegefamilien, Wohngruppen, Sonderschule: Alles hat Benni schon hinter sich und überall fliegt sie wieder raus. Die äußerlich zarte Neunjährige ist jetzt schon das, was man beim Jugendamt einen „Systemsprenger“ nennt. Doch das ist Benni egal, denn sie hat nur ein Ziel: wieder bei Mama zu wohnen! Diese jedoch ist völlig überfordert mit ihrer Tochter. Und die warmherzige Frau Bafané vom Jugendamt droht zu verzweifeln. Niemand will Benni mehr aufnehmen. Nicht einmal der Alltag mit ihr ist zu schaffen: Wegen traumatischer Erfahrungen aus der Kindheit darf niemand ihr Gesicht berühren.

Frau Bafané wagt ein letztes Experiment und engagiert Micha, einen Anti-Gewalt-Trainer. Nach anfänglichem Widerstand lässt Benni sich auf Micha ein und er ermöglicht ihr einen gemeinsamen Aufenthalt in der Natur. Drei Wochen Erlebnispädagogik, ohne Strom und fließendes Wasser. Die Zeit im Wald stellt nicht nur Benni, sondern auch Micha auf eine harte Probe. Der sonst so selbstbewusste Mann kommt an seine Grenzen. Zurück in der Zivilisation klammert Benni sich an Micha und möchte bei ihm bleiben. Aber Micha hat eine eigene Familie und er erkennt, dass er seine professionelle Distanz verliert. Als Bennis Mutter wieder auftaucht, nehmen die Dinge ihren eigenen Lauf.



Nora Fingscheidt stammt aus Braunschweig und verbrachte ihre Schulzeit in Deutschland und Argentinien. Sie war für die Ausführung mehrerer internationaler Jugendfilmprojekte verantwortlich, absolvierte eine Ausbildung zum Schauspielcoach und sammelte Set-Erfahrung als Regiepraktikantin. Sie studierte Szenische Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Nach einem Austausch mit der University of California, drehte sie dort den Kurzfilm ‚Boulevard's End‘. Seitdem arbeitet Nora fiktional und dokumentarisch. Ihr Studium beendete sie mit dem in Argentinien gedrehten Dokumentarfilm ‚Ohne diese Welt‘, der 2017 erfolgreich auf der Filmschau Baden-Württemberg lief und den Preis als Bester Dokumentarfilm gewann.



SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 SPIELFILME

DER CLUB DER SINGENDEN METZGER



2018 / 2x 90 Min. / DCP / Deutsch — Deutschland nach dem ersten Weltkrieg: Der junge Metzger Fidelis Waldvogel kehrt ausgezehrt, aber körperlich unversehrt, in seine schwäbische Heimat zurück. Dort löst er sein Versprechen ein und heiratet die hochschwängere Witwe Eva seines gefallenen Kameraden Johannes. Für Fidelis gibt es in der Metzgerei seiner Familie jedoch keine Zukunft. Um der bitteren Armut zu entfliehen, beschließt er auszuwandern. Fidelis bricht nach Amerika auf, um sich in der Fremde eine Existenz aufzubauen und seine Familie später nachzuholen. Eine kleine Holzkiste mit Würsten, die kostbaren Messer seines Vaters und das geheime Rezept der Familie dienen als Startkapital. Fidelis Reisebudget reicht bis Argus in North Dakota: In dem Westernstädtchen nutzt er den guten Ruf seiner Würste, um sich schon bald selbstständig zu machen. Dennoch lässt ihn die Sehnsucht nach der schwäbischen Heimat nicht los. Um sein Heimweh zu mildern, gründet er einen Männergesangsverein. Auch Eva vermisst es schmerzlich, deutsch zu sprechen. Wie ein Glücksfall erscheint ihr deshalb die Bekanntschaft mit der aus Hamburg ausgewanderten Delphine, die sie als Verkäuferin einstellt. Für die Zirkusartistin kommt die Arbeit wie gerufen. Sie kann ohnehin nicht mehr auf Zirkustour gehen, denn ihr alkoholkranker Vater Robert braucht ihre Hilfe.

Regie Uli Edel
Produktion Moovie GmbH
Produzent Oliver Berben
Sarah Kierkegaard
Drehbuch Doris Dörrie
Ruth Stadler
Hannes Hubach
Kamera Julia Oehring
Schnitt Ivica Slivacic
Ton Jonas Nay
Mit Aylin Tezel
Leonie Benesch
Sylvester Groth
Vladimir Korneev
Therese Hämer
Martin Leutgeb
u.v.m.



Ulrich Edel, geboren 1947, wechselte nach einem Studium der Theaterwissenschaft an die Hochschule für Fernsehen und Film in München. 1980 arbeitete er gemeinsam mit Bernd Eichinger und Herman Weigel am Film ‚Christiane F. – Wir Kinder Vom Bahnhof Zoo‘, der auch international ein großer Erfolg wurde. Sechs Jahre später arbeiteten sie bei ‚Letzte Ausfahrt Brooklyn (Last Exit To Brooklyn)‘ erneut zusammen. 2002 inszenierte Edel die internationale Fernsehproduktion ‚Julius Caesar‘. 2004 führte er im Fernseh-Zweiteiler ‚Die Nibelungen‘ Regie. 2007 drehte er ‚Der Baader Meinhof Komplex‘, der 2009 für den Oscar in der Kategorie Bester fremdsprachiger Film und für den Golden Globe Award nominiert wurde. 2012 drehte Ulrich Edel den aufwändigen Dreiteiler ‚Das Adlon‘, eine Familiensaga mit Heino Ferch und Marie Bäumer in den Hauptrollen.



SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 SPIELFILME

DIE RÜDEN



Regie Connie Walther
Produktion Hands-on producers
Produzent Kay Niessen
Daniel Hetzer
Zero one film
Thomas Kufus
Nadin Mathews
Konzept Nadin Mathews
Kamera Birgit Gudjonsdottir
Schnitt Ewa J. Lind
Ton Constantin Bömers
Musik Hans-J. Roedelius
Arnold Kasar
Kostüm Holger Büscher
Maske Carmen Botermann
Hundebetreuung Gerd und Carmen Schuster
Nadin Mathews
Konstantin-Philippe Benedikt
Ibrahim Al-Khalil
Ali Khalil
Marcel André

2017–19, 107 Min., DCP, Deutsch — In einer Haftanstalt arbeiten junge Strafgefangene unter Anleitung einer Hundetrainerin mit Hunden, die Menschen attackieren. Nur wenn Aggression stattfinden darf, so die Haltung der Trainerin, kann der ewige Kreislauf von Gewalt und Gegengewalt unterbrochen werden. Doch wer therapiert hier wen? Die Männer die Hunde? Die Hunde die Männer? Oder doch Männer und Hunde die Frau? Und was ist eigentlich mit den beiden Therapeuten, die alles aus sicherer Entfernung beobachten und auswerten? In einem intensiven Prozess der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und individuellen Glaubenssätzen wird im engen Raum der Gefangenschaft über innere Freiheit verhandelt. Keine/r kann sich dem entziehen.



Connie Walther studierte an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin. Sie macht Filme und unterrichtet an Filmschulen. Nach ‚Wie Feuer und Flamme‘ (2001) und ‚Schattenwelt‘ (2008) sowie anderen Filmen, die mehrfach ausgezeichnet wurden, ist ‚Die Rüden‘ (2019) ihr dritter Kinofilm.



NICHT DEIN MÄDCHEN



2019 / 118 Min. / DCP / Deutsch, Italienisch, Ladin, Rumänisch — Ein junger Mann und ein Mädchen sind gemeinsam mit dem Wohnmobil in Süddeutschland unterwegs. Beim Essen im Restaurant fällt dem Wirt das seltsame Paar auf – und die seltene Sprache der schüchternen Kleinen: Ladin.

Zeitgleich in Rom: Polizeikommissarin Milia Demetz ermittelt im Cyberspace und ist einem Pädophilen-Netzwerk auf der Spur. Als sie in einem der anonymen Videos ein Mädchen entdeckt, ist sie sich bald sicher: Das lasziv abgelichtete Kind ist die mit fünf Jahren in Südtirol verschwundene Magdalena Senoner. Doch wer steht hinter der Kamera?



Regie Isabella Sandri
Produktion INDI FILM GmbH
Produzent Giuseppe M. Gaudino, Arek Gielnik
Drehbuch Isabella Sandri, Giuseppe M. Gaudino, Duccio Cimatti
Kamera Rosella Mocchi
Schnitt Tom Weber
Ton Cosmina Stratan, Moisé Curia, Anna Malfatti, Valeria Golino, Martina Schölzhorn, Benno Steinegger, Heio von Stetten, Salvatore Cantalupo, Klara Höfels, Jens Weisser, Gerhard Polacek, Oliver Michael Jaksch, Lissy Pernthaler u.v.m.
Mit



Isabella Sandri, 1957 in Rovigo (Italien) geboren, absolvierte ein Studium an der Universität DAMS in Bologna und schloss dieses mit einem Diplom in Regie an dem Centro Sperimentale di Cinematografia ab. Sie dreht zahlreiche Kurz- und Dokumentarfilme, für die sie mehrfach ausgezeichnet wurde, so erhielt sie etwa den Silver Spire Award und den Libero Bizzari Preis für ihre Dokumentation ‚Gli Spirit delle Mille colline‘ sowie den Spazio Italia Preis für ‚Calcinacci‘. Isabella Sandri arbeitete auch häufig erfolgreich mit Giuseppe Gaudino zusammen, beispielsweise bei den Filmen ‚La Casa dei Limoni‘ oder ‚Maquilas‘.

SPIELFILM
JURY



ANNEGRET EPPLER

Annegret Eppler wurde 1967 am Bodensee geboren. Nach dem dualen Studium der Betriebswirtschaft führte sie ihr Beruf in den Stuttgarter Raum bevor sie nach Backnang zog. Hier wie auch in Winnenden betreibt die Kinofamilie Eppler bereits in der vierten Generation Filmtheater. Beide Häuser werden regelmäßig von der MFG ausgezeichnet. Annegret Eppler war lange Jahre im Hauptausschuss des Hauptverbands Deutscher Filmtheater als auch bei der Filmförderungsanstalt in verschiedenen Ausschüssen sowie zuletzt als stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats tätig.



MARCO KREUZER

Marco Kreuzer studierte Theater- und Medienwissenschaften, Anglistik und Neuere Deutsche Literaturgeschichte und schloss mit Auszeichnung ab. Während und nach dem Studium arbeitete er sowohl am Theater als auch in unterschiedlichen Bereichen der Film- und Fernsehproduktion, bis er 2007 seinen Fokus vorwiegend auf Filmdramaturgie legte. Heute arbeitet er als freier Dramaturg und Drehbuchberater, gibt Vorträge, Seminare und Workshops, ist als Moderator bei Filmgesprächen tätig und schreibt Filmkritiken und Fachartikel. Seit 2015 ist er auch wieder in verschiedenen Bereichen im Theater aktiv.

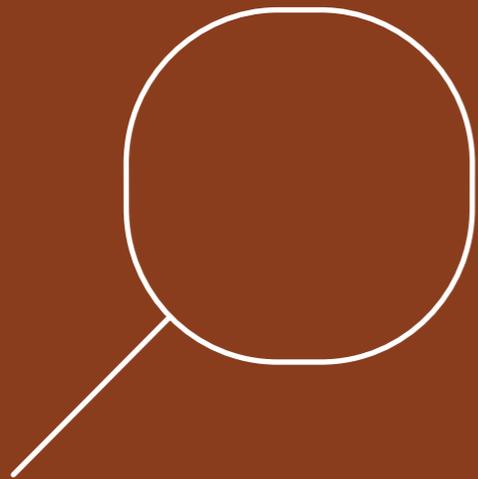


MARTIN SCHREIER

Martin Schreier wurde 1980 in Kronberg im Taunus geboren. Von 2005 bis 2006 studierte er an der German Film School in Berlin. Anschließend studierte er Spielfilmregie an der Filmakademie Baden-Württemberg. 2009 absolvierte er die Hollywood Masterclass an der UCLA in Los Angeles. Sein Film ‚The Night Father Christmas Died‘ war 2010 für den Studenten-Oscar nominiert. 2012 realisierte er ‚Robin Hood‘ als Abschlussfilm. Sein zweiter abendfüllender Spielfilm als Regisseur war ‚Unsere Zeit ist jetzt‘. Im Jahr 2018 entstand der Film ‚Traumfabrik‘ unter Martins Schreiers Regie.



DOKUMENTAR FILME 2019



DONNERSTAG
05–DEZEMBER 2019
DOKUMENTARFILME

ZWISCHENTAGE



Regie Jasmin Astaki-Bardeh
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Kamera Max Rauer
Schnitt Vreni Sarnes
Ton Marius Bohnhardt
Mit Peter Riesner
Hubert Hochberger
Heinz Pflug
Mario Fliedner
Sebastian Ochs
Holger Schliemann
Lars Heinrichsen
Alex Watenphuhl

2019 / 19 Min. / DCP / Deutsch — Im Dezember 2018 schließt die letzte deutsche Steinkohlezeche in Bottrop. Auf dem Zechengelände Prosper-Haniel II räumen die Kumpel die letzten Arbeitshallen aus. Im alten Waschtrakt spuken derweil untote Bergarbeiter als Teil einer neueröffneten Erlebnisattraktion.



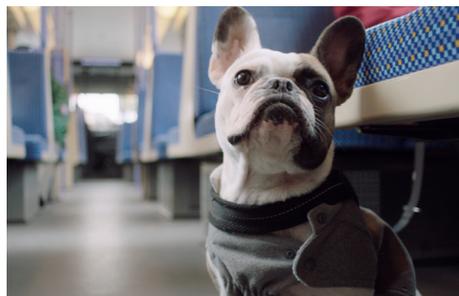
Jasmin Astaki-Bardeh, geboren 1992 in Köln, studierte Kultur- und Sozialwissenschaften in Berlin und Teheran. Seit 2017 studiert sie Dokumentarfilm-Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg.



DONNERSTAG 05—DEZEMBER 2019 DOKUMENTARFILME

DOGS

DOGS
JUHA – IN THE LIFE OF A REINDEER HERDER



2019 / 22 Min. / DCP / Deutsch — Dieser Dokumentarfilm erzählt auf leichte Art vom Zustand dreier Menschen in unterschiedlichen Lebensabschnitten; wie sie sich ihren eigenen Lebensfragen stellen und die Antworten in ihrem treuen Begleiter, dem Hund, suchen. Der Vierbeiner stellt eine Projektionsfläche ihrer selbst dar. Lutz, Ursel und Marie – unterschiedlicher könnten die drei nicht sein. Lutz, der Präsident der Stuttgarter Hells Angels; Marie, eine lebhaft, junge Grafikstudentin und Ursel, eine liebevolle Hundefriseurin.

Regie Jennifer Mallmann
Produzent Paulina Larson
Kamera Hanno Dall
Schnitt Wolfgang Purkhauser
Ton Moritz Melber
Musik Levin Tamoj



Jennifer Mallmann wurde 1994 in Oberwesel geboren und studierte von 2015 bis 2017 an der Hochschule Darmstadt Motion Pictures. Seit 2017 studiert sie Regie im Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg.

DONNERSTAG 05—DEZEMBER 2019 DOKUMENTARFILME

JUHA – IN THE LIFE OF A REINDEER HERDER



DOGS
JUHA – IN THE LIFE OF A REINDEER HERDER

Regie Arne Kasten
Produktion Hochschule der Medien
Produzent Niclas Scheiblich
Khascha H. Mahdavi
Drehbuch Arne Kasten
Kamera Matvey Fridman
Schnitt Clarissa Danner
Ton Rafael Simmann
Mit Juha Virkkunen
Seppo Toikkinen
Kaisu Lehtinen-
Nehvalainen
Ari Jalava
Ainu Kylliki Virkkunen
Arja Virkkunen

2019 / 35 Min. / DCP / Englisch, Finnisch — Mitten in der tief verschneiten Landschaft Nordfinlands, nur wenige Kilometer unter dem Polarkreis, lebt der lebensfrohe Juha Virkkunen zusammen mit seinem Hund Shappe und seiner Frau Arja. Er ist Rentierfarmer und Förster. Seine Familie hält schon seit den 1850ern Rentiere. Er weiß jedoch nicht, wie es für seine Farm weitergehen soll. Obwohl er zwei Söhne hat, könnte er der letzte Rentierfarmer in Virkkunen sein. Denn seine harte Arbeit wird dadurch erschwert, dass der Klimawandel das Leben für die halb-wilden Rentiere immer stärker beeinträchtigt.



1994 in Velbert geboren, wollte **Arne Kasten** schon als Kind Filme machen. Nach seinem preisgekrönten fiktionalen Kurzfilm ‚Shattered‘; einem Austauschjahr, in dem er an der Northern Film School in England Filmmaking studierte sowie der Arbeit als Regieassistent, macht er gerade seinen Master in Stuttgart im Fach Audiovisuelle Medien. Mit seinem Film ‚Juha – in the life of a reindeer herder‘ möchte er eine Person porträtieren, die in unserer Nachbarschaft lebt und mit den Effekten des Klimawandels zurechtkommen muss.



DONNERSTAG 05—DEZEMBER 2019 DOKUMENTARFILME

WINGS OF KYRGYZSTAN



2019 / 11 Min. / DCP / Englisch — Einst waren sie die treuen Begleiter eines großen Nomaden-Volkes. Heute sind sie ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Erbes Kirgistans. Was wäre, wenn uns ein Pferd seine Lebensgeschichte erzählen könnte?

Regie Janna Häcker
Produzent Janna Häcker
Drehbuch Janna Häcker
Kamera Christian Belz
Schnitt Janna Häcker
Ton Sebastian Lindlar
Mit Erik Hansen



Als Regisseurin und Produzentin hat **Janna Häcker** im Rahmen ihres Studiums Mediengestaltung und Produktion an der Hochschule Offenburg sowie als freischaffende Schnittassistentin bereits an einigen Dokumentarfilmprojekten mitgewirkt. Im Rahmen ihres Studiums filmte sie nun Kurzdokumentation 'Wings of Kyrgyzstan' (2019).

WINGS OF KYRGYZSTAN
FÜRCHTE DICH NICHT— DIE GESCHICHTE
EINER TRANSIDENTEN PFARRERIN



DONNERSTAG 05—DEZEMBER 2019 DOKUMENTARFILME

FÜRCHTE DICH NICHT — DIE GESCHICHTE EINER TRANSIDENTEN PFARRERIN

Regie Manuel Rees
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Produzent Manuel Rees
Drehbuch Manuel Rees
Kamera Manuel Meinhardt
Schnitt Maximilian Merth
Ton Esra Laske
Lena Beck
Mit Elke Spörkel
Kirstin Hänisch
Charlotte Bethke
Nils Spörkel
Anke Knoblich
Michael Binnenhey
Dieter Schütte
Charly und Karin
Strehlow
Heiner Frost
Thomas Brödenfeld
Jutta Heister

2019 / 67 Min. / DCP / Deutsch — Als das Gerücht umgeht, der Pfarrer würde Frauenkleider tragen, sieht sich Hans-Gerd Spörkel nach 27 Jahren Gemeindegarbeit dazu gezwungen, eine Auszeit zu nehmen. Seine damalige Frau trennt sich von ihm, das Dorf wendet sich ab.

Ein halbes Jahr später kehrt der ehemalige Pfarrer entschlossen als Elke Spörkel zurück – und hält den ersten Gottesdienst als Pfarrerin. Nach kontroverser Diskussion nimmt die Gemeinde ihre transidente Pfarrerin wieder auf und versucht, zur Normalität zurückzufinden. Doch als Elke ihre neue Frau Kirstin kennenlernt und die beiden beginnen, ihre Hochzeit zu planen, ändert sich erneut die Stimmung. Einflussreiche Kräfte innerhalb des Dorfes beginnen entschlossen, daran zu arbeiten, ihre bunte Pfarrerin endgültig loszuwerden.



Manuel Rees drehte seinen ersten Dokumentarfilm in Afrika und gewann dafür den Förderpreis Junge Ulmer Kunst. Nachdem er bei dem Dokumentaristen Peter Heller arbeitete, begann er sein Regiestudium an der Filmakademie Baden-Württemberg mit dem Schwerpunkt Dokumentarfilm, dreht aber auch Experimental-, Architektur- und Spielfilme. Er beschäftigt sich mit dem modernen Menschen, der sich selbst sozial und biologisch ständig neu definiert und so in Konflikt mit seiner sozialen Umgebung und sich selbst als Mensch gerät. Seine Filme wurden auf internationalen Filmfestivals gezeigt und ausgezeichnet.

DONNERSTAG 05—DEZEMBER 2019 DOKUMENTARFILME

ALLES GEHT, NICHTS MUSS



2018 / 17 Min. / DCP / Deutsch — Interview mit zwei Freunden zu den Themen Transsexualität, Geschlechteridentität und geschlechtsneutralen Pronomen.

Regie Miriam Wendland
Drehbuch Miriam Wendland
Kamera Mareike Gabrisch,
Georgia Bau
Schnitt Miriam Wendland
Ton Sara Staehle Buitrago
Mit Jo
Vic



Miriam Wendland ist seit 2017 Studentin an der Merz Akademie. 2018 setzte sie mit ‚Alles geht. Nichts muss‘ ihren ersten Film innerhalb eines Semesterprojekts um.

ALLES GEHT, NICHTS MUSS
DIE KUNST FINDET NICHT IM
SAALE STATT! DER PLAKAT –
KÜNSTLER KLAUS STAECK

DONNERSTAG 05—DEZEMBER 2019 DOKUMENTARFILME

DIE KUNST FINDET NICHT IM SAALE STATT! DER PLAKAT – KÜNSTLER KLAUS STAECK



Regie Andreas Ammer
Produktion SWR
Produzent Sandra Dujmovic
Beate Karch

Drehbuch Andreas Ammer
Kamera Andreas Schäufauer

Schnitt Kamila Handzik
Ton Jac-Uwe Otto
Mit Isabelle Allgeier
Marc Schmieder
Klaus Staeck
Gerhard Steidl
Joseph Beuys
Martin Schulz
Monika Grütters
Rolf Staechl
u.v.m.

2019 / 60 Min. / HD-File / Deutsch — Klaus Staeck wurde 1938 geboren. Das heißt, er gehört zu jener Generation von deutschen Intellektuellen, deren bewusstes Leben mit der Geschichte der Bundesrepublik in Eins fällt. Er hat diese Geschichte nicht nur künstlerisch begleitet und politisch kommentiert, sondern ist gestaltend ihr Teil geworden. Klaus Staeck gilt als bedeutendster politischer Grafiker und Plakatkünstler der Bundesrepublik, der mit seiner Kunst seit Ende der sechziger Jahre immer wieder pointiert und provokant die Missstände in Politik und Gesellschaft anprangert.

Andreas Ammer zeigt in seinem Dokumentarfilm ein eindrucksvolles, inspirierendes Bild des Künstlers, Aktivisten und Menschen Klaus Staeck. Er begibt sich mit ihm auf die Spuren seiner Kindheit in Bitterfeld, begleitet ihn zu wichtigen Stationen seines künstlerischen Schaffens in Heidelberg und Berlin und lässt Weggefährten aus Kunst und Politik zu Wort kommen – darunter der weltweit gefragte Verleger Gerhard Steidl sowie Martin Schulz und Monika Grütters. Dabei springt Ammer immer wieder zwischen den Zeiten – dem jungen und dem nun über 80-jährigen Klaus Staeck. Private Filmaufnahmen Staecks geben Einblicke in die frühe Zeit seiner Aktionskunst. Der Film erzählt spannend, informativ und einfühlsam – mit schönen Ruhepunkten, die Andreas Ammer gefühlvoll musikalisch untermauert.



Andreas Ammer studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften in München. Zuerst als Dozent tätig, wurde er dann freier Autor, Regisseur und Fernsehjournalist. Bekannt geworden ist Ammer einerseits als Dokumentarfilmer und Kulturjournalist, vor allem jedoch durch seine Hörspiel- und Theaterproduktionen. Schon sein erstes Hörspiel ‚Orbis Auditus‘ wurde 1990 zum Hörspiel des Jahres gewählt. Er verwendete für seine Hörspiele häufig historische Originaltöne. Seit 2003 ist er verantwortlich für die Realisation und Gestaltung der ARD Literatursendung ‚Druckfrisch‘.



FREITAG 06—DEZEMBER 2019 DOKUMENTARFILME

DANCE AROUND THE WORLD



DANCE AROUND THE WORLD
CUNNINGHAM



2019 / 58 Min. / HD-File / Deutsch — Eric Gauthier ist einer der profiliertesten Vermittler der Tanzkunst in Deutschland. Er entwickelte sich vom Publikumsliebhaber des Stuttgarter Balletts zum international gefragten Choreographen und Künstlerischen Leiter seiner eigenen Truppe, Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart. Eric Gauthier besucht – zusammen mit dem vielfach ausgezeichneten Filmemacher Andreas Ammer – auf eine neue Art die Orte, an denen heute moderner oder klassischer Tanz gelebt wird. Den Auftakt macht die quirlige Stadt Tel Aviv, derzeit eine der wichtigsten Tanzmetropolen der Welt. Sie besuchen dazu Tanzkompanien und Choreographen sowie die einzigartige Tanzplattform International Exposure: Eine Zusammenkunft von Tanzveranstaltern aus der ganzen Welt, eine Leistungsschau des modernen israelischen Tanzes. Eric Gauthier trifft dort nicht nur Künstler, er interviewt sie auch auf außergewöhnliche Weise, fast immer in Bewegung, oft tanzend, ist nie ein Journalist, sondern immer begeisterter Kollege der Künstler.

Regie Andreas Ammer
Produktion SWR
Produzent Joachim Lang
Sandra Dujmovic
Beate Karch
Drehbuch Andreas Ammer
Kamera Andreas Schäfauer
Schnitt Isabelle Allgeier
Ton Heiner Scholz
Mit Eric Gauthier
Ohad Naharin
Nadav Zelner
Adi Sha'al
Noa Wertheim



Andreas Ammer studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften in München. Zuerst als Dozent tätig, wurde er dann freier Autor, Regisseur und Fernsehjournalist. Bekannt geworden ist Ammer einerseits als Dokumentarfilmer und Kulturjournalist, vor allem jedoch durch seine Hörspiel- und Theaterproduktionen. Schon sein erstes Hörspiel ‚Orbis Auditus‘ wurde 1990 zum Hörspiel des Jahres gewählt. Er verwendete für seine Hörspiele häufig historische Originaltöne. Seit 2003 ist er verantwortlich für die Realisation und Gestaltung der ARD Literatursendung ‚Druckfrisch‘.

FREITAG 06—DEZEMBER 2019 DOKUMENTARFILME

CUNNINGHAM



DANCE AROUND THE WORLD
CUNNINGHAM

Regie Alla Kovgan
Produktion Camino Filmverleih
Drehbuch Alla Kovgan
Kamera Mko Malkhasyan
Schnitt Sergio Ochoa
Alla Kovgan
Andrew Bird
Musik Volker Bertelmann
Mit Merce Cunningham
John Cage
Andy Warhol

2019 / 93 Min. / DCP / Englisch, Deutsch — Dieser Dokumentarfilm erweckt die legendären Choreographien von Merce Cunningham – getanzt von den letzten Mitgliedern seiner berühmten Company – noch einmal zum Leben. In poetischen Bildern begleitet der Film Cunninghams künstlerischen Werdegang in der Zeit von 1944 bis 1972, der geprägt war von Risikofreude und innovativer Kraft. Von den frühen Jahren in New York, in denen sich Cunningham als Tänzer durchzusetzen versuchte, bis zu seinem Durchbruch als einer der visionärsten Choreographen der Welt. Unterstützt von der 3D-Technologie verbinden sich seine Geschichte und seine Ideen zu einer emotionalen Reise in die Welt des Choreographen. Sein Lebenswerk und seine Ideen beeinflussen noch heute Künstler und Choreographen rund um den Globus.



Alla Kovgan, in Moskau geboren, lebt und arbeitet als Regisseurin und Editorin in der USA und widmet sich in ihrer Arbeit der Verbindung von Tanz und Film. Ihre Filme wurden auf verschiedenen Festivals gezeigt und erhielten etliche Preise, wie ‚Nora‘, ‚Traces of the Trade‘ und ‚My Perestroika‘. Alla Kovgan erhielt zahlreiche Stipendien, darunter von der Yale Universität oder der Bogliasco Foundation. Außerdem unterrichtet sie Meisterkurse in Regie an verschiedenen Hochschulen, kuratiert Tanz- und Avantgarde-Filmreihen weltweit und ist Mitglied der Kinodance Company, einer interdisziplinären Künstlergemeinschaft.



SONNTAG 08—DEZEMBER 2019 DOKUMENTARFILME

HOHENFLÜGE



2019 / 90 Min. / DCP / Englisch, Deutsch, Chinesisch — Als Andreas Drapa noch ein einfacher Fliesenleger war, träumte er davon, Millionär zu sein. Heute ist er es – dank seines Hobbys: den Brieftauben. Die Tiere haben ihn zum wohlhabendsten Züchter Deutschlands und zum Geschäftspartner der Reichsten der Reichen in China und Dubai gemacht. Doch Drapa will noch höher hinaus. Sein Ziel ist es, zu den mächtigen Superreichen zu gehören. Die Taube als Symbol steht heute für viele Dinge. Für die Reichen ist das Wetten auf Taubenrennen zu einem Millionengeschäft geworden. Für viele Menschen in den ehemals wirtschaftlich blühenden Landschaft Deutschlands hingegen verkörpern die Tauben noch immer Gemeinschaft, Treue und Heimat.

Für die Fabrikarbeiterin Uschi sind sie sogar so etwas wie ein Kinderersatz, der ihr hilft, Einsamkeit und Existenzängste auszuhalten. Der Bergarbeitersohn und Jurist Walter sieht das Ganze neuerdings mit anderen Augen, denn er hat Krebs und nur noch wenige Jahre zu leben. Das Hobby seiner Kindheit ist für ihn ein Sinnbild des Lebens, das ihm inzwischen wichtiger ist als Geld und Karriere.

Der Film zeigt Einblicke in eine skurrile Spielart des globalisierten Wirtschaftswettstreits, in dem es von Deutschland über Dubai bis nach China für die Gewinner immer höher hinausgeht, während die Masse der Abgehängten stetig wächst. Eine Reflektion über existentielle Fragen im Zwiespalt zwischen sozialen, wirtschaftlichen und ethisch-moralischen Werten.



Lena Leonhardt, 1987 geboren, studierte Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg und an der Ryerson University in Toronto. Sie lebt in Stuttgart und arbeitet als Regisseurin und Filmautorin. 2014 feierte sie mit dem Dokumentarfilm ‚Rheingold‘ ihr Kinodebüt. 2016 folgte ‚Hundesoldaten‘, ihr Abschlussfilm, der 2016 erfolgreich auf der Filmschau Baden-Württemberg lief und für den sie unter anderem mit dem Grimme Preis ausgezeichnet wurde. 2017 wurde sie ins Talentprogramm der Berlinale aufgenommen.

Regie	Lena Leonhardt
Produktion	OnScreen Media
Produzent	Peter Kuczinski
Drehbuch	Lena Leonhardt
Kamera	Sebastian Bäuml
Schnitt	Sven Kulik
Ton	Marc Eyrich

DOKUMENTARFILM JURY



CHRISTINA STIHLER

Christina Stihler wurde 1981 geboren und studierte Kommunikationsdesign mit Schwerpunkt Fotografie und Film an der Hochschule Darmstadt. Sie lebt in Mannheim und arbeitet als Regisseurin für Dokumentarfilme und Reportagen, Cutterin und Videokünstlerin. Unter dem Label ‚Ideas for Millions‘ realisiert sie seit 2010 Dokumentarfilme und Videoinstallationen für Kultur und Industrie. Sie wirkte mit bei diversen Kunstprojekten und als Regisseurin bei der Produktion von Dokumentarfilmen (‚PROJEKT E – Was ist Erfolg?‘, ‚Die Köchin des Kommandanten‘), seit 2012 gelegentliche Lehrtätigkeit.



GOGGO GENSCH

Goggo Gensch wurde in Memmingen geboren. Schon während seines Studiums arbeitete er beim SDR in verschiedenen Bereichen. 1985 gründete Gensch eine Produktionsfirma und realisierte erste Filme. Von 1987 an arbeitet er als Autor und Regisseur vorwiegend für den SDR. Neben vielen Filmen realisierte er ein Portrait über den Literaturnobelpreisträger Samuel Beckett und mehrere Dokumentarfilme. Nach der Fusion zum SWR leitete er die Redaktion der Reihe ‚Schätze der Welt – Erbe der Menschheit‘. Von 2017 bis 2019 war er Leiter SWR Doku Festivals und des Deutschen Dokumentarfilmpreises.

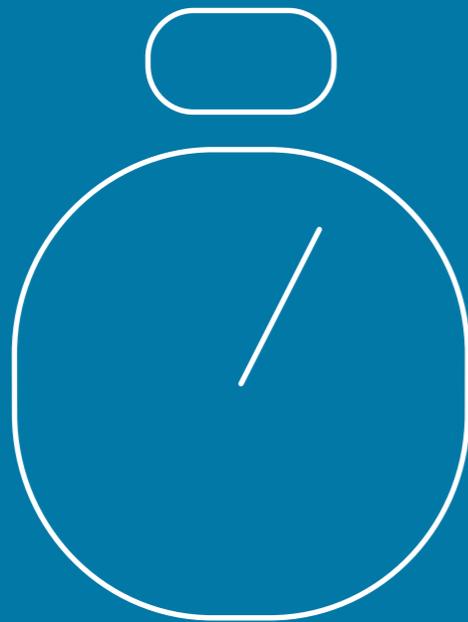


MARISA MIDDLETON

Marisa Middleton studierte Psychologie und arbeitete als freie Journalistin und Redakteurin im Print-Bereich. Von 2007 bis 2014 studierte sie Dokumentarfilm-Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Heute ist Marisa Middleton Regisseurin mehrerer mittellanger und abendfüllender Dokumentarfilme, die auf renommierten Festivals (u.a. FIPA Biarritz, IDFA Amsterdam) sowie im Fernsehen (WDR, SWR, Einsplus) liefen. Neben ihrer Arbeit an längeren Dokumentarfilmen und TV-Dokus schreibt sie Konzepte und führt Regie bei diversen Doku-Imagefilmen und Werbefilmen.



KURZ FILME 2019



DONNERSTAG 05-DEZEMBER 2019 KURZFILME

KNOW YOUR ENEMY



Regie Jelena Zickner
Produktion Hochschule der Medien
Produzent Jelena Zickner
Jan Maximilian Salmen
Juliane Lang
Paul Sträter
Drehbuch Jan Maximilian Salmen
Jelena Zickner
Kamera Jan Maximilian Salmen
Schnitt Paul Sträter
Ton Fabian Diaz
Mit León Schröder
Lukas Arnold

2019 / 6 Min. / DCP / Englisch, ohne Dialoge — Kurz vor einem wichtigen Kampf wird ein Boxer von Ängsten und Selbstzweifeln heimgesucht. Er muss erkennen, dass er seinen wohl härtesten Kampf bereits in der Umkleidekabine austragen muss, noch bevor er in den Ring steigen kann.

Als Studentin des Studiengangs Audiovisuelle Medien an der Hochschule der Medien in Stuttgart hat sich **Jelena Zickner** auf die Bereiche Film und Licht spezialisiert. Während eines Praktikums bei der deutschen TV-Serie ‚Alarm für Cobra 11‘ konnte sie erste Erfahrungen als Aufnahmeleiterin an professionellen Filmsets sammeln. Mit dem Kurzfilm ‚Know Your Enemy‘ gibt sie ihr Debüt als Regisseurin und verfolgt nun eine Karriere in der Filmindustrie.



POLE GIRL



Regie Korbinian Duffer
Produktion NEUESUPER GmbH
MONTAVIA
Filmproduktion GmbH
HFF München
Produzent Simon Amberger
Korbinian Duffer
Rafael Parente
Drehbuch Korbinian Duffer
Anne-M. Keßel
Kamera Kaspar Hornikel
Schnitt Laura Ostermeier
Ton Peter Kautzsch,
Robin Harff
Mit Emma Drogunova,
Doga Gürer
Maxi Schafroth
Lara Gluhak
Tobias John von Freyend
Felix Auer
Martin Frank

2017 / 29 Min. / DCP / Deutsch — Storkow: Sunny und seine Mutter Nena sind soziale Outlaws. Sie nehmen Drogen im Auto und am Beach. Doch als Nena einfach mit Pfeffi-Werner abzieht, steht Sunny alleine da. Er fährt durch Brandenburg, weil nur Tempo gegen das Alleinsein hilft. Ampeln sind für ihn nur rote Lampen auf Stangen. Das sieht Liv anders, die ihn bei einer Kontrolle aus dem Verkehr zieht. Die beiden verlieben sich und beschließen: Storkow ist nicht mehr – ab nach Berlin. Liv fährt voraus, Sunny will hinterher. Aber er hat die Rechnung ohne Nena gemacht.

Korbinian Duffer, 1988 in Traunstein geboren, wollte eigentlich Pilot werden, studierte ab 2008 dann aber Regie an der Hochschule für Fernsehen und Film München. 2010 gründete er mit Simon Amberger und Rafael Parente die Neuesuper GmbH. Gemeinsam realisierten sie mehr als 50 Werbe-, Kurz-, und Spielfilme sowie preisgekrönte TV-Serien. 2016 gewann er den Shocking Shorts Award für seinen Film ‚Pistenzauber‘ und nahm am Universal Filmmasters Program in Hollywood teil.



DONNERSTAG 05—DEZEMBER 2019 KURZFILME

THE MAN WITH THE HAMMER



2019 / 9 Min. / DCP / Englisch — Jeder Ausdauersportler fürchtet ihn. Bei Läufern kommt er meist zwischen Kilometer 30 und 35. Dann schlägt er zu. Wieder und wieder. Beine werden schwer wie Blei. Der Puls steigt. Es setzen Krämpfe und Seitenstechen ein, gefolgt von dem Gefühl totaler Erschöpfung. Das ist „Der Mann mit dem Hammer“.

Bei seinem Lauf durch anspruchsvolles Terrain begegnet ein Langstrecken-Läufer plötzlich diesem „Mann mit dem Hammer“. Es kommt zu einem dramatischen Kampf, der sich im Inneren des Athleten abspielt. Wer wird siegen? Körper oder Geist? Schmerz oder Wille? Rohe Gewalt oder absolute Fokussierung?



Mario Zozin, Absolvent der Filmakademie Baden-Württemberg, erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine Arbeiten, darunter den Young Director Award in Cannes oder die Ehrung des ADC als European Student of The Year. Schnell etablierte er sich als internationaler Werbefilm-Regisseur und hat mehr als 50 Werbefilme gedreht, unter anderem für Mercedes Benz, Toyota oder Lufthansa. 2018 drehte er seine erste Fiction-Serie „Team 13“.



Regie Mario Zozin
Produktion Rabbicorn Films
Produzent Lennart Frohne
Finn Kalk
Drehbuch Mario Zozin
Kamera Carlo Jelavic
Schnitt Marvin Kühner
Ton Christoph Schilling
Mit Dave Crosland
Benjamin Wise



Regie Abini Gold
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Daniel Tenne
Producer Oliver Krause
Jonas Sticherling
Kamera Dominik Moos
Schnitt Daniela Schramm
Moura
Ton Thomas De Filippi
Mit Sarah Mahita Giese
Yahia Daghestani
Daniel Wiemer

2018 / 30 Min. / DCP / Deutsch — Seit einigen Wochen ist Toni mit Samir zusammen, einem jungen Syrer, der in der Turnhalle ihrer Schule untergebracht ist. Toni befürchtet, dass ihr Vater Theo mit Ablehnung auf ihren ersten Freund reagiert und testet unter einem falschen Vorwand seine Einstellung dazu. Ihr wird unmissverständlich klar, dass ihr Vater niemals einen arabischen Mann an ihrer Seite akzeptieren wird und entschließt sich, ihre Beziehung zu Samir geheim zu halten. Als Theo und Samir vor den Augen ihrer Klasse aneinander geraten, setzt Toni ihre Beziehung für die Gunst ihres Vaters aufs Spiel. Tonis Versuch, Samir zurück zu gewinnen, scheitert in letzter Sekunde an einer erneuten Lüge. Toni bereut ihre Kurzschlussreaktion und befreit sich endlich aus dem Lügenkorsett.

Abini Gold wurde 1991 in Berlin geboren. Im August 2014 schloss sie ihr Journalistikstudium an der Hochschule Hannover ab und studiert seit September 2014 an der Filmakademie Baden-Württemberg Regie mit dem Schwerpunkt Dokumentarfilm.



DONNERSTAG 05—DEZEMBER 2019 KURZFILME

HELDEN DES LICHTS

Regie Diego Hauenstein
Produktion Paul Nungeßer
Filmakademie
Baden-Württemberg
Drehbuch Diego Hauenstein
Paul Nungeßer
Kamera Isabelle C
Alex K
Schnitt Quirin Grimm
Ton Paul Powaljaew
Mit Jonathan Bruckmeier
Jürgen Herold
Johanna Niedermüller

2018 / 9 Min. / DCP / Deutsch — Als an einem Filmset ein Scheinwerfer ausfällt, werden die Beleuchter Olaf und Stefan ans Set gerufen, um diesen auszuwechseln. Der Oberbeleuchter ist nicht da und Stefan sieht seine Chance, sich zu profilieren. Olaf hingegen hat Muffins gebacken und will sie mit Stefan verputzen. Ein feiner Beziehungsstreit zwischen zwei starken Kerlen bricht aus – und die Filmcrew muss erstmal warten.

Diego Hauenstein, geboren 1989, studiert Szenische Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg, nachdem er schon an der Züricher Hochschule der Künste seinen Bachelor gemacht hat. Viele seiner Filme wurden bereits auf diversen Festivals, wie den Solothurner Filmtagen oder dem Chicago Feminist Filmfestival, gezeigt. Wenn er nicht gerade selbst Regie führt, arbeitet er als Assistenz bei Kino- und Werbeproduktionen oder schreibt Drehbücher.

Paul Nungeßer, geboren 1991 in Berlin, studiert Kamera an der Filmakademie Baden-Württemberg, nachdem er bereits Fotografie und Architektur an der Columbia Universität in New York studiert hat. 2014 machte er ein Auslandssemester in Prag, wo er zwei Kurzfilme auf 35 Millimeter fotografierte. Im kommenden Herbst wird er für ein Semester Kamera an der La Fémis in Paris studieren.

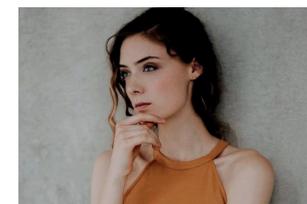


BE(ER) A HERO

Regie Johanna Herrmann
Produktion Hochschule der
Medien
Produzent Niclas Scheiblich
Drehbuch Johanna Herrmann
Kamera Phil Aznar
Schnitt Ellena-Maria Reali
Ton Maximilian Utke
Mit Yannic Lippe
Jannik Dublasky
Dieter Schwab
Antonio Lallo
Hassan Lazouane

2019 / 6 Min. / DCP / Deutsch – Leidenschaft, Überzeugung und ausgewählte Zutaten ergeben einen unverfälschten Geschmack: Zwei Welten, wahre Helden und ein zunächst unscheinbarer Protagonist, der ungeahnte Fähigkeiten in sich entdeckt – angetrieben von der Urkraft guten Bieres und untermalt von atemberaubenden Effekten. Ein Hochgenuss, gebraut aus den wertvollsten Zutaten und mit einer Prise Augenzwinkern kredenzt. Werbung und Realität verschmelzen zu einem einmaligen Geschmackserlebnis, das unterhält und dem Zuschauer eines mit auf den Weg geben soll: Ob nun Bier-Fan oder nicht, Großzügigkeit kann jeden von uns zum Helden machen.

Geboren wurde **Johanna Herrmann** 1997 in Bad Nauheim. Schon während der Schulzeit drehte sie mit Freunden Kurzfilme. Nach dem Abitur und einem einjährigen Psychologiestudium zog sie nach Stuttgart, um Audiovisuelle Medien zu studieren. Die Begeisterung für das Filmemachen wurde in ihr wieder neu geweckt und so drehte sie ihr Regiedebüt „Beer a Hero“.



DONNERSTAG 05—DEZEMBER 2019 KURZFILME

HOT DOG



2019 / 8 Min. / DCP / Englisch — Hannah war nicht immer glücklich über die Existenz ihrer „Mumu“. Sie erzählt uns von ihrer Liebes- und Leidensgeschichte mit ihrer Vagina und wie sich ihre Sexualität mit der Zeit verändert hat. Von Ekzemen nach der Intimirasur und davon, wie sie zum ersten Mal mit Hilfe ihres Playstation-Controllers kam.

Alma Buddecke wuchs in Deutschland und in der Schweiz auf. Sie studierte zunächst Psychologie an der Freien Universität Berlin, wandte sich dann aber dem Schreiben und dem Film zu. In Basel arbeitete sie bei einer Produktionsfirma an einer Animationsserie mit. Aktuell studiert sie an der Filmakademie Baden-Württemberg mit Schwerpunkt Drehbuch.



Regie Alma Buddecke
 Produktion Marleen Valien
 Filmakademie Baden-Württemberg
 Producer Stella Markert
 Drehbuch Felix Schreiber
 Alma Buddecke
 Marleen Valien
 Kamera Max Rauer
 Christopher Behrmann
 Schnitt Vreni Sarnes
 Ton Johann Meis
 Mit Lena Klenke,
 Alfredo Zermini



ZWISCHEN MEHL UND MILCH



2019 / 12 Min. / DCP / Deutsch — Was trauen wir uns zu (träumen)? Pablo, eine Reinigungsfachkraft, geht der Arbeit mit voller Freude nach. Als er eines Abends zur Schicht antritt, macht er eine außergewöhnliche Entdeckung, die ihm das magische Eigenleben der Konditorei offenbart. Voller Erstaunen macht er sich daran, die Magie auszutesten – und zerstört dabei fatalerweise die große Torte, die am nächsten Morgen von einem wichtigen Kunden abgeholt werden soll. Pablo ahnt jedoch nicht, wozu er fähig ist. Manchmal brauchen wir andere, die unser wahres Potential erkennen und uns daran erinnern, groß zu träumen. Dann erleben wir Veränderungen, die zu Geschichten werden – Geschichten, die es wert sind, erzählt zu werden.

Janine Jensch, 1997 geboren, studierte nach ihrem Abitur 2015 ein Jahr Medienwirtschaft an der Hochschule der Medien in Stuttgart, begann 2017 jedoch ihr Studium Audiovisuelle Medien. Sie sammelte praktische und berufliche Erfahrungen im Bereich Grafik, Kamera und Fotografie. 2018 war sie Assistentin der Set Aufnahmeleitung bei einer Produktion der Filmakademie und führte 2019 Regie bei der Hochschulproduktion ‚Zwischen Mehl und Milch‘.



Regie Janine Jensch
 Produktion Hochschule der Medien
 Producer Timon Reidelstürz
 Drehbuch Janine Jensch
 Samuel Ramm
 Kamera Lauritz Raisch
 Schnitt Leo Dörfler
 Ton Julia Spang
 Regieassistent David Bendisch
 Tanju Bilir
 Peter Kaghanovitch
 Valerie Gera
 Matthias Adler
 Jörn Precht
 Uwe Schulz

Mit

Mit

DONNERSTAG 05—DEZEMBER 2019 KURZFILME

ARBEITSPROBE

Regie Garry Savenkov
 Drehbuch Garry Savenkov
 Kamera Kevin Hartfiel
 Schnitt Garry Savenkov
 Ton Philipp Thörning
 David Ziegelmaier
 Christoph Kaiser
 Mario Hammerthaler
 Philipp Heimke
 Peter Weber
 Tobias Schächtele
 Alexander Weigand
 Marius Michel
 Sami Lay Hubert
 Braxmaier

2019 / 10 Min. / DCP / Deutsch — Hans verspätet sich zu seinem Vorstellungsgespräch für die Stelle als Henker. Er will den Job haben, weil er die Hand der Gerechtigkeit sein möchte und weil ihm die kurzen Arbeitszeiten mit hervorragendem Gehalt sehr attraktiv erscheinen. Um zu zeigen, dass er den Anforderungen gewachsen ist, muss Hans eine Arbeitsprobe erbringen.

Regisseur Garry Savenkov, 1991 in der Ukraine geboren, kam 2004 nach Deutschland. Hier schloss er eine Ausbildung als Mediengestalter ab und begann 2013 ein Studium an der Hochschule Offenburg im Studiengang Medien, Gestaltung und Produktion mit dem Schwerpunkt Film. 2017 war sein Kurzfilm ‚Auf Herz und Niere‘ bereits bei der Filmschau Baden-Württemberg zu sehen.



PROXIMA-B

Regie Stefan Bürkner
 Produktion Filmakademie Baden-Württemberg
 Producer Johanna Röder
 Estella Supliit
 Drehbuch Stefan Bürkner
 Kamera Marvin Schatz
 Schnitt Elena Schmidt
 Ton Johannes Schelle
 Lena Schmidtke
 Martina Ebm

2018 / 28 Min. / DCP / Deutsch — Die Landung auf dem Exo-Planeten Proxima B steht kurz bevor. Kapitän Sternberg soll dort aufsetzen, ihr Begleitroboter Phintia SX3 an Bord der Frontier One bleiben. Während die Kapitänin vom Pioniergeist getrieben ist, wird in Phintia plötzlich derselbe Wunsch geweckt. Sternberg, blind durch ihr Streben nach Ruhm, übersieht Phintias Entwicklung. Als Phintia sich unerwartet weigert, Befehle von Sternberg entgegenzunehmen, gerät diese zunehmend in die Bredouille. Durch Phintias geschicktes Vorgehen, lässt sie Sternberg keine andere Wahl, als das Kommando der Mission abzugeben. Dadurch erfährt sie zum ersten Mal die Möglichkeit der Selbstbestimmung. Ihr eigener Traum ist geboren.

Stefan Bürkner, geboren 1988 in Düren, begann seine Karriere in der Filmindustrie mit einer Hauptrolle in einem deutschen Fernsehfilm. Später wechselte er hinter die Kamera und studierte Regie und Drehbuch an der South Seas Film&TV School Auckland, Neuseeland. Zurück in Deutschland studiert er seit 2014 an der Filmakademie Baden-Württemberg.



Mit

DONNERSTAG 05—DEZEMBER 2019 KURZFILME

FRANZ



2019 / 27 Min. / DCP / Deutsch — 1940 im von Nationalsozialisten besetzten Teil Frankreichs: Die Freunde Franz und Erwin rasen auf ihrem Wehrmachtsgespann durch einen Wald in der Normandie. Die beiden müssen einen Brief von höchster Priorität in das weit entfernte Le Havre bringen. Plötzlich ertönt ein Schuss und Erwin greift sich an eine stark blutende Wunde. Als sich Franz um den blutenden Erwin kümmern will, bemerkt er, dass dieser den lebenswichtigen Brief offensichtlich verloren hat. Es hilft alles nichts: Franz muss zurück in die Gefahrenzone, um den Brief zu holen. Dort entdeckt er einen Franzosen, der den Brief gefunden haben muss. Franz verfolgt den Träger des Briefs durch den Wald. Es kommt zum Showdown.



Adrian Goiginger wurde 1991 in Salzburg geboren. Nach der Matura studierte er Szenische Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Seine Kurzfilme ‚Klang der Stille‘ und ‚Milliardenmarsch‘ liefen auf zahlreichen Festivals weltweit und wurden mehrfach prämiert. Sein Kinodebüt ‚Die Beste aller Welten‘ feierte Uraufführung auf der Berlinale 2017 und wurde dort mit dem Kompass-Perspektive-Preis ausgezeichnet. Der Film hat bis jetzt weltweit über 80 Preise gewonnen.

FRANZ
DER TRAUMWANDLER
DER KAPT'N
21. MÄRZ

FREITAG 06—DEZEMBER 2019 KURZFILME

DER KAPT'N



Regie Steve Bache
Drehbuch Filmakademie
Baden-Württemberg
Produktion Benjamin Zerhau
Simona Weber
Friederike Weykamp
Producer Louise Peter
Drehbuch Manuel Meinhardt
Kamera Kira König
Schnitt Leonard Aderhold
Ton Luis Vorbach
Mit Björn Bugri
Yanis Scheurer
Hans-Maria Darnov
Martin Baden

2019 / 14 Min. / DCP / Deutsch — Zwei Monate ist es her, dass der Rettungsschwimmer Frank bei einem Unfall einen Lungenflügel verloren hat. Nun droht sein altes Leben auseinanderzubrechen. Um seinen Sohn Oskar im Glauben zu lassen, dass er für ihn immer noch der starke Vater ist, versucht er, in dessen Gegenwart keine Schwäche zu zeigen.



Steve Bache wurde 1990 in Pirna geboren. Er machte eine Ausbildung zum Gestaltungstechnischen Assistenten für Medien und Kommunikation. Nach verschiedenen Praktika in der Medienbranche als Regieassistent bei Film- und Fernsehproduktionen, studierte er Szenische Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Sein Animationsfilm ‚Eye for an Eye‘ wurde 2016 für einen Studentenoscar nominiert.



DER TRAUMWANDLER



2018 / 5 Min. / DCP / Deutsch — Der junge Franz Kafka schläft schlecht und landet ungewollt in einer fremden Stadt – 100 Jahre später. Er findet sich am Bahnhof einer ihm unbekanntes Großstadt wieder, als ihm plötzlich ein Fremder seinen Koffer entreißt. Auf der Suche nach dem Dieb irrt er durch die Stadt und wird dabei mit unterirdischen Straßenbahnen, abgepacktem Essen oder elektrischen Treppen konfrontiert.



Louis Wick wuchs in Ludwigsburg auf und gründete während des Abiturs die Werbeproduktionsfirma WickingerFilm, den der Bundesverband Mittelständische Wirtschaft als Bestes Media Start-Up auszeichnete. Er arbeitete in Stuttgart bei Leithaus Filmproduktion als Assistent der Herstellungsleitung und stellt seit vier Jahren Industrie- und Werbefilme her. Neben der Arbeit mit Kunden realisierte er zwei szenische Kurzfilme. Seit September 2017 studiert er Produktion an der Filmakademie Baden-Württemberg.

Regie Louis Wick
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Producer Louis Wick
Torben Hensel
Drehbuch Louis Wick
Torben Hensel
Kamera Louis Wick
Schnitt Louis Wick
Ton Max Kersten
Mit Patrick Erwid
Patrick Loose

21. MÄRZ



Regie Yazan Alnakdali
Produzent Tanja Bosch
Drehbuch Yazan Alnakdali,
Tanja Bosch
Kamera Maik Weber
Schnitt Maik Weber
Ton Philipp Oswald
Mit Yazan Alnakdali
Mahmoud Arab
Sophia Alshihabi
Salem Nakdali
Nour Arab
Narges Alaedini-
Kurtz

2019 / 12 Min. / DCP / Deutsch, Arabisch — Es ist der 21. März. Muttertag in Syrien. Der siebenjährige Hamoudi wird in die Notaufnahme eingeliefert. Eine Bombe hat das Haus, in dem er lebte, getroffen, während er schon geschlafen hat. Das Schicksal des kleinen Hamoudi ist nur eins von vielen, dass die Grausamkeit des Kriegs verdeutlicht. Die Geschichte steht stellvertretend für alle Menschen, die unschuldig ihr Leben verlieren. Der Krankenpfleger, der Hamoudi betreut hat, verarbeitet seine Erlebnisse, indem er Tagebuch schreibt. Er sitzt zu Hause und denkt zurück. Immer wieder kommen ihm Szenen aus der Vergangenheit in den Sinn und wie er und das Ärzteteam versucht haben, das Kind zu retten.



Der Regisseur **Yazan Alnakdali** ist 23 Jahre alt und studiert derzeit Schauspiel an der Akademie für darstellende Kunst in Ulm. 2011 ist er gemeinsam mit seiner Familie aus Homs geflohen. Es ging über Libyen, Ägypten und die Türkei nach Deutschland. Seit vier Jahren lebt er im Landkreis Biberach. Yazan Alnakdali hat auch die Hauptrolle im Film übernommen.

FREITAG 06—DEZEMBER 2019 KURZFILME

GOD DAMN



2019 / 5 Min. / DCP / Deutsch — „Audiovisuelle Medien? Was soll das eigentlich sein?“ Leon, ein junger Student möchte die Gunst von Sarahs Eltern gewinnen. Seine Freundin Sarah steht schon mitten im Leben und er kommt dagegen noch recht orientierungslos daher. „Sowas kann man studieren?“ Die konservative Haltung von Sarahs Eltern macht es Leon schwer. Aber er muss ja nicht unbedingt lange Reden schwingen, überzeugen kann er auch anders.



Durch sein Interesse an Film, Theater und Malerei kam **Ferdinand Stöckel** zu seinen ersten filmischen Versuchen. Er studiert Audiovisuelle Medien an der Hochschule der Medien Stuttgart, wo er bei dem dokumentarischen Kurzfilm ‚Azena‘ die Regie übernahm und beim Kurzfilm ‚Später Vielleicht‘ das Drehbuch schrieb und Regie führte. Während des Praxismesters ging er nach Berlin zur Produktionsfirma EASYdoesit, wo er bei der Produktion von Musikvideos und Werbefilmproduktionen mitwirken konnte.



Regie Ferdinand Stöckel
Produktion Hochschule der Medien
Producer Martin Jetter
Niclas Scheiblich
Drehbuch Ferdinand Stöckel
Kamera Paul-David Sträter
Niklas Link
Schnitt Luis Gerstner
Andreas Kraft
Christian Simbürger
Clemens Hildebrand
Jannik Theiss
Mit Daniel Dietrich
Jelena Kunz
Reinhard Mahlberg
Ilona Schulz
Moritz Hannen
Nils Weber
Robert Samuel



Regie Oliver Haug
Produktion Hochschule der Medien
Drehbuch Oliver Haug
Kamera Minh Pham
Schnitt Oliver Haug
Ton Oliver Haug
Marie Mayer
Mit Can Arduc



Regie Tim Ellrich
Produktion Filmakademie Baden-Württemberg
Producer Leopold Pape
Frederike Weykamp
Ben Zerhau
Drehbuch Tim Ellrich
Dominik Huber
Kamera Leonard Caspari
Schnitt Tobias Pfefferle
Tim Ellrich
Ton Odo Grötschnig
Timo Hermes
Mit Gerald Votava
Rainer Wöss
Caroline Junghans



Regie Tim Ellrich
Produktion Filmakademie Baden-Württemberg
Producer Leopold Pape
Frederike Weykamp
Ben Zerhau
Drehbuch Tim Ellrich
Dominik Huber
Kamera Leonard Caspari
Schnitt Tobias Pfefferle
Tim Ellrich
Ton Odo Grötschnig
Timo Hermes
Mit Gerald Votava
Rainer Wöss
Caroline Junghans

DAS INTERVIEW



2019 / 4 Min. / HD-File / Deutsch — Im Rahmen ihrer Abschlussarbeit trifft sich die junge Studentin Svenja für ein kurzes Interview mit dem erfolgreichen Unternehmer Deniz. Schnell muss sie jedoch feststellen, dass ihr das Gespräch auf unangenehme Art entgleitet. In der Folge entspinnt sich eine emotionale Debatte über Geld, Macht und die Bedeutung von Entscheidungsfreiheit.



Oliver Haug wurde 1991 in Leonberg geboren. Nach seinem Abitur begann er eine Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton beim Südwestrundfunk in Baden-Baden, wo er anschließend mehrere Jahre als Kamera-Assistent tätig war. Derzeit studiert Haug Medienwirtschaft an der Hochschule der Medien in Stuttgart.

SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 KURZFILME

JEMAND UND NIEMAND

Regie Joscha Douma
Produktion Zum Goldenen Lamm
Atropos Film
Joscha Douma
Producer Ina Blus,
Moritz Helmes
Rüdiger Heinze
Stefan Sporbert
Hannes Höhn
Antoine Dengler
Joscha Douma
Drehbuch Belo Schwarz
Kamera Fabian Gampfer
Editor Nico Schlegel
Robert Stuprich
Ton Marc Eyrich
Mit Jonathan Berlin
Tony de Maeyer
David Schütter
Michael Pink

2019 / 27 Min. / DCP / Deutsch — Oben auf dem Pferdepass, in den nebligen Bergen, werden einige Cowboys von den Männern eines berüchtigten Banditen namens Black Wolf überfallen. Der rücksichtslose Aaron Balls schlägt die Räuber in die Flucht – aber in der gleichen Nacht bezahlt er das mit seinem Leben. Sein stiller, zurückhaltender Bruder Jonah schwört Rache. Es ist seine Chance, aus dem Schatten seines Bruders herauszutreten und seinem Vater endlich seine Männlichkeit zu beweisen. Aber der schwarze Wolf scheint eine Nummer zu groß zu sein für ihn.

Joscha Douma, geboren in Ruhr, machte nach seinem Abitur ein Praktikum beim Institut für neue Medien in Rostock – zunächst für Fotografie – und studierte Kulturwissenschaften in Hildesheim mit Spezialisierung auf Literatur, Theater, Medien und Philosophie. Er studierte Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Später begann er an der Filmakademie und im Ausland als Dozent zu arbeiten. Heute ist er Filmemacher und Autor.



THE QUIET ZONE

Regie Tim Ellrich
Produktion Filmakademie Baden-Württemberg
Producer Leopold Pape
Frederike Weykamp
Ben Zerhau
Drehbuch Tim Ellrich
Dominik Huber
Kamera Leonard Caspari
Schnitt Tobias Pfefferle
Tim Ellrich
Ton Odo Grötschnig
Timo Hermes
Mit Gerald Votava
Rainer Wöss
Caroline Junghans

2019 / 25 Min. / DCP / Deutsch — Eine Gruppe elektrosensibler Menschen lebt friedlich in einem Wald um ein altes Radioteleskop. Diese Menschen sind vor der elektronischen Strahlung der automatisierten Welt geflohen und haben Zuflucht in der strahlungsfreien Wissenschaftszone gefunden. Aber jetzt wurde das alte Teleskop abgestellt und ein Schwarm von Drohnen taucht in ihrem Lebensraum auf. Zwei tapfere Mitglieder der Gruppe machen es sich zur Aufgabe, den Störenfried zu finden und sie versuchen, die Zone gegen die unbekanntenen Eindringlinge zu verteidigen.

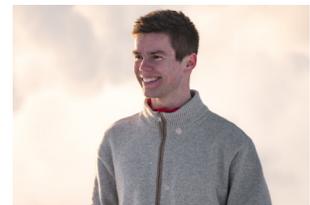
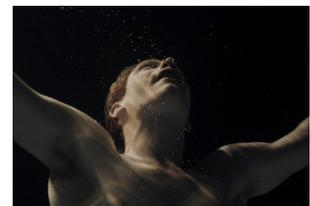
Tim Ellrich, geboren 1989 in Osnabrück, ist ein deutscher Filmregisseur, der momentan Szenische Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg studiert. Nach einigen Erfahrungen bei professionellen Filmproduktionen, zog er nach Wien, wo er Philosophie, sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft studierte. In seinen Filmen versucht Tim Ellrich die Absurdität des täglichen Lebens zu behandeln. Seine Filme liefen auf über 400 internationalen Festivals und gewannen zahlreiche Preise. Seine Produktion ‚Badewanne‘ gewann bei der Filmschau Baden-Württemberg 2016 als bester Kurzfilm.



Regie Tim Ellrich
Produktion Filmakademie Baden-Württemberg
Producer Leopold Pape
Frederike Weykamp
Ben Zerhau
Drehbuch Tim Ellrich
Dominik Huber
Kamera Leonard Caspari
Schnitt Tobias Pfefferle
Tim Ellrich
Ton Odo Grötschnig
Timo Hermes
Mit Gerald Votava
Rainer Wöss
Caroline Junghans

SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 KURZFILME

GOOD LUCK



2019 / 11 Min. / DCP / Englisch — Tom wächst zwischen seinem überfüllten Waisenheim und seinem Lieblingssee auf. Zusammen mit seinem besten Freund Cem gründet er in jungen Jahren einen eigenen Musikclub. Außerdem erwarten seine Freundin Lilli und er ein Kind. Mitten in seinem Streben nach Glück und Wohlstand gewinnt er im Lotto ein Vermögen. Tom fürchtet sich davor, das Geld – wie viele Gewinner vor ihm – durch Unachtsamkeit wieder zu verlieren, weshalb er alles unternimmt, sein neu gewonnenes Vermögen zu erhalten und zu vermehren. Dabei geht er äußerst zielstrebig vor und kämpft teilweise mit harten Bandagen. Nach einigen Rückschlägen erfüllen sich seine Ziele. Doch welchen Preis hat er dafür bezahlt?

Geboren 1999, wuchs **Franz Böhm** in Stuttgart auf. Nach Erfahrungen als Set-Runner, arbeitete er sich über diverse Filmprojekte hoch und drehte mit 16 Jahren seinen ersten eigenen Film „Harmonie der Anderen“. Für seinen Dokumentarfilm „Christmas Wishes“ reiste er nach Berlin und tauchte dort eine Woche in das Leben junger Obdachloser ein. Nach zwei Praktika in Berlin verwirklichte er seinen dritten Kurzfilm „Good Luck“, der auf vielen internationalen Filmfestivals gezeigt wurde.



Regie Franz Böhm
Produzent Ansgar Wörner
Vincent Langosch
Rolf Heiler
Producer Nils Engelmann
Drehbuch Franz Böhm
Rolf Heiler
Kamera Friedemann Leis
Schnitt Kira König
Ton Louis Haas
Mit Callum McGuire
Oliva Foan
Stuart Vincent
Jonas Graf
Konstantin Krämer
Ina J. Fischer
u.v.m.



Regie Keno Bültena
Produzent Keno Bültena
Drehbuch Keno Bültena
Mona Ostertag
Kamera Kai Jungrichter
Schnitt Keno Bültena
Ton Tobias Neumann
Alexander Mewes
Mit Sebastian Mirow
Jannik Büddig
Marthe Lola
Deutschmann
Valentin Mirow

LAGE DER NATION



2019 / 22 Min. / DCP / Deutsch — Es ist das Jahr 2033: Europa ist zusammengebrochen und in Deutschland ist wieder einmal ein Terrorregime an die Macht gekommen. Der Überwachungszustand wird von rechtsextremen Nationalisten kontrolliert, Flüchtlinge werden in Konzentrationslager deportiert, Minderheiten werden unterdrückt. Eine Gruppe von Widerstandskämpfern plant einen Bombenanschlag auf die Grenzmauer zwischen Frankreich und Deutschland. Einer von ihnen ist ein Verräter. Der Leiter der Gruppe ist in der Lage, an die Regierungspläne zu kommen. Diese geheimen Dokumente vertraut er einem Journalisten an.

Keno Bültena wurde 1991 in Aurich geboren. Nach dem Schulabschluss zog Keno nach Baden-Baden. Er begann eine Lehre beim SWR als audiovisueller Mediendesigner, die er 2014 beendete. Seine zeitaufwändige Arbeit wurde mit dem ersten Filmaward belohnt, der vom SWR vergeben wurde. Keno Bültena behandelt Themen wie Politik und Sozialkritik in seinen Filmen. Heute arbeitet er als Redakteur beim SWR.

GOOD LUCK
LAGE DER NATION
LOVE, FOREVER

SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 KURZFILME

LOVE, FOREVER

Regie Alexander Bergmann
Produktion Hochschule für
Fernsehen und Film
München
Produzent Benjamin Tomoff
Paul Scholten
Drehbuch Alexander Bergmann
Kamera Markus Schindler
Schnitt Ernst Lattik
Ton Tobias Rückl
Mit Merlin Rose
Ella Morgen
Niklas Nißl

2018 / 19 Min. / DCP / Deutsch — Sara steckt mitten im Abi, als sie ihr Ex-Freund Jonas aufsucht. Er war wegen schwerer Körperverletzung verurteilt und ist nun unter Bewährung auf freiem Fuß. Jonas will sein neues Leben nur mit Sara fortführen, doch als er merkt, dass nicht nur sie ihre Zweifel hat, sondern auch die Gesellschaft sich gegen ihn stellt, wird Jonas rückfällig. Sara jedoch hält zu Jonas und sorgt so dafür, dass keine Anzeige gegen ihn erhoben wird. Die zweite Chance bekommt er allerdings nur ohne Sara.

Alexander Bergmann wurde 1994 im Schwarzwald geboren und wuchs am Bodensee auf. Sein erster Kurzfilm wurde 2008 beim Zürich Open Screen Short Film Festival mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. 2012 schrieb er das Drehbuch für seinen mehrfach ausgezeichneten Kurzfilm „Momentum“. Nach dem Abitur gründete Alexander Bergmann seine eigene Produktionsfirma, mit der er seitdem Kurzfilme, Werbespots und Dokumentarfilme produziert. Er studiert seit 2016 Regie an der Hochschule für Fernsehen und Film in München.



GOOD LUCK
LAGE DER NATION
LOVE, FOREVER

KURZFILM JURY



MICHAEL ACKERMANN

Bereits während seines Studiums drehte **Michael Ackermann** seinen ersten Imagefilm und Kinospot. Nach seinem Abschluss in Medien- und Kommunikationswissenschaften arbeitete er zwei Jahre im Development für Collision Entertainment in Los Angeles. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland unterrichtete er an der Uni Mannheim, arbeitete als Aufnahmeleiter und machte sich selbständig. In dieser Zeit entstanden diverse Musikvideos, Imagefilme und eine Dokumentation. 2012 und 2015 organisierte er für die Stadt Mannheim zwei Kurzfilmfestivals mit den Partnerstädten. Seit 2008 leitet er die Film Commission Nordbaden.



DUC-THI BUI

Duc-Thi Bui, geboren in Vietnam, kam als Kind nach Deutschland. Zunächst studierte er Architektur und Stadtplanung und später Film und Drehbuch. Heute vereint er beides in immer neuen künstlerischen Tätigkeiten – ob als Drehbuchautor für fiktionale Formate, Regisseur für Musikvideos, Filmeditor für Dokumentationen, Copywriter für Kulturveranstaltungen oder Schauspieler für Theaterinszenierungen. Im Jahr 2019 erhielt er den Förderpreis des Magellan Kinder- und Jugendbuchverlags. Zurzeit arbeitet er am Drehbuch zum Spielfilm ‚Die fünf Steine‘.



JANINE DITTMAR

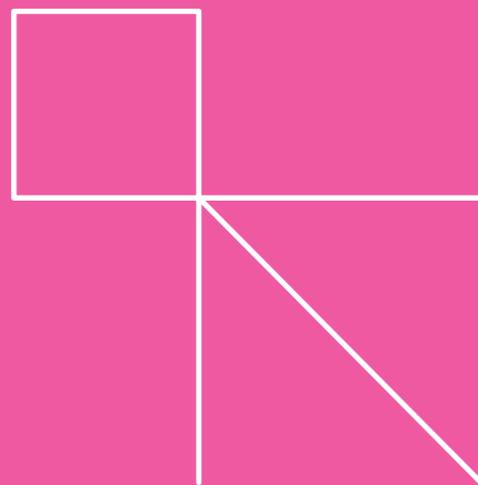
Janine Dittmar ermittelte bis Oktober 2019 bei der ‚Soko München‘ als Head-Autorin. Sie studierte an der Filmakademie in Ludwigsburg Drehbuch mit dem Schwerpunkt Serie. Janine Dittmar startete 2011 als Dramaturgin bei ‚Schloss Einstein‘. Sie schrieb mehrere Drehbücher u.a. für ‚Soko Stuttgart‘, ‚Soko Leipzig‘, die ‚Lindenstraße‘ und entwickelte die Web-Serie ‚Alles Liebe Annette‘. Aktuell steckt sie in den Vorbereitungen 2020 als Head-Autorin von ‚Schloss Einstein‘ wilde Geschichten im Internat zu erzählen.



ANIMATIONS

FILME

2019



FREITAG 06—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

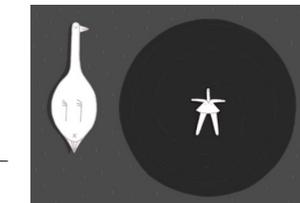
GRAVEDAD



Regie Matisse Gonzalez
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Animationsinstitut
Producer Toufik Abdedaim
Matisse Gonzalez
Animation Matisse Gonzalez
Ryoji Yamada
Alice Reily de Souza
Christian Ramirez
u.v.a
Schnitt Maximilian Merth
Ton Niklas Menschnik
Mit Julia Adriana Möbius
Pedro Grossman
David Gaviria
Olivia Meyer Montero

2019 / 11 Min. / DCP / Spanisch — Auf der Suche nach etwas, an dem man sich festhalten kann, merkt Rosa, dass die Schwerkraft stärker ist als alles andere.

Matisse Gonzalez Jordan hat im Jahr 2012 Bolivien verlassen, um an der Filmakademie Baden-Württemberg zu studieren. Während des Studiums hat sie bei mehreren Animationsstudios gearbeitet, wie zum Beispiel bei BUCK-Design und Celeste. 2019 hat sie das Studium beendet.



KINKY KITCHEN



Regie Bea Höller
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Animationsinstitut
Producer Laura Messner
Bea Höller
Animation Tao Zhang
Mariia Prokopenko
Steffen Oberle
Maro Dahl
Ton Maro Dahl
Regieassistentz Steffen Oberle
Mit Patricia Langenhan
Nadine Schwenk
Markus Heiser

2018 / 2 Min. / DCP / Ohne Dialoge — Tasty. Creamy. Cheaky. Steamy. Kinky Kitchen. Was passiert eigentlich in der Küche, wenn Menschen nicht anwesend sind? Dieser Film lüftet den Schleier der Ungewissheit und hält dem Zuschauer den Spiegel seiner unanständigen Gedanken vor.

Bea Höller wurde 1989 in Graz geboren. Nach einem Information-Design-Studium an der FH Joanneum arbeitete sie von 2012 bis 2014 bei den Studios Eatmydear und Arx Anima in den Bereichen Motion Design, Animation und Werbung. 2014 landete sie in Hamburg, wo sie 2D-Animation an der Animation School Hamburg studierte. 2015 wechselte Bea Höller nach Ludwigsburg, um an der Filmakademie Baden-Württemberg Animation zu studieren, derzeit mit Konzentration auf 3D.



FREITAG 06—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

PUMPERS PARADISE



2019 / 3 Min. / DCP / Ohne Dialoge — Wie würde eine Welt funktionieren, in der es nur darum geht, fit und muskelbepackt zu sein? Simple Alltagssituationen werden zu echten Herausforderungen für die Pumper: Scheint es in einer Situation nicht angebracht oder gar unmöglich zu trainieren, finden die Pumper auf skurrile Art und Weise dennoch einen Weg, ihr Trainingsbedürfnis zu stillen.



Eddy Hohf ist Jahrgang 1988 und gebürtiger Hamburger. Nach dem Abitur bereiste er Kanada und arbeitete als Freelancer in einer Online-Redaktion. 2014 schloss er sein Bachelorstudium in Mediendesign an der Fachhochschule Münster ab und studiert seit Oktober 2014 Animation an der Filmakademie Baden-Württemberg. 2014 drehte er den animierten Kurzfilm ‚Check in‘, 2015 ‚Trying to connect‘ und den Kurzfilm ‚Zwangsräumung‘.

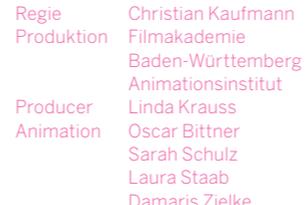
PUMPERS PARADISE
URSA MINOR
WILD WEST COMPRESSED
SUPER SIZE HERO



Regie Eddy Hohf
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Animationsinstitut
Producer Aleksandra Todorovic
Animation Lukas Von Berg
Damaris Zielke
Patrik Knittel
Motion Design
Erwin Kopeng
Ton Laura Beuthner

FREITAG 06—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

WILD WEST COMPRESSED



2019 / 3 Min. / DCP / Englisch — Wenn Cowboys durch endlose Landschaften reiten und melancholisch in die Ferne blicken, dann ist das der Wilde Westen! Hier werden auf der breiten Leinwand die epochalen Duelle zwischen Kopfgeldjägern und Outlaws erzählt, die unendliche Freiheit des amerikanischen Westens zelebriert. Aber frei nach dem Motto „Hochkant ist das neue Quer“ muss auch der Western mit der Zeit gehen. Im neuen Mobilescope erwartet das Genre von seinen Cowboys dieselbe coole Performance wie früher. Ob das so gut klappt?



Christian Kaufmann wurde 1993 in Bonn geboren und studierte 2012 nach seinem Abitur in Köln im Bereich Mediendesign. Nach dem Abschluss seines Studiums im Sommer 2015 arbeitete er bei einer Kölner Design-Agentur im Bereich Animation und Konzept für verschiedene TV-Sender. Im Herbst 2016 nahm er an der Filmakademie Baden-Württemberg sein Studium im Bereich Animationsfilm auf.

PUMPERS PARADISE
URSA MINOR
WILD WEST COMPRESSED
SUPER SIZE HERO



Regie Christian Kaufmann
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Animationsinstitut
Producer Linda Krauss
Animation Oscar Bittner
Sarah Schulz
Laura Staab
Damaris Zielke
Schnitt Wunna Winter
Ton Johanna Roth



URSA MINOR



2018 / 2 Min. / DCP / Ohne Dialoge — Ein einsamer Druide entdeckt einen, um seine gefallene Mutter trauernden Babybären und erweist ihr die letzte Ehre.

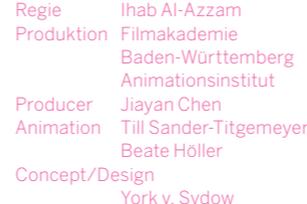


Alexander Frey ist Regisseur und 3D-Künstler für Games und Animationsfilme. Aufgewachsen in Deutschland und der USA, absolvierte er 2012 seinen Bachelor of Animation and Visual Effects an der New Mexico State University, bevor er bis 2019 sein Diplom in Game Art an der Filmakademie Baden-Württemberg machte. Zu dieser Zeit war er als 3D-Künstler an mehreren AAA-Games und Kurzfilmen beteiligt. Er hatte schon immer ein Interesse an der Schnittstelle von Echtzeit-Technologie und Storytelling.



Regie Alexander Frey
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Animationsinstitut
Producer Laura Messner
Animation Nadine Schwenk
Damaris Zielke
Maike Koller
Mariia Prokopenko
Benedikt Rösch
Celine Nuara
Sandra Rampal
Dan Franke
Concept/Design
Stefan Wacker
Ton Volker Armbruster

SUPER SIZE HERO



2019 / 2 Min. / DCP / Ohne Dialoge — In einer Welt voller „perfekter“ Superhelden gibt es einen übergewichtigen Helden, der in verschiedene Kostüme schlüpft und stets versucht, den Tag zu retten. Leider scheitert er jedes Mal. Setzt euch die VR-Brille auf und probiert es besser zu machen!



Ihab Al-Azzam, geboren 1993, studiert nach seiner Ausbildung zum Animationsdesigner an der Animationsschule Hamburg Film und Medien nun mit dem Studienschwerpunkt Animation an der Filmakademie Baden-Württemberg. Darüber hinaus hat er eine Ausbildung zum Modedesigner und Maßschneider abgeschlossen, gleichzeitig mit seinem Abitur 2013. Neben seinem Studium arbeitet er an einem Exercise / Lightnovel für Kyokushin Karate.



Regie Ihab Al-Azzam
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Animationsinstitut
Producer Jiayan Chen
Animation Till Sander-Titgemeyer
Beate Höller
Concept/Design
York v. Sydow
Ton Jonathan Linnenberg
Marco Dahl
Mit Sarah Schulz



FREITAG 06—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

HOLOGRAM



2019 / 6 Min. / DCP / Ohne Dialoge — Auf der Suche nach ihren Erinnerungen, reist Ary zusammen mit einem Dachs durch eine verlassene Welt. Erst als sie am Ziel angekommen ist, kann sie feststellen, ob sie findet, was sie verloren hat – oder ob sie noch weit mehr verlieren wird.

Die Regisseurin **Daniela Leonhardt** lebt in Stuttgart und arbeitet als Illustratorin und Animatorin. Der Animationsfilm ‚Hologram‘ ist ihr Abschluss des Studiengangs Mediengestaltung und -produktion an der Hochschule Offenburg.



Regie Daniela Leonhardt
Produktion Hochschule Offenburg
Produzent Daniela Leonhardt
Drehbuch Daniela Leonhardt
Animation Daniela Leonhardt
Schnitt Daniela Leonhardt
Ton Titus Waldner



CIRCLE OF LIFE



2019 / 4 Min. / DCP / Ohne Dialoge — Ein Gorilla und ein Vogel. Es gibt kaum Gemeinsamkeiten. Das Einzige, was beide verbindet, ist der Hunger! Wer von beiden wird am Ende satt werden?

Manuel Gerlach, 1994 in Freiburg geboren, studierte nach seinem Abitur von 2014 bis 2019 Mediengestaltung und Produktion an der Hochschule Offenburg und erhielt den Abschluss Bachelor of Arts. Zwischenzeitlich reiste er nach Südostasien und Südamerika und absolvierte ein Praxissemester bei der Animationsfirma M.A.R.K. 13 in Stuttgart. 2017 gründete er sein Kleinunternehmen Xray Films-Visual Effects.



Regie Manuel Gerlach
Produktion Hochschule Offenburg
Produzent Manuel Gerlach
Drehbuch Manuel Gerlach
Animation Manuel Gerlach
Schnitt Manuel Gerlach
Ton Davide Bronder

FREITAG 06—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

GLÜCK IM KEKS



Regie Nina Weilbacher
Produktion Filmakademie Baden-Württemberg
Produzent Adrian Steuer
Drehbuch Nina Weilbacher
Kamera Hendrik Ströhle
Schnitt Hendrik Ströhle
Ton Jonathan Linnenberg
Animation Tom Tolle
Harald Dieterichs

2019 / 3 Min. / DCP / Deutsch — Ein Glückskeks erwacht in einem verlassenen Asia-Restaurant zum Leben. Seine Neugier auf den Zettel, der in ihm steckt, lässt ihn auf verschiedene Arten versuchen, sich zu zerbrechen. Jedes Mittel scheint ihm recht zu sein, sodass ihm seine Verbissenheit zum Verhängnis wird.

Nina Weilbacher wurde 1995 in Wiesbaden geboren und wuchs in Bad Camberg auf. Nach ihrem Abitur im Jahre 2014 zog es sie nach Mainz, um Mediendesign zu studieren. Nach dem Bachelor in Mediendesign und einer interaktiven Ausstellung, begann sie 2018 das Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg mit Schwerpunkt Interaktive Medien. Ihr Fokus liegt dabei besonders auf der interdisziplinären Konzeption verschiedener Medien, sei es Film, Animation oder Interaktion.



OBON



Regie Andre Hörmann
Produktion Anna Samo
Hörmann-Filmproduktion Vizion
Produzent Andre Hörmann
Christian Vizi
Drehbuch Andre Hörmann
Animation Anna Samo
Ton Christoph de la Chevalerie

2018 / 15 Min. / DCP / Japanisch — Akiko Takakura ist eine der letzten Überlebenden des Atombombenabwurfs auf Hiroshima. An Obon, dem buddhistischen Fest zur Errettung der Seelen Verstorbener, wird sie von Erinnerungen heimgesucht. Ihr Vater war ein harter und strikter Mann, doch in den Trümmern der vernichteten Stadt erfährt Akiko endlich seine väterliche Liebe.

Anna Samo, 1975 in Bremen geboren, studierte nach seinem Abitur von 1997 bis 2000 Sozialwissenschaften und Volkswirtschaft an der Humboldt Universität zu Berlin. Zwischen 2000 und 2006 studierte er Film- und Fernsehregie an der Filmuniversität Babelsberg. Seit 2007 ist er freischaffender Autor, Regisseur, Produzent und Lehrbeauftragter für Film und Medienwissenschaften. 2017 war er Absolvent des Professional Program in Screenwriting der University of California.

Andre Hörmann, 1975 in Bremen geboren, studierte nach seinem Abitur von 1997 bis 2000 Sozialwissenschaften und Volkswirtschaft an der Humboldt Universität zu Berlin. Zwischen 2000 und 2006 studierte er Film- und Fernsehregie an der Filmuniversität Babelsberg. Seit 2007 ist er freischaffender Autor, Regisseur, Produzent und Lehrbeauftragter für Film und Medienwissenschaften. 2017 war er Absolvent des Professional Program in Screenwriting der University of California.



SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

GROW

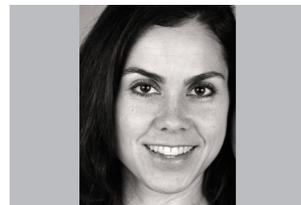


GROW
BLIESCHOW
FUSSEL
THE VERY HAIRY ALPHABET



2019 / 3 Min. / HD-File / Ohne Dialoge — „Ufz, seufz!“ Unter den schwarzen, grummeligen Hut passen mit Mühe sechs bunte Bälle. Für den frechen blauen Ball ist dort leider kein Platz mehr. Oder doch? „Doing, doing, doing?!?“ Ein kleiner Film, der zeigt, wie aus Ablehnung und Überforderung Zuneigung und Freude entstehen können. Grow, du bist größer, als du denkst!

Regie Sabine Aschenborn
Produzent Sabine Aschenborn
Drehbuch Sabine Aschenborn
Kamera Sabine Aschenborn
Schnitt Sabine Aschenborn
Ton Philipp Stumpf
Alex Flick
Animation Sabine Aschenborn



Sabine Aschenborn wurde 1978 in Aachen geboren und studierte Film- und Kommunikationsdesign in Süddeutschland. In diversen Filmproduktionen, Medienagenturen und einem Kulturverein sammelte sie umfassende Berufserfahrung in den Bereichen Dramaturgie, Produktion und Redaktion. Seit 2016 arbeitet sie als Redaktionsassistentin im Kinder- und Familienprogramm des Südwestrundfunks. ‚Grow‘ ist ihr erster Animationsfilm in Eigenregie und Legetrick.



GROW
BLIESCHOW
FUSSEL
THE VERY HAIRY ALPHABET

SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

FUSSEL

Regie Alex Berweck
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Animationsinstitut
Producer Nina Schwarz
Animation Beate Höller
Alexander Dietrich
Fredrik Ueberle
Alina Bopele
Sandra Hahn
Eliza Plocieniak-Alvarez
Tao Zhang
Felix Rothmayer
Maria Schmidt
Nicolas Kaiser
Marco Rosenberg
Ton Mit

2019 / 5 Min. / DCP / Ohne Dialoge — Fussel, das freundliche Monster, entdeckt den Anfang eines roten Fadens. Sein Interesse ist geweckt und er begibt sich auf den Weg, um herauszufinden, was sich am Ende des Fadens befindet. Auf seinem Weg trifft er unterschiedliche Monster, die alle ihre eigene Theorie zum Ende des Fadens haben und sich ihm neugierig anschließen. So verschieden sie auch aussehen, jeder ist in dieser Gruppe willkommen. Gemeinsam stellen sie sich den Herausforderungen auf ihrem Weg und werden Freunde.

Alex Berweck ist ein Regisseur und 2D/3D-Artist, der 1986 in Reutlingen geboren wurde. Seine ersten 3D-Animationsprojekte realisierte er während seines Bachelor-Studiums an der Hochschule der Medien in Stuttgart. In den folgenden Jahren sammelte er Berufserfahrung in den Bereichen der Animation, Videospiele und Visualisierung. 2019 macht er seinen Abschluss an der Filmakademie Baden-Württemberg mit seinem Diplomprojekt ‚Fussel‘ in der Studienvertiefung Animation/Effects Director.



BLIESCHOW



Regie Christoph Sarow
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Animationsinstitut
Producer Lena-Carolin Lohfink
Drehbuch Simon Thummet
Sofia Melnyk
Janina Putzker
Oscar Bittner
Sarah Schulz
Beate Höller
Yi Luo
Maria Schmidt
Alex Berweck
Laura Staab
Colombine Majou
Luis Schöffend
Ton



2019 / 10 Min. / DCP / Ohne Dialoge — Endlose Weiten, farbgewaltige Kulissen, ein roter Hund, der bis in den Himmel ragt. So erlebt Tom den Sommer in Blieschow, auf dem Bauernhof seines Großvaters. Dort wird er überwältigt vom Überschwang der Natur und erlebt sich im ständigen Vergleich mit seinem Cousin Matthias, der scheinbar alles besser kann. Neid und seine gelbe Farbe durchziehen in allen Nuancen die Landschaft und den jungen Tom, der alles von sich gibt, um gesehen und geliebt zu werden – und dabei an seine Grenzen stößt.



Christoph Sarow, 1984 auf der Insel Rügen geboren, studierte nach Abitur und anschließendem Zivildienst Angewandte Medienwirtschaft mit dem Schwerpunkt TV-Producing und erwarb den Bachelor of Arts. Danach arbeitete er als Cutter und Post-Production-Supervisor für ARD, ZDF, National Geographic und Pro7, bis er 2011 das Animationsstudium an der Filmakademie Baden-Württemberg begann. Er absolvierte ein Praktikum im Design Department der Animations- und Werbeproduktionsfirma Psyop in New York.

THE VERY HAIRY ALPHABET



Regie Eliza Plocieniak-Alvarez
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Animationsinstitut
Producer Laura Messner
Animation Damaris Zielke
Schnitt Moritz Henne
Ton Luis Schöffend
Jimmy Hibbert
Claire Morgan
Kai Taschner

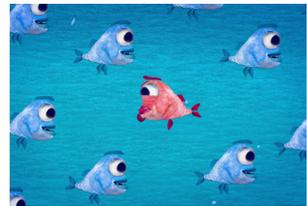
2019 / 7 Min. / DCP / Englisch — Dieser Film ist ein transmediales Konzept für Vorschulkinder – ein spielerischer Weg, das Alphabet und die englische Sprache mit Hilfe einer TV-Serie, Apps, Spielen und Büchern zu lernen. Obendrauf noch mit zwei originellen und wunderbaren Charakteren: Nitso und Tebahpla.

Eliza Plocieniak-Alvarez ist eine mehrsprachige Regisseurin, Autorin und Animatorin. Geboren in Wroclaw, lebte sie bis jetzt in elf Städten. Sie lernte Animation an der Filmschule ECAM in Madrid und im Oscar-prämierten Animationsstudio Se-ma-for in Lodz. Seit 2011 ist sie als freischaffende Regisseurin tätig und sammelte Erfahrungen mit Kurzfilmen und Werbefilmen. Seit 2014 studiert sie an der Filmakademie Baden-Württemberg und hat einen Master of Arts in Hispanischer Literatur/Linguistik.



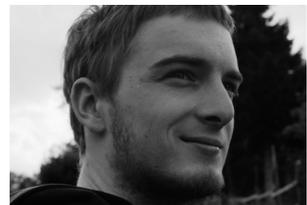
SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

THIS IS A FISH FILM



2018 / 1 Min. / DCP / Englisch — Ein Fisch stellt sich eine existentielle Frage: „Was, wenn die anderen falsch liegen – und ich richtig?“. Von seiner Andersartigkeit begeistert, zieht er los, bis er bemerkt, dass er so in Einsamkeit endet. Denn „Was, wenn ich falsch liege und die anderen richtig?“

Michael Bohnenstingl ist Mitte zwanzig. Er machte zuerst Filme zu Hause, dann bei studio soi und jetzt am Animationsinstitut Baden-Württemberg. Seine Arbeit umfasst ‚Trude’s Tier Wutspucke‘ (2013), ‚Klammer auf‘ (2014), ‚Petzi‘ (2015/16), ‚Bis Donnerschdag‘ (2017) und ‚Cat planets‘ (2018). Michael Bohnenstingl organisiert auch ungewöhnliche Veranstaltungen.



THIS IS A FISH FILM
MUSICANIMALS
THE BEAUTY
POOKY



Regie Michael Bohnenstingl
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg,
Animationsinstitut
Filmmusik Michael Bohnenstingl

SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

THE BEAUTY

Regie Pascal Schelbli
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Animationsinstitut
Producer Tina Vest
Aleksandra Todorovic
Kamera David Iskender Dinçer
Ton Robin Harff

2019 / 4 Min. / DCP / Englisch — Was wäre, wenn die Natur die weltweiten Probleme mit dem Plastik lösen würde? Der Zuschauer holt tief Luft und taucht ein in eine Welt, in der sich Schuldgefühle in den geheimnisvollen Tiefen des Ozeans wortwörtlich auflösen. Eine Welt, in der er faszinierenden Kreaturen begegnet und erstaunliche Landschaften entdeckt. Doch leider hält die Luft nicht für immer und der Betrachter stellt fest, dass die Lösung dieses Problems eine andere sein muss.

Nach seiner Ausbildung zum Grafiker entdeckte Pascal Schelbli seine Faszination für den Film. Er sammelte viele Erfahrungen in den Bereichen Motion Design, Visual Effects und Animation. Unter seiner Regie entstanden diverse Imagefilme und verschiedene Broadcast Designs. 2014 begann er sein Animationsstudium an der Filmakademie Baden-Württemberg, das er erfolgreich mit seinem Diplomfilm ‚The Beauty‘ abschloss. Heute arbeitet er freiberuflich als Motion Designer, Regisseur, Art Director und Compositor.

THIS IS A FISH FILM
MUSICANIMALS
THE BEAUTY
POOKY



MUSICANIMALS



2019 / 2 Min. / DCP / Ohne Dialoge — Die Welt der Musik ist groß. Genau wie die Vielfalt der Tierwelt, ist auch die Vielfalt der Klänge enorm. Fünf Tieren wird ein bestimmtes Instrument des Jazz und somit ein spezifischer Klang zugeordnet. Jedes Tier kann dabei für sich stehen – oder in Harmonie mit der Gruppe. Denn sie sind die einzigartigen Musicanimals.

Geboren 1995 in Münster, absolvierte Stella Raith nach ihrem Abitur mehrere Praktika in der Medien- und Filmbranche, wie beim Szenenbild der SWR-Serie ‚Die Kirche bleibt im Dorf‘, im Fotostudio des TERVEHN Verlags und im Illustrationsbereich des Studio Werkbericht. Seit 2014 studiert sie an der Filmakademie Baden-Württemberg mit Schwerpunkt Animation und Storyboard. Neben eigenen freikünstlerischen Filmen ist sie als Animatorin und Storyboard-Artist für Werbeagenturen und Filmstudios tätig.



Regie Stella Raith
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg,
Animationsinstitut
Producer Josephine Roß
Musik Patrick Schäfer

POOKY

Regie Mariia Prokopenko
Produktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Producer Ela Duca
Drehbuch Sebastian Klauke
Animation Lukas von Berg
Mariia Prokopenko
Eddy Hohf
Patrik Knittel
Damaris Zielke
Schnitt Kaspar Zoth
Ton Benedikt Sailer
Mit Jimmy Hibbert
Zoë Valks
Florian Gerteis

2018 / 4 Min. / DCP / Englisch — Sie hat Pooky wieder allein zu Hause gelassen. Dieses Mal ist er sich sicher, dass etwas mit ihr nicht stimmt. Sein Bauchgefühl sagt es ihm...

Mariia Prokopenko, geboren 1994 in Tscherkassy, Ukraine, studierte Medienkommunikation in Kiew und erhielt den Abschluss Bachelor of Arts. Sie absolvierte ein Praktikum als Graphik Designerin bei der Brandcom PR Agency und der Creative Digital Agency ISD Group. Seit 2015 studiert sie Animation an der Filmakademie Baden-Württemberg, im selbst Jahr drehte sie den animierten Kurzfilm ‚Infekt‘, 2016 folgte der Kurzspielfilm ‚Fahrwasser‘ und 2017 der animierte Kurzfilm ‚Wall of Death‘.



SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

OSCAR DER AMEISENBÄR



2019 / 7 Min. / DCP / Deutsch — Die vier Kurzclips sind Teil der Studioproduktion Computeranimation und orientieren sich thematisch am vierzigjährigen Jubiläum des Studiengangs Audiovisuelle Medien (AM). Aus diesem Grund ist Oscar der Ameisenbär das Maskottchen für den Studiengang. Mit einem Augenzwinkern stellt er die inhaltliche Breite aber auch die Tücken des Studiengangs vor.



Der Film entstand im Sommersemester 2019 im Rahmen der Studioproduktion Computeranimation an der Hochschule der Medien. Insgesamt haben zehn Studierende des Studiengangs Audiovisuelle Medien mitgewirkt. In den Studioproduktionen können sich Studierende zum ersten Mal praktisch in einem Fachgebiet ihrer Wahl ausprobieren und somit wichtige Produktionserfahrungen sammeln. Auch wenn es, besonders gegen Ende, viel Zeitdruck gab, schauen alle Beteiligten gerne auf die Zeit und die gewonnenen Erfahrungen zurück.

OSCAR DER AMEISENBÄR
LIGHTBULB
ELIOT
FAMILY BONDS



Produktionsteam
Jonas Schmid
Cassandra Schmit
Maike Schwarzmüller
Simon Zhang
Ann-Sophie Breiningner
Lena Hagen
Simone Hohm
Nina Koch
Produktion Hochschule der Medien
Ton Wolfgang Rup
Mit Lorenzo Nagel

SAMSTAG-SONNTAG 07-08—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

ELIOT

Regie Vladyslav Trutniev
Produktion Hochschule der Medien
Animation Saskia Euler
Marina Firmhofer
Schnitt Saskia Euler
Ton Max Power
Christian Fees

2019 / 4 Min / DCP / Ohne Dialoge — Eliot, ein kleiner dampfbetriebener Roboter, lebt in einem dicht besiedelten Wald mit großen Bäumen. Er hat einen Ofen in seinem Torso, in dem eine Flamme lodert, die ihn am Leben hält. Um diese Flamme weiter brennen zu lassen, sägt Eliot Bäume ab – und isst sie. Dadurch sind die Vögel gezwungen, sich einen neuen Baum zu suchen. Dies macht Eliot Tag für Tag, bis er sich in einem kargen Wald wiederfindet. Auch das Vogelgezwitscher ist verklungen. Das Einzige, was übrig geblieben ist, ist ein großer Baum, auf dem sich das letzte Vogelnest befindet. Eliot erkennt, was er getan hat und steht vor einer Entscheidung – denn in seinem Ofen ist nur noch eine schwache Flamme zu erkennen.

Vlad Trutniev hat in Kiew eine Kunstschule absolviert, woraufhin er nach Polen zog, um dort Informatik zu studieren. Nach zwei Jahren wollte er ein Erasmus-Austauschstudium in Deutschland absolvieren, wo er zwei Semester lang Informatik in Stuttgart studierte, bis er die Hochschule der Medien entdeckte. Er war sehr davon beeindruckt und beschloss dort ein weiteres Bachelorstudium anzufangen. Für das Praxissemester war er in Frankfurt am Main, wo er als 3D Environment Artist arbeitete.

OSCAR DER AMEISENBÄR
LIGHTBULB
ELIOT
FAMILY BONDS



LIGHTBULB



2019 / 4 Min. / DCP / Ohne Dialoge — Dieser animierte Kurzfilm handelt von einer Liebesgeschichte zweier Lampen. Diese wird allerdings durch viele Nebenbuhler gestört, sodass die Protagonisten-Lampe Dave von der Rotlicht-Lampe Rose anfangs nicht wirklich beachtet wird. Da spielt es Dave ebenfalls nicht in die Karten, dass er bei einem gescheiterten Versuch, Rose Aufmerksamkeit zu erlangen, ein gewaltiges Handicap besitzt. Doch recht schnell ist sich Dave seiner neuen, durch diesen Unfall entstandenen Fähigkeiten bewusst – wodurch er aus der Menge heraussticht.



Die Gruppe 'Lightbulb' bezeichnet sich als „ein wilder Haufen kreativer Köpfe mit Spaß an den technischen sowie gestalterischen Aspekten eines Animationsfilmes“. Alle Beteiligten dieses Projektes sind Studenten der Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart aus unterschiedlichen Semestern des Studienganges Audiovisuelle Medien (AM) mit Schwerpunkt auf Computeranimation. 'Lightbulb' entstand aufgrund des 40. Geburtstages des AM.



Regie Robert Samuel
Produktion Hochschule der Medien
Produzent Marina Firmhofer
Drehbuch Robert Samuel
Kamera Nicolas Parga
Cacheiro
Nicolas Parga
Schnitt Cacheiro
Ton Paul Witton
Animation Marina Firmhofer

FAMILY BONDS

Regie Maria Schmidt
Produktion Filmakademie Baden-Württemberg Animationsinstitut
Producer Nina Schwarz
Animation Emer Phillips
Nina-Christin Lübbers
Maja Garmulewicz
Mit Lucia Rau
Manuel Dragan

2019 / 7 Min. / DCP / Ohne Dialoge — Der kleine Fuchs Hugo hat eine glückliche Familie, allerdings ist diese etwas unkonventionell – seine Eltern sind Gänse. Sie führen ein harmonisches Leben bis Hugo eines Tages einen ausgewachsenen Fuchs entdeckt, der eine andere Gans angreift. Dies stellt die kleine Familie auf eine harte Probe, bevor Hugo letztlich erkennt, wer er wirklich ist und dass Familie ein Gefühl ist und keine Frage der Herkunft.

Maria Schmidt, geboren 1989, ist Regisseurin, 2D-Animatorin und Concept Artist. Sie machte 2016 an der Münster School of Design ihren Bachelor of Arts in Illustration und Medien Design, bevor sie ein Studium für Animation am Animationsinstitut der Filmakademie Baden-Württemberg aufnahm. Ihre Leidenschaft ist es, empathische, emotionale Geschichten zu erzählen und interessante Charaktere für diese Welten zu designen. Vereint hat sie beides mit ihrem Diplomfilm 'Family Bonds' (2019).



SONNTAG 08—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

MEINE SCHMUSEDECKE

2019 / 41 Min. / DCP / Deutsch — Auf einer Patchwork-Decke mit Tiermotiven geschieht etwas Sensationelles: Die Tiere erwachen zum Leben! Es geht ihnen gut, sie sind quicklebendig – aber hier und da gibt es auch kleine Herausforderungen: Der Bison will seinen Bruder finden, die Muschel ist zu schüchtern um mit den anderen spielen zu können und der Pinguin will endlich so schnell laufen wie der Hase und das Nashorn. Auf herzerwärmende Weise leisten die anderen Tiere Hilfe und das Leben auf der Schmusedecke ist bald wieder im Lot. In jeder Episode sehen wir die vertrauten Tiere wieder und erfahren etwas Neues über die Beziehungen zwischen ihnen. Hier ist Platz für alle, ob sie gerne im Matsch baden, mit Käseballen jonglieren, schief singen oder Flöhe haben.

Die Episoden 27 bis 39 der Trickfilmserie für kleine Kinder von Angela Steffen und vom Studio FILM BILDER wurden im November 2019 fertiggestellt. Die Episoden 1 bis 26 von ‚Meine Schmusedecke‘ wurden erfolgreich im deutschen Sandmännchen und im englischen Programm Cbeebies ausgestrahlt. Inzwischen ist die von der MFG Baden-Württemberg geförderte Serie in mehr als 150 Länder verkauft.

Auf der Filmschau können die Kinder und ihre Eltern jetzt die Weltpremiere von neun neuen Episoden auf großer Leinwand erleben:

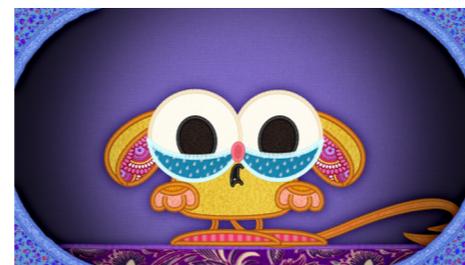


Angela Steffen wurde 1979 in Dannenberg geboren. Von 2001 bis 2002 absolvierte sie eine Ausbildung zur Animationsdesignerin an der Animation-School-Hamburg, anschließend ein Studium der Animation am Animationsinstitut der Filmakademie Baden-Württemberg, bis zum Diplom 2009. In dieser Zeit entwickelte Angela Steffen eine persönliche und poetische Handschrift, deren Höhepunkt im Diplomfilm ‚Lebensader‘ erreicht wurde. Seit Ende ihres Studiums arbeitet sie als freie Regisseurin und Animatorin. Ihre Serie ‚Meine Schmusedecke‘ wurde 2014 mit dem Best Preschool Series auf dem Cartoons on the Bay Festival in Venedig und dem Award for the best TV series bei den Expotoons in Buenos Aires ausgezeichnet.



Buch und Regie Angela Steffen,
Produktion Studio Film Bilder
Produzent Thomas Meyer-Hermann
Character Design Angela Steffen
Animation Angela Steffen
Animationsassistentz Zorika Gaeta
Künstlerischer Leiter Andreas Hykade
Technische Beratung Ralf Bohde
Technische Assistentz Elena Etges
Marco Ulshöfer
Merlin Flügel

Sprache und Gesang Kaya Kruzcek
Musik Claudia Kaiser
Martin Lickleder
Sound Design Andreas Mühlshlegel
Mischung Christian Heck
Tontechnik Felipe Sanches
Produktionsleitung Bianca Just
Redakteur SWR Benjamin Manns
Coproduktion SWR, Angela Steffen



DER KOBOLDMAKI AUF MEINER SCHMUSEDECKE (FOLGE 39)

Der Koboldmaki auf meiner Schmusedecke hat ein Problem: Er möchte, dass Jemand ihm ein Schlaflied singt, aber alle Tiere erschrecken sich vor ihm! Was kann man da nur tun?

SONNTAG 08—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

MEINE SCHMUSEDECKE



DAS SEEPFERDCHEN AUF MEINER SCHMUSEDECKE (FOLGE 38)

Das Seepferdchen auf meiner Schmusedecke hat ein Problem: Sein Wasser läuft aus! Wird der Affe eine Lösung finden und ihm helfen können?

Mehr Informationen zur Serie:
www.meineschmusedecke.de
www.facebook.com/patchworkpal



DER GECKO AUF MEINER SCHMUSEDECKE (FOLGE 37)

Der Gecko auf meiner Schmusedecke hat ein Problem: Beim Fangenspielen mit dem Bären ist sein Schwanz abgefallen und jetzt ist der Bär ganz traurig! Was kann man da nur tun?



DER HASE MEINER SCHMUSEDECKE (FOLGE 30)

Das Seepferdchen auf meiner Schmusedecke hat ein Problem: Es möchte alle Nüsse für sich allein, aber das gefällt den anderen Tieren gar nicht! Was kann man da nur tun?



DIE MUSCHEL AUF MEINER SCHMUSEDECKE (FOLGE 33)

Die Muschel auf meiner Schmusedecke hat ein Problem: Sie ist viel zu schüchtern, um mit den anderen Tieren zu spielen! Was kann man da nur tun?



DAS EICHHÖRNCHEN MEINER SCHMUSEDECKE (FOLGE 32)

Das Eichhörnchen auf meiner Schmusedecke hat ein Problem: Es möchte alle Nüsse für sich allein, aber das gefällt den anderen Tieren gar nicht! Was kann man da nur tun?



DER PINGUIN AUF MEINER SCHMUSEDECKE (FOLGE 35)

Der Pinguin auf meiner Schmusedecke hat ein Problem: Er möchte schnell laufen, aber er weiß nicht wie! Werden seine Freunde eine Lösung finden und ihm helfen können?

SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 ANIMATIONSFILME

WEIBER IM WELTRAUM – SPACE IN THE PLACE



2019 / 84 Min. / DCP / Deutsch — Zwei Weiber fahren in einem alten LKW quer durch den Weltraum. Sie flirten sich durch die hippieske Welt außerhalb ihres Raumschiffes, besuchen Planeten und haben Begegnungen mit obskuren Lebensformen. Streckenweise sind sie in der Einsamkeit des Weltalls auf sich alleine gestellt und müssen zusehen, wie sie ihr Zusammenleben in dem engen Raum ihres LKWs zwischen Raumkatze und Küchenelfe gestalten. Das geht mal mehr mal weniger gut...

Der Film ist über mehrere Jahre auf dem Gelände des Kunstvereins Wagenhalle e.V. in Stuttgart entstanden. Dort leben und arbeiten Künstler aus verschiedenen Sparten. Idee war einen Science Fiction-Film zu drehen mit der Vorgabe, dafür ausschließlich Ressourcen der Wagenhalle zu nutzen. Gedreht wurde auf dem Gelände und die Künstler wurden um Beiträge gebeten: manche haben als Darsteller eine Rolle übernommen, andere Arbeiten zur Verfügung gestellt, wie Skulpturen, Malerei, Musik oder Videoarbeiten. Die Geschichte ist während der immer länger währenden Dreharbeiten mitgewachsen und der Film zu einem Portrait über die Wagenhallen und einer Liebeserklärung an den Ort und seine Künstler geworden.



Anne Westermeyer, 1973 in Düsseldorf geboren, studierte von 1995 bis 2002 an der Hochschule der Bildenden Künste Saar in Saarbrücken Malerei, Bildhauerei, Neue Medien und Video. 2002 schloss sie ihr Studium mit einem Diplom ab. Anschließend arbeitete und pendelte sie für drei Jahre zwischen Düsseldorf, Saarbrücken und Kalifornien hin und her. Seit 2006 hat sie ein Atelier an den Wagenhallen in Stuttgart und arbeitet dort als freiberufliche Künstlerin und Filmemacherin.

Regie Anne Westermeyer
Produzentin Anne Westermeyer
Drehbuch Anne Westermeyer
Schnitt Anne Westermeyer
Ton Anne Westermeyer
Animation Anne Westermeyer
Produktion Mr. Noble Produktion
Kamera Saa Schäfer

Mit Anne Westermeyer
Andrea Roggon
Ragani Haas
Robin Bischoff
David Baur
Anna Illenberger
Kate Complicate
Stephan Köperl
Sylvia Winkler
Moritz Finkbeiner
Paper Blattmacher
Bernhard Zoll
Sebastian Scherbaum
Yafa Josephides
Vera Lempertz
Michael Kallina
Roland Krauss
Jordin Schäfer

WEIBER IM WELTRAUM –
SPACE IN THE PLACE

ANIMATIONSFILM JURY



CHRISTOPH HORCH

Christoph Horch wurde 1979 in Mainz geboren. Bereits in der Kindheit entdeckte er seine Leidenschaft für Filme und das Zeichnen. Im Anschluss an sein Kunststudium studierte er Animation an der Filmhochschule Baden-Württemberg und erstellte währenddessen mehrere Kurzfilme. In seinen Filmen ist die Kindheit oft die bestimmende Thematik. Auch sein nächster Kurzfilm ‚Streuner‘ greift dieses Thema auf und beschäftigt sich mit der Freundschaft zweier Jungen. Neben der Regie und dem Schreiben von Kurzfilmen illustriert er Bücher und arbeitet an verschiedenen Filmprojekten um seine Storytelling-Fähigkeiten auszubauen.



JULIAN KÖRRENZ

Julian Körrenz wurde 1994 in Stuttgart geboren. Durch ein Praktikum im Filmbuero Baden-Württemberg kam er das erste Mal mit der VFX-Branche in Kontakt. Nach dem Praktikum wechselte er zur Firma Mackevision. Er arbeitete an mehreren ‚Game of Thrones Seasons‘, ‚Lost in Space Season 1‘ und zahlreichen Spiel- und Werbefilmen. Im Jahr 2018 zog es Julian weiter zu dem VFX Studio The Moving Picture Company wo er ‚Dumbo‘ und weitere Blockbuster realisierte. Im Sommer 2019 wechselte er zu Effektstudio Industrial Light & Magic und arbeitete an Filmen wie ‚Terminator: Dark Fate‘ und zur Zeit am neuen Star Wars Film.

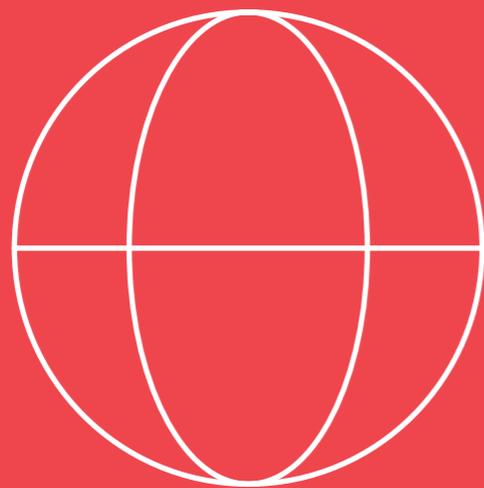


MAREIKA GREISS

Mareika Greiss wurde 1994 geboren und entdeckte ihre Liebe zum Spielfilm bereits als Kind. Daher absolvierte sie nach ihrem Abitur zwei Jahre lang verschiedene Filmpraktika in Deutschland und in den USA, bevor sie 2015 ihr Studium der Audiovisuellen Medien an der Hochschule der Medien in Stuttgart begann. Dort entstand auch ‚Liz & Evie‘, ihr erster szenischer Stop-Motion-Film, ein absolutes Herzensprojekt und ihr Regiedebüt, das bei der Filmschau 2018 den Preis als Bester Animationsfilm gewann. Zurzeit lebt sie in Portland, Oregon, wo sie für die LAIKA Animationsstudios arbeitet.



WERBEFILM- PREIS 2019



2. BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER FILMPREIS FÜR WERBEFILM 2019

Corporate Film ist einer der wichtigsten Faktoren des Filmstandortes, wenn es um Filmwirtschaft, Umsätze und internationale Wahrnehmung geht.

Das Filmbüro Baden-Württemberg möchte diesen hochkreativen und innovativen Bereich der Filmproduktion mehr in den Mittelpunkt rücken und vergibt deshalb 2019 das zweite Mal den Baden-Württembergischen Filmpreis für Werbefilm in der Kategorie Werbe-Clip.

Nach einem Empfang der Werbefilmproduzenten mit Agenturen und potentiellen Auftraggebern im Foyer, werden 20 nominierten Filme auf der großen Kinoleinwand präsentiert. Im Anschluss wird der Preis vergeben.



WERBEFILMPREIS JURY



HOLGER OEHRlich

Holger Oehrlich, 48 Jahre alt, arbeitet als Creative Director und ist als Geschäftsführer Marketing International seit 2015 bei Kaufland tätig. Zuvor war er Geschäftsleiter Kreation bei Jung von Matt/Neckar und davor bei der BBDO. Er ist Mitglied im deutschen Art-Directors Club und im englischen D&AD, sowie Jurymitglied beim ADC, New York Festival, Spotlight, etc. Seine Arbeiten wurden vielfach auf nationalen und internationalen Award-Shows ausgezeichnet (Cannes, ADC Europe, Clio, D&AD, Red Dot, etc.). Er hat auf zahlreichen großen Etats gearbeitet, u.a. für Audi, BMW, Mercedes, Nike, DHL, Bitburger, EnBW, u.v.a.



KATRIN OTTO

Katrin Otto ist Redakteurin beim Fachmagazin W&V (Werben & Verkaufen) in München. Sie schreibt im Medienressort für Print und Online. Neben den Themen Werbung und Kreation, Marketing und Media in klassischen Medien wie Kino, Radio, TV und Außenwerbung beschäftigt sie sich mit der Entwicklung neuer Kanäle wie Audio- und Video-Streaming sowie Smart Speaker. Sie ist Jurorin in verschiedenen Kreativ-Wettbewerben wie den Audio-Preisen Radio Advertising Award und MDR Radioaward sowie der Außenwerbeauszeichnung Plakadiva.

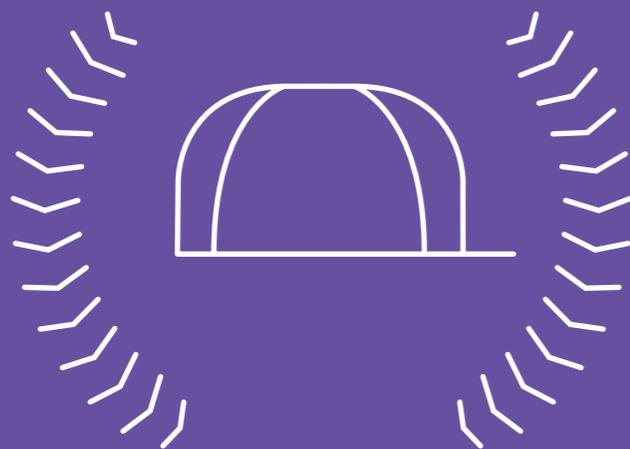


PROF. DR. FRANCO P. ROTA

Professor Dr. Franco P. Rota studierte Politik, Kommunikationswissenschaften und Soziologie in Stuttgart, Bordeaux, München, Promotion am GSI. Berufliche Tätigkeiten: Reporter/Redakteur bei BILD, dem Bayerischen Fernsehen, der Bunten, Chefredakteur von ‚Unternehmensprofile‘, PR-Berater. 1997 Berufung an die Hochschule der Medien (HdM) als Professor im Studiengang ‚Werbung und Marktkommunikation‘, später Studiendekan. Seit 2006 Prorektor der HdM für Hochschulkommunikation, Marketing, Werbung, PR. Bis 2015 Leiter des Instituts für Werbung und Marktkommunikation. Publikationen: Informationsmittel des Unternehmens, Public Relations und Medienarbeit, Lexikon PR etc. Derzeit Beirat in der Campus Region Stuttgart und Beiratsvorsitzender des Radiosenders Antenne1.



JUGENDFILM PREIS 2019



ERÖFFNUNG 16. WETTBEWERB UM DEN JUGENDFILMPREIS 2019

Der 16. Wettbewerb um den Jugendfilmpreis Baden-Württemberg wird am Abend mit einem Empfang am Roten Teppich und im Foyer eröffnet. Nach der Begrüßung im großen Saal des Metropol Kinos werden die Eröffnungsfilme gezeigt.

Der Jugendfilmpreis bietet NachwuchsfilmemacherInnen bis 22 Jahren die Möglichkeit, ihre Filme auf der großen Leinwand zu zeigen und im Metropol Kino Premiere zu feiern. Die Filmemacher des Jugendfilmpreises werden zum Roten Teppich geschüttelt und von Festivalleiter Oliver Mahn empfangen. Die Eröffnungsfilme des 16. Jugendfilmpreises Baden-Württemberg werden im großen Saal gezeigt. Die FilmemacherInnen sind vor Ort und stehen dem Publikum in einer Q & A Rede und Antwort oder berichten über den Entstehungsprozess der Filme.

Gezeigt wird auch dieses Jahr wieder ein Querschnitt durch die gesamte Bandbreite der eingereichten Filme. Im Anschluss an die Eröffnung laufen die Filme:

„Wer, wenn nicht jetzt?“
„Tontario“
„Abszission“
„Teapot“
„Liebe 2.0“

17.00 Uhr
Roter Teppich
vor dem Metropol Kino
und Empfang im Foyer

18.00 Uhr
Eröffnung
Begrüßung im Saal
durch Festivalleiter
Oliver Mahn
Grußworte
SAAL 1

Anschließend
Screening der
Eröffnungsfilme:
„Wer, wenn nicht jetzt?“
„Tontario“
„Abszission“
„Teapot“
„Liebe 2.0“



INTERVIEW

LISA FORELLI

PROGRAMMLEITUNG JUFU

Der Wettbewerb um den Jugendfilmpreis (Jufu) hat diesmal zwei prominente Botschafterinnen. Was ist ihre Message?

Lisa Forelli: „Ich freue mich sehr, die Jungschauspielerinnen Jana und Sophia Münster aus Mannheim als Botschafterinnen gewonnen zu haben, die im Alter von zehn Jahren die Hauptrollen in den Kinofilmen ‚Hanni und Nanni‘ Teil eins bis drei erhielten und mit dem BAMBI in der Kategorie Talent ausgezeichnet wurden. Sie haben ihr Interesse an Film und Schauspiel schon früh entdeckt und haben sich getraut, ihr eigenes Ding zu machen. Sei mutig und bleib dir selbst treu – diese Message möchten sie an andere Nachwuchstalente weitergeben.“

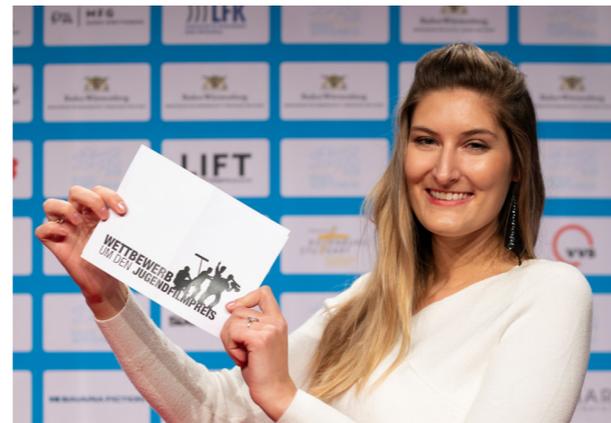
Und es gibt noch mehr bekannte Namen im Programmangebot. Auf wen darf sich der Filmnachwuchs aus dem Südwesten freuen?

Lisa Forelli: „Christian Schwochow ist einer der wichtigsten deutschen Film- und Fernsehregisseure und thematisiert mit seinen zeitgeschichtlichen Stoffen auch gesellschaftliche und politische Entwicklungen. Aktuell ist sein Film ‚Deutschstunde‘ in den Kinos zu sehen und mit der Netflix-Serie ‚Bad Banks‘ hat er eine der erfolgreichsten deutschen Serien geschaffen. Zusammen mit Anna Maria Mühe wird er am sechsten Dezember Einblicke in das Zusammenspiel von Regie und Schauspiel geben. Das ist natürlich ein einzigartiges Ereignis, das man auf keinen Fall verpassen sollte! Die beiden blicken auf eine Zusammenarbeit zurück, die das Publikum in ganz unterschiedlichen Formaten begeistert hat. Bereits 2008 erfolgte die erste Zusammenarbeit für Schwochows preisgekrönten Debütfilm ‚Novemberkind‘, in dem Anna Maria Mühe in der Rolle der Antiquarin Inga glänzte, die sich auf der Suche nach ihrer totgeglaubten Mutter befindet. 2016 wurde Anna Maria Mühe neben dem Bambi mit dem Grimme-Preis und der Goldenen Nymphe für ihre Darstellung der Beate Zschäpe in der NSU-Trilogie der ARD ausgezeichnet.“

Aber natürlich dreht sich auch in diesem Jahr alles um die jungen FilmemacherInnen aus dem Land. Wie lässt sich der neue Jufu-Jahrgang charakterisieren? Ist ‚Fridays for Future‘ präsent? Orientiert sich der Filmnachwuchs an großen Vorbildern oder geht die iPhone-Generation ganz neue Wege?

Lisa Forelli: „Es handelt sich um einen sehr interessanten Jahrgang, der viele Experimente wagt. Mit selbst komponierter Musik, Zeichnungen, Off-Texten und szenisch visualisierten Meta-Ebenen erhalten wir Zugang zu inneren Welten und Gedanken der Protagonisten. Es wird viel mit dem Gegensatz von äußerer und innerer Welt, von Realität, Traum und Fiktion gespielt und über die Beziehung zu sich selbst, zum eigenen Lebensabschnitt, zum Partner und zu Freunden nachgedacht. Außerdem können sich die Zuschauer auf viel Action, sorgfältig choreografierte Kampfszenen, beeindruckende Kameraarbeit und ausgefallene Bildästhetik freuen. Fridays for Future-Themen sind wie in den Jahren zuvor auch beim 2019er-Jahrgang präsent, da die Jugendlichen auch durch unseren Partnerwettbewerb Welt im Blick mit Engagement Global zu entwicklungs-politischen Stoffen ermutigt werden. Dieses Jahr hat zudem auch unser Partnerwettbewerb um den katholischen Jugendmedienpreis mit dem Motto ‚Welt retten‘ ein wichtiges Statement gesetzt, das von den NachwuchsfilmemacherInnen begeistert aufgegriffen wurde. Dass sich die Talentförderung im Südwesten lohnt, sehen wir auch daran, dass die NachwuchsfilmemacherInnen immer wieder den Sprung in die Filmschau schaffen, nachdem sie mit dem Jugendfilmpreis groß geworden sind. Dieses Jahr sind die Jufus Franz Böhm mit ‚Good Luck‘ und und Alexander Bergmann mit ‚Love, Forever‘ im Programm der Filmschau vertreten.“

Mit welchen Beiträgen wird der Jufu eröffnet und welche Highlights darf das Publikum nicht verpassen?



Lisa Fiorelli: „Der Jufu wird diese Mal mit einem spannenden Querschnitt aus allen Genren eröffnet. Neben den drei Spielfilmen ‚Wer, wenn nicht jetzt?‘ von Juri Kuhn, ‚Abszission‘ von Jeanine Lang und ‚Liebe 2.0‘ von Mareike Gabrisch, gibt es den Animationsfilm und Musikclip ‚Teapot‘ von Elias Bettin und den dokumentarischen Portraitfilm ‚Tontario‘ von Brian Zajak zu sehen. Weitere Highlights sind die Kurzfilme ‚The Beginning‘ von Patrick Schober und ‚Spielfiguren‘ von Niklas Brenner, die in jeweils vier Kategorien nominiert wurden und demonstrieren, auf welchem hohem technischen Niveau der Filmnachwuchs inzwischen angekommen ist. Außerdem sollte man ‚Das Ende unserer Zeit‘ von Jasper Graeve nicht verpassen, der neben den Eröffnungsspielfilmen als bester Film nominiert wurde. Für diejenigen, die einen Eindruck von der Vielfaltigkeit der Jugendfilme bekommen möchten, kann ich den Filmblock drei am Freitag sehr empfehlen: Hier gibt es einen bunten Mix aus experimentellen Clips, Musikvideos, Fanart und Kurzspielfilmen.“

Auch diesmal unterstützen starke Partner das Festival. Welche Gastwettbewerbe finden unter dem Jufu-Dach statt?

Lisa Forelli: „Der Katholische Jugendmedienpreis (KJMP) ist auch dieses Jahr wieder mit insgesamt vier Preisen am Start und zeichnet FilmemacherInnen aus, die sich Gedanken darüber gemacht haben, wie wir unsere heutige Welt retten könnten. Genau wie beim Partnerwettbewerb um die Goldene Orange des VVS haben sich hier zahlreiche Teams aus Jugendlichen unterschiedlicher Altersgruppen zusammengefunden, um mit viel Mühe und Liebe zum Detail ihre Sicht der

Dinge und den Spaß am Filmemachen in Bilder zu fassen. Beim Welt im Blick-Partnerwettbewerb von Engagement Global sind dieses Jahr ganz unterschiedliche Themen zu Klimawandel, Integration und sozialen Initiativen vertreten. Auch hier sehen wir, dass sich der Nachwuchs im Südwesten sehr engagiert und auch mit politischen Themen beschäftigt. Die Screenings der Partnerwettbewerbe finden am letzten Festivaltag vor den Preisverleihungen in den großen Sälen des Metropol Kinos statt.“

Wie viele Preise werden 2019 vergeben und welche Termine für die Preisverleihungen müssen sich Teilnehmer und Fangemeinde merken?

Lisa Forelli: „Elf Kategorien beim Jugendfilmpreis, Publikumspreis und weitere drei Preise des KJMP, zwei Preise beim Welt im Blick-Wettbewerb und die Goldene Orange des VVS ergibt 18 Preise. Schon um 16 Uhr werden am Sonntag, dem achten Dezember, einige Preise vergeben.“

Im Jufu-Programm geht es nicht nur ums Filmedrehen. Filmkritiken schreiben steht ebenfalls auf dem Stundenplan. Welche Masterclasses und Workshops bietet der Jufu diesmal an?

Lisa Forelli: „Wie immer bieten wir mehrtägige Intensivworkshops an, bei denen Jugendliche im Team Festivalzeitungen und Bewegtbildbeiträge erstellen. Neben der Masterclass zu Regie und Schauspiel findet noch eine Masterclass mit ‚Dogs of Berlin‘-Produzent Siegfried Kammll statt, der von seinem

INTERVIEW

LISA FORELLI

PROGRAMMLEITUNG JUFI

vielfältigen Filmschaffen für die Syrreal Entertainment GmbH und von den Herausforderungen der internationalen Filmproduktion berichtet. Am Wochenende können sich alle angehenden MaskenbildnerInnen und SchauspielerInnen auf unsere Workshops freuen: Am Samstag zeigt Makeup-Artistin Nadine Sinclair an verschiedenen Stationen, was für Film und TV in der Maske wichtig ist, sodass alle Teilnehmer die Chance haben, sich selbst als Visagist auszuprobieren. Am Sonntag findet der Workshop unserer Botschafterinnen zur Dialogführung statt. Auch hier sind alle Jugendlichen zum Mitmachen eingeladen und können direktes Coaching von Jana und Sophia Münster anhand verschiedener Improvisationsübungen und Dialogszenen aus den Hanni und Nanni-Filmen erhalten.“

Der ‚Berufsinfotag Film & Medien‘ stellt Arbeitsplätze in der Filmbranche vor. Wo gibt es die sichersten Stellen im Südwesten – im Bereich Werbung, Animation, Dokumentation oder Spielfilm?

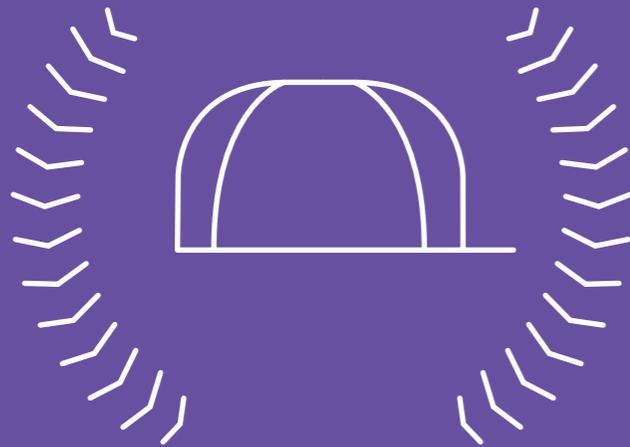
Lisa Forelli: „Wir freuen uns auf Einblicke in den aktuellen Berufsalltag im Bereich Journalismus, Fotografie und Fernsehreportage von Journalistin Stefanie Zenke (Ressortleiterin Multimediale Reportagen, Gemeinschaftsredaktion Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten), Pressfotograf Fabian Matzerath (Axel Springer) und Moderator Constantin Schreiber (ARD Tagesschau). Zudem werden die Agentur für Arbeit, die IHK, die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, die Filmakademie Baden-Württemberg, die Hochschule der Medien (HdM) und der Südwestrundfunk (SWR) über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren. Über die Sicherheit von Arbeitsplätzen im Südwesten können die Agentur für Arbeit und die IHK einige Zahlen und Fakten nennen – am Berufsinfotag haben die Besucher neben den Vorträgen und Gesprächen im Kinosaal auch die Möglichkeit,

alle Gäste im Einzelgespräch bei der Berufsmesse im Foyer zu befragen. Am besten aufgestellt ist man sicherlich immer, wenn man sich seiner Stärken bewusst ist und gut über die eigenen Perspektiven und Berufsmöglichkeiten Bescheid weiß und in welchem Bereich es sich lohnt, ein zweites Standbein aufzubauen. Dass die Berufsmöglichkeiten in der Medienbranche vielfältig und voller Kombinationsmöglichkeiten sind, spiegelt sich auch bei unserer Jufi-Jury wider. Schriftsteller Rajvinder Singh ist beispielsweise auch als Synchronsprecher tätig und vielen als die deutsche Stimme von Rajesh aus ‚The Big Bang Theory‘ bekannt. Manuel Mayer ist nicht nur Musikproduzent, sondern auch Komponist und Sounddesigner, Teresa Renn verwirklicht Filmprojekte als Produzentin, Autorin, Regisseurin, Kamerafrau und Cutterin, Henrik von Müller leitet das Ludwigsburger Woodblock-Studio und ist als Dozent und Consultant tätig und Junafilm-Geschäftsführer Verena Gräfe-Höft hat im Vorfeld der Firmengründung sowohl journalistische Formate als auch Kurzfilme realisiert – um nur ein paar Beispiele zu nennen.“

Die Fragen stellte Hans-Peter Jahn



JUFI FILMPROGRAMM 2019



DONNERSTAG 05–DEZEMBER 2019 JUGENDFILMPREIS

WER, WENN NICHT JETZT?



Regie Juri Kuhn
Produzent Alvaro Rentz
Drehbuch Alvaro Rentz
Kamera Jan Stein
Schnitt Valentino Rentz
Ton Johannes Schöb
Mit Clara Kaupp
Alvaro Rentz

2019 / 14 Min. / HD-File / Deutsch — Verbissen kontrolliert der schüchterne Danny seinen beinahe sterilen Alltag, bis die lebenslustige Lesley ihm dazwischenfunkelt. Zwei Menschen und ihre Lebenswelten stehen sich konträr gegenüber – und doch ist da eine Anziehung, die beide spüren. Schaffen sie es, die Emotionen zuzulassen, sich näher zu kommen und aus den Fantasien einer Beziehung Realität werden zu lassen oder sind manche Gegensätze zu groß, um sie zu überwinden?



TONTARIO



Regie Brian Zajak
Produzent Brian Zajak
Drehbuch Brian Zajak
Kamera Brian Zajak
Schnitt Brian Zajak
Ton Brian Zajak
Mit Tony Lagerström

2018 / 13 Min. / HD-File / Englisch — Der junge finnische Musiker Tony aka Tontario unterscheidet sich ziemlich von anderen Musikern seines Landes. Während die meisten Heavy Metal oder finnische Popmusik hören, macht er atmosphärische und melancholische elektronische Musik. In dem Prozess des Musikmachens versucht er, seinem Leben einen Sinn zu geben. Als immer mehr Menschen seine Musik lieben, entsteht eine große Diskrepanz zwischen der Welt, in der Tony sich bewegt und der, in der seine Musik gehört wird.



ABSZISSION



Regie Jeanine Lang
Produzent Justin Wild
Drehbuch Jeanine Lang
Kamera Simon Niedermeier
Schnitt Justin Wild,
Simon Niedermeier
Ton Christoph Oberlin,
Sebastian Greim
Special/Visual Effects Fabian Peitzsch
Mit Malena Tomanek,
Thea Rauscher,
Stefanie Sommer,
Jeanine Lang

2018 / 13 Min. / HD-File / Englisch — Der junge finnische Musiker Tony aka Tontario unterscheidet sich ziemlich von anderen Musikern seines Landes. Während die meisten Heavy Metal oder finnische Popmusik hören, macht er atmosphärische und melancholische elektronische Musik. In dem Prozess des Musikmachens versucht er, seinem Leben einen Sinn zu geben. Als immer mehr Menschen seine Musik lieben, entsteht eine große Diskrepanz zwischen der Welt, in der Tony sich bewegt und der, in der seine Musik gehört wird.



DONNERSTAG-FREITAG 05-06-DEZEMBER 2019 JUGENDFILMPREIS

TEAPOT



2018-19 / 4 Min. / HD-File / Deutsch — Ein armes, verzaubertes Mädchen mit einer Teekanne als Kopf findet ein Ticket, das den Eintritt in einen großen Fahrstuhl freigibt. Dieser bringt die Menschen zu einer höheren Ebene der Stadt und verspricht ein besseres Leben. Das Mädchen läuft zu seinem Freund, der auf der Straße Saxophon spielt und die beiden machen sich gemeinsam auf den Weg zum Fahrstuhl. Währenddessen bezahlt ein Mann einen Magier, der ihm das Ticket des Mädchens bringen soll. Der Magier überfällt das Mädchen und schließt es in einer magischen Falle ein. Sein Freund versucht, es zu befreien und stimmt ein magisches Lied an.



Regie Elias Bettin
Produzent Elias Bettin
Schnitt Elias Bettin
Ton Domenic Häberer



Regie Mareike Gabrisch
Produzent Mareike Gabrisch
Drehbuch Patrick Marcel Benito
Kamera Quirin Thalhammer
Schnitt Kyra E. Lukas
Ton Miriam Wenland
Special/Visual Effects Patrick Marcel Benito
Kyra E. Lukas
Mit Patrick Marcel Benito
Aileen Joyce Anders
Kyra E. Lukas



Regie Marc Mante
Produzent Nadine Bela
Rosaly Mäule
Drehbuch Marc Mante
Kamera Marc Mante
Schnitt Marc Mante
Ton Christopher Thun
Dominik Ernst
Special/Visual Effects Marc Mante
Mit Anton Lipustin
Tobias Protze
Andreas Baiter
Inge Mante

TEAPOT
LIEBE 2.0
TÜREN
AUSLEGER
LAST CHANCE
MÄRCHEN #208

FREITAG 06-DEZEMBER 2019 JUGENDFILMPREIS

AUSLEGER

Regie Samuel Mottaki
Produzent Jordi Breitenstein
Drehbuch Sarah Napolenoe
Kamera Tim Grau
Schnitt Florian Heilmaier
Ton Nora Bäsch
Mit Mina Klara Stürer

2018 / 24 Min. / HD-File / Deutsch — „Was auf dem Weg zählt, ist die Fähigkeit zum Wandel.“ Sarah ist unzufrieden mit ihrem Leben, sie trauert um ihre verstorbene Mutter, fühlt sich einsam und als würde das nicht reichen, wird sie ständig von fiesen Mädchen gemobbt. Als alles ausweglos scheint, bietet sich ihr eine Möglichkeit, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Wird sie diese Chance nutzen?



LAST CHANCE

Regie Philipp Wanner
Produzent Philipp Wanner
Drehbuch Elena Schmidt
Kamera Philipp Wanner
Luisa Wocher
Schnitt Philipp Wanner
Ton Maxime Martinot
Special/Visual Effects Maxime Martinot
Philipp Wanner
Mit Philipp Wanner

2019 / 9 Min. / HD-File / Deutsch — Lauras Freund hat schlechte Noten. Falls er die nächste Klausur nicht besteht, würde es das Ende der Beziehung bedeuten, da die Eltern einen Umzug und Schulwechsel erwägen. Laura muss handeln. Sie versucht, ihre Beziehung zu retten, bemerkt aber schnell, dass sie das alleine wahrscheinlich nicht schaffen wird.



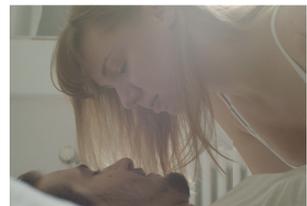
MÄRCHEN #208

Regie Kristin Zimmermann
Martin Reinhuber
Produzent Till Eitner
Drehbuch Kristin Zimmermann
Martin Reinhuber
Kamera Clemens Reif
Matthias Sommer
Lea Grundmann
Schnitt Clemens Reif
Ton Moritz Lampf
Special/Visual Effects Moritz Lampf
Maikel Jacinto Pedro
Annika Busch
Paula Herfurth
Hella Niedieck
Tom Mikulla
Kristin Zimmermann

2019 / 5 Min. / HD-File / Deutsch — Die Drehbuchautoren Kristin und Martin müssen ein gutes Drehbuch für einen Kurzfilm abliefern. Sie entwickeln die Figuren Eliza und Clara, die einen Konflikt austragen sollen. Die Autoren konstruieren verschiedene Szenarien, sind aber bis zum Ende unzufrieden. Schließlich verlieren die Figuren Eliza und Clara die Geduld und drängen die Autoren dazu, ein schnelles Ende zu finden.

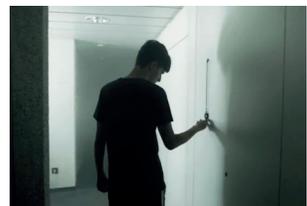


LIEBE 2.0



2019 / 8 Min. / HD-File / Deutsch — Ist Nichts-Sagen schon Lügen – und wen belügen wir eigentlich, wenn wir nicht aufrichtig sind? Die Frage nach Wahrheit, Lüge und Identität holt die Affäre der jungen Liebenden Alex und Nikola ein. Es kommt zum Streit und zur Erkenntnis, dass Verdrängung irgendwann nicht mehr funktioniert. Welche Konsequenzen hat diese Erkenntnis für die Beziehung zwischen Alex und Helena?

TÜREN



2019 / 10 Min. / HD-File / Deutsch — Als Philipp aufwacht, ist er von Kerzen umgeben und befindet sich in einer Halle mit einem langen Gang und vielen Türen. Wenn er durch eine der Türen schreitet, befindet er sich in einer bestimmten Situation seiner Vergangenheit wieder – beispielsweise das wichtige Gespräch zwischen seiner Großmutter und seinem Vater oder eine Begegnung am Friedhof. Philipp versucht mit den beteiligten Personen zu sprechen – wird jedoch nie wahrgenommen. Schließlich wird er mit schockierenden Erkenntnissen konfrontiert.

FREITAG 06—DEZEMBER 2019 JUGENDFILMPREIS

ALLES GUTE



2019 / 11 Min. / HD-File / Deutsch — Linus hat Geburtstag – und ausgerechnet heute geht alles schief: Seine Freunde haben keine Zeit, mit ihm zu feiern, sein Nachbar renoviert lautstark und dann stehen auch noch Fremde in Plauderlaune vor der Tür. Begleitet von der Geräuschkulisse verliert Linus die Nerven – mit weitreichenden Folgen.



Regie Jan Wollenschläger
Produzent Jan Wollenschläger
Drehbuch Jan Wollenschläger
Kamera Niko Pallas
Schnitt Jan Wollenschläger
Ton Jan Wollenschläger
Special/Visual Effects
Sophia Christ
Mit Marco Kohler



Regie Tobias Karl Köhler
Produzent Tobias Karl Köhler
Vincent Manuel Kiesel,
Leon Fritz Strohmayer
Drehbuch Tobias Karl Köhler
Kamera Leon Fritz Strohmayer
Schnitt Leon Fritz Strohmayer
Ton Vincent Manuel Kiesel
Special/Visual Effects
Vincent Manuel Kiesel
Mit Hasan Uguz



Regie Lea Dirnberger
Produzent Patrick Schober
Drehbuch Lea Dirnberger
Patrick Schober
Lara Jaudes
Kamera Patrick Schober
Schnitt Patrick Schober
Ton Patrick Schober
Special/Visual Effects
Patrick Schober
Mit Nick Lörcher
Sophie Hillenbrand
Torres
Julian Bauer

VERRIEGELT



2019 / 11 Min. / HD-File / Deutsch — Harald Töpfer ist im Sondereinsatzkommando der Polizei. Als er von einem mysteriösen Diebstahl erfährt, begibt er sich ohne zu zögern auf Verbrecherjagd. Doch der draufgängerische Ermittler ahnt nicht, wie sehr ihm dieser Einsatz zusetzen wird. Mit vollem Einsatz versucht er den Täter zu stellen – und erlebt ein wahrlich süßes Ende.

LIMBUS



2019 / 7 Min. / HD-File / Englisch — John genießt mit seiner Freundin ein romantisches Abendessen bei Kerzenschein. Doch die harmonische, vertraute Stimmung wird im nächsten Moment durch surreale Ereignisse getrübt, denen John machtlos ausgeliefert ist. Der junge Mann scheint inmitten eines bedrohlichen, traumartigen Zustands gefangen zu sein, der ihn mit immer wiederkehrenden beklemmenden Szenarien und dem Bild eines Unfalls konfrontiert. Was ist bei dem Unfall passiert und was hat John damit zu tun? Wird er dieser geheimnisvollen Wirklichkeit entkommen können?

FREITAG 06—DEZEMBER 2019 JUGENDFILMPREIS

INSIDIA

Regie Lea Dirnberger
Patrick Schober
Produzent Patrick Schober
Drehbuch Lea Dirnberger
Patrick Schober
Kamera Patrick Schober
Schnitt Patrick Schober
Mit Daniel Beigel
Lara Jaudes
Manfred Dirnberger
Hanna Lörcher
Nicklas Reinelt
Thomas Bauer

BETRAYAL

Regie Adrian Zacke
Richard Hildebrand
Produzent Adrian Zacke
Richard Hildebrand
Kamera
Schnitt Adrian Zacke
Richard Hildebrand
Special/Visual Effects
Adrian Zacke
Richard Hildebrand
Drehbuch Adrian Zacke

NACH SCHWEREM TRAUM

Regie Sebastian Kern
Produzent Aaron Ehrmann
Drehbuch Aaron Ehrmann
Sebastian Kern
Kamera Sebastian Kern
Schnitt Sebastian Kern
Ton Sebastian Kern
Special/Visual Effects
Sebastian Kern
Mit Mike Schweizer
Valentin Kuhnert
Oliver Fritzenschaft
Robin Dietz
Thomas Scherer
Emili Kuhnert
Pauline Meiser



2019 / 23 Min. / HD-File / Deutsch — Der Trickbetrüger Mark versucht einem reichen Investor einen Speicherstick zu entwenden. Eines Nachts bekommt er Besuch von einer alten Freundin. Verfolgt von einem Unbekannten, sucht sie bei ihm Schutz – und wird vor seinen Augen ermordet. Einige Monate später wird Mark von einer Frau angerufen, die einen Auftrag für ihn hat. Sie wisse um seine Fähigkeiten, sich unerkannt das Eigentum Fremder anzueignen und bietet ihm im Gegenzug Informationen über den Tod seiner Freundin.



2018-19 / 20 Min. / HD-File / Deutsch — ‚Betrayal‘ ist ein Wolverine-Fanfilm, der auf den Marvel Comics und Figuren beruht. Wir erleben die Abenteuer des Mutanten Logan, der sich mit anderen Mutanten mit außergewöhnlichen Kräften auf dem Weg zur Mutanten-Schule befindet. Doch als sein Freund Weasel ihn verrät und Logan in ein Testlabor verschleppt wird, sinnt er auf Rache und tut alles, um Weasel aufzuspüren.



2019 / 8 Min. / HD-File / Deutsch — Das Gedicht ‚Nach schwerem Traume‘ von Gerrit Engelke, welches zusammen mit anderen Gedichten in der Sammlung ‚Rhythmus des neuen Europa‘ 1921 erschien, wird mit unterschiedlichen Perspektiven und Bildern von Sehnsüchten und Schrecken eines kriegsverdrossenen Soldaten zum Leben erweckt.

FREITAG 06—DEZEMBER 2019 JUGENDFILMPREIS

LOVE 19



2018-19 / 3 Min. / HD-File / Englisch — Caroline ist 19 und stellt sich viele Fragen bezüglich ihrer Zukunft. Sie weiß, dass ein neuer Lebensabschnitt beginnen wird und hofft, dass Vergangenes nicht in Vergessenheit gerät. Ihre Erinnerungen hält sie in Bildern, Videos und Tagebucheinträgen fest. Nachdenklich nimmt sie den Zuschauer mit in eine verträumte Collage der sich überlagernden Gefühle, Eindrücke und Gedanken. Wird sie die Welt in zehn Jahren noch mit denselben Augen sehen? Werden Freundschaften zu Ende gehen und Erinnerungen verblassen? Wird sie ihren Platz finden?



Regie Caroline Schmidt
Produzent Caroline Schmidt
Drehbuch Caroline Schmidt
Kamera Caroline Schmidt
Schnitt Caroline Schmidt



Regie Nils Mornhinweg,
Florian Josephowitz
Produzent Steffen Mornhinweg
Drehbuch Nils Mornhinweg,
Florian Josephowitz
Kamera Florian Josephowitz
Schnitt Nils Mornhinweg
Musik „Over My Head“ by
„Hannah & Falco“
Special/Visual Effects
Florian Josephowitz
Mit Zoe Stein

OVER MY HEAD (OFFICIAL MUSIC VIDEO)



2019 / 3 Min. / HD-File / Englisch — ‚Over my head‘ ist das Musikvideo zum gleichnamigen Song des Singer/ Songwriter Duos Hannah & Falco. Eine junge Frau hat nach dem Umzug in eine fremde Großstadt mit Einsamkeit und Anonymität zu kämpfen. Auf der Suche nach Zwischenmenschlichkeit wagt sie erste Schritte durch die neue Umgebung. Immer wieder stehen sich die Einsamkeit der Protagonistin und das soziale Umfeld der anderen gegenüber.



Regie Nils Mornhinweg,
Steffen Mornhinweg
Produzent Steffen Mornhinweg
Drehbuch Nils Mornhinweg,
Florian Josephowitz
Kamera Florian Josephowitz
Schnitt Nils Mornhinweg
Musik „No Way To Talk“ by
„Hannah & Falco“
Mit „Hannah & Falco“

NO WAY TO TALK (OFFICIAL MUSIC VIDEO)



2018 / 3 Min. / HD-File / Englisch — ‚No way to talk‘ ist das Musikvideo zum gleichnamigen Song des Singer/ Songwriter Duos Hannah & Falco. Kann man die Dauerschleife des Alltags durchbrechen? Viele kennen das Gefühl, zwar nicht unzufrieden, aber eben auch nicht ganz glücklich zu sein. Beide Protagonisten des Musikvideos befinden sich, unabhängig voneinander, in einer Schicksalsergebenheit, wodurch sich unwissend ihre Wege kreuzen.



Regie Theo Dassler,
Valentino Rentz
Produzent Theo Dassler,
Valentino Rentz
Drehbuch Theo Dassler,
Valentino Rentz
Kamera On the run,
Deborah Bode
Ton On the run,
Christian Trumpf
Mit Judith Schrijver,
Alvaro Rentz

FREITAG-SAMSTAG 06-07—DEZEMBER 2019 JUGENDFILMPREIS

ZION

Regie Oleg Stetsenko
Produzent Oleg Stetsenko
Drehbuch Oleg Stetsenko
Kamera Oleg Stetsenko
Schnitt Oleg Stetsenko
Ton „Cudea“
Special/Visual Effects
Oleg Stetsenko

2019 / 3 Min. / HD-File / Russisch — Ein Offizier erinnert sich zurück an seine frühere Rap-Karriere, sein damaliges Leben und wie ihn nichts und niemand aufhalten konnte auf dem Weg nach oben. Dieser Film ist das animierte Musikvideos zum Song des russischen Rappers Cudea.



SAMANALA – A CROSS ABOVE THE EYE

Regie Deborah Bode,
Theo Dassler
Kamera Deborah Bode,
Deborah Bode
Schnitt Theo Dassler
Ton Theo Dassler
Mit George,
Jenny,
Dr. Hubertus von
Below,
Málin Uschkureit

2019 / 15 Min. / HD-File / Deutsch, Englisch — „You just go and do what needs to be done, because it needs to be done“, erklärt George die Philosophie der Samanala (dt. Schmetterling) Valley Foundation. Diese betreibt eine Augenklinik, die sich auf Grauer Star Operationen in Sri Lanka spezialisiert hat. Da es keine oder wenige medizinischen Einrichtungen vor Ort gibt, erklären sich freiwillige Ärzte und Helfer wie George dazu bereit, die kranken Menschen in Sri Lanka kostenlos zu behandeln. Sie verlangen keine Gegenleistungen für ihr Engagement, sondern handeln selbstlos. Die Dokumentation soll andere Menschen dazu motivieren genauso selbstlos zu handeln wie die Foundation.



ZAUBERLAND

Regie Theo Dassler,
Valentino Rentz
Produzent Theo Dassler,
Valentino Rentz
Drehbuch Theo Dassler,
Valentino Rentz
Kamera On the run,
Deborah Bode
Ton On the run,
Christian Trumpf
Mit Judith Schrijver,
Alvaro Rentz

2018-19 / 15 Min. / HD-File / Deutsch — Linus verbringt die Silvesternacht in Amsterdam, er ist alleine und einsam. Doch dann taucht plötzlich die lebensfrohe Annabelle auf. Sie verwechselt ihn mit ihrem Exfreund Tommy und reißt ihn einfach mit sich durch die Nacht. Ihr ist nicht klar, wie sehr sie mit dieser Verwechslung Linus' Pläne durchkreuzt.



SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 JUGENDFILMPREIS

THE BEGINNING



2019 / 7 Min. / HD-File / Deutsch — Claire befindet sich in einem endlos scheinenden Kampf. Sie muss sich in verschiedenen Dimensionen gegen einen mächtigen Gegner behaupten und gerät dabei an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Gegen Ende gelingt es ihr jedoch, ihren Widersacher zu besiegen und sie findet sich umringt von Polizeikräften wieder. Inmitten dieser Szenerie erscheint ein mysteriöser Mann, der in irgendeiner Weise mit den Ereignissen verbunden ist.



Regie Lea Dirnberger
Patrick Schober
Produzent Daniel Beigel
Dominik Dick u.a.
Drehbuch Lea Dirnberger
Patrick Schober
Kamera Patrick Schober
Ton Daniel Beigel
Henry Cai
Special/Visual Effects Daniel Beigel
Patrick Schober
Mit Davina Bergamotto u.a.

SPIELFIGUREN



2019 / 14 Min. / HD-File / Deutsch — Ein magischer Stein verleiht einer kriminellen Organisation ungeheure Macht. Nur der Geheimagent Oliver kann sie stoppen. Er bricht in deren Hauptquartier ein und versucht so, die Machtergreifung der Bösen zu verhindern. Doch Olivers Handlungen werden vom Spiel zweier Kinder gelenkt. Die unterschiedlichsten Geschichten nehmen ihren Lauf und Realität und Spiel verschmelzen zu einer Wirklichkeit.



Regie Niklas Brenner
Drehbuch Niklas Brenner
Timo Ernst
Kamera Timo Ernst
Schnitt Niklas Brenner
Timo Ernst
Ton Julia Hödl
Lara Frankenhauser
Special/Visual Effects Niklas Brenner
Mit Samuel Mayer u.a.

DAS ENDE UNSERER ZEIT



2018 / 38 Min. / HD-File / Deutsch — „Ich weiß nicht, ob gestern überhaupt gestern war. Ich weiß nicht, wann ich das letzte Mal überhaupt etwas wusste.“ Die junge Frau Lia findet sich in einer postapokalyptischen Kommune fern jeder Zivilisation wieder. Die Zustände sind dystopisch, das objektive Zeitempfinden nicht mehr vorhanden. Die komplexe Gruppendynamik und das Bedürfnis, inmitten der Isolation zwischenmenschliche Intimität zu finden, werden für Lia zunehmend unerträglich – bis sie völlig den Bezug zur Realität verliert.



Regie Jasper Graeve
Produzent Benjamin Schiller
Drehbuch Jasper Graeve
Kevin Brari
Kamera Clara Zimmer
Schnitt Jonas Kern
Ton Carmen Yasemin
Mit Zehentmeier



SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 JUGENDFILMPREIS

PURE NATURE

Regie Tunahan Demirkaya,
Metehan Demirkaya
Produzent Metehan Demirkaya
Drehbuch Metehan Demirkaya
Kamera Metehan Demirkaya
Schnitt Metehan Demirkaya
Ton Metehan Demirkaya
Special/Visual Effects Metehan Demirkaya

2019 / 3 Min. / HD-File / Ohne Dialoge — Dieser Film fängt die Schönheit der Natur in unterschiedlichen Lichtstimmungen ein. Das schwebende Auge der Kamera nimmt den Zuschauer mit auf eine Reise durch Wald und Wiesen.



WHY SO SERIOUS

Regie Silas Weidner
Produzent Silas Weidner
Drehbuch Niklas Bösner,
Silas Weidner
Kamera Silas Weidner
Schnitt Silas Weidner
Mit Niklas Bösner

2019 / 1 Min. / HD-File / Deutsch — Dem Klischee, sich in der Fitness Szene immer seriös und perfekt zu inszenieren, sollte widersprochen werden: Warum nicht mal eine Satire ausprobieren? Ein simpler epischer Aufbau, der im Zuschauer Vorfreude auf halsbrecherische Akrobatik weckt. Was gibt es besseres, als beim Training Spaß zu haben?



VUCA

Regie Paula Rosenbaum
Produzent Paula Rosenbaum
Drehbuch Paula Rosenbaum
Kamera Paula Rosenbaum
Schnitt Paula Rosenbaum
Ton Paula Rosenbaum
Mit Franziska Wagner
Janina Kühnberger

2019 / 9 Min. / HD-File / Deutsch — Die Beziehung und Freundschaft zweier Mädchen scheint zu Ende zu gehen. Während anfangs beide glückliche Tage voller Zweisamkeit, angeregter Gespräche und Freude erlebten, sind sie nun kaum mehr in der Lage, ein ehrliches Gespräch im Kreise ihrer Freunde zu führen. Trotz aller Streitereien und Schwierigkeiten fällt es beiden schwer loszulassen.



SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 JUGENDFILMPREIS

TRAUM ODER WIRKLICHKEIT?



2018 / 7 Min. / HD-File / Ohne Dialoge — Anna kommt mit Verspätung in den Chemieunterricht. Sie trinkt einen Schluck von einer Flüssigkeit, die nicht getrunken werden sollte. Daraufhin bleibt die Welt stehen und wird schwarz-weiß. Anna ist die einzige, die sich noch bewegen kann. Sie erkundet das Schulhaus und trifft auf Situationen, die wie ein Standbild wirken – jedoch bewegt sich jeweils ein Detail.



Regie Eduardo Serrano
Zacharias
Zschenderlein
Produzent Judith Denkberg de
Gvirtz
Markus Herrmann
Drehbuch VKL-2 der Marie-
Curie-Realschule
Kamera Christos Anestopoulos
Schnitt Eduardo Serrano
Ton Christos Anestopoulos
Mit VKL-2 der Marie-
Curie-Realschule

HERBERT HACKBRATEN UND DAS VIRTUELLE ABENTEUER



2018 / 4 Min. / HD-File / Deutsch — Herbert Hackbraten findet vor seiner Haustüre eine Brille, die ihm den Zugang zu einer virtuellen Realität eröffnet. Dort trifft er Benjamin B. Blöde, der ihn durch die fantastische Welt führt. Ein Hackerangriff beendet jedoch die schöne, gemeinsame Zeit. Zusammen mit seinem alten Freund Krumbacher Medium, alias Carola Bleu, nimmt Herbert den Kampf gegen den Hacker auf, um Benjamin zu retten.



Regie Laurin Huniar
Produzent Mattis Huniar
Drehbuch Laurin Huniar
Mattis Huniar
Kamera Laurin Huniar
Schnitt Mattis Huniar
Ton Mattis Huniar
Special/Visual Effects Mattis Huniar
Mit Mattis Huniar
Laurin Huniar
Carola Bleu

SCHMEIß DEIN LEBEN NICHT WEG



2019 / 4 Min. / HD-File / Deutsch — Der Protagonist, der gerade die Schule beendet hat, freut sich auf all die neuen Herausforderungen, die sein Leben nun für ihn bereithält. Er genießt seine unbeschwertere, von Träumen beflügelte Jugendzeit mit seiner Freundin und seinen Freunden. Auf einer Party trinken er und seine Freunde reichlich Alkohol, was seiner Freundin nicht gefällt. Es kommt zum Streit.



Regie Johannes Kienzler
Produzent Marla Demel
Drehbuch Johannes Kienzler
Kamera Marla Demel
Schnitt Johannes Kienzler
Ton Johannes Kienzler
Special/Visual Effects Johannes Kienzler
Mit Marla Demel
Johannes Kienzler
Patrick Dingler
Marvin Bewersdorff
Michael Kienzler

TRAUM ODER WIRKLICHKEIT?
HERBERT HACKBRATEN UND DAS
VIRTUELLE ABENTEUER
SCHMEIß DEIN LEBEN NICHT WEG
DAS GLÜCK IN DER HAND
WALLBREAK

SAMSTAG 07—DEZEMBER 2019 JUGENDFILMPREIS

DAS GLÜCK IN DER HAND

Regie Sadri Okumus
Drehbuch Sadri Okumus,
Mohamed Bousahla
Kamera Metehan Demirkaya
Tunahan Demirkaya
Schnitt Metehan Demirkaya
Tunahan Demirkaya
Ton Metehan Demirkaya
Tunahan Demirkaya
Special/Visual Effects Metehan Demirkaya
Mit Sadri Okumus
Leon Linke
Mohamed Bousahla

2019 / 17 Min. / HD-File / Deutsch — Musa Öz's Arbeit im Büro scheint ihn seelisch und kreativ einzuengen, da seine Leidenschaft ganz woanders liegt: In der schöpferischen Tätigkeit des Backens. Er trägt allerdings die finanzielle Verantwortung seiner Familie auf seinen Schultern und kümmert sich um seinen kranken Vater. Zudem ist er zu unsicher, die Arbeit zu wechseln. Nur der Traum, irgendwann sein eigenes Café zu eröffnen und die aufmunternden Worte seines alten Schulfreundes Bruno geben ihm Hoffnung und Mut. Wird er seiner Leidenschaft folgen oder halten ihn seine Vernunft und sein Verantwortungsbewusstsein davon ab?



WALLBREAK

Regie Kian Rizza
Produzent Raphael Rössler
Drehbuch Kian Rizza
Kamera Raphael Rössler
Schnitt Raphael Rössler
Ton Raphael Rössler
Special/Visual Effects Raphael Rössler
Mit Kian Rizza
Lina Meyer
Alina Vogt
Florian Rottner
Cedric Gerbersdorf
Matthias Neulinger

2019 / 18 Min. / HD-File / Deutsch — Sven und Benjamin sind Insassen eines Schulgefängnisses und erleben den täglichen Terror der Wärter. Sven, der sich gegen die Tyrannen auflehnt, hält es nicht mehr aus und will nur noch aus dem Gefängnis fliehen. Naomi und Vanessa, ebenfalls Insassen, arbeiten bereits seit längerem an einem Fluchtplan und sehen gemeinsam mit Sven nun eine Möglichkeit, die Idee endlich in die Tat umzusetzen. Auch Ben ist trotz anfänglicher Meinungsverschiedenheiten dabei. Fast am Ziel angekommen, stellt sich der Gruppe ein unvorhergesehenes Hindernis in den Weg.



TRAUM ODER WIRKLICHKEIT?
HERBERT HACKBRATEN UND DAS
VIRTUELLE ABENTEUER
SCHMEIß DEIN LEBEN NICHT WEG
DAS GLÜCK IN DER HAND
WALLBREAK

JUGENDFILMPREIS JURY — SPIELFILM



FELIX EITNER

Felix Eitner entdeckte schon während der Grundschulzeit die Leidenschaft fürs Spielen vor Publikum. Mit 15 spielte er die Hauptrolle in der SWR-Serie ‚Schau ins Land‘. Er studierte an der Folkwang-Hochschule in Essen und absolvierte ein Auslandssemester in Paris an der Schule von Jacques Lecoq. Während seiner Ausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München war er im ‚Polizeiruf 110‘ zu sehen, danach folgte ein Festengagement am Stadttheater Konstanz. 1996 wurde Felix Eitner mit dem Max-Ophüls-Preis als bester Nachwuchsschauspieler ausgezeichnet, 2006 erhielt er den BAMBI.



VERENA GRAFE-HÖFT

Vor Ihrem Filmstudium an der Hamburg Media School arbeitete **Verena Gräfe-Höft** als freie Journalistin. Mit ihren Kurzfilmen gewann sie viele nationale und internationale Preise. Nach Abschluss der Filmhochschule gründete sie ihre eigene Produktionsfirma JUNAFILM. Sie ist Alumnisprecherin des Filmstudiengangs an der Hamburg Media School und als Dozentin tätig. Sie gehört dem internationalen EAVE Producer Network an, ist Alumni des European TV Drama Labs und Mitbegründerin der Dependance WIFT.



RAJVINDER SINGH

Rajvinder Singh ist ein deutsch-indischer Schriftsteller, Synchronsprecher, Übersetzer und Leiter von Kreativen Schreibwerkstätten an Schulen. Seit 38 Jahren lebt er in Berlin. Auf der Website der Bundesregierung wird er als „Ein Brückenbauer für Deutschland“ bezeichnet. Als Gründungsmitglied der Initiative ‚Courage gegen Fremdenhass‘ hält er seit 1993 Vorträge an Schulen und bietet interkulturelle kreative Schreibwerkstätten an. Der Autor hat auch zahlreiche Schülerreisen nach Indien geleitet.

JUGENDFILMPREIS JURY — DOKUMENTARFILM



JULIANE EBNER

Juliane Ebner wurde 1970 in Stralsund geboren und war nach dem Studium der Kirchenmusik als Organistin in Potsdam und Neumünster tätig. Später widmete sie sich dem Studium der Theologie und dem Studium der Freien Kunst. Seit 2007 lebt und arbeitet sie als freie Künstlerin und Filmemacherin. Für ihre Filmprojekte erhielt sie u. a. den Deutschen Kurzfilmpreis 2017 und 2019 die Auszeichnung Best Animation Or Animated Sequence des Fusion Film Festivals London.

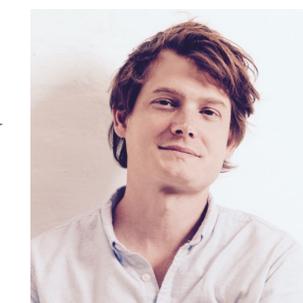
MANUEL MAYER

Manuel Mayer ist ein deutscher Musikproduzent, Komponist und Sound Designer. Seine Produktionen, darunter Top Ten-Alben und Singles wurden international mehrfach mit Gold und Platin ausgezeichnet. Mit seinen Auftragskompositionen für die Bereiche Werbung, Imagefilme und Events hat er sich vor allem hierzulande einen Namen gemacht. Er komponierte u.a. die aktuelle Meisterschaftshymne des FC Bayern München sowie die CI Musik für Bosch Professionell.



HENRIK VON MÜLLER

Henrik von Müller leitet seit 2017 das Ludwigsburger Woodblock-Studio. Zuvor war er bei der Markenfilm-Gruppe als Creative Producer tätig und baute das Design- und Animations-Department der Infected GmbH auf. 2015 wechselte er als Executive Producer/Managing Director zu WOODBLOCK, einem weltweit renommierten Animationsstudio mit Kunden wie Apple, Amazon oder Adidas. Henrik von Müller ist Gastdozent an der Filmakademie Baden-Württemberg und als Keynote-Speaker auf verschiedenen Events und als Berater tätig.



JUGENDFILMPREIS JURY — TECHNIK



NINA BÄRMANN

Nina Bärmann wurde auf der Halbinsel Krim geboren und absolvierte ein internationales wirtschaftliches Studium in Kiew. Nach ihrem Masterstudium in Hamburg arbeitete sie einige Jahre als Aufnahmeleiterin und Producerin. 2012 absolvierte sie das Montage-Studium an der Bayerischen Akademie für Fernsehen. Seitdem realisiert sie diverse Filmprojekte. Zu ihren Kunden zählen u.a. der SWR, ARTE, 3sat und zahlreiche Filmproduktionsfirmen. Seit 2017 ist sie Dozentin für Montage an der Freiburger Medienakademie.



PASCAL RÉMOND

Pascal Rémond wuchs in Stuttgart auf und arbeitete als Kameraassistent und Beleuchter beim Fernsehen, bevor er 1999 sein Studium im Fachbereich Kamera an der Filmakademie Baden-Württemberg begann. Seit 20 Berufsjahren ist er als freischaffender Bildgestalter international tätig. Sein Spektrum umfasst neben Kinoproduktionen auch Fernseharbeit und Werbung. Unter anderem wurde sein Abschlussfilm ‚Richtung Leben‘ in der Kategorie ‚Bester Kurzfilm‘ bei der zehnten Filmschau Baden-Württemberg ausgezeichnet.



TERESA RENN

Teresa Renn studierte Regie für Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg. Ihr Diplomfilm ‚Janine F.‘ gewann 2004 den First Steps Award. 2005 gründete sie mit Rouven Rech die Torero Film GbR und ist als Produzentin, Autorin, Regisseurin, Kamerafrau und Cutterin für zahlreiche Kino- und Fernsehfilme, Theatertrailer und künstlerische Videoinstallationen verantwortlich. An unterschiedlichen Universitäten gibt sie Filmseminare und konzipiert als freie Künstlerin großflächige Lichtkunstprojekte.



WETTBEWERB VVS – GOLDENE ORANGE 2019

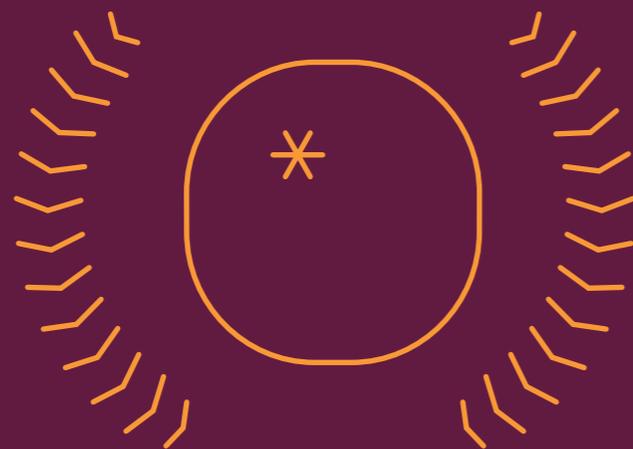
Zum siebten Mal rief der VVS zum Mitmachen beim Filmwettbewerb um die Goldene Orange auf.

Alle nominierten Filme werden, wie in jedem Jahr, im Rahmen des Jugendfilmjahres und der Filmschau Baden-Württemberg am Sonntag, dem 8. Dezember 2019 auf großer Kinoleinwand gezeigt.

Beim VVS-Jugendfilmpreis werden jedes Jahr junge Filmemacher gesucht, die maximal 22 Jahre alt sind und Lust haben, alleine, mit Freunden, in einer Gruppe oder mit der Schulklasse einen Film zum Thema ‚Geschichten aus Bus und Bahn‘ zu drehen. Der VVS unterstützt alle NachwuchsfilmemacherInnen bei der Anfrage von Drehgenehmigungen für Aufnahmen in den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die von einer Jury ausgewählten Gewinnerfilme werden in den VVS-Medien gezeigt. Die/der GewinnerIn wird am 8. Dezember mit dem VVS-Filmpreis ‚Goldene Orange‘ ausgezeichnet und erhält ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro.



VVS GOLDENE ORANGE 2019

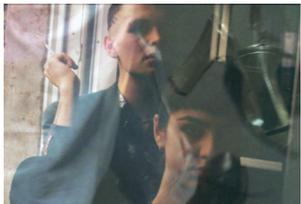


SONNTAG

08—DEZEMBER 2019

VVS GOLDENE ORANGE

TRAIN DATE



2019 / 2 Min. / HD-File / Deutsch — Alex sitzt im Zug und ist so in ihre Musik vertieft, dass sie den Jungen nicht bemerkt, der sich ihr gegenüber gesetzt hat. Erst als er ihr Bein berührt und sie nach einem Date fragt, wird sie auf ihn aufmerksam und ist genervt. Stille Beobachterin ist Sophia, die hinter Alex steht. Die beiden kennen sich nicht, aber Sophia will Alex ebenfalls zu einem Date einladen und lässt sich nun etwas ganz Besonderes einfallen, um sie zu überzeugen.



Regie Team medien-entdecken
Kamera Vanessa Freihammer
Ton Jasmin Hauschild
 Mohammad Sawaan
 Mahmud Sawaan
Mit Ronja Liv Appel
 Ewa Stroh
 Yannik Schneider



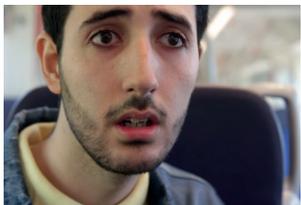
MIT BLICK AUF DEN FLUSS



2019 / 2 Min. / HD-File / Deutsch — Mit den Fotos, die Anabell jeden Tag macht, versucht sie ihre kranken Freundin Luisa aufzumuntern und einen Einblick in die Außenwelt zu geben, denn Luisa kann nur schwer laufen. Sie mag es nicht, aufgrund ihrer Krankheit schräg angeschaut zu werden, weshalb sie kaum das Haus verlässt. Anabell versucht, Luisa mit geschmückten Krücken aus dem Haus zu locken, leider ohne Erfolg. Sie ist enttäuscht und weiß nicht, wie sie Luisa helfen kann, doch dann kommt sie auf eine außergewöhnliche Idee.

Regie Aygün Ahmadova
Kamera Kilian Falter Vidal
Ton Samuel Richter
Mit Elaine Golov
 Julie Modrew

C4 NACH HERRENBERG



2019 / 3 Min. / HD-File / Deutsch — Nichtsahnend steigt ein junger Mann in eine Straßenbahn nach Herrenberg und wird Zeuge einer schweren Körperverletzung. Als er jedoch eine zweite Chance erhält, den Angriff zu verhindern, kommt er zu einer schrecklichen Erkenntnis.



Regie Thomas Bünger und Team
Drehbuch Theo Andes
Kamera Laurin Huniar
Schnitt Tim Zimmermann
 Theo Andes
Szenenbild Theo Andes
Ton Mattis Huniar
Special/Visual Effects Jakob Salom
 Ekrem Dalgar
Mit Mattis Huniar
 Tim Zimmermann
 Ekrem Dalgar
 Jakob Salom

SONNTAG

08—DEZEMBER 2019

VVS GOLDENE ORANGE

LONESOME

Regie Mateo Prömmel
Produzent Lauro Caggiano
Drehbuch Lauro Caggiano
Kamera Lauro Caggiano
Schnitt Lauro Caggiano
Szenenbild Mateo Prömmel
Ton Lauro Caggiano
Mit Mateo Prömmel

2019 / 5 Min. / HD-File / Deutsch — Nach einer durchfeierten Nacht wacht Benni bei seinem Freund Matt auf, doch dieser ist nicht zu Hause. So beschließt Benni, alleine zu frühstücken. Nach dem Frühstück macht er sich mit seinem Skateboard auf den Weg zur Bahn.



DER LETZTE TANZ

Regie Sophie Grabowski
Produzent Sophie Grabowski
 Lun Yan
 Aaron Kubach
Drehbuch Lun Yan
Kamera Aaron Kubach
Schnitt Aaron Kubach
Szenenbild Sophie Grabowski
Ton Alisa Grabowski
Special/Visual Effects Aaron Kubach
Mit Sophie Grabowski

2019 / 12 Min. / HD-File / Deutsch — Franzi ist unglücklich, zu Hause streiten sich ihre Eltern und auf dem Weg zur Schule hat sie niemanden, mit dem sie sich unterhalten kann. Auch in ihrer Freizeit ist sie einsam und flüchtet sich in die Welt der Musik. Doch als sie eines Tages den sympathischen Janis in der Bahn kennenlernt, scheint sie endlich einen treuen Freund gefunden zu haben, der die Lebensfreude in den tristen Alltag zurückbringt.



OFFENTLICH ÜBERHOLT

Regie Lilli Meyer
Produzent Lilli Meyer
Drehbuch Lilli Meyer
Kamera Lilli Meyer
Schnitt Lilli Meyer
Mit Lilli Meyer

2019 / 4 Min. / HD-File / Deutsch — Ben und Tom haben beide ein Vorstellungsgespräch und gehen auch rechtzeitig aus dem Haus. Tom fährt dabei mit dem Auto und Ben nimmt die Bahn. Während es der eine rechtzeitig zum Termin schafft und – unter anderem aufgrund seiner Pünktlichkeit – den Job erhält, kommt der andere zu spät und verspielt dadurch seine Chance.



SONNTAG 08—DEZEMBER 2019 VVS GOLDENE ORANGE

GOLO



2019 / 11 Min. / HD-File / Deutsch — Golo begeistert sich für Türme und möchte die schönsten der Galaxis besuchen. Seit langem hat er einen Trip zum Fernsehturm in Stuttgart geplant. Doch kurz vor dem Ziel stürzt er mit seinem Raumschiff ab. Jetzt muss er mit Bus und Bahn den Rest der Strecke schaffen. Dabei trifft er die verschiedensten Menschen und versucht, sich auf der Erde zurechtzufinden.



Regie, Produzenten, Drehbuch
Cornelius Baum
Kasper Rafn

Kamera
Kasper Rafn

Schnitt
Cornelius Baum
Cornelius Baum
Kasper Rafn

Ton
Jakob Schneider
Leonard Meurer
Lukas Brilling

Special/Visual Effects
Kasper Rafn
Cornelius Baum
Cornelius Baum
Luke Ross

Mit
Jakob Schneider
Leonard Meurer
Lukas Brilling
Eva Dietmann
Amelie Hamma
Kasper Rafn

VVS GOLDENE ORANGE JURY



OLIVER KERN

Oliver Kern, geboren 1968, arbeitet seit 1999 in der Marketingabteilung des Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS) und ist dort für die Produktion und Kooperationen verantwortlich. Freiberuflich beschäftigt er sich nebenbei mit vielen Formen der gestalterischen Kunst, wie der Malerei, der Illustration und dem Zeichnen von Comics und Cartoons. Neben seinem visuellen Schaffen arbeitet er mit Worten und schreibt Werbetexte und Bücher. 2007 erschien sein erster Roman.



NADINE FRYs

Nadine Frys, geboren 1991, hat nach dem Abitur ihren Bachelor in Linguistik und Soziologie an der Universität Stuttgart gemacht. Direkt im Anschluss hat sie dort ihren Master in Sprachtheorie und Sprachvergleich begonnen und Anfang 2017 erfolgreich abgeschlossen. Nach Beendigung des Studiums arbeitete Nadine Frys als Volontärin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Volkshochschule Stuttgart und ist aktuell beim VVS im Marketing als Online-Redakteurin tätig.



HORST STAMMLER

Horst Stammler ist seit 35 Jahren im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs tätig. Nach seinem Studienabschluss als Diplom-Verwaltungswirt an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl arbeitete er zunächst in verschiedenen Funktionen bei den Verkehrsbetrieben Karlsruhe. 1993/94 war er verantwortlich für die Gründung eines Verkehrsverbundes im Raum Karlsruhe. Nach seiner Tätigkeit als Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung des Karlsruher Verkehrsverbundes wechselte Stammler zunächst als Abteilungsleiter für Tarif und Vertrieb zu Veolia Verkehr Deutschland und danach als Bereichsleiter für Tarif und Marketing zum Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg. Seit 2009 fungiert er als Geschäftsführer beim Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart.

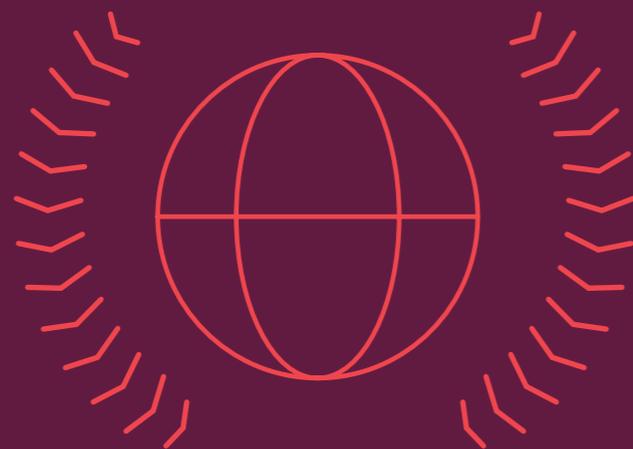


THOMAS HACHENBERGER

Thomas Hachenberger wurde 1961 geboren und studierte von 1984 bis 1988 an der Fachhochschule für Wirtschaft in Pforzheim. Nach seinem Abschluss als Diplom-Betriebswirt begann er seinen beruflichen Werdegang als Sachbearbeiter für die VVS GmbH. 1993 wurde er Abteilungsleiter und darf sich seit 2004 Geschäftsführer der VVS GmbH nennen. Er ist verheiratet und hat einen Sohn.



WELT IM BLICK 2019



WETTBEWERB WELT IM BLICK 2019

Das Thema ‚Welt im Blick: Dein Film – Unsere Zukunft!‘ bietet Jugendlichen die Möglichkeit, Erfahrungen oder Beobachtungen, die sie oder andere im In- oder Ausland gemacht haben, filmisch umzusetzen. Egal, ob diese Erfahrungen nun positiv oder negativ waren.

Gesucht werden dabei junge Nachwuchs-FilmmacherInnen in Baden-Württemberg (bis zum vollendeten 22. Lebensjahr), die sich mit entwicklungspolitischen Fragen auseinandersetzen möchten. Was sind die Auswirkungen der Globalisierung? Was bedeutet der Klimawandel? Wo gibt es Ungerechtigkeit? Was macht Krieg mit den Menschen und wie sieht Frieden aus? Es gibt viele Themen, die darauf warten, filmisch von umgesetzt zu werden.

Beim Entwicklungspolitischen Film werden Preise in Höhe von 500 Euro in den Kategorien Kurzfilm und Dokumentarfilm vergeben. Unterstützt wird das Ganze vom Filmbüro Baden-Württemberg e.V. in Kooperation mit Engagement Global gGmbH, der Außenstelle Baden-Württemberg / Bayern, dem Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, DEAB, und dem Evangelisches Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit EZEF.



SONNTAG 08—DEZEMBER 2019 WELT IM BLICK

DER WEG EINES JOGHURTBECHERSECHERS



2019 / 4 Min. / HD-File / Deutsch — Was passiert eigentlich mit unserem Plastikmüll, nachdem wir ihn weggeworfen haben? Wie viel davon wird überhaupt recycelt und was passiert mit dem Rest? Wenn wir einen Joghurt essen, den Becher danach wegwerfen und uns anschließend keine Gedanken mehr darüber machen, beginnt der eigentliche Prozess der Verarbeitung: Der Joghurtbecher begibt sich von Stuttgart über Hamburg auf eine Tour um die Welt.



Regie Lia Sanwald
Drehbuch Lia Sanwald
Kamera Lia Sanwald
Schnitt Lia Sanwald
Szenenbild Lia Sanwald
Emilie Sanwald
Ton Lia Sanwald



INTERKULTURELLER DIALOG IM TAUBERTAL



2018-19 / 10 Min. / HD-File / Deutsch — Was ist eigentlich ein interkultureller Dialog und wie kommt dieser zustande? Diesem Thema widmet sich der Seminarkurs des Deutschorden Gymnasiums in einem Projekt. Schnell merken die Schüler, wie facettenreich diese Thematik ist und auf wie viele verschiedene Weisen man diesen interkulturellen Dialog herstellen kann.

Regie Mario Schwartz
Produzent Mario Schwartz
Drehbuch Mario Schwartz
Kamera Mario Schwartz
Lars Schneider
Schnitt Mario Schwartz
Mit Mario Schwartz

SPIELPLATZ IST, WO WIR UNS BEGEGNEN



2019 / 10 Min. / HD-File / Deutsch — Bewegung und Zeit an der frischen Luft ist wichtig, genauso wie menschliche Begegnungen – besonders für Kinder. Doch im heutigen Digitalisierungszeitalter scheint es eine große Bewegungsarmut zu geben. Eine 12.Klasse aus Deutschland macht sich auf den Weg, um im verarmten Norden Spaniens einen Spielplatz zu bauen. Dabei nehmen sie uns mit und zeigen uns die ersten Schritte der Arbeit bis hin zum fertigen Endergebnis.



Regie Raphael Lange
Maja Steinert
Kamera Raphael Lange
Maja Steinert
Kilian Falter Vidal
Schnitt Kilian Falter Vidal
Ton Raphael Lange
Maja Steinert

DER WEG EINES JOGHURTBECHERSECHERS
INTERKULTURELLER DIALOG IM TAUBERTAL
SPIELPLATZ IST, WO WIR UNS BEGEGNEN
GRENZBRECHER
DER WEG IST DAS ZIEL
ÖFFENTLICH ÜBERHOLT

SONNTAG 08—DEZEMBER 2019 WELT IM BLICK

GRENZBRECHER

Regie Laura Müller
Produzent Marina D'Ottavio
Drehbuch Marina D'Ottavio
Kamera Finn Weege
Schnitt Michael Weierich
Szenenbild Samantha Schindler
Ton Mirlinda Ahmeti
Mit Nicola Paulsen
Fatih Kösoğlu

2019 / 13 Min. / HD-File / Deutsch — Nadim ist türkischer Herkunft und gerade nach Stuttgart gezogen. Als er dort Anni kennenlernt, merken beide schnell, dass sie – trotz unterschiedlicher Herkunft – viele Gemeinsamkeiten haben. Sie entwickeln eine tiefe Freundschaft und finden im anderen einen Seelenverwandten. Allerdings nehmen Ausländeranfeindungen in Deutschland immer mehr zu. Die Situation eskaliert, als Nadim auf Annis rechtsextreme Eltern trifft.



DER WEG IST DAS ZIEL

Regie Lukas Lummer
Produzent Team
Drehbuch Lukas Lummer
Kamera Finn Scholz
Schnitt Kolja Ludwig-Wolf
Ton Cornelius Schwaderer

2019 / 7 Min. / HD-File / Deutsch — Markus lebt auf dem Land und möchte sich abends einen Film im Kino anschauen. Doch er will nachhaltig an sein Ziel kommen und lehnt eine Fahrt mit dem Auto ab. Trotz der vielen Schwierigkeiten und Hindernisse, die sich ihm in den Weg stellen, lässt er sich nicht von seinem Vorhaben abbringen.



DER KLIMAWANDEL VOR UNSERER HAUSTÜRE

Regie Joshua Thaler
Produzent Team
Drehbuch Joshua Thaler
Kamera Max Weber
Schnitt Jann-Matti Pallas
Szenenbild Julia Bobrov
Ton Capree Clark

2019 / 5 Min. / HD-File / Deutsch — Joshua hüpfte fröhlich auf der Wiese und schwärmt von Streuobstwiesen. Er ist so begeistert von dem Biosphärengebiet, dass er es auch unbedingt seinem Freund Max und dem Zuschauer zeigen muss. Doch nicht alles ist so schön, wie es scheint. Einige Schüler erläutern uns die Veränderungen und Probleme, die durch den Klimawandel entstehen. Was bedeuten die steigenden Temperaturen für uns und das Biosphärengebiet? (Wie) Kann man dem entgegensteuern?



DER WEG EINES JOGHURTBECHERSECHERS
INTERKULTURELLER DIALOG IM TAUBERTAL
SPIELPLATZ IST, WO WIR UNS BEGEGNEN
GRENZBRECHER
DER WEG IST DAS ZIEL
ÖFFENTLICH ÜBERHOLT



WELT IM BLICK JURY



BERND WOLPERT

Bernd Wolpert, geboren 1956, studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte, bevor er das Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ablegte. Seit 1989 ist er unter anderem Leiter des Evangelischen Zentrums für entwicklungsbezogene Filmarbeit der Fachstelle Film. Er ist Mitorganisator des Afrika-Schwerpunktes im Rahmen der Französischen Filmtage Tübingen-Stuttgart beziehungsweise des Festivals Cine Latino Tübingen-Stuttgart sowie Mitglied im Geschäftsführenden-Ausschuss des Fernsehworkshops Entwicklungspolitik.



GABRIELE RADEKE

Gabriele Radeke wurde 1967 geboren. Nach der Wende ging sie nach Gaza/Palästina, um dort in einem Flüchtlingslager eine Parasiten-Studie bei Kindern durchzuführen. Nach der Rückkehr gründete sie einen Weltladen und arbeitete acht Jahre lang als Bildungsreferentin. Nebenbei studierte sie Jugendsozialarbeit und qualifizierte sich in entwicklungspolitischer Bildung und globalem Lernen. Seit 1999 wirkt sie beim Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg im Eine-Welt-PromotorInnen-Programm mit.



GABRIELE WINKLER

Schon früh hatte **Gabriele Winkler** den Wunsch, Entwicklungshelferin zu werden, um einen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit in der Welt zu leisten. Sie musste jedoch erkennen, dass zuerst unsere Gesellschaft verändert werden muss. Zurzeit arbeitet sie bei Engagement Global, einer Einrichtung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und ist zuständig für Entwicklungspolitische Bildung in Baden-Württemberg.



MARIA TRAMOUNTANI

Maria Tramountani studierte Ethnologie und Interkulturalität und Integration. Seit 2015 ist sie in der Jugendarbeit beruflich tätig. Beim Landesjugendring Baden-Württemberg e. V. betreut sie im Rahmen des Fachbereichs Weltoffene Jugendarbeit Projekte mit jungen Geflüchteten und unterstützt (kulturell) diverse Gruppen beim Aufbau von Jugendverbänden. Sie ist Gründerin und Leiterin der syrisch-deutschen AutorInneninitiative Literally Peace.



KATH. JUGEND MEDIENPREIS 2019



WETTBEWERB KATHOLISCHER JUGENDMEDIENPREIS 2019 WELT RETTEN!

**Klimawandel, Mikroplastik, Artensterben, Mauern an Grenzen und in Köpfen
– Zeit, diese Welt zu retten.**

Etwa zwei bis drei Wochen vor Greta Thunbergs erstem Schulstreik wurde das Thema ‚Welt retten‘ zum Motto des Katholischen Jugendmedienpreises 2019 bestimmt. Welche Fahrt die ‚Fridays for future‘-Bewegung bis zum Herbst 2019 aufnehmen wurden, war im Spätsommer 2018 in diesen Dimensionen nicht absehbar.

Wenig verwunderlich ist deshalb, dass die jungen FilmemacherInnen sich in fast allen Einsendungen mit Themen wie Klimawandel, Nachhaltigkeit, Plastik und Müll beschäftigten. Kinder und Jugendliche sehen sich vor die große Aufgabe gestellt, die Erde als ihren Lebensraum zu erhalten und zu bewahren. Wieder greift der Katholische Jugendmedienpreis somit ein Thema auf, das sowohl in seiner gesellschaftlichen als auch in seiner politischen Relevanz direkten Bezug zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen herstellt und ihnen so die Möglichkeit gibt, ihre Visionen, Überlegungen und Befürchtungen auf kreative Art und Weise zu formulieren und darzustellen.

Der Katholische Jugendmedienpreis ist ein Film- und Fotowettbewerb des Bischöflichen Jugendamtes der Diözese Rottenburg-Stuttgart und wird in diesem Jahr zum neunten Mal vergeben. Teilnehmen konnten alle interessierten Gruppen oder Einzelpersonen – unabhängig von Konfession und Wohnort – bis zum vollendeten 25. Lebensjahr.

Der Preis wird in Kooperation mit dem Filmbüro ausgerichtet und ist fester Bestandteil der Preisverleihung. Es können in den verschiedenen Alterskategorie „bis 15 Jahre“ 200 Euro, „16 bis 19 Jahre“ 300 Euro und „20 bis 25 Jahre“ 500 Euro gewonnen werden. Der zusätzliche Publikumspreis ist mit 300 Euro dotiert. Der katholische Jugendmedienpreis wird und wurde unterstützt von der Stadtbibliothek Stuttgart, dem katholischen Pressebund e.V., der Fachstelle Medien der Diözese Rottenburg-Stuttgart und dem Filmbüro.



SONNTAG 08—DEZEMBER 2019 KATH. JUGENDMEDIENPREIS

BEI DIR FANGT ES AN



2019 / 4 Min. / HD-File / Deutsch — Jede und jeder kann einen Beitrag leisten, die Welt zu retten. Ganz nach dem Motto „Verlasst die Welt ein bisschen besser, als ihr sie vorgefunden habt“ des Gründers der Pfadfinderbewegung, Lord Robert Baden-Powell, zeigt die Pfadigruppe der Pfadfinderinnenschaft St. Georg aus Stuttgart-Hofen, was sie selbst tut, um die Welt ein kleines Stückchen besser zu machen – und gibt hilfreiche Tipps und Ideen, sei es, ein Insektenhotel zu bauen oder im Umgang mit Anderen

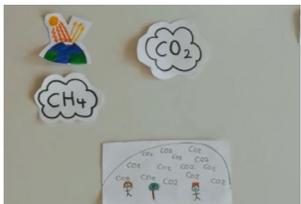


Pfadis der Pfadfinderinnenschaft
St. Georg, Stuttgart-Hofen



NWT-Klasse 9b, Frau Fetzer,
St. Klara – Rottenburg

BIENE KLARA DECKT AUF



2019 / 10 Min. / HD-File / Deutsch — Welche Folgen hat der menschengemachte Treibhauseffekt genau und wie entsteht dieser überhaupt? Mit den beiden Bienen Klara und Franziskus als HauptdarstellerIn zeigt das handgemachte Erklärvideo anschaulich und aus naturwissenschaftlicher Perspektive, wie der Klimawandel entsteht, welche Folgen er haben wird und dass alle gemeinsam aufstehen und handeln müssen, um ihm entgegenzutreten und unseren Planeten zu retten und zu bewahren.



Medienwerkstatt-AG der
Grundschule Tennenbronn,
Schramberg

NUR EINE TUTE



2019 / 7 Min. / HD-File / Deutsch — Obwohl Schramberg im Schwarzwald liegt und nicht an der Küste, zeigt der Film die Reise einer Plastiktüte von dort bis ins Meer. Was harmlos und unterhaltend beginnt, zeigt die erschreckende Dimension, die die eigene Bequemlichkeit erreichen kann, wenn man beim Einkauf keine Stofftasche bereit hat. Die Geschichte aus der Perspektive einer Plastiktüte aus der Obst- und Gemüseabteilung soll motivieren, selbst im Alltag die Initiative zu ergreifen und Plastikmüll zu vermeiden.

BEI DIR FÄNGT ES AN
BIENE KLARA DECKT AUF
NUR EINE TUTE
JEDE TAT ZÄHLT
ICH UND DIE GENERATION, DIE DIE WELT
RETTEN MUSS
WE AGAINST THE CLIMATE CHANCE

SONNTAG 08—DEZEMBER 2019 KATH. JUGENDMEDIENPREIS

JEDE TAT ZÄHLT

Nora Weiss, Madlen Gairing,
Kathrin Sauter

2019 / 4 Min. / HD-File / Deutsch — Was wäre, wenn die Erde ein Mensch wäre? Wie ginge es ihr damit, mit Umweltverschmutzung, Vermüllung, Armut, Hunger und mangelndem Mitgefühl konfrontiert zu sein? Letztendlich haben die Menschen es selbst in der Hand, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Schon bei alltäglichen Dingen, die auf den ersten Blick gering wirken, kann bereits ein großer Unterschied gemacht werden, denn jede Tat zählt.



ICH UND DIE GENERATION, DIE DIE WELT RETTEN MUSS

Carlotta Rief

2019 / 10 Min. / HD-File / Deutsch — Die Welt muss gerettet werden. Das steht außer Frage. Die Zeit wird knapp und wir sind die letzte Generation, die in der Lage ist, etwas dagegen zu tun. Kann man überhaupt alleine etwas dagegen tun? Jugendliche, die dieser Generation der Weltretter angehören, äußern ihre Gedanken, Ängste und Sorgen zum Thema Klimawandel. Was kann man noch tun? Wann muss man damit beginnen? Jede und jeder hat es in der Hand und kann mit kleinen Schritten starten und versuchen, den Klimawandel aufzuhalten. Alleine kann man die Welt nicht retten. Aber man kann alleine damit anfangen.



WE AGAINST THE CLIMATE CHANCE

Fabio Paulmichl, Leo Waizenegger,
Benjamin Stroppe

2019 / 3 Min. / HD-File / Deutsch — Wie wird der Klimawandel verursacht? Was kann jede und jeder Einzelne von uns gegen den Klimawandel tun, um unsere Welt zu erhalten? Hinterlegt mit eindrucksvollen Landschafts- und Luftaufnahmen wird gezeigt, wie schön unsere Welt ist und dass es sich lohnt, die im Film vermittelten Tipps umzusetzen, um unseren Planeten und unsere Heimat in der ganzen Pracht, Fülle und Schöpfung zu erhalten und dafür zu sorgen, dass die Erde ein lebenswerter Ort bleibt.



BEI DIR FÄNGT ES AN
BIENE KLARA DECKT AUF
NUR EINE TUTE
JEDE TAT ZÄHLT
ICH UND DIE GENERATION, DIE DIE WELT RETTEN
MUSS
WE AGAINST THE CLIMATE CHANCE

SONNTAG 08—DEZEMBER 2019 KATH. JUGENDMEDIENPREIS

FOOD



2019 / 1 Min. / HD-File / Deutsch — Konsum, Wegwerfgesellschaft, Fleischindustrie, Massentierhaltung... dies sind nur ein paar der Gedanken, die einem bei der Betrachtung des eindrücklichen Clips durch den Kopf gehen. Wie geht der Mensch mit seinen Lebensmitteln um? Wie behandeln wir unser „food“? Und kann es so weiter gehen?



Konrad Jurko, Sophia Eitel,
Davide Marasco, Daria Hardock

NUR NOCH KURZ DIE WELT RETTEN



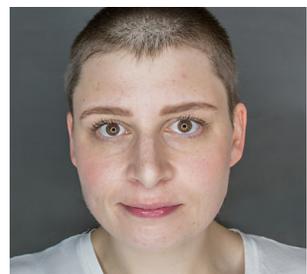
2019 / 4 Min. / HD-File / Deutsch — Jugendliche aus Tübingen besuchen eine isländische Gemeinde. Die am Austausch beteiligten Jugendlichen äußern sich zum Klimawandel und was sie selbst dagegen tun. Die Frage, wie sich der Klimawandel und der eigene Anspruch, etwas dagegen zu unternehmen mit einem Austausch – und dem damit verbundenen Flug – nach Island vereinbaren lassen, führt zu einer kritischen Reflexion des Themas. Das anhaltende Gefühl der Ratlosigkeit verdeutlicht anschaulich den Zwiespalt einer ganzen Generation.



Manuel Kaupp-Merkle und
Andreas Giannakidis,
Jugendkirche Tübingen



KATH. JUGENDMEDIENPREIS JURY



ANNA STÜTZLE

Anna Stütze ist Referentin für den Katholischen Jugendmedienpreis und die Pfadfinderinnenschaft St. Georg. Da der unaufhörliche Kampf für Gleichberechtigung sehr müde macht, ist Kaffee eine ihrer größten Leidenschaften. Der half ihr auch gut durch ihr Studium der Kunstgeschichte und Kulturwissenschaften in Heidelberg, London und Stuttgart. Anna schaut am liebsten Serien und Filme von Wes Anderson.

FOOD
NUR NOCH KURZ DIE WELT RETTEN

BENJAMIN WAHL

Benjamin Wahl leitet das Bischöfliche Jugendamt der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Neben politischen und Verwaltungsthemen ist er für die Bereiche Medien, Öffentlichkeitsarbeit und Digitalisierung verantwortlich. Für den studierten Erziehungswissenschaftler und Verwaltungsmanager ist der Katholische Jugendmedienpreis ein Medium, um mit jungen Menschen gesellschaftliche Themen zu diskutieren und Resonanzen zu erzeugen. Sein eigenes Medienverhalten bewegt sich zwischen Politik und Landschafts-Schnappschüssen.



KAI MUNGENAST

Kai Mungenast war mehrere Jahre als politischer Referent und Geschäftsführer für die katholische Kirche tätig, mittlerweile ist er als Stellvertretender Vorsitzender des Katholischen Pressebunds e.V. wieder ehrenamtlich katholisch. Als Mitglied des SWR-Rundfunkrats beaufsichtigt er den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und begleitet im dazu gehörigen Programmausschuss die Entwicklung von Fernsehangeboten. Beruflich arbeitet er mittlerweile als Bezirksvorsteher von Stuttgart-Vaihingen.



SABINE WINKLER

Sabine Winkler ist Journalistin und Moderatorin. Audio-visuelle Medien haben es ihr angetan. Deshalb arbeitet sie, wenn sie nicht als Reporterin unterwegs ist, bei der Katholischen Rundfunkarbeit am SWR und entwickelt dort kirchliche Formate für ‚Funk‘. Außerdem betreut und begleitet sie die ‚Kreuz&Quer‘-Autorinnen und Autoren bei ‚DasDing‘. Studiert hat sie Theologie und Medienwissenschaften im Doppelstudium und hat dann eine journalistische Ausbildung im Rundfunk gemacht.



MARCEL KRÄMER

Marcel Krämer ist Referent für Medien und Öffentlichkeitsarbeit beim BDKJ und der KJG. Seine Ausbildung zum Mediengestalter weckte seine Leidenschaft für Fotografie und Film. Mittlerweile besitzt er ein eigenes Studio.



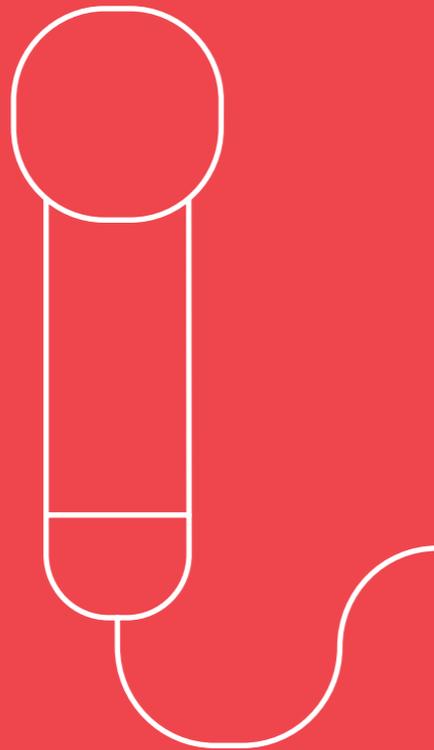
THOMAS RETTICH

Thomas Rettich führt neben seinem Job als Vermögensberater ein kleines Startup als Fotograf und Filmemacher. Nach etlichen Jahren in der Finanzbranche sowie seinem Bachelorabschluss der Medienwirtschaft an der Hochschule der Medien in Stuttgart, arbeitete er u.a. bei der Kinofilmproduktion ‚Laible und Frisch – Do goht dr Doig‘ mit. Im Jahr 2018 hat er sein Hobby zum (Neben-)beruf gemacht. Neben seinem Beruf tourt er als Bassist zweier Coverbands durchs Oberschwäbische Ländle.



INTERVIEWS

KATRIN GEBBE
NORA FINGSCHIEDT
BENJAMIN EICHER
CONNIE WALTHER
PROF. DR. JOACHIM LANG
LAURA HALDING-HOPPENHEIT
GERHARD STEINHILBER



INTERVIEW

KATRIN GEBBE

REGISSEURIN, DREHBUCHAUTORIN
ERÖFFNUNGSFILM ‚PELIKANBLUT‘

Welche Eindrücke haben Sie von der Weltpremiere in Venedig mitgenommen?



Katrin Gebbe: „Immerhin hat ‚Pelikanblut‘ die wichtige Reihe Orizzonti eröffnet, die sich neuen ästhetischen und expressiven Trends im internationalen Kino widmet. Orizzonti in Venedig zu eröffnen war natürlich ein super Auftakt für unseren Film und eine ganz besondere Ehre. Wir hatten viel Presse und ich habe mich sehr gefreut, dass der Film besonders von der deutschen Presse so positiv aufgenommen wurde. Vor allem der Standing Ovation-Applaus für die Darstellerkinder am Ende des Screenings hat mich sehr berührt, das war ein Gänsehautmoment (Nina musste an dem Tag leider drehen und konnte nicht dabei sein). Venedig ist eine wunderbare Stadt mit viel Esprit. Und das Filmfestival hat eine tolle FilmAuswahl. Ehrlich gesagt hatte ich jedoch kaum Zeit, dort Filme zu sehen. Wir waren aber auf der Kunstbiennale und es war schon seit meiner Kunsthochschulzeit mein Traum, diese einmal zu besuchen. Ich hätte aber nie damit gerechnet, dass bei meinem Besuch auch ein Film von mir dort laufen würde.“

Ihr Film wurde danach auch auf dem Toronto International Film Festival gezeigt. Wie kam er dort an?



Katrin Gebbe: „Publikumsgespräche hatte ich nur in Toronto, daher kann ich das nicht mit Venedig vergleichen. Aber ich hatte das Gefühl, dass die internationale Industrie und Presse dem Film, der ja vom Genre her einen eher außergewöhnlichen Mix eingeht, dort noch positiver und offener gegenüberstanden.“

Der Kritiker von Spiegel-online sieht in ‚Pelikanblut‘ einen „Heimatwestern mit viel Gefühl für Atmosphäre und Suspense, der zum Schluss in einen Horrorfilm kippt“. Trifft er ihren Erzählstil?

Katrin Gebbe: „Ich würde sagen, dass der Film die Genregrenzen nie wirklich überschreitet. Aber der Film benutzt Elemente des Thrillers und Horrors. Er erzählt, wie aus einem gelebten

INTERVIEW

KATRIN GEBBE

REGISSEURIN, DREHBUCHAUTORIN
ERÖFFNUNGSFILM ‚PELIKANBLUT‘

Traum ein Horrorszenerario wird. Tatsächlich gibt es diese Elemente schon sehr früh und sie werden im Laufe des Films stärker. Letztendlich bleibt die Deutung des Films dem Zuschauer überlassen und seine Sichtweise entscheidet das Genre mit.“

Alles in Frauenhand – Regie, Drehbuch, Produktion, Hauptdarstellerin, TV-Redakteurin. Waren das für Sie die idealen Voraussetzungen, um das schwierige Thema zu verfilmen?

Katrin Gebbe: „Mit meiner Produzentin Verena Gräfe-Höft habe ich bereits an ‚Tore tanzt‘ gearbeitet, auch mit der Redakteurin Katharina Dufner. Wir vertrauen uns und haben einen ähnlichen Geschmack, das ist natürlich ideal. Ursprünglich wollte ich gerne mit einem Autoren an der Geschichte arbeiten, aber beide männlichen Kollegen, denen ich die Idee gepitcht habe, konnten mit dem Stoff nicht so viel anfangen. Also schrieb ich alleine. Bei der Auswahl der weiteren Teammitglieder haben wir nicht besonders darauf geachtet, ein Frauenteam zusammenzustellen. Aber es ergab sich so. Wahrscheinlich auch, weil die Personen sich mit dem Thema auseinandersetzen wollten, beziehungsweise wir fanden, dass sie am besten zu dem Projekt passen würden. Und somit hat man schon die beste Voraussetzung für eine Zusammenarbeit geschaffen.“

Wie fanden sie die junge Darstellerin für die Rolle der Raya?

Katrin Gebbe: „Wir haben ein großes Kindercasting in Bulgarien gemacht. Katerina Lipovska fiel mir sofort auf. Sie war sehr niedlich und kindlich, gleichzeitig hatte sie aber wahnsinnig viel Selbstbewusstsein und Spaß daran, ein Mädchen zu verkörpern, das gegen alle Verhaltensregeln verstößt. Sie ist sehr klug und steht schon seit dem sie drei Jahre alt ist auf der Bühne. Als ich in der dritten Castingrunde erfuhr, dass ihre Mutter Simona Popova sie coacht und ein eigenes Kindertheater hat, ahnte ich, das könnte der Sechser im Lotto sein. Ich ging dann in einen engen Austausch mit

Simona und die letzten zwei Castingrunden arbeiteten wir bereits zusammen. Das hat fantastisch geklappt. Sie hat Kati und auch Adelia Ocleppo, die ihre ältere Adoptivschwester verkörpert, dann auch weiter auf ihre Rolle vorbereitet. Eine Deutschlehrerin hat den Kindern zudem deutsche Sprachkenntnisse vermittelt.“

Als aufopfernde Mutter, die ihr emotionstotes Kind heilen will, haben sie Nina Hoss gewonnen. Warum verkörpert sie für Sie die Idealbesetzung?

Katrin Gebbe: „Nina ist einfach großartig. Als Schauspielerin und auch als Mensch. Sie verleiht ihren Figuren Authentizität, Vielschichtigkeit und eine innere Spannung. Sie konnte sich von Anfang an sehr gut mit Wiebke und ihrem Idealismus, auch ihrem Kampfgeist identifizieren. Das Spannende für uns in der Vorbereitung war dann, das eher Chaotische und Unkontrollierte zu entdecken, das unter der scheinbar perfekten Oberfläche brodelt.“

Arbeiten Sie bereits an einem neuen Projekt und welches Thema greifen Sie diesmal auf?

Katrin Gebbe: „Ich arbeite an verschiedenen Projekten, aber ich möchte noch nicht konkret über Inhalte sprechen. Ich lese auch fremde Drehbücher. Gerne möchte ich weiter international arbeiten, mir gefällt es, mit Menschen aus unterschiedlichen Backgrounds zusammenzuarbeiten, mich mit ihnen auszutauschen und von ihnen zu lernen.“

Die Fragen stelle Hans-Peter Jahn

INTERVIEW

NORA FINGSCHIEDT

REGISSEURIN, DREHBUCHAUTORIN
‚SYSTEMSPRENGER‘



‚Systemsprenger‘ ist im Rennen um den Oscar, hat schon viele Preise abgeräumt und legte einen Traumstart an den deutschen Kinokassen hin. Wie fühlst Du Dich?

Nora Fingscheidt: „Großartig! Es stecken so viel Arbeit und so viel Herzblut in diesem Film. Dass er jetzt gesehen wird, ist die schönste Anerkennung für das ganze Team.“

Wie bist Du auf das Thema gestoßen und was hat Dich an der Geschichte am meisten gereizt?

Nora Fingscheidt: „Eigentlich wollte ich schon immer einen Film über ein wildes und wütendes Mädchen machen. Das hat zum Teil autobiografische Gründe, aber ich hatte nie so richtig die Geschichte dafür... Also habe ich das Thema wieder beiseite gelegt und hatte trotzdem die Hauptfigur im Kopf und im Herzen. Viele Jahre später dann kam die Idee für ‚Systemsprenger‘: während eines Dokumentarfilmdrehs in Stuttgart über ein Heim für wohnungslose Frauen zog eines Tages ein 14-jähriges Mädchen ein. Ich war geschockt und dachte, was macht denn ein Teenager in dieser Art Einrichtung? Aber die Sozialarbeiterin meinte nur ganz gelassen: „Ach, die Systemsprenger, die dürfen wir immer an ihrem 14. Geburtstag aufnehmen. Denn keine Institution im ganzen Land traut sich mehr, das Mädchen aufzunehmen.“ Da wusste ich, dass ich endlich die passende Geschichte für meine Hauptfigur gefunden habe!“

‚Systemsprenger‘ ist im Rennen um den Oscar, hat schon viele Preise abgeräumt und legte einen Traumstart an den deutschen Kinokassen hin. Wie fühlst Du Dich?

Nora Fingscheidt: „Großartig! Es stecken so viel Arbeit und so viel Herzblut in diesem Film. Dass er jetzt gesehen wird, ist die schönste Anerkennung für das ganze Team.“

INTERVIEW

NORA FINGSCHIEDT

REGISSEURIN, DREHBUCHAUTORIN
,SYSTEMSPRENGER'

Wie bist Du auf das Thema gestoßen und was hat Dich an der Geschichte am meisten gereizt?

Nora Fingscheidt: „Eigentlich wollte ich schon immer einen Film über ein wildes und wütendes Mädchen machen. Das hat zum Teil autobiografische Gründe, aber ich hatte nie so richtig die Geschichte dafür... Also habe ich das Thema wieder beiseite gelegt und hatte trotzdem die Hauptfigur im Kopf und im Herzen. Viele Jahre später dann kam die Idee für ‚Systemsprenger‘: während eines Dokumentarfilmdrehs in Stuttgart über ein Heim für wohnungslose Frauen zog eines Tages ein 14-jähriges Mädchen ein. Ich war geschockt und dachte, was macht denn ein Teenager in dieser Art Einrichtung? Aber die Sozialarbeiterin meinte nur ganz gelassen: „Ach, die Systemsprenger, die dürfen wir immer an ihrem 14. Geburtstag aufnehmen. Denn keine Institution im ganzen Land traut sich mehr, das Mädchen aufzunehmen.“ Da wusste ich, dass ich endlich die passende Geschichte für meine Hauptfigur gefunden habe!“

Welche Antwort bietet Dein Film betroffenen Menschen an?

Nora Fingscheidt: „Der Film bietet keine einfache Antwort. Es ist weder ein Dokumentarfilm noch ein Debattenbeitrag. Gäbe es diese eine einfache Antwort, die ich ans Ende des Films setzen könnte, dann würden alle das ja einfach umsetzen und es gäbe diese Schicksale nicht. Der Film versucht hauptsächlich, Verständnis für Kinder wie Benni und für die Menschen, die mit ihnen arbeiten, zu schaffen. Wenn darüber hinaus dann eine fachliche Diskussion entsteht, was man machen kann, um das zu verhindern, dann ist das genial. Es war aber nie mein Ziel, das hätte ich mir nie angemaßt zu denken. Ich persönlich kann den Betroffenen nur ganz, ganz viel Geduld wünschen. Und dass es immer Hoffnung gibt! Oftmals sind die Problematiken hinter den Schicksalen sehr komplex und man muss ganz individuelle Lösungen für jede einzelne Kind finden.“

Welches Drehbuch verfilmst Du als nächstes? Leidest Du nach ‚Systemsprenger‘ unter Erfolgsdruck?

Nora Fingscheidt: „Ich mache jetzt erst mal eine Auftragsarbeit, bei der ich nicht das Drehbuch geschrieben habe. Den Job habe ich über ‚Systemsprenger‘ bekommen und es ist ziemlich aufregend, weil es sich um eine internationale Produktion mit sehr erfahrenen Leuten handelt. Da bin ich erst mal neugierig ganz, ganz viel zu lernen. An meinen eigenen Dingen arbeite ich auch, aber das wird alles noch etwas dauern. Ich bin eher langsam. An ‚Systemsprenger‘ habe ich sechs Jahre gearbeitet. Den Erfolgsdruck blende ich einfach aus. Aber es ist ja klar, dass man nicht erwarten kann, dass es jetzt immer so weiter geht. Wir haben großes Glück gehabt, beim nächsten Mal kann es auch ganz anders laufen.“

Kurz vor Redaktionsschluß stand fest: Nora Fingscheidt wird ihren nächsten Film in Hollywood drehen – mit Sandra Bullock als Hauptdarstellerin. Der Thriller, bislang noch ohne Titel, handelt von einer aus dem Gefängnis entlassenen Kriminellen (Sandra Bullock), die es schwer hat, in der Gesellschaft wieder Fuß zu fassen. Daher sucht sie ihre jüngere Schwester zur moralischen Unterstützung. Der Film basiert den Medienberichten zufolge auf der britischen Miniserie ‚Unforgiven‘, in der die Kriminelle Ruth Slater nach 15 Jahren aus dem Gefängnis entlassen wird. Der Thriller soll vom Streaming-Dienst Netflix finanziert werden und auf einem Drehbuch des Regisseurs Christopher McQuarrie (‚Mission Impossible: Fallout‘) basieren. Als Produzentin soll unter anderem die deutsche Schauspielerinnen Veronica Ferres mit ihrer Firma Construction Filmproduktion aus München im Gespräch sein.

Die Fragen stellte Hans-Peter Jahn

INTERVIEW

BENJAMIN EICHER

DOKUMENTARFILMER, PRODUZENT
,WHITE MASSAI WARRIOR – DER WEISSE MASSAI-KRIEGER'

Hast Du den Krieger in Dir entdeckt und gezähmt?

Benjamin Eicher: „Den Krieger in mir habe ich schon sehr früh entdeckt, als ich gemerkt habe, dass ich einen starken Freiheitsdrang habe, kreativ bin und meine Meinung sage. Wahrscheinlich gehört das alles zu einem Krieger. Ich war ein wildes Kind, das in einer normalen staatlichen Schule nicht funktioniert hat und in eine Waldorfschule wechselte. Dort lässt man wilde Kinder etwas wilder sein. Dort durfte ich als Schüler meinen ersten Film machen. Meine Wildheit hat sich in Kreativität gewandelt. Erstmals bekam ich für eine Arbeit ein tolles Feedback. Mein erster Film ‚Ein Leben für die Katz‘ passt zu meinem aktuellen Film. Ich porträtierte eine Tierschützerin, die in ihrem Haus gut 100 Katzen und Hunde aufpäppelte, damit diese Tiere wieder ein neues Zuhause finden. Gleichzeitig berichtete ich über einen Bauern, der viele Hühner zusammengepfercht in Legebatterien hielt. Mein großes Thema ist – damals wie heute – die Freiheit und ein respektvoller Umgang mit der Natur.“

Wie fühlst Du Dich nach dem Abenteuer? Hat sich Dein Leben verändert?

Benjamin Eicher: „Ich durfte Teil einer ganz anderen Kultur werden. Das Hirtenvolk der Massai verehrt einen Gott, der ihnen die Macht über die Rinder auf der Erde gegeben hat. Sie erzählen sich keine Heldengeschichten von früher. Sie leben den Moment. Die Vergangenheit ist nicht da. Die Zukunft ist nicht wichtig. Deshalb ist der Moment unglaublich stark und intensiv. Wir dagegen machen uns Sorgen, was morgen sein wird. Oder wir überlegen, ob wir gestern alles richtig gemacht haben. Die Massai haben die Vergangenheit abgehakt. Ein Massai-Baby wird gleich nach seiner Geburt nach seinem Vater benannt. Stirbt der Vater, bekommt das Kind einen neuen Namen. Es darf noch ein, zwei Tage an seinen verstorbenen Vater denken. Danach vergisst man ihn und lebt den Augenblick. Mich auf den Moment zu konzentrieren, das habe ich von meinem Abenteuer mitgenommen. Ich mag mein Handy nicht mehr. Dafür liebe ich die Sonne, unterhalte mich gerne im direkten Kontakt und schaue oder beobachte. Unsere

INTERVIEW

BENJAMIN EICHER

DOKUMENTARFILMER, PRODUZENT

,WHITE MASSAI WARRIOR – DER WEISSE MASSAI-KRIEGER'

Gesellschaft lenkt sich heute sehr stark ab mit dem Handy oder kurzen Filmsequenzen. Es fällt uns schwer, uns länger mit etwas auseinanderzusetzen. Da bin ich schon stolz auf die Filmindustrie, die es immer noch schafft, Menschen 90 Minuten lang zu binden.“

Das Volk der Massai fasziniert die Europäer, die Touristen und zum Beispiel die LeserInnen und ZuschauerInnen des Bestsellers ‚Die weiße Massai‘. Was begeistert Dich an diesem stolzen Hirtenvolk?

Benjamin Eicher: „Die Massai sind mittlerweile sesshaft. Früher waren sie Nomaden. Sie leben in Dörfern mit ihren typischen Hütten aus Lehm und getrocknetem Kuhdung. Der Bestseller ‚Die weiße Massai‘ zeigt ihre alltägliche Kultur; mein Film konzentriert sich auf den Ausschnitt der Kriegerkultur. Um ein echter Massai-Krieger zu werden, muss man ein Auserwählter sein, der zunächst zwei Prüfungen bestehen muss: Die Beschneidung bereits ab zehn Jahren und das rituelle Zahnziehen für die charakteristischen Zahnlücken. Die Jugendlichen dürfen dabei keinen Schmerz zeigen. Später leben sie drei Jahre in einer kleinen autarken Gruppe in der freien Natur, damit sie das Leben mit den Tieren und der Natur, aber auch das Überleben in der Wildnis lernen. Für uns sind Krieger Menschen, die kämpfen und töten. Die Massai-Krieger wollen sich mit den Tieren arrangieren. Sie sind eigentlich Hirten, Kühe und Ziegen haben für sie eine echte Wertigkeit. Dieser Umgang mit der Natur und ihre große Beobachtungsgabe faszinieren mich. Lange bevor ich ein Tier sehe, wissen die Massai-Krieger schon, welches Tier gleich kommen wird; ob von dem Tier eine große Gefahr ausgehen wird oder es gerade friedlich ist. Nur ein hungriger Löwe greift Menschen an. Nicht aber die Massai-Krieger mit ihrer roten Körperbemalung. Das Rot signalisiert Gefahr. Diese Farbe, die aus Fett und einem Gestein gemischt wird, schützt vor Tieren, sogar vor Mücken und der Sonne. Auch ich trug diese Körperbemalung. Was ich niemals vergessen werde, ist das gemeinsame rhythmische Singen. Unterwegs hat unsere Gruppe permanent gesungen. Wir waren in einem gemeinsamen Klangfluss und haben uns verstanden, ohne zu reden.“

Wie kam es zur Idee, in die Rolle eines Massai-Kriegers zu schlüpfen?

Benjamin Eicher: „Es begann mit einem echten Glücksfall. Ich durfte für Universal eine Dokumentation über ein blutiges Naturspektakel drehen. Einmal im Jahr überqueren eine Million Gnus und 300.000 Zebras den Mara River zwischen Kenia und Tansania, in dem hungrige Krokodile lauern. Mein Guide, der mich an die richtigen Schauplätze führte, war ein echter Massai-Krieger, der Englisch sprach und mich nach dem Dreh in sein Dorf mitgenommen hat. Es war kein Living Museum, das Touristen normalerweise zu sehen bekommen, sondern eine ursprüngliche Dorfgemeinschaft. Am Tag vor meiner Abreise kam der Dorfälteste, der auch ein Seher ist, zu mir und sagte: „Benjamin, ich bin selber ein inzwischen alter Massai-Krieger. Ich sehe, dass unsere jungen Menschen nicht mehr im Dorf leben wollen. Es zieht sie in die Städte. Ich glaube, dass es unsere Kultur nicht mehr lange geben wird.“ Der alte Krieger bat mich, zurückzukommen und einen Film über seine Kultur zu machen, so lange noch Menschen diese Tradition in einer ursprünglichen Dorfgemeinschaft leben. Er wollte, dass ich der erste weiße Mensch bin, der diese Massai-Kriegergeschichte macht und dann auch darüber berichtet. Eine große Ehre für mich und ein wunderschönes Projekt.“

War es schwierig, dieses Filmprojekt zu realisieren?

Benjamin Eicher: „Die Finanzierung dauerte ein Jahr, der Dreh zwei Monate und der Schnitt anderthalb Jahre. Wir kamen mit unheimlich viel Filmmaterial zurück. Als ich tatsächlich wieder in das Dorf zurückkehrte, freute sich der Dorfälteste unheimlich. Seine Einladung hat unsere Arbeit erleichtert. Timo Joh. Mayer begleitete mich mit der Kamera. Wir drehten zielorientiert, ganz ohne Drehbuch. Die ganze Dorfgemeinschaft unterstützte das Filmprojekt.“

Hast Du für dieses filmische Experiment persönliche Grenzen überwinden müssen?

Benjamin Eicher: „Nein, in meinem Leben gehe ich gerne an meine Grenzen. Man kann nur im Entdecken von Neuem das Leben erspüren. Ich fühle mich wohl in der Oper, aber auch auf einem Punkrock-Konzert. Ich gehe gerne in die Clubs auf Ibiza und lasse mir von meinem Vater die besten PianistInnen und seine liebsten Operetten vorspielen. Meine Eltern nahmen mich mit zu ihren internationalen Hilfsprojekten für Aidskran-

INTERVIEW

BENJAMIN EICHER

DOKUMENTARFILMER, PRODUZENT

,WHITE MASSAI WARRIOR – DER WEISSE MASSAI-KRIEGER'

ke, Drogensüchtige, Taube und Blinde. So war ich schon an vielen Orten dieser Welt, wo die Menschen überhaupt nichts haben. Benjamin heißt Sohn des Glücks. Das hat mein Körper sehr gut aufgenommen. Ich habe immer Glück gehabt mit allem, was ich gemacht habe. Aber das ist keine Selbstverständlichkeit.“

Gehörte zu Deinem Massai-Ritual auch das Trinken des Tierblut und das Töten von Tieren?

Benjamin Eicher: „Das war wirklich eine klare Grenze. Ich kann keiner Fliege was zuleide tun. Plötzlich musste ich zum ersten Male in meinem Leben ein lebendiges Tier töten. Und dann musste ich auch noch vom Blut des geschlachteten Tieres trinken. Vorher war das etwas Unnatürliches für mich. Eigentlich ist es unnatürlich, wenn man in Plastik verpacktes Fleisch einkauft. Der Moment, als ich das Tier tötete und mit den anderen zusammen das Blut getrunken habe, war unglaublich normal. Timo Joh. Mayer, der mich mit der Kamera begleitete, hat auch vom Blut getrunken. Aber man sah ihm an, dass er es nicht mag. Später ließ ich die Massai vom Ketchup probieren, den ich aus Deutschland mitgebracht hatte. Sie mochten Ketchup genau so wenig wie Timo das Blut.“

Hast Du manchmal überlegt, das Experiment abubrechen?

Benjamin Eicher: „Nein, es war eine Freude von der ersten bis zur letzten Sekunde.“

Was passiert, wenn man die Prüfungen bestanden hat?

Benjamin Eicher: „Ich bekam einen neuen Namen „Schalaman Tira“. „Tira“ ist der Name des Mannes, der mich in die Gemeinschaft aufgenommen hat, also die Vaterfigur im Ritual. Wenn er stirbt, wird mein Name geändert. „Schalaman“ heißt „der Allesesser“. Vielleicht wählten sie ihn, weil ich sagte, dass ich auch gerne Zebras oder Gnus essen würde. Das Hirtenvolk isst nur gezüchtete Tiere und schützt die Natur. Deshalb leben sie in einer der tierreichsten Gegenden der Welt. Die Massai wollten bei den Prüfungen nicht sehen, was ich mir traue. Sie wollten erleben, dass ein Europäer ihr Leben mitleben kann. Ich schlief in der Wildnis, versuchte, mich mit Tieren zu verständigen. Respekt vor den Tieren zu lernen, war eine

weitere Aufgabe. Und ich musste in ein Dorf gehen, eine Ziege stehlen, damit wir etwas zu essen hatten. Ich musste mich einfügen und als denaturalisierter Mensch in ihrer Welt überleben. Das war meine Prüfung. Jetzt bin ich ein Massai-Krieger“

Mit dem Filmabenteurer hat Lausbuben films einen neuen Weg in der Kategorie Dokumentarfilm gewagt: Klassische Tier- und Naturaufnahmen plus ein persönliches Experiment. Selbstversuche, into the wild – ist das Dein neuer Stil?

Benjamin Eicher: „Als Dokumentarfilmer habe ich schon mit cracksüchtigen Menschen auf der Straße gelebt. Dann drehte ich den Selbstversuch mit den Massai-Kriegern. Und nun bereite ich einen Dokumentarfilm über die Müllsammler in Kairo vor. Ich lebe mit ihnen in ihrem Viertel. Für diese Filme lasse ich alles auf mich zukommen. Ich schaue, was passiert und filme alles. Ich zeige das Leben anderer zwar aus meiner Perspektive, möchte aber dieses naturalistische Bild nicht durch eigene Vorgaben verfälschen. Wenn ich dagegen einen Dokumentarfilm über Lemuren auf Madagaskar mache, bereite ich die Drehorte ganz genau vor. Ich muss lange beobachten können, um schöne Bilder zu erhalten. Bei diesen Drehs muss ich unsichtbar sein; für die anderen Filmabenteurer bin ich fester Bestandteil. Meine Wahrnehmungen sind natürlich durch das europäische Leben beeinflusst, deshalb habe ich versucht, mich bei der Auswertung des Filmmaterials zurückzuhalten. Die Erstauswahl des Filmmaterials habe ich einem Cutter überlassen. Ich wollte einfach nicht noch mehr eingreifen. Der Film sieht jetzt ganz anders aus, als ich ihn mir ursprünglich vorgestellt hatte. Er zeigt mich nicht als den allwissenden Dokumentarfilmer; ich bin Teil in der Entwicklung der Thematik.“

Die Fragen stellte Hans-Peter Jahn

INTERVIEW

CONNIE WALTHER

REGISSEURIN VON ‚DIE RÜDEN‘



Um es gleich vorweg zu nehmen: Alle Beteiligten haben das Filmexperiment ‚Die Rüden‘ gut überstanden. Hunde und Darsteller sind wohlauf?

Connie Walther: „Ich bin sehr sicher, dass sie alle durch die Erfahrungen bei ‚Die Rüden‘ ganz viel Positives in ihr Leben mitgenommen haben – sowohl die Menschen als auch die Hunde.“

Der Ausnahmefilm ‚Die Rüden‘ erlebte in Hof eine fulminante Weltpremiere. Die eine geplante Vorstellung reichte nicht aus. Wie haben Sie diesen sensationellen Filmstart erlebt? Und welche Reaktionen werden Sie niemals vergessen?

Connie Walther: „Es gab sogar eine Zusatz-Vorstellung, nachdem die ersten Vorstellungen schnell ausverkauft waren! Das Interesse an dem Film war wirklich außerordentlich groß, das hat uns natürlich sehr gefreut. Das besonders Beglückende für mich war, zu erleben, wie sehr das Publikum sich eingelassen hat auf diesen ungewöhnlichen Film. Ich war wirklich überrascht, wie oft die Menschen gelacht haben!“

In ‚Die Rüden‘ verschwimmen Spiel- und Dokumentarfilm. Echte junge Gewaltstraftäter treffen auf kampflustige Hunde mit Metallmaulkörben. Sie wollten ins Herz der Finsternis leuchten. Was passierte in dieser Welt des Unkontrollierbaren und Ungewissen?

Connie Walther: „Nicht nur die Welt des Films, sondern die Welt, in der wir leben, ist unkontrollierbar und ungewiss. Wir leben auf der trockenen Kruste eines Feuerballs, der sich mit hoher Geschwindigkeit durch ein dunkles All bewegt. In unserem durchorganisierten und strukturierten Alltag vergessen wir das zu oft. Was in ‚Die Rüden‘ passiert, ist etwas, was die ganze Zeit passiert. Wir alle tragen dunkle Gefühle, Aggression, Verletzung und Verzweiflung in uns. Mittels eines Films das anzuschauen, ist sehr berührend und ich hoffe sehr, auch ein wenig heilsam.“

INTERVIEW

CONNIE WALTHER

REGISSEURIN VON ‚DIE RÜDEN‘

Wie wird die angstfreie, hochkonzentrierte Hundetrainerin Lu in diesem hochexplosiven Gemisch aufgenommen; immerhin geht sie bis an die Grenzen der Täter und der Tiere?

Connie Walther: „Wachstum beginnt immer erst da, wo eigene Grenzen erreicht und überschritten werden. Lu führt die menschlichen und tierischen Protagonisten klar und angemessen an diese Grenze und jeder entscheidet, wie weit er gehen möchte.“

‚Die Rüden‘ macht sich auf die Suche nach Menschlichkeit. Kommt Ihr Filmexperiment am erhofften Ziel an?

Connie Walther: „Menschlichkeit findet statt, wo Lebewesen sich ausdrücken, sich zeigen dürfen mit allem, was sie mitbringen. Ohne Bewertung und Ausschluss. Das ist die Grundlage, nicht das Ziel.“

Wie haben Sie Ihr Team vor der Kamera gefunden? Dachten Sie beim Drehen einmal ans Abbrechen? Wie oft musste der Verbandskasten benutzt werden?

Connie Walther: „Zur ersten Frage: Zunächst lernte ich Nadin Matthews und ihre Arbeit kennen. Dann recherchierte ich, wie ich Männer finden kann, die Gewalterfahrung gemacht haben. So lernte ich Sabine Winterfeldt kennen, die seit vielen Jahren Theaterarbeit im Knast macht. Sie stellte mir die Vier vor. Robert Mehl ist Diplom-Psychologe, Kriminologe und ehemaliger Therapeut im Jugendstrafvollzug und arbeitet mit Nadin Matthews in der HundetrainerInnen-Ausbildung zusammen. Auch Gerd Schuster, der die Hunde gesucht hat (und im Film zu sehen ist) kommt aus Nadin Matthews‘ Umfeld. Viel spannender war jedoch, wie wir unser Team HINTER der Kamera gefunden haben. Das Besondere hier war, dass meine Kamerafrau Birgit Gudjonsdottir (mit der ich schon vier Filme gemacht habe und die von Anfang an involviert war) und ich alle Teammitglieder zu einem individuellen Kennenlernge-

spräch getroffen haben. Dabei ging es – jenseits der fachlichen Fähigkeit und Erfahrung im jeweiligen Gewerk – vor allem darum, wie die Person sich zum Thema Aggression verhält. Es war uns klar, dass diese Dreharbeiten eine besondere Belastung darstellen würden, weil Aggression stattfinden durfte und nicht unterbunden oder sanktioniert werden sollte. Dazu brauchte es einen geschützten Raum, den alle gemeinsam erschaffen haben. Darum haben wir das Team sehr bewusst ausgewählt.

Zur zweiten Frage: Einmal haben wir abgebrochen. Der Maulkorb des kleinen Pitbulls Diego drohte sich zu lösen, während Nadin Matthews intensiv mit ihm arbeitete. Zur dritten Frage: Konstantin-Philippe Benedikt hat eine bleibende Erinnerung von Face im Oberarm. Aber er hat tapfer weitergespielt, bis die Übung vorbei war. Wir haben das während des Drehs gar nicht genau mitbekommen, waren hinterher aber sehr beeindruckt von seiner Tapferkeit. Ich glaube, Kosta ist sogar ein wenig stolz auf seine Narbe.“

Stuttgart ist die nächste Station. Kommen Sie alleine zur Filmschau Baden-Württemberg?

Connie Walther: „Ich freue mich sehr, dass die Hauptdarstellerin Nadin Matthews, Sabine Winterfeldt, drei der vier jungen Männer und die Kamerafrau Birgit Gudjonsdottir bislang zugesagt haben! Gerd Schuster bringt seinen Pitbull Diego. Ich komme natürlich auch!“

Die Fragen stellte Hans-Peter Jahn

INTERVIEW

PROF. DR. JOACHIM LANG

LEITET BEIM SWR DAS RESSORT SONDERPROJEKTE, MUSIK UND THEATER, AUTOR, REGISSEUR UND DOZENT AN DER FILMAKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG

Der Dokumentarfilm ‚Die Kunst findet nicht im Saal statt! Der Plakatkünstler Klaus Staeck‘ von Andreas Ammer beginnt in New York und zeigt eine gemeinsame Aktion von Klaus Staeck mit Joseph Beuys. Was verbindet diese beiden unterschiedlichen Künstler?

Prof. Dr. Joachim Lang: „Beuys und Staeck verbindet eine enge Künstlerfreundschaft, die auf eindrucksvolle Weise in der ersten Amerikareise der beiden zum Ausdruck kommt. Beide waren zum ersten Mal in den USA und der Film zeigt Archivaufnahmen, die von Staeck und dem Drucker und Verleger Gerhard Steidl gemacht wurden. Das sind einzigartige Zeugnisse, die dem Zuschauer diese so unterschiedlichen und prägenden Künstler unglaublich nahe bringen. Man versteht sofort, was Beuys' Charisma ausgemacht hat, er hat die Menschen, die Kunst und die Gesellschaft gleichermaßen in den Bann geschlagen. Unser Film zeigt Klaus Staeck und sein Umfeld, auch die Menschen in seiner Umgebung. Künstler wie Beuys, Steidl, Christo, aber auch Politiker wie Martin Schulz oder Monika Grütters.“

Wie ordnet der Film Staecks Werk in der deutschen Kunstszene ein?

Prof. Dr. Joachim Lang: „Staeck ist einer der großen Künstler, der die deutsche Geschichte nicht nur politisch begleitet und kommentiert hat, sondern der sich eingemischt hat und selbst gestaltend ein Teil dieser Geschichte geworden ist. Er ist der bedeutendste politische Grafiker und Plakatkünstler Deutschlands. Seit den 1960er Jahren prangert er Missstände pointiert und provokant an. Staeck ist erklärtermaßen ein populärer Künstler, der verstanden werden und Wirksamkeit erreichen will; er kann auf über 3.000 Einzelausstellungen zurückblicken.“

Insgesamt 41 Mal wurde erfolglos versucht, Plakate und Postkarten von Klaus Staeck juristisch verbieten zu lassen.

Mehr als 3.000 Einzelausstellungen gab es im In- und Ausland. Warum ist Staeck mit 81 Jahren immer noch oder wieder aktuell?

Prof. Dr. Joachim Lang: „Staeck ist bis heute aktuell, das zeigen seine neuen Arbeiten. Gewiss stand er in den politisch geprägten 1970er Jahren mehr im Mittelpunkt, als er mit Fotomontagen und Plakaten jedem bekannt war. Wenn ich nur an eines seiner populärsten Werke denke: ‚Deutsche Arbeiter! Die SPD will euch eure Villen im Tessin wegnehmen‘ erzielte hohe fünfstellige Auflagen und wurde zum geflügelten Wort. Staeck ist ein einzigartiger Künstler, was heute, anders als damals, nicht mehr ernsthaft bestritten wird. Und er hat als Präsident der Berliner Akademie der Künste wichtige Akzente für das künstlerische Zusammenwachsen von Ost und West gesetzt.“

Welche Erinnerungen verbinden Sie mit Klaus Staeck?

Prof. Dr. Joachim Lang: „In meiner Studienzeit gab es wohl wenige politisch engagierte junge Menschen, die kein Plakat von Klaus Staeck in ihrem Zimmer hängen hatten. Ich habe 1978 in Heidelberg mein Studium begonnen und ging auf dem Weg zur Uni immer voller Bewunderung an der Ingramstraße vorbei, wo man Staeck oft auch schon von der Straße aus sehen konnte. Die Fotomontage als Kunstform interessierte mich; schon im Dadaismus begannen die Künstler, Wirklichkeitsfragmente, Zeitungsausschnitte und Fotografien in ihre Arbeiten einarbeiten. Das findet man in der Bildenden Kunst ebenso wie in der Literatur, etwa bei John Dos Passos. In der Weimarer Republik war der bekannteste Fotomontagekünstler John Heartfield mit einer ungeheuren Wirksamkeit auf die politischen Kämpfe der Zeit. Brecht arbeitete später mit der Kombination von Zeitungsfoto und Text, bei ihm in Epigrammform, in der Kriegsfibel. Staeck steht in dieser Tradition. Ich hatte sogar mal den Plan, über kombinierte Kunstformen von Bild und Literatur zu promovieren. Es ist dann ein anderes

INTERVIEW

PROF. DR. JOACHIM LANG

LEITET BEIM SWR DAS RESSORT SONDERPROJEKTE, MUSIK UND THEATER, AUTOR, REGISSEUR UND DOZENT AN DER FILMAKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG



INTERVIEW

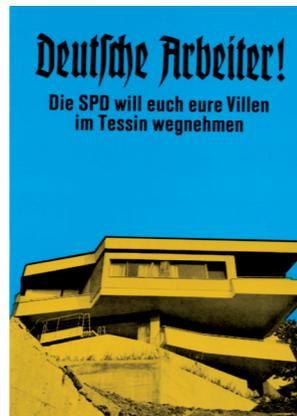
PROF. DR. JOACHIM LANG

LEITET BEIM SWR DAS RESSORT SONDERPROJEKTE, MUSIK UND THEATER, AUTOR, REGISSEUR UND DOZENT AN DER FILMAKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG

Thema geworden, aber diese Formen interessieren mich bis heute, auch weil sie so massenwirksam sind. Außerdem sollte für jeden Filmemacher eine Beschäftigung mit der Wechselwirkung von Bild und Text ein zentrales Thema sein."

Eine andere starke Persönlichkeit steht im Mittelpunkt des zweiten Dokumentarfilms, der unter Ihrer Ägide und Idee entstanden ist und im Programm der 25. Filmschau Baden-Württemberg seine Weltpremiere feiern wird: Der Pilot zur neuen SWR-Serie ‚Dance Around the World‘ mit Eric Gauthier. Was verbindet die beiden Filme?

Prof. Dr. Joachim Lang: „Zunächst einmal sind beide Filme vom gleichen Autor und Regisseur, Andy Ammer, der zwei völlig unterschiedliche, ganz herausragende Formen gefunden hat. Außerdem entstanden sie beide unter der Redaktionsleitung von Sandra Dujmovic und der Redaktion von Beate Karch. Mir ging es als Abteilungsleiter immer darum, die prägenden Künstler unseres Sendegebiets vorzustellen und mit ihnen zusammen zu arbeiten, mit ihnen neue Projekte zu entwickeln. So habe ich bei meinem Dreigroschenfilm die Künste Musik mit den Orchestern des SWR, Tanz mit Eric Gauthier und Theater mit großen Schauspielern verbunden, die großen drei Klassiker des Cranko-Balletts haben wir mit modernster Technik verfilmt und damit für immer festgehalten, mit dem multimedialen Projekt ‚Don Giovanni‘ in Stuttgart mit der Moderation von Harald Schmidt haben wir auf innovative Weise breite Zuschauerschichten für die Oper begeistert, später mit den Bregenzer Festspielen oder auch mit den Nibelungenfestspielen in Worms, mit denen wir neue mediale Formen erfolgreich erprobt haben. Wir haben einzigartige Künstler bei uns und ich habe versucht, die daraus resultierenden Möglichkeiten zu nutzen. Eric Gauthier gehört ebenso zu den großen Künstlerpersönlichkeiten wie Klaus Staeck, über den es nun endlich ein großes Porträt gibt. Und mit Eric stellen wir nun den Pilot für eine Tanzreihe vor. Eric ist einer der profiliertesten Vermittler der Tanzkunst in Deutschland. Er entwickelte sich vom Publikumsliebbling des Stuttgarter Balletts zum international gefragten Choreographen und Künstlerischen Leiter seiner eigenen Truppe, Gauthier Dance// Dance Company Theaterhaus Stuttgart.“



INTERVIEW

PROF. DR. JOACHIM LANG

LEITET BEIM SWR DAS RESSORT SONDERPROJEKTE, MUSIK UND THEATER, AUTOR, REGISSEUR UND DOZENT AN DER FILMAKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG

Sie haben den Stil der Doku so umschrieben: Eher Road-Movie als Ballett, eher Antony Bourdain als Nußknacker. Eric Gauthier tritt bei Ihnen diesmal nicht als Tänzer auf?

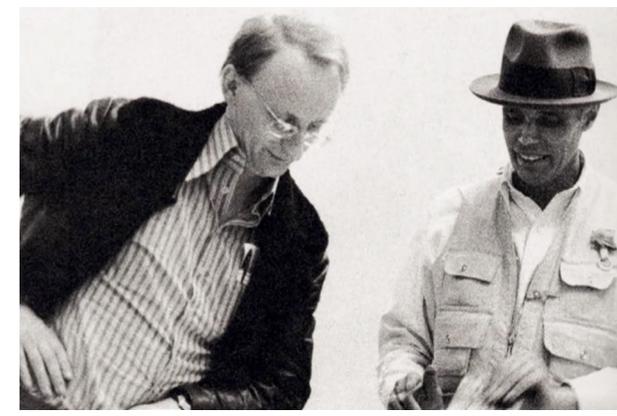
Prof. Dr. Joachim Lang: „Eric ist bei uns Moderator, aber viel mehr: Er trifft nicht nur Künstler, sondern er interviewt sie auf außergewöhnliche Weise, fast immer in Bewegung, oft tanzend, er ist nie Journalist, sondern immer begeisterter Kollege der Künstler. Es ist eine neue Art der Moderation, was man nur mit einem Multitalent wie Eric realisieren kann. Er besucht mit uns die Orte, an denen heute moderner oder klassischer Tanz gelebt wird. Den Auftakt machen wir mit Tel Aviv, einer der wichtigsten Tanzmetropolen der Welt. Erics Interviews finden selten im Sitzen oder auf Stühlen statt, es sind lockere Gespräche in Bewegung, backstage, auf der Bühne oder auf der Straße. Ebenso muss sich – so wie in den Videos des jungen israelischen Choreographen Nadav Zelter, der Eric als tänzelnder ‚Guide‘ die Stadt Tel Aviv zeigt – der Tanz auch an ungewöhnlichen Orten beweisen: auf der Straße, in der Wüste oder dort, wo gerade das neue Tanzzentrum in Tel Aviv entsteht.“

Für seine internationalen Projekte holte Eric Gauthier bereits die bekanntesten israelischen Tanzgruppen nach Stuttgart. Mit welchen gibt es im Film ein Wiedersehen?

Prof. Dr. Joachim Lang: „Eric besucht die bekannteste israelische Tanzgruppe ‚Batsheva Dance Company‘, deren legendärer Leiter Ohad Naharin die sogenannte ‚Gaga-Technik‘ entwickelt hat. Am Rande seines weltweit gefragten Tanz- und Achtsamkeitstrainings, bei dem normalerweise keine Dreharbeiten erlaubt sind, ergab sich auch die Gelegenheit zu einem ‚getanzten‘ Interview. Ein wenig abseits von Tel Aviv hat sich die ‚Kibbutz Dance Company‘ zu einer international gefragten Tanzgruppe entwickelt. Sie residiert in ihrem eigenen ‚Dance Village‘, in das jährlich hunderte von Tanzstudenten pilgern. ‚Dance like nobody is watching‘ ist eines ihrer Mottos. Ebenfalls in einem eigenen Dorf, in einem ‚Eco Art Village‘, arbeitet, ganz auf künstlerische und ökologische Nachhaltigkeit ausgerichtet, die ‚Vertigo Dance Company‘. Dort leben auch die Leiter und Gründer der Company Adi Sha‘al und Noa

Wertheim in künstlerischer Autonomie. Eric zeigt also die ganze Vielfalt des Tanzes in Israel, ein ungemein spannender Film, der Andy Ammer gelungen ist. Ob man Tanzfan ist oder nicht, dieser Film ist einfach begeisternd. Ganz anders in der Machart als das ebenso spannende wie politisch aufwühlende Porträt über Klaus Staeck, bei dem es um die Geschichte und Gegenwart eines großen Künstlers geht. Ich freue mich, dass wir zwei Facetten unserer Arbeit bei der Filmschau vorstellen dürfen.“

Die Fragen stellte Hans-Peter Jahn



LAURA HALDING-HOPPENHEIT

KOMMUNALPOLITIKERIN, MUTTER DER STUTTGARTER
SCHWULEN-SZENE

In Laura Halding-Hoppenheit steckt mehr Film drin als manche denken. Die Mutter der Stuttgarter Schwulen-Szene steht für Nobudget-Filmprojekte vor der Kamera und engagiert sich für kämpferische LSBTTIQ-Filme.

Der Visconti-Star Helmut Berger spielt in Deiner Biografie eine Rolle. Eine Haupt- oder eine Nebenrolle?

Laura Halding-Hoppenheit: „Eine Horrorrolle. Wir waren gut befreundet und ich besuchte ihn auch in seiner Wohnung in Rom. Dann passierte die Katastrophe: Helmut Berger verlor seine Wohnung. Er kam ohne Geld und mit seinem Alkoholproblem nach Stuttgart und zog zu mir. Anfangs funktionierte es. 2009 nahm er mich zum Dreh von Vitus Zepichals ‚Zapping-Alien@Mozart-Balls‘ mit. Auf seinen Wunsch spielte plötzlich auch ich mit. Ich war die Tante Mrs. Devil und Helmut ein Alien. Viele bekannte SchauspielerInnen waren dabei. Susanne Schäfer, die aus ‚Diese Drombuschs‘ bekannt ist, Herbert Fux und viele große Namen aus dem Burgtheater. Am Drehort begann dann das große Drama: Helmut hatte seinen Text nicht gelernt aber zu viel getrunken. Alle standen in der winterlichen Burgkulisse und warteten, bis Herr Berger nüchtern war. Zurück in Stuttgart, ging das Theater weiter. Er suchte hier Hollywood, den roten Teppich und machte Rabatz. Auch eine Kur in Oberstufen brachte nichts. Er animierte die Schrothkur-Gäste zum Mittrinken. Diese Kur endete mit einem Rausschmiss. Schließlich saßen wir bei der Premiere des Musicals ‚Ludwig‘ als Ehrengäste in der ersten Reihe. Als der Ludwig-Darsteller die Bühne betrat, stand Helmut auf und schrie: „Dieser Ludwig ist ein Trottel. Ich bin Ludwig.“ Als Sissi auftrat, stand er wieder auf und schrie: „Diese Sissi ist eine Hure; die echte Sissi ist tot.“ Wir wurden wieder rausgeschmissen. Helmut ist ein sehr kluger Mensch, aber nur sein Regisseur und langjähriger Partner Luchino Visconti hatte ihn im Griff. Nach Viscontis Tod ging es mit Berger bergab. Es ist wirklich undenkbar, mit einem schwer erziehbaren Schauspieler zusammenzuleben; dann habe ich ihn entsorgt. Heute lebt Helmut Berger in Österreich in der Wohnung seiner verstorbenen Mutter.“

Rosa von Praunheim setzte Dir mit dem Dokumentarfilm ‚Laura. Das Juwel von Stuttgart‘ ein filmisches Denkmal. Neben dem Bundesverdienstkreuz eine weitere besondere Auszeichnung in Deinem engagierten Leben. Wie fühlt sich das an?

Laura Halding-Hoppenheit: „Natürlich bin ich sehr stolz darauf, dass der Berliner Regisseur Rosa von Praunheim eine Hommage für mich gedreht hat. Er ist auch außerhalb der Gay-Community ein großer Name. Rosa dreht schnell, sachlich, verschönert nicht. Er hat 40 Jahre meiner Arbeit, die eng mit der politischen Entwicklung der Stuttgarter Schwulenszene verbunden ist, sehr realistisch dokumentiert. 40 Jahre Kings Club sind eine seltene, fast einmalige Kontinuität in der Gastronomie und in der Disco-Szene. Die meisten Club-Macher eröffnen, verdienen Geld und verschwinden dann wieder. Ich habe in diesen vier Jahrzehnten meine schwule Familie aufgebaut und politisch etabliert. Alles macht Sinn. Der Kampf für unsere Existenzberechtigung dauert an. Ich habe ein Licht angezündet und muss die Flamme weitertragen, damit sie nicht erlischt und alles umsonst war. Bei der Premiere von ‚Laura. Das Juwel von Stuttgart‘ im Dezember 2014 hat die Szene vor Begeisterung geweint. Rosa fiel auf, dass Stuttgart trotz großer Ordnung für Schwule ein riesiges Einzugsgebiet bis in die Schweiz hat und die Szene sehr familiär ist, nicht so anonym wie in Berlin. Wir haben nur eine Waffe gegen alles, das ist die Liebe und damit kämpfen wir. Einmal habe ich aber auch mit Rosa schimpfen müssen: „Du tust die ganzen Falten bei mir drauf, damit du jünger aussehst.“ Es ist eben ein realistischer Dokumentarfilm, kein Schönheitswettbewerb. Im Kings Club machen oft junge Gäste ein Selfie mit mir und sagen: „Mein Opa ist schwul und war früher auch schon bei Dir.“ Ich sage dann: „Mach das Foto, aber erzähl nicht, dass ich Deinen Opa noch kenne. Sonst wissen alle, wie alt ich bin.“

Deine Filmografie ist noch viel länger. Wo bist Du außerdem zu sehen?

Laura Halding-Hoppenheit: „Ich bin nicht kamerascheu. Der SWR hat mir zum 40. Jubiläum des Kings Clubs einen Beitrag gewidmet. Mit Harald Glööckler war ich vor der Kamera. Vorher habe ich den Raum geräuchert, in gute Energie gebracht und dann haben wir uns esoterisch unterhalten. Ich erinnere mich auch gerne an das erste Filmporträt über mich: ‚Laura, die Königin der Nacht‘ von Torsten Lenkeit, der 1994 an der Filmakademie Baden-Württemberg studierte. Da stand ich erstmals ernst vor der Kamera, musste keine Hexe oder Puffmutter spielen. Der sehr sensible Dokumentarfilm entstand während der Aids-Zeit, in der die Schwulenszene eine

starke Diskriminierung erleiden musste. Und 2020 werde ich in ‚Herr Berger sucht einen Sohn‘ von Thomas Goersch zu sehen sein.“

Die treuen Zuschauer der Filmschau kennen Laura auch als Schauspielerin. Laura spielte an der Seite von Jo Jung und Wommy Wonder in Jørn Prechts Kult-Kinosaop ‚Glückliche Tage‘. In den Spielfilmen ‚Glückliche Tage VI – Bis auf die Knochen‘ (Filmschau 2003) und ‚Glückliche Tage VII – Die Rolle ihres Lebens‘ (Filmschau 2005) warst Du Thekla Bihac, eine Kunstprofessorin aus Bosnien-Herzegowina, Mutter der Köchin der Familie Bertani. Auch in Prechts Spielfilm ‚Abgedreht in Stuttgart‘ (Filmschau 2007) warst Du zu sehen. Diesmal in der Rolle einer Bestattungsunternehmerin. Welche Erinnerungen hast Du an die Drehs und die Filmschau-Premieren?

Laura Halding-Hoppenheit: „In den 2000er Jahren waren die Filme von Jørn Precht für Stuttgart etwas Besonderes. Alle wollten dabei sein – von Wommie Wonder bis Susanne Heydenreich, auch Leute aus der Politik. Jeder Dreh war ein Erlebnis. Ich erinnere mich an unheimlich intensive Momente. Als Film Mutter musste ich mich am Flughafen von meinen Filmkindern verabschieden, die in den Kosovo-Krieg zogen. Es war sehr emotional und ich habe wirklich mit den Tränen gekämpft. Das Thema war ganz aktuell und ich stellte mir vor, dies seien meine eigenen Kinder.“

Das plötzliche Aus für die ZDF-Serie ‚Dr. Klein‘ schlug nicht nur in Stuttgart hohe Wellen. Nachträglich wurde die Vorabendserie mit dem Fairnesspreis Film und Fernsehen ausgezeichnet, der von ver.di und dem Bundesverband Schauspiel vergeben wird. Du hast auch für eine Fortsetzung gekämpft?

Laura Halding-Hoppenheit: „Wir haben alle sehr gelitten. Ich verstehe nicht, warum das ZDF die Vorabendserie ‚Dr. Klein‘ abgesetzt hat. Die Leute haben die Serie aus Stuttgart geliebt und die Quote hat gestimmt. Alles hat funktioniert. Einmal hat das Team sogar im Kings Club gedreht. Im Fernsehen gibt es so viel Schrott. Warum musste ausgerechnet diese moderne, unterhaltsame Serie ‚Dr. Klein‘ verschwinden? Wir haben Unterschriften für eine Fortsetzung gesammelt, aber niemand hört auf uns.“

Eigentlich haben die Öffentlich-Rechtlichen die Aufgabe, die gesamte Gesellschaft abzubilden. Wenn es um sexuelle Vielfalt geht, scheinen die Sender aber auch die Kinobranche zu scheitern. Sogar gewaltig, wenn es nach den Verbänden geht. Welche Filme braucht das Land?

INTERVIEW

LAURA HALDING-HOPPENHEIT

KOMMUNALPOLITIKERIN, MUTTER DER STUTTGARTER SCHWULEN-SZENE

Laura Halding-Hoppenheit: „Früher kamen Schwule im Film fast ausschließlich als Trottel vor. Das hat mich maßlos geärgert. Unser Leben ist nicht ironisch oder blöde. Wir sind normal. Wir sind die Gesellschaft. Wir arbeiten. Wir zahlen Steuern. Ich wünsche mir Filme mit schwulen Lehrern, Bankern, mit Familien, die aus zwei Männern und adoptierten Kindern bestehen und ein ganz normales Leben führen. Dieser unerfüllte Wunsch bei vielen, Kinder zu haben, ist mit Schmerz und Liebe verbunden. Wenn sie ein Kind adoptieren können, sind diese Männer wundervolle Väter. Das muss gesellschaftlich anerkannt und in Filmen gezeigt werden. Wenn man dieses Thema normal in Filmen behandelt, kommt diese Normalität in die Köpfe der ZuschauerInnen. Wir müssen viel mehr in Film, Literatur und Kunst sichtbar sein.“

Welche Filme müssten in Stuttgart gedreht werden?

Laura Halding-Hoppenheit: „Ich wünsche mir mehr Dokus über die LSBTTIQ-Vielfalt in Stuttgart. Zum Beispiel einen Film über den Christopher Street Day. Die politische CSD-Entwicklung in Stuttgart begann mit 20 Leute, damals noch als Paradiesvögel verspottet. Heute kommen 200.000 Menschen nach Stuttgart, um ihre Solidarität mit uns – inzwischen 20.000 Teilnehmer – zu zeigen. Diese Explosion der LSBTTIQ-Vielfalt, diese politische Entwicklung ist ein dringendes Filmthema. Stuttgart hat eine starke Szene. Stuttgart hat Vielfalt. Stuttgart ist Liebe. Und Stuttgart kämpft gegen Nazis – gerade jetzt.“

Auf Deine Einladung präsentieren auch Filmemacher ihre aktuellen Filme in Stuttgart. Wer war schon Dein Gast?

Laura Halding-Hoppenheit: „Ich hole gerne wichtige Filme nach Stuttgart. Zuletzt war es ‚Ich bin Anastasia‘ von Thomas Ladenburger, der in Ellwangen in Baden-Württemberg zur Welt kam. Der Film erzählt die Geschichte von Oberstleutnant Anastasia Biefang, die bei ihrer Geburt das Geschlecht „männlich“ zugewiesen bekam. Auf dem Höhepunkt ihrer Karriere bei der Bundeswehr entscheidet sie sich, zukünftig in

ihrem gefühlten weiblichen Geschlecht zu leben. Zu ihrem eigenen Erstaunen gibt es nach ihrem Outing als Transgender bei der Bundeswehr keine Karriereeinbußen für sie. Gleich nach ihrer Geschlechtsangleichung zur Frau übernimmt sie das Informationstechnikbataillon im brandenburgischen Storkow. Sie ist die erste Transgender in der Geschichte der Bundeswehr, die diesen Posten bekleidet. Die Berlinale hat den Film abgelehnt. Wir haben ihn in Stuttgart gezeigt.“

Mit dem Ticket zu ‚Under ContROLL‘ bekommen die Filmschau-BesucherInnen nach der Vorstellung im Kings Club freien Eintritt und einen Willkommensekt. Der Club ist das Wohnzimmer der Stuttgarter LSBTTIQ-Szene. Danke für dieses wunderschöne Geschenk zum 25. Geburtstag der Filmschau Baden-Württemberg.

Laura Halding-Hoppenheit: „Herzlichen Glückwunsch zum Filmschau-Jubiläum! Das Filmbüro Baden-Württemberg bietet mit seinen beiden Filmfestivals wertvolle und wichtige Nahrung für den Kopf an und zeigt in Stuttgart engagierte Filmkunst, die ansonsten nicht zu sehen wäre. Ich will weder die Filmschau Baden-Württemberg noch das Indische Filmfestival Stuttgart missen. Das Jubiläum wollen wir mit der Ticket-Aktion gemeinsam feiern. Im plüschigen Kings Club. Seit 43 Jahren spricht der Club ein junges Publikum an, das tanzen will. Für ältere Gäste, die sich lieber unterhalten wollen, habe ich Toms Bar eröffnet. Sie ist benannt nach Tom of Finland, dessen ikonische Kunstwerke für schwule Männer weltweit zum Symbol ihrer Revolution geworden sind. Ganz neu ist mein Treffpunkt für schwule Kunst in der Altstadt. Unvergessen ist mein Lauras Club, der erstmals in Stuttgart eine Terrasse für die Szene besaß und ein Kommunikationsplatz für alle war.“

Die Fragen stellte Hans-Peter Jahn

INTERVIEW

GERHARD STEINHILBER

MERTZ KINOBETRIEBE STUTTGART (SEIT MAI IM RUHESTAND)

Nach 35 Jahren verabschiedete sich Gerhard Steinhilber vom Kino. Nicht ganz. Der Ruheständler, der 13 Jahre lang in der Kommandozentrale der Stuttgarter Innenstadtkinos den Kurs bestimmte, ist weiterhin in Reutlingen im Sommer Open Air Kino und im genossenschaftlichen Programmokino Kamino aktiv.

Sie haben das Ende der Filmrolle erlebt und in den Stuttgarter Innenstadtkinos Gloria, EM, Cinema und Metropol die Weichen ins digitale Zeitalter gestellt. Haben Daten und Freischaltcodes das Berufsleben erleichtert?

Steinhilber: „Das vertraute Rattern der Projektoren fehlt schon. Klar, das ist Nostalgie. Die neue Technik ist natürlich viel, viel besser. Vom Handling bis zur Programmviefalt, hat aber auch ihre Tücken. Der Filmvorführer ist kein Schwerstarbeiter mehr, sondern programmiert nun am Computer. Früher brachte in der Nacht zum Donnerstag der Spediteur bis zu zehn neue Filmeinsätze, jeweils 30 Kilo schwere Pakete. Die neuen Filme mussten zusammengeschnitten und -geklebt werden. Die alten Filme mussten wieder zur Abholung bereitgestellt werden. Die modernen digitalen Kopien wiegen ein knappes Kilo, das war's. Die Innenstadtkinos erhalten die Filme zu 95 Prozent verschlüsselt, der Rest kommt ohne Code.“

Wie viele Kinokrisen haben Sie bewältigen müssen? Und ist die aktuelle Krise tödlich?

Steinhilber: „Seit 1984 war ich im Kinogeschäft, davon 13 Jahre bei den Innenstadtkinos in Stuttgart. In dieser Zeit habe ich vier bis sechs Kinokrisen mitgemacht: Die Zeit der Videokassetten und DVDs, das aufkommende Privatfernsehen und seit zwei Jahren registrieren wir wegen der Streamingdienste einen Besucherrückgang. Ein allgemeingültiges Rezept gegen die Kinokrisen gibt es nicht. Mit einer Werbekampagne, die das Ausgehen in den Vordergrund stellte, bewältigten wir die DVD-Konkurrenz. Gegen das Privatfernsehen setzte sich das Kino mit der großen Leinwand, Qualität und brillanter Vorführung durch. Ich bin mir sicher, dass das Kino auch die Herausforderung durch die Streamingdienste schaffen wird.“

Aber ganz ehrlich gesagt, die Besucherzahlen, die das Kino schon mal hatte, wird es nie mehr geben. Das ist Fakt. Früher waren es 400 Millionen Besucher jährlich in Deutschland. Jetzt sind es 100 Millionen. Wenn alle am Filmgeschäft Beteiligten ihre Hausaufgaben machen, schafft das Kino wieder 160 Millionen.“

Wie kann das Kino die neuen Herausforderungen meistern?

Steinhilber: „Kino wird es immer geben. Davon bin ich felsenfest überzeugt. Dieses Gemeinschaftserlebnis kann einem auch der schönste und größte Flachbildschirm zu Hause nicht geben. Als ich anfing, gab es im Kinosaal zwei Lautsprecherboxen; heute sind es 40 mit einem Dolby-Atmos-Ton, der einen aus dem Sessel haut. Kino verändert sich immer, weil sich auch das Ausgehverhalten ändert. Vielleicht muss das Kino eventartiger werden, mehr als nur Film bieten. Vielleicht muss die Filmauswahl stärker begrenzt und das Programm kuratiert werden. Jeder muss seinen Weg finden. Insgesamt muss das Kino aber wieder wertiger werden. Billigere Eintrittspreise halte ich für den völlig falschen Weg. Die Leute sind gerne bereit, für ein besonderes Angebot Geld auszugeben. Das zeigen die Specials der Innenstadtkinos.“

Schaden Fernsehfilme auf der Leinwand dem Kino?

Steinhilber: „Für mich gibt es einen sehr, sehr kräftigen Unterschied zwischen Kinofilmen und Fernsehspielen. Reine Fernsehproduktionen gehören eigentlich nicht ins Kino. Ein gelungener Kinofilm hat den Zuschauer spätestens nach zehn Minuten in die Handlung geholt. Ein Kinofilm kann in größeren Bildern denken, weil er die große Leinwand bespielt. Das Fernsehspiel hat dagegen sehr viele kammerstückartige Szenen und funktioniert nach anderen dramaturgischen Effekten. Ich rede jetzt bewusst nicht von der Qualität des Drehbuchs, denn es gibt verdammt gute Fernsehspiele, die sogar auf der großen Leinwand funktionieren. Natürlich ist mir klar, dass in Deutschland ohne Fernsehen gar nichts mehr geht. Und die Sender finanzieren in erster Linie Ware für sich. Das ist nachvollziehbar. Bernd Eichinger war vielleicht der letzte deutsche Filmproduzent, der nur ans Kino gedacht hat.“

INTERVIEW

GERHARD STEINHILBER

MERTZ KINOBETRIEBE STUTTGART
(SEIT MAI IM RUHESTAND)

Tickt das Stuttgarter Kinopublikum anders als anderswo?

Steinhilber: „Nein, nein, das war vielleicht früher mal so. In der Studentenstadt Tübingen konnten meine Kollegen in den 1960er/70er Jahren keine Mainstreamfilme laufen lassen. Da kam eh keiner. Heute zeigen sie – wie im ganzen Bundesgebiet – auch dort Mainstream. Ich behaupte mal, dass die Studenten von heute anders ticken und auch Blockbuster anschauen. Es gibt eigentlich nur noch eine Ausnahme: In Berlin sind regelmäßige Nachtvorstellungen sehr gefragt; in Stuttgart kommt das überhaupt nicht an. Vielleicht liegt das daran, dass die Leute wegen der Arbeit früh aufstehen müssen.“

Sie sind am Happy End Ihres Berufslebens angekommen. Zeit für Erinnerungen – gute wie schlechte.

Steinhilber: „Ja, gut, die kritischen Momente habe ich vergessen. Gerne erinnere ich mich an die vielen Aktionen im Kino, die wirklich Spaß gemacht haben. Eine war für mich nicht nur lustig, sondern auch schmerzhaft. Zur Preview von Mel Gibsons ‚Was Frauen wollen‘ haben wir im Foyer für Männer kostenlos die Beine enthaaren lassen – wie im Film. Zur Belohnung gab es zwei Freikarten. Die Damen machten den Herren mächtig Druck und plötzlich hieß es: Das muss aber auch der Herr Steinhilber mit sich machen lassen! So lag ich im Foyer auf dem Kosmetiktisch und mir wurden mit Wachs die Beine enthaart. Das vergesse ich nie.“

Sie haben auch Premieren und Q & A moderiert. Und sehr viele bekannte Gesichter begrüßt. War das Pflicht oder Kür?

Steinhilber: „Natürlich Kür. Es hat großen Spaß gemacht. Regisseure und Schauspieler diskutierten gerne engagiert mit dem Publikum. Dieser direkte Kontakt mit den Zuschauern kommt immer sehr gut an. Beeindruckt hat mich der Schauspieler Florian David Fitz, der trotz Erkältung bis morgens um halb zwei Uhr Autogramme geschrieben hat. Die Toten Hosen waren sogar bis halb drei Uhr für ihre Fans da. Jeder bekam sein Selfie, ein Autogramm und warme Worte. Das sind Profis, die wissen, wer sie unterstützt und von wem sie leben.“

Angenommen, Sie dürften ein Tagesprogramm nur mit Ihren persönlichen Lieblingsfilmen gestalten. Was käme dann auf die Kinoleinwand?

Steinhilber: „Ich liebe Sergio Leones ‚Es war einmal in Amerika‘. Das sind schon mal drei Stunden und 42 Minuten. Bei dem Film stimmt einfach alles. Obwohl man die ersten anderthalb Stunden nicht weiß, um was es eigentlich geht, wird mir nie langweilig. Geprägt haben mich auch ‚Casablanca‘ und ‚Harold und Maude‘. Und natürlich Monty Python. Ihre Komödien haben die Messlatte so hoch gelegt, dass heutige Komödien dieses Ziel oft nicht erreichen. Den neuen Komödien fehlt manchmal die Respektlosigkeit. Nur Mut also – Satire darf alles.“

Warum haben es Kinofilme aus Baden-Württemberg meist so schwer, ihr Publikum zu finden?

Steinhilber: „Ich kennen nicht einmal ein Drittel der Filme, die in Baden-Württemberg entstanden sind. Aber es schadet nie, wenn ein Filmemacher Kontakt zum Publikum hat und mindestens mit einem halben Auge zur Kinokasse schielt. Jeder Kulturschaffende will einen gewissen Erfolg und der kommt übers Publikum. Erfolg im Feuilleton ist schön, aber ein Publikumserfolg macht sich bezahlt. Die Filme dürfen ruhig sperrig und auch schwierig sein, aber sie müssen den Nerv treffen. Und den Nerv finde ich nur, wenn ich Kontakt zu den Menschen habe und mich nicht nur auf dem abgeschirmten Campus bewege.“

Wie begann Ihre Kinokarriere?



INTERVIEW

GERHARD STEINHILBER

MERTZ KINOBETRIEBE STUTTGART
(SEIT MAI IM RUHESTAND)

Steinhilber: „Eigentlich bin ich Industriekaufmann. Ich ging als Kind gerne ins Kino. Mein Vater sagte einmal zu mir: Gehe weniger ins Kino; damit verdienst Du kein Geld. Er hat sich revidieren müssen. In Reutlingen bekam ich in einem Kino die Buchhalterstelle. Es dauerte aber nicht lange, bis ich – wie es im Kinogeschäft so üblich ist – auch Eintrittskarten abriss und Events vorbereitete. Ich übernahm später das Kino, aber die Kinolandschaft in Reutlingen wurde schwieriger und das Gebäude wurde verkauft. Ich bewarb mich bei Eberhard Mertz in Stuttgart. Wir wurden uns schnell einig. Die Innenstadtkinos sind ein Familienbetrieb und wurden 1950 eröffnet. Heute ist die Enkelin des Gründers Eugen Mertz – Dr. Karin Fritz – die Inhaberin in der dritten Generation.“

War Eberhard Mertz ein Cineast? Immerhin gehören zum Unternehmen mehrere Filmtheater.

Steinhilber: „Eberhard Mertz war ein Architekt, ein richtiger Immobilienmensch, der das Marquardt in der Nachkriegszeit weiterentwickelt hat. Die Immobilie war für ihn reine Kopfsache, seine Kinos waren dagegen eher Herzenssache. Er war ein klassischer Western-Fan, der auch gerne gutgemachte Krimis im Kino ansah und seine Frau in romantische Komödien begleitete. Über das traditionsreiche Haus können viele Anekdoten erzählt werden. Früher war das Marquardt das modernste Hotel in ganz Süddeutschland; jedes Zimmer hatte fließendes Wasser. Davon profitieren wir heute noch. In jedem Bürozimmer ist ein Handwaschbecken.“

Wie geht es mit dem Metropol, einst Stuttgarts erster Bahnhof, weiter?

Steinhilber: „Trotz Kinokrise erhält das Metropol einen neuen Boden und eine neue Bestuhlung. Das Metropol ist ein Pachthaus. Der langfristige Pachtvertrag mit den Innenstadtkinos läuft in vier Jahren aus, aber als verantwortliche Unternehmer kümmern sich die Innenstadtkinos frühzeitig um die Pachtverlängerung. So viel kann ich am Ende meiner Berufslaufbahn sagen.“

Verträgt Stuttgart ein zusätzliches Filmangebot wie das geplante Film- und Medienhaus?

Steinhilber: „Ein überzeugtes Jein. Die Rolle, die ein Film- oder Medienhaus beziehungsweise Kommunales Kino in Stuttgart spielen soll, ist mir noch nicht ganz klar. Der Bedarf, so glaube ich, ist da. Gerade für Filme, die in den Innenstadtkinos nicht gezeigt werden können oder dort laufen, aber das Publikum nicht finden. Es werden immer mehr Filme gedreht, Tendenz steigend. Wo positioniert sich das geplante neue Filmangebot in Stuttgart zwischen Delphi, Bollwerk und Cinema? Dann kommt automatisch die Frage auf, ob das Kommunale Kino die erfolgreichen ‚Monsieur Claude‘- Filme zeigen soll oder muss? Welche Ausrichtung soll dieses Filmhaus haben?“

Warum haben Sie die Innenstadtkinos für Filmfestivals geöffnet? Sie waren den Festivalmachern stets behilflich und haben diese Eventform gefördert.

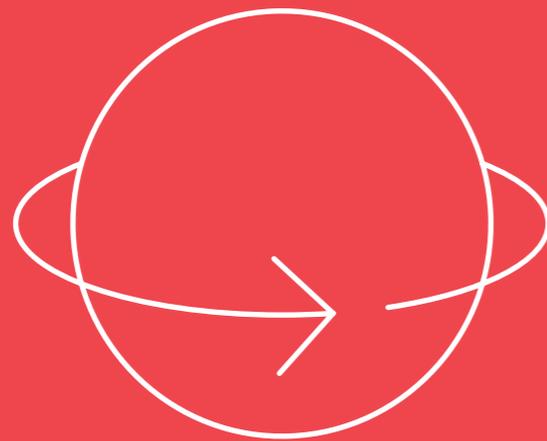
Steinhilber: „Festivals zeigen, dass Kino sehr viel mehr sein kann. Man kann dort Filme sehen, die in Deutschland keinen Verleiher finden, also nie regulär ins Kino kommen werden. Die Zuschauer treffen internationale Filmgäste und können ihren Horizont erweitern. Das Indische Filmfestival Stuttgart lädt dazu ein, einen Subkontinent zu entdecken. Und bei der Filmschau Baden-Württemberg haben die Leute die einmalige Gelegenheit, die Filmszene im Ländle kennenzulernen. Festivals haben Mut zu Neuem.“

Bleiben Sie im Ruhestand dem Kino treu?

Steinhilber: „Ich werde weiterhin gerne ins Kino gehen. Und ich bleibe dem Kinogeschäft treu – als Vorstand im KAMINO Programmkino in Reutlingen. Es ist ein genossenschaftliches Kino, ein gutes Modell für kleinere Lösungen. Aber jetzt muss ich doch noch dem Filmbüro Baden-Württemberg zur 25. Filmschau Baden-Württemberg gratulieren. Macht weiter so.“

Die Fragen stellte Hans-Peter Jahn

RAHMEN PROGRAMM 2019



VERANSTALTUNG ZUM STAND DER NEUEN FILMKONZEPTION



Podium

Mittwoch
04. Dezember 2019
17.00 Uhr
Metropol Kino
SAAL 2

Ein Gespräch mit **Petra Olschowski**, Staatssekretärin MWK
Professorin Dr. Susanne Marschall, Universität Tübingen
Professor Carl Bergengruen, MFG Filmförderung
Maximilian Höhnle, Vorsitzender Filmverband Südwest

Es moderiert Christiane von Wahlert.



PODIUM — VOM BESTSELLER ZUM FERNSEHKRIMI



Podium

Freitag
06. Dezember 2019
20.00 Uhr
Metropol Kino
SAAL 2

Teilnehmer

Wolfgang Schorlau (Autor),
Oliver Vogel (Chief Creative Officer der Bavaria Fiction) u.a.

Moderation

Nina Ayerle

Beleuchtet wird der Weg vom Roman zum Film. Wie sind die Dengler-Romane entstanden? Wie gestaltet sich der Weg vom Roman zum Drehbuch? Inwieweit tragen die Filme die Handschrift des Regisseurs? Und natürlich: Gefallen dem Stuttgarter Bestseller-Autor Wolfgang Schorlau die Dengler-Filme? Und wie bringen sich die Schauspieler in das Script ein?

BAVARIA FICTION



© Timo Kabel



literaturhaus
stuttgart



HOCHSCHULE DER MEDIEN — 4. STORYTELLING-CAMP



Podium

Freitag
06. Dezember 2019
9.00 bis 16.00 Uhr
Metropol Kino
SAAL 2

Referentinnen

Christine Erlach
Andrea Kiesecker
Petra Sammer
Adriana Popescu
Johanna Faltinat
Leticia Milano
Alexandra Staib

Im Rahmen der Filmschau Baden-Württemberg veranstaltet das Institut für Angewandte Narrationsforschung (IANA) der Hochschule der Medien (HdM) Stuttgart das 4. Storytelling-Camp. Am 6. Dezember 2019 werden ab 9.00 Uhr im Saal 2 des Metropol Kinos in Stuttgart wieder ganz unterschiedliche Anwendungsfelder des Storytelling von renommierten Expertinnen beleuchtet. Diesmal spannt sich der Bogen von Storytelling und narrativen Methoden in Unternehmen bis hin zu Drehbuch, Film, Unterhaltungsliteratur und kultureller Bildung.

VORMITTAG (BLOCK 1)

Zu den Expertinnen, die vormittags im ersten Block zur Anwendung von Storytelling in Unternehmen referieren, gehören Christine Erlach, eine Pionierinnen der narrativen Arbeit in Organisationen, Andrea Kiesecker, die mit ihrer Kunstfigur „Anton“ ganz praktisch Storytelling im Unternehmen umsetzt sowie Petra Sammer, eine der führenden Storytelling-Expertinnen in Unternehmenskommunikation und PR.

NACHMITTAG (BLOCK 2)

Der zweite Block am Nachmittag widmet sich dem fiktionalen Storytelling. Zunächst erzählt die erfolgreiche Romanautorin Adriana Popescu vom Schreiben für ein vornehmlich junges Publikum, Dramaturgin Johanna Faltinat und Autorin Leticia Milano referieren über die Kunst, beim Schreiben Stereotypen zu vermeiden. Zu guter Letzt kommt die ZDF-Redakteurin Alexandra Staib zu Wort, die unter anderem für die Emmy-nominierte Serie ‚Bad Banks‘ verantwortlich zeichnete und berichtet über das Storytelling für Fiction Formate.



HOCHSCHULE
DER MEDIEN

IANA
Institut für Angewandte Narrationsforschung
Institute for Applied Narratology



Christine Erlach (Dipl.-Psych.) gehört zu den Pionierinnen der narrativen Arbeit in Unternehmen im deutschsprachigen Raum. Als Gründerin des Beratungsunternehmens NARRATA Consult setzt sie seit den 1990ern narrative Methoden in Organisationen ein, um verborgene Wissensschätze, Werte und Haltungen zu heben und nutzbar zu machen.

Vortragstitel und Thema: Auf den Spuren des verborgenen Wissens – Wie man mit Storylistening Schätze heben kann

Wissen ist eine der wertvollsten Ressourcen jeder Organisation. Und doch lassen es Unternehmen immer wieder zu, dass ihnen wichtige Wissensschätze verloren gehen: Wenn Experten das Unternehmen verlassen, wenn Erfahrungen der Mitarbeiter nicht berücksichtigt werden oder wenn es nicht über den Tellerrand der Zahlen und Fakten hinausschaut. Denn ein großer Teil dieser Wissensschätze schlummert im Verborgenen und lässt sich nicht ohne Weiteres heben und nutzbar machen; Erfahrungswissen entzieht sich den Versuchen, es zu klassifizieren und zu messen. Aber man kann es heben – wenn man nach den Geschichten der Mitarbeitenden fragt...



Andrea Kiesecker, Tänzerin/Choreografin, SAP-Entwicklerin im ERP-Umfeld, Zertifizierte Software-Architektin, Projektleiterin Software-Einführungs-/Entwicklungsprojekte, Künstlerin/Bildhauerin, Storytelling

Vortragstitel und Thema: #ANTON – eine Geschichte aus der IT

„Heute ist mein Tag. Heute geht es darum, mich zu positionieren. Heute werde ich meinen Platz finden. Heute werden sich alle Menschen hier im Raum um mich kümmern. Heute. Heute werde ich wichtig sein. Ich habe mich lange auf diesen Tag gefreut ...“
#ANTON-Geschichten erzählen in der IT. Motivation und Hintergründe und wie es dazu kam, dass es eine Persona mit ihren Storys geschafft hat, das komplette IT-Management zu begeistern.



Petra Sammer, pssst... Nach 25 Jahren im internationalen Agenturgeschäft konzentriert sich Petra Sammer auf ihre Leidenschaft: Storytelling und kreative Kommunikation. Sie agiert als Jurorin für verschiedene Awards in der Kommunikationsbranche, wirkt als Sprecherin, Buchautorin, Beraterin und Dozentin und ist immer auf der Suche nach guten Geschichten.

Vortragstitel und Thema: Die pssst... Methode. Erzählen statt präsentieren – Storytelling für alle, die etwas bewegen wollen

Wer etwas zu sagen hat, kann sich heute kaum mehr auf seine Inhalte verlassen. Rationale Kommunikation, Daten und Fakten tropfen am Publikum einfach ab und werden sogar bewusst ignoriert. Dringend sind wir auf der Suche nach Lösungen, um trotz Informationsüberfluss und Content-Schock relevante Zielgruppen zu erreichen. Ein interdisziplinärer Blick in Richtung Literatur und Film kann da nicht schaden, denn der Hunger nach Geschichten hat noch längst nicht nachgelassen und guten Stories wirken auch heute magnetisch. Petra Sammer zeigt mit einer einfachen Methodik, wie Sie die Kraft der Story für Ihre eigene Botschaft nutzen können und was man pssst... von Drehbuchautoren und Storytellern für die eigene Arbeit lernen kann.



Adriana Popescu, 1980 in München geboren, arbeitete als Drehbuchautorin für das deutsche Fernsehen, bevor sie als freie Redakteurin für verschiedene Zeitschriften und schließlich als Autorin für mehrere renommierte Buchverlage Romane schrieb. Sie lebt mit großer Begeisterung in Stuttgart.

Vortragstitel und Thema: Romane schreiben kann jeder. Wäre da nur nicht diese Arbeit.

Als Schriftstellerin stelle ich mir die Frage was einen guten Roman ausmacht häufiger, als mir lieb ist. Zeit, darüber zu sprechen. Wie entwickelt man aus einer guten Idee eine spannende Geschichte? Welches Genre wählt man? Wie sind interessante Figuren beschaffen und woher weiß man als Autor, welche Perspektive man am besten für die Geschichte wählen soll? Wir sprechen darüber was gute Dialoge ausmacht, wie man Spannung aufbaut und über den Unterschied zwischen Haupt- und Nebenkonflikt. Mit anderen Worten, über alles, was zur Arbeit an einem Roman wichtig ist.



Johanna Faltinat hat u.a. Erfahrung in der dramaturgischen Beratung, der Kulturellen Bildung und der Kinder- und Jugendszene.

Leticia Milano hat u.a. Hörspiele und Theaterstücke in Brasilien geschrieben, serielle, filmische und transmediale Formate in Deutschland.

Vortragstitel und Thema: Entlang von Stereotypen – Die Kunst vielfältig zu erzählen

Johanna Faltinat aus Deutschland ist Fachfrau für Kommunikation. Leticia Milano aus Brasilien ist Autorin. Beide leben in Berlin. Sie verbindet die Suche nach Diversität und Antidiskriminierung in Geschichten. Die Gründerinnen des Büro für vielfältiges Erzählen wollen Medienschaffenden Wege aufzeigen, in ihren Werken die Vielfalt der Gesellschaft abzubilden.



Alexandra Staib arbeitet seit 2015 als Redakteurin im ZDF. Davor studierte sie Medienwirtschaft an der HdM Stuttgart und machte ihren Master in Filmproduktion an der Hamburg Media School. Mit ihrem Abschlussfilm ‚Sadakat‘ gewann sie mit ihrem Team zahlreiche Preise, darunter den Studenten Oscar 2015.

Vortragstitel und Thema: Bad Banks & Co – Fiktionales Erzählen im ZDF

Bitte um verbindliche Voranmeldung bis
03. Dezember 2019
Mail: hdm@filmbuerobw.de
Fax: 0711 – 221069

Kontakt für inhaltliche Rückfragen:
Prof. Jörn Precht
Tel: 0711 8923-2247
Mail: precht@hdm-stuttgart.de
oder Prof. Dr. Michael Müller
Tel: 0711 8923-2295
Mail: muellermi@hdm-stuttgart.de

JUGENDFILMPREIS BERUFSINFOTAG FILM & MEDIEN



Podium

8.30 Uhr
Akkreditierung

9.15 Uhr
Einlass

Metropol Kino
SAAL 2
Teilnahme kostenlos

Du möchtest in der Filmbranche arbeiten oder etwas mit Medien machen? Beim Berufsinfortag Film & Medien kann man sich umschauen, informieren und sich Tipps von Profis aus der Branche holen. Komm mit deiner Klasse oder allein!

Für Schulklassen ist der Tag so aufgebaut, dass die Veranstaltungen bis zur Mittagspause als Klassenverband besucht werden können. Die Veranstaltungen sind für eine große Zuschauer- und Zuhörerzahl konzipiert. Die Workshops und Masterclasses nach der Mittagspause richten sich vor allem an diejenigen, die sich intensiv für Berufe im Filmbereich interessieren und sich mit anderen jungen Filmemachern vernetzen wollen. Alle SchülerInnen erhalten einen Pass, der ihnen freien Eintritt zu den Veranstaltungen gewährt.

Anmeldung und Teilnahme Schulklassen müssen sich vorab anmelden. Das Anmeldeformular sowie die Empfehlung auf Unterrichtsbefreiung durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg gibt es auf unserer Internetseite unter www.jugendfilmpreis@filmbuerobw.de. Einzelpersonen müssen sich nicht anmelden, können aber einen Platz reservieren. Alle Veranstaltungen des Berufsinformationstages sind für Jugendliche bis 22 Jahren und Begleitpersonen kostenlos.

Akkreditierung: An der Festivalkasse im Metropol Kino erhalten alle SchülerInnen ab 8.30 Uhr einen Pass, der ihnen freien Eintritt zu den Veranstaltungen gewährt.

JUGENDFILMPREIS BERUFSINFOTAG FILM & MEDIEN

JUGENDFILMPREIS MESSE

Hier können sich Jugendliche an zahlreichen Infoständen informieren.

ab 11.00 Uhr
Metropolkino
FOYER 1

EINFÜHRUNGSVORTRAG

über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten im Film- und Medienbereich:

9.30 Uhr
Metropol Kino
SAAL 2

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (PH)
Filmakademie Baden-Württemberg
Hochschule der Medien (HdM)
Südwestrundfunk (SWR)
Infostände der IHK Region Stuttgart
Agentur für Arbeit Stuttgart
u.v.m.

ÜBERSICHT DER THEMEN- UND BERUFS- FELDER IM FILM- UND MEDIENBEREICH:

- Audiovisuelle Medien
- Medienwirtschaft
- Medienmanagement
- Kulturmanagement
- Medieninformatik
- Kommunikation, Design
- Journalismus, Redaktion
- Bildungsprojekte und Vermittlungsangebote der IHK
- Mediengestalter/-in Bild und Ton
- Mediengestalter/-in Digital und Print
- Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation
- Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien
- Fotografie
- Maskenbildnerei
- Veranstaltungstechnik
- Volontariat
- Dokumentation
- Aufnahmeleitung
- Requisite

PERSPEKTIVEN IM FILMBEREICH

Produktion
Regie
Kamera
Drehbuch

9.30 Uhr
Metropol Kino
SAAL 2

JUGENDFILMPREIS BERUFSINFOTAG FILM & MEDIEN IMPULSVORTRÄGE



JOURNALISMUS / FERNSEHREPORTAGE /
FOTOGRAFIE — EINBLICK IN DEN BERUFS-
ALLTAG MIT FOLGENDEN REFERENTINNEN



Podium

11.30 Uhr
Metropol Kino
SAAL 2

Journalistin

Stefanie Zenke (Ressortleiterin Multimediale Reportagen,
Gemeinschaftsredaktion Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter
Nachrichten)

Pressefotograf

Fabian Matzerath (AXEL SPRINGER)

Moderator

Constantin Schreiber (ARD Tagesschau)

Die drei Impulsvorträge geben konkrete Einblicke in Berufs-
alltag und in die Praxis der Profis. Die Referenten berichten aus
ihren jeweiligen Berufsfeldern, erzählen von ihrem Werdegang
und stehen für Fragen zur Verfügung. Die Veranstaltung eignet
sich auch für diejenigen, die noch keine konkreten Berufsvor-
stellungen haben.

JUGENDFILMPREIS BERUFSINFOTAG FILM & MEDIEN MASTERCLASS



BERUFSINFOTAG FILM & MEDIEN
INTERNATIONALE FILMPRODUKTION

Masterclass

14.00 Uhr
Metropol Kino
SAAL 2

Seit 2010 leitet Siegfried Kamml zusammen mit Regisseur Christian Alvarth die Syrrreal Entertainment GmbH, die aktuell den Kinofilm ‚Freies Land‘ realisiert. Davor produzierte er in Kooperation mit Netflix die Serie ‚Dogs of Berlin‘ und den Thriller ‚Steig. Nicht. Aus!‘ mit Wotan Wilke Möhring in der Hauptrolle. Mit der Verfilmung von ‚Abgeschnitten‘ schaffte Kamml die Visualisierung des gleichnamigen Bestseller-Thrillers von Sebastian Fitzek und Michael Tsokos. Als Produzent arbeitet er an zahlreichen weiteren Kinofilmen und führte Regie bei dem österreichischen Kinofilm ‚Blackout Journey‘ sowie dem vielfach ausgezeichneten Kurzfilm ‚Sommersonntag‘. Kamml produzierte seit 2001 diverse Fernsehfilme. Für den Spielfilm ‚Mordkommission Berlin 1‘ erhielt er 2016 die Romy in der Kategorie Bester Produzent TV-Film. In der Masterclass gibt er Einblick in den Berufsalltag eines Filmproduzenten und berichtet von den besonderen Herausforderungen der internationalen Filmproduktion.



EMPFANG ZUR EROFFNUNG DES JUGENDFILMPREISES AM ROTEN TEPPICH

17.00 Uhr
Metropol Kino
Roter Teppich und FOYER 1

18.00 Uhr
Metropol Kino
SAAL 1

Eröffnung 16. Jugendfilmpreis Baden-Württemberg
Begrüßung und Screening der Eröffnungsfilme im Kinosaal

JUGENDFILMPREIS INTENSIV WORKSHOPS



Podium

11.30 Uhr
Metropol Kino
SAAL 2



Wer später als JournalistIn, Fotografin, NachrichtenredakteurIn oder Kameramann/-Frau beim Fernsehen arbeiten möchte oder erst mal Erfahrungen in diesen Bereichen sammeln will, sollte sich für einen der Workshops anmelden. Falls die Wahl zu schwer fällt: die TeilnehmerInnen aller drei Workshops arbeiten intensiv während des Festivals zusammen. Die TeilnehmerInnen werden, wie alle PressevertreterInnen, offiziell bei der Filmschau Baden-Württemberg und dem Jugendfilmpreis akkreditiert. Das heißt: Sie führen Interviews mit allen Stars und Sternchen am Roten Teppich, dürfen hinter die Kulissen schauen und sind bei allen Premieren, Galaveranstaltungen und Presseterminen dabei – und zwar in der ersten Reihe.

Während die ZeitungsredakteurInnen Interviews führen, Hintergrundberichte und Kritiken schreiben, dreht das Kamerteam am Roten Teppich und bei den Veranstaltungen genügend Material, um später einen Clip zusammenzuschneiden. Die Fotografinnen schießen die Bilder, die später in der Zeitung und auf der Internetseite des Festival zu sehen sind.

Für alle drei Workshops gilt: Die TeilnehmerInnen machen alles selbst, die WorkshopleiterInnen beraten und zeigen die Arbeitstechniken der Profis, die dann selbst ausprobiert werden können. Zum Abschluss erhalten alle ein Zertifikat vom Filmbüro Baden-Württemberg über die Teilnahme, das bei der Bewerbung für Praktikumsplätze, Ausbildung sowie für verschiedene Studienfächer helfen kann.

WORKSHOP I FESTIVALZEITUNG JOURNALISMUS



Workshopleitung: Antje Schmitz, Andreas Steidel

WORKSHOP II FERNSEHREPORTAGE KAMERA



Workshopleitung: Jean-Pierre Weingart

WORKSHOP III FOTOGRAFIE BILDBEARBEITUNG



Workshopleitung: Andrea Seger

JUGENDFILMPREIS INTENSIVWORKSHOP FESTIVALZEITUNG



UM WAS GEHT'S IM WORKSHOP?

Ganz egal, ob es um Tageszeitungen, Wochenzeitschriften, Magazine wie Stern oder Spiegel, die Bunte oder um Hochglanz-Monatshefte geht – alle Printmedien werden zunächst sorgfältig in der Redaktion geplant, bevor die ReporterInnen losziehen und mit dem Recherchieren beginnen. Vor allem bei Tageszeitungen muss alles sehr schnell gehen, denn nichts ist so veraltet, wie die Zeitung von gestern!

WAS MACHEN DIE TEILNEHMER/-INNEN?

Für die Filmschau Baden-Württemberg wird täglich eine Festivalzeitung von den JungredakteurenInnen erstellt. Dabei lernen die TeilnehmerInnen den Unterschied zwischen Kommentar, Bericht, Glosse, Interview und Leitartikel kennen. Die Platzierung einzelner Artikel und der Aufbau der mehrere Seiten umfassenden Festivalzeitung werden erörtert und dann im Team umgesetzt. Die jungen JournalistInnen beginnen den Tag mit einer Redaktionskonferenz, in der besprochen wird, welche Gäste heute beim Festival erwartet werden und welche Interviews zu führen sind. Darüber hinaus gibt es meist weitere Themen, über die in anderer Form berichtet wird – und sicherlich gibt es hier und da auch immer wieder Unerwartetes aufzudecken und zu recherchieren. Bewaffnet mit Diktiergerät und Block, werden die Gespräche geführt und es wird festgehalten, was morgen in den verschiedenen Rubriken der

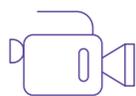
nächsten Ausgabe der Festivalzeitung stehen soll. Manchmal gibt es auch spontan ein Ereignis, über das dringend berichtet werden muss.

Vor allem bei den großen Events und Premieren dürfen die JournalistInnen nicht fehlen, denn hier gibt es die einmalige Möglichkeit, Gespräche mit SchauspielerInnen und PolitikerInnen zu führen. Dann geht es zurück in die Redaktion, wo die Texte verfasst werden und gemäß den Zeichenvorgaben (Länge des Artikels) an den vorgesehenen Stellen in die Festivalzeitung eingefügt werden. Jede Ausgabe muss am Abend fertig werden, damit sie am nächsten Morgen gedruckt und dann auf dem Festival ausgelegt werden kann.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN INTENSIV- WORKSHOPS FESTIVAL- REPORTAGE UND FOTOREPORTAGE

Enge Absprachen mit den KollegInnen der Festivalreportage und mit den FotoreporterInnen sind sinnvoll, denn Fragen an Gäste, die nur kurz zur Verfügung stehen, können dann zusammengefasst und gemeinsam gestellt werden. Außerdem werden für die Festivalzeitung Bilder benötigt, die von den FotoreporterInnen geliefert werden.

JUGENDFILMPREIS INTENSIVWORKSHOP FESTIVALREPORTAGE



UM WAS GEHT'S IM WORKSHOP?

Ein Reportage-Team beim Fernsehen, bei politischen Veranstaltungen, beim Sport oder anderen aktuellen Ereignissen besteht in der Regel aus Redaktion/Moderation, einem Kameramann/einer Kamerafrau und einer Tonassistentin. In dieser Besetzung werden alle Einspieler, Berichte und Reportagen, die in den Fernsehnachrichten wie der Tagesschau, dem heute-journal, in Boulevardmagazinen wie taff oder Brisant sowie in Sportsendungen gezeigt werden, produziert. Man kann auch von Aktueller Berichterstattung oder Elektronischer Berichterstattung, kurz EB, sprechen.

WAS MACHEN DIE TEILNEHMER/-INNEN?

Die TeilnehmerInnen des Workshops berichten mit einem Filmbeitrag, den sie selbst konzeptionell planen, produzieren und schneiden, über die gesamte 24. Filmschau Baden-Württemberg. Sie treffen alle Stars, Filmemacher und Gäste zu Interviews und fangen die Stimmung auf dem Festival ein. Vor allem am Roten Teppich bei den großen Premieren und anderen Events darf das Team nicht fehlen, um in vorderster Reihe alles mitzubekommen und einzufangen. Im Workshop wird jeweils morgens besprochen, was an welcher Stelle stattfindet und wer heute beim Festival erwartet wird. Informationen über den Film oder das Event werden eingeholt und Fragen, die die Jugendredaktion stellen wird, werden

herausgearbeitet. Für den gesamten Tag gibt es dann einen Drehplan für alle Interviews und alle sonstigen Ereignisse, die gefilmt werden sollen. Anschließend macht sich das Team auf den Weg zum Festival und es beginnt die Jagd nach den besten Bildern, den spannendsten Interviews und den berühmtesten Gästen. Im Anschluss wird das Material gesichtet und gemeinsam beschlossen, welche O-Töne (Originaltöne, also Interviews oder Kommentare der Gäste und FestivalbesucherInnen) in den Bericht hineingenommen werden.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN INTENSIV- WORKSHOPS FESTIVAL- REPORTAGE UND FOTOREPORTAGE

Mit den JournalistenInnen, die während des Festivals für die täglich erscheinende Festivalzeitung schreiben, sollte man sich bezüglich der Fragen abstimmen, die den SchauspielerInnen und FilmemacherInnen bei den Interviews gestellt werden. Dann können die Teams gemeinsam losziehen.

JUGENDFILMPREIS INTENSIVWORKSHOP FOTOREPORTAGE



UM WAS GEHT'S IM WORKSHOP?

Knipsen kann jeder – aber richtig mit der Kamera umgehen, ist gar nicht so leicht. Vor allem, wenn es schnell gehen muss. Das Markenzeichen von Zeitschriften wie Gala, Bunte oder anderen Boulevardmagazinen, aber auch von Sportzeitschriften oder Lifestyle-Magazinen, sind gute Bilder von Prominenten, von Stars und Sternchen oder von großartigen Ereignissen. In jedem Fall müssen die Bilder das erzählen, was in schriftlicher Form bei einer Reportage im Text steht.

WAS MACHEN DIE TEILNEHMER/-INNEN?

Ein Filmfestival liefert viele großartige, emotionale Momente und präsentiert Stars, FilmemacherInnen und Prominente, die sich auf dem Roten Teppich dem Publikum zeigen. Die Herausforderung ist also, besondere Eindrücke einzufangen und so Erinnerungswerte vom Festival zu schaffen, die dann in allen Medien, in der Festivalzeitung, auf der Website und in den sozialen Medien veröffentlicht werden können. Jeder Arbeitstag beginnt mit einer Redaktionskonferenz, in der besprochen wird, was an diesem Tag unbedingt dokumentiert und festgehalten werden soll. Wichtig ist die Planung besonderer Momente, die nicht wiederholbar sind, beispielsweise das Aussteigen eines Filmstars aus der Limousine am Roten Teppich. Dann muss besprochen werden, welche Bilder später an welcher Stelle und in welchen Medien veröffentlicht werden

und ob es eventuell Einschränkungen bei der Nutzung gibt (Bildrechte). Wenn alles durchgeplant ist, geht's zum Festivalkino und zu den verschiedenen Veranstaltungen. Es ist nicht immer leicht, SchauspielerInnen und PolitikerInnen an einer bestimmten Stelle abzulichten, auch Hartnäckigkeit und Schnelligkeit sind gefragt. Gerade, wenn es schnell gehen muss, oder wenn auch andere FotografInnen am Roten Teppich drängeln, um die beste Position zu bekommen, gelingt nicht jedes Bild optimal. Wenn alles vorbei ist, geht's zurück in die Redaktion. Dort werden die Bilder gesichtet und es wird eine Auswahl der schönsten Motive zusammengestellt.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN INTENSIV- WORKSHOPS FESTIVAL- REPORTAGE UND FOTOREPORTAGE

Vor allem mit den RedakteurInnen der Festivalzeitung ist eine gemeinsame Abstimmung und eine möglichst genaue Planung am Morgen bei der Redaktionssitzung nötig, denn diese benötigen für die nächste Ausgabe der Zeitung meist ganz bestimmte Aufnahmen.

JUGENDFILMPREIS WORKSHOP MAKE-UP ART FÜR TV & FILM



Workshop

12.00 Uhr
Eventraum

Im Workshop gibt Nadine Sinclair Einblick in die Faszinationen und Herausforderungen des Berufsalltags und beantwortet Fragen zum Berufsbild Make-up Artist. An drei Schminkstationen haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, praktische Übungen im Bereich Make-up Art für Männer und Frauen, Maskenbildnerie und Special Effects auszuprobieren und unter Anleitung der Workshopleiterin erste Erfahrungen als Visagistin zu sammeln.



NADINE SINCLAIR

Nadine Sinclair ist freiberufliche Dozentin, Make-up Artistin, Stylistin und Visagistin mit knapp 20 Jahren Berufserfahrung im Bereich Fernsehproduktion, Kinofilm, Fotoshooting, Werbeproduktion und Imagefilm.

Nachdem ihrer Lehre als Friseurin absolvierte eine Ausbildung zur Make-up Artistin und war für Face & More bei Film-, TV- und Werbefilmproduktionen tätig (Daimler Chrysler, AMG). 2004 machte sie sich mit ihrem eigenen Studio ‚b3u‘ selbstständig. Als Dozentin gibt sie Produktschulungen, Make-up Beratungen und Seminare. Als Make-up Artistin ist Nadine Sinclair für TV-Produktionen wie ‚SOKO Stuttgart‘ (ARD) und Kinofilmproduktionen wie ‚Festung‘ (2011) ‚Das Haus der Krokodile‘ (2012) oder ‚Scherbenpark‘ (2013) tätig.

JUGENDFILMPREIS MASTERCLASS REGIE UND SCHAUSPIEL



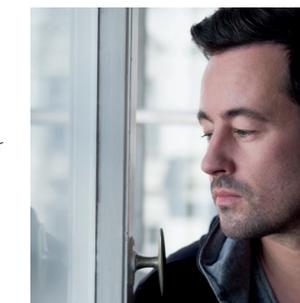
Masterclass

13.30 Uhr
Metropol Kino
SAAL 1

Um von der Erfahrung gestandener Filmemacher zu profitieren, werden jedes Jahr Profis aus der nationalen und internationalen Filmbranche zu den Masterclasses eingeladen. In der diesjährigen Masterclass Regie und Schauspiel berichten Regisseur Christian Schwochow und Schauspielerinnen Anna Maria Mühe aus ihrem Berufsalltag, geben Einblicke hinter die Kulissen und sprechen über Erfahrungen und Tricks.

CHRISTIAN SCHWOCHOW

Christian Schwochow studierte Filmregie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Auf sein Spielfilmdebüt ‚Novemberkind‘ (2008), folgten ‚Die Unsichtbare‘ (2011), das Fernsehdebüt ‚Der Turm‘ (2012) und der Kinofilm ‚Westen‘ (2013). Im Anschluss inszeniert er den ARD-Film ‚Bornholmer Straße‘ (2014). 2015 lief sein erster Tatort ‚Borowski und der Himmel über Kiel‘, 2016 folgten ‚Die Pfeiler der Macht‘ im ZDF. Für großes Aufsehen sorgte ‚Heute ist nicht alle Tage‘, der erste Teil der NSU-Trilogie der ARD. 2018 feierte Schwochows hochgelobte Fernsehserie ‚Bad Banks‘ Premiere auf der Berlinale. Zuletzt inszenierte er zwei Folgen der weltweit gefeierten Serie ‚The Crown‘. Er wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet u.a. mit dem Grimme-Preis, dem Max Ophüls Publikumspreis, dem Bayerischen Filmpreis und dem Deutschen Fernsehpreis und vielen weiteren.



© Kineofoto, Peter Hatwig

ANNA MARIA MÜHE

Anna Maria Mühe spielte gleich zu Beginn ihrer Karriere die Hauptrolle im Kinofilm ‚Große Mädchen weinen nicht‘ (2002) und wurde auf dem Festival International de Cine las Palmas de Gran Canaria als beste Schauspielerin ausgezeichnet. Es folgten viele Kinoproduktionen, darunter ‚Was nützt die Liebe in Gedanken‘ (2004), ‚Novemberkind‘ (2008) und ‚Die Gräfin‘ (2009) von und mit Julie Delpy und William Hurt. 2017 war sie in der Komödie ‚Mein Blind Date mit dem Leben‘ und dem Drama ‚Jugend ohne Gott‘ zu sehen. 2006 erhielt Anna Maria Mühe die Goldene Kamera als beste Nachwuchsdarstellerin. 2012 wurde sie auf der Berlinale von der European Film Promotion als Shooting Star 2012 ausgezeichnet. 2016 erhielt sie den Bambi, den Grimme-Preis und die Goldenen Nymphen für ihre Darstellung der Beate Zschäpe in der Trilogie ‚Mitte in Deutschland: NSU‘ ausgezeichnet. 2018 wirkte sie in der Netflix-Serie ‚Dogs of Berlin‘ mit.



© Mirjam Knickriem,
photoselection.de

JUGENDFILMPREIS WORKSHOP TIPPS UND TRICKS ZUR DIALOGFÜHRUNG



Workshop

10.30 – 12.00 Uhr
Metropol Kino
Eventraum

Der Workshop beginnt mit ein paar Aufwärmspielen. Danach werden wir euch kurz die Grundlagen einer guten Dialogführung sowohl auf der Bühne als auch vor der Kamera erklären. Dann seid ihr gefragt! Bei kleinen Improvisationsübungen könnt ihr die Tipps und Tricks dann praktisch anwenden. Im Anschluss habt ihr die Möglichkeit durch die originalen Drehbücher der ‚Hanni und Nanni‘-Filme zu schauen und euch eine Szene auszusuchen, die ihr uns dann vorspielt. Am Ende beantworten wir eure noch offenen Fragen. Wir freuen uns auf euch!

JANA UND SOPHIA MÜNSTER

Jana und Sophia Münster, geboren 1998 in Mannheim, haben sich im Alter von zehn Jahren bei mehreren Castings gegen 137 andere Zwillingspaare deutschlandweit durchgesetzt und erhielten die Hauptrollen in den Kinofilmen ‚Hanni und Nanni‘ (Teil 1 bis 3) nach den gleichnamigen Romanen von Enid Blyton. Für den ersten ‚Hanni und Nanni‘-Film 2010 erhielten die Zwillinge den BAMBI in der Kategorie Talent. Sophia spielte weiterhin in dem ZDF Zweiteiler ‚Die Holzbaronin‘ (2012) die Kinderhauptrolle und veröffentlichte 2015 ihr erstes Buch ‚Im Schattenspiel des Mörders‘. 2016 standen die Beiden erneut vor der Kamera in der von FUNK/ZDF produzierten Webserie ‚Alles liebe Annette‘. 2018 spielten sie in den Rollen Laura und Julia bei ‚Das Traumschiff Japan‘ mit. Sophia war in diesem Jahr ebenfalls in der RTL Fernsehserie ‚Der Lehrer‘ in der Rolle Louisa zu sehen. Seit 2018 moderieren beide sehr erfolgreich den Instagram Kanal ‚Doppelpunkt‘ im Auftrag des ZDF.



SETUP MEDIA — CREATIVE INDUSTRIES EXCHANGE 2019



SEMINARE UND WORKSHOPS BEI DER 25. FILMSCHAU BADEN-WÜRTTEMBERG



Zum dritten Mal richtet sich die Filmschau Baden-Württemberg mit einem umfangreichen Fachprogramm an die Schaffenden der Film- und Kreativbranche. Unter dem Namen setUP media / Creative Industries Exchange veranstaltet das Filmbüro Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit mehreren Verbänden das Filmforum setUP media, um die nachhaltige Standortentwicklung voranzutreiben, den verschiedenen Bereichen der Filmproduktion mehr Aufmerksamkeit zu geben, um Rahmen- und Arbeitsbedingungen der Filmschaffenden zu verbessern und die Branche zu vernetzen.

Das Filmforum wird finanziell unterstützt von der Film Commission Region Stuttgart, dem Filmverband Südwest (FVSW), der MFG Filmförderung, der Film Commission Region Neckar-Alb, der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (AG DOK), dem Berufsverband Kinetamografie (BVK) und dem Bundesverband Filmschnitt Editor e.V. (BFS).

Das Programm setzt sich aus Seminaren und Vorträgen zusammen, die sich vor allem Fragen der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Filmschaffenden widmen, sowie aus Workshops und Masterclasses, die den Schwerpunkt auf Fortbildung in den künstlerischen Disziplinen und auf den kreativen Erfahrungsaustausch legen. Die Veranstaltungen richten sich gleichermaßen an Studierende, AnfängerInnen, Fortgeschrittene und erfahrene Profis. Inhaltlich sollen sie Informationen und Hilfestellung für die tägliche Arbeit am Set, gegenüber Auftraggebern und für die persönliche Absicherung und Vorsorge geben. Durch die Teilnahme an den Veranstaltungen der setUP media erklärt sich der Besucher / die Besucherin mit der öffentlichen sowie zeitlich und räumlich uneingeschränkten Auswertung von Film- und Fotomaterial seiner /ihrer Person einverstanden.

In Zusammenarbeit mit:



SETUP MEDIA — CREATIVE INDUSTRIES EXCHANGE 2019



SELBSTSTÄNDIG MACHEN ALS FILMSCHAFFENDER

Referent

KMS & Partner, Steuerberater und Rechtsanwälte

Besonders in der Kreativbranche ist der Schritt in die Selbstständigkeit kein ungewöhnlicher. Welche steuerlichen, rechtlichen und betrieblichen Fragen müssen dabei beachtet und welche Hürden genommen werden? Diese und weitere Themen behandelt ein Vertreter von KMS & Partner, die mehrfach ausgezeichneten Steuerberater aus Stuttgart.

Ein Beitrag des FVSW

Vortrag

Donnerstag
05. Dezember 2019
10.00 – 12.00 Uhr
Metropol Kino
EVENTRAUM

ARBEITS- UND VERTRAGSRECHT FÜR FILMSCHAFFENDE



Referent

Steffen Schmidt-Hug, Rechtsanwalt

Das Seminar vermittelt das Rüstzeug, um sich den im beruflichen Alltag der Branche auftretenden Vertrags- und Rechtsfragen stellen zu können. Es richtet sich an alle Filmschaffenden, sowohl an befristet angestellte Film- und Fernsehschaffende, als auch an die auf selbständiger Basis arbeitenden Filmkünstler.

Ein Beitrag des Filmverbands Südwest

Seminar

Donnerstag
05. Dezember 2019
10.30 – 14.30 Uhr
DAS GUTBROD

Steffen Schmidt-Hug

Steffen Schmidt-Hug arbeitet seit 1996 als Medienanwalt und vertrat diverse Einrichtungen der Branche, zuletzt als Geschäftsführer den Bundesverband Regie. Seit 2008 betreut er als selbständiger Rechtsanwalt und Agent Filmschaffende in allen beruflichen Fragen. Steffen Schmidt-Hug absolvierte die Fortbildung zum Fachanwalt für Arbeitsrecht sowie für Urheber- und Medienrecht. Er nimmt Lehraufträge an deutschen Filmhochschulen wahr und ist Mitglied im Beirat der Künstlersozialkasse.



SETUP MEDIA — CREATIVE INDUSTRIES EXCHANGE 2019



KOMMUNIKATION UND KONFLIKT- MANAGEMENT IM FILMISCHEN ALLTAG

Workshop

Donnerstag
05. Dezember 2019
12.30 – 15.30 Uhr
Metropol Kino
EVENTRAUM

Referent
Marc O. Dreher

Moderation
Marcus Zaiser

Mit schwierigen Situationen konstruktiv und kreativ umgehen – gerade Filmschaffende stehen oft unter Zeit- und Finanzdruck, zwischen Kunst und Kommerz – da sind Konflikte vorprogrammiert. Das Seminar zeigt in Theorie- und Praxisteilen, welche Konfliktursachen und -typen es gibt und vermittelt einen Einblick in Kommunikationsmodelle, Führungsstile und Grundsätze der Mitarbeiterführung.

Ein Beitrag der Hochschule der Medien



Marc O. Dreher

Marc O. Dreher arbeitet seit über 20 Jahren als Produzent, Herstellungs- und Produktionsleiter, sowie als Systemischer Berater. Zunächst für Werbe- und Filmhochschulfilme tätig, arbeitet er seit Mitte der 1990er Jahre für Kinofilme und Fernsehproduktionen wie ‚Und morgen fängt das Leben an‘, ‚Türkisch für Anfänger‘, ‚Lena Lorenz‘ u.v.m. Von 1997 bis 2004 war er Geschäftsführender Vorstand des Bundesverband Produktion e.V. Seit 2014 leitet er den Lehrgang Produktionsleiter/in (IHK) bei der Münchner Filmwerkstatt.



COLOR GRADING

XXX

Donnerstag
05. Dezember 2019
15.00 – 17.00 Uhr
Metropol Kino
SAAL 1

Referent
Felix Hüsken, BVK und CSI

Felix Hüsken, Colorist für Filme und Serien wie ‚Bad Banks‘, zeigt den Workflow eines Coloristen und gewährt einen Einblick in das Berufsbild.

Ein Beitrag der Hochschule der Medien



Felix Hüsken

Nach seinem Universitätsstudium im Fachgebiet Mediendesign und Informatik in Bielefeld, zog Felix Hüsken nach Köln und arbeitete dort zuerst an Filmsets in der Aufnahmeleitung, wechselte dann gemäß seines ursprünglichen Studieninteresses in die künstlerisch-kreative Filmpostproduktion. Über 3D-Compositing und Motion Graphics fand er 2010 den Weg zum Color Grading, das seitdem sein professioneller Fokus ist. Mit Freude an neuen Erfahrungen, sich wandelnden Workflows und den ein oder anderen Überraschungen im Zuge der stets bewegten digitalen Filmwelt, realisierte er mittlerweile das Grading von weit über einhundert Projekten, darunter unter anderem die preisgekrönte TV Serie ‚Bad Banks‘ oder des aktuelle Kinospießfilms ‚Deutschstunde‘. Zudem arbeitet er als Kalibrator für Projektoren und Referenzmonitore und vermittelt sein Wissen als Berater und Dozent in Unternehmen und an Hochschulen. Als freiberuflicher Colorist ist Felix Hüsken Mitglied im Berufsverband Kinematografie (BVK) und in der Colorist Society International (CSI).

SETUP MEDIA — CREATIVE INDUSTRIES EXCHANGE 2019



MARKETING UND SELBSTDARSTELLUNG FÜR FILMSCHAFFENDE

Seminar

Freitag
06. Dezember 2019
11.00 – 13.00 Uhr
Metropol Kino
EVENTRAUM

Referent
Oliver Fuchs

Instagram oder reichen gute Kontakte? Wie stellt man sicher, dass einen die Produzenten kennenlernen möchten, damit man sie von seiner Leistung überzeugen kann. Versucht wird der Perspektivwechsel: welche Informationen benötigt der Produzent und wie sucht er passenden Profis, wie trifft er Personalentscheidungen und welche Informations-Plattformen sollten bespielt werden.

Ein Beitrag des Filmverband Südwest

Oliver Fuchs

Oliver Fuchs ist Mitbegründer der FABIOLA GmbH, dem Joint Venture der belgisch-niederländischen Produzenten Woestijnvis, Lector Media und Fabiola BV. Zuvor war er Geschäftsführer der Bavaria Entertainment, Unterhaltungschef des ZDF und CEO der von Warner übernommenen Eyeworks D. Zu den von ihm verantworteten Projekten gehören non-fiktionale Projekte wie ‚Rach der Restauranttester‘, ‚Bares für Rares‘, ‚Die Anstalt‘ und fiktionale Projekte wie die ‚Lottokönige‘, ‚Wilsberg‘, ‚Maria Wern‘ oder ‚Sketch History‘.



SETUP MEDIA — CREATIVE INDUSTRIES EXCHANGE 2019



SCHNEIDEN IM TEAM — NEUE HERAUSFORDERUNG SERIE

Masterclass

Freitag
06. Dezember 2019
11.30 – 14.00 Uhr
Metropol Kino
SAAL 3

Referent

Sabine Mahr-Haigis, BFS
Andreas Menn, BFS

Moderation

Sascha Seidel, BFS

Anhand der Serien ‚You Are Wanted‘ (Andreas Menn) und ‚Spides‘ (Sabine Mahr-Haigis) wird praktisch erläutert, wie die Prozesse in der Schnittabteilung einer modernen Serie ablaufen. In dieser Masterclass des BFS wird die Relevanz von Teamarbeit im Schneide-raum thematisiert.

Ein Beitrag des BFS – Bundesverband Filmschnitt Editor e.V.



Sabine Mahr-Haigis

Sabine Mahr-Haigis absolvierte beim Süddeutschen Rundfunk (SDR) eine Ausbildung im Bereich Filmschnitt. Bis 1995 blieb sie festangestellte Editorin beim SDR, später SWR. Seit 1996 ist Mahr-Haigis freischaffende Editorin und hauptsächlich im szenischen Bereich, sowie für TV-Spielfilme und Serien tätig, zuletzt auch als Editorin für die Science-Fiction Serie ‚Spides‘. Außerdem ist sie seit 1993 an verschiedenen Projekten der Filmakademie Baden-Württemberg beteiligt und geht dort auch Lehrtätigkeiten nach.



Andreas Menn

Andreas Menn absolvierte von 1996 bis 2001 ein Diplomstudium an der Kunsthochschule für Medien Köln. Die experimentelle Live-Show ‚Kanalarbeiten‘ wurde 2000 mit dem Musiksender Viva Zwei realisiert. Von 2005 an arbeitete Andreas Menn als freier Filmreditor für Spiel- und Dokumentarfilme. 2012 wurde er für den Schnitt an ‚Hell‘ mit dem Deutschen Kamerapreis und dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet, 2013 erhielt er den Publikumspreis beim MuVi-Award in Oberhausen für ‚Left On A Little Farm‘ und 2018 den Deutschen Wirtschaftsfilmpreis für ‚Ein Film über Vitra‘. Von 2016 bis 2018 war Andreas Menn Supervising-Editor der ersten deutschen Amazon-‚Originals‘-Serie ‚You Are Wanted‘.

SETUP MEDIA — CREATIVE INDUSTRIES EXCHANGE 2019



PROFESSIONELLES UND ERFOLGREICHES CASTING FÜR FILM UND FERNSEHEN

Workshop

Freitag
06. Dezember 2019
16.00 – 18.00 Uhr
Metropol Kino
EVENTRAUM

Referentin

Manolya Mutlu

Moderation

Fabian Linder

Casting aus Profisicht: Was macht eine gute Besetzung aus? Wo und wie findet man die „richtigen“ Schauspieler? Manolya Mutlu gibt Einblick in das Berufsbild des Casting Directors, verschiedene Castingabläufe und die Zusammenarbeit mit Auftraggebern. Sie beschreibt die Herausforderungen des Berufs und wie sich der Castingprozess in den letzten Jahren verändert hat.

Ein Beitrag der Hochschule Offenburg

Manolya Mutlu

Manolya Mutlu arbeitet als selbstständige Casting Direktorin. 1996 begann sie mit der Besetzung von Werbeproduktionen. Seit 2003 besetzt sie verschiedene Fernsehformate und Kinospiele. Sie ist Mitglied im Bundesverband Casting e. V. (BVC) sowie in der Deutschen Akademie für Fernsehen e. V. Mutlus Castingbüro befindet sich in Neckartenzlingen unweit von Stuttgart.



SETUP MEDIA — CREATIVE INDUSTRIES EXCHANGE 2019



Seminar

Samstag
07. Dezember 2019
10.00 – 12.00 Uhr
Metropol Kino
SAAL 2

CASE STUDY DER TV-SERIE ‚SPIDES‘ VON RAINER MATSUTANI

Referent
Rainer Matsutani

Moderation
Kay Hoffmann, Filmpublizist

Der TV-Serienboom hält an. Für NBC-Universal erschuf Rainer Matsutani die internationale Science-Fiction-Serie ‚Spides‘. Er wird Hintergründe und Herausforderungen der spannenden Entstehungsgeschichte erläutern und Ausschnitte zeigen. Es wird auch um das Thema Genrefilm und -serien in Deutschland gehen.

Ein Beitrag des Filmverband Südwest



Rainer Matsutan

Rainer Matsutani wurde vor allem durch Genre-Produktionen bekannt. Noch als Filmhochschüler drehte er 1995 seinen ersten Spielfilm ‚Nur über meine Leiche‘, der zahlreiche Preise auf Festivals gewann. Es folgte 1996 eine Episode der Sci-Fi-Mini-Serie ‚Lexx – The Dark Zone‘. Er blieb dem Genre des phantastischen Films treu mit ‚Geisterstunde‘ und ‚Feuer-Läufer – Der Fluch des Vulkans‘. Danach führte er Regie beim ersten deutschen Martial Arts Film für das deutsche Fernsehen ‚Fighter‘. Es folgten der Thriller ‚Einladung zum Mord‘ ‚666 – Trau keinem mit dem schläfst‘, die Thriller-Trilogie ‚Die Stimmen‘, ‚Untreu‘ und ‚Damals warst du still‘.

Die zwei Tatort-Folgen ‚Das ewige Böse‘ (2007) und ‚Tödliche Tarnung‘ (2009) komplettieren die Krimiphase. Weitere Filme waren ‚Inferno – Flammen über Berlin‘ (2007), ‚Das Papst-Attentat‘ (2008), ‚Faktor 8‘ (2009) und ‚In einem wilden Land‘ (2013). Dazwischen war Matsutani für das Kino tätig mit ‚Gangs‘ (2009) und dem Horrorfilm ‚Zimmer 205 – Traust du dich rein‘ (2012). Als Stamm-Regisseur von ‚SOKO Stuttgart‘ und ‚Dr. Klein‘ sammelt er seit 2010 viel Serienerfahrung. Als Produzent war er von 1994 bis 2004 für die Engram Pictures GmbH tätig, die inzwischen mit der Constantin Film fusioniert ist. Bei der internationalen Sci-Fi-Serie ‚Spides‘ (2019) war er erstmals als Showrunner tätig.



Dr. Kay Hoffmann

Dr. Kay Hoffmann ist Studienleiter Wissenschaft im Haus des Dokumentarfilms (HDF), Filmpublizist und -historiker. Nach dem Studium der Kulturwissenschaft in Marburg war er in der Organisation von Film- und TV-Festivals (Berlinale, INPUT, NaturVision) und Konferenzen tätig. Kay Hoffmann ist Gesamtkoordinator des DFG-Forschungsprojekts zur Geschichte des deutschen Dokumentarfilms nach 1945 sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter des deutsch-französischen Projekts ‚Rhinédits. Amateurfilm am Oberrhein‘. Er veröffentlichte zahlreiche Bücher und Beiträge in Filmfachzeitschriften.

SETUP MEDIA — CREATIVE INDUSTRIES EXCHANGE 2019

PITCH DATING

Moderation
Willy Rollé, AUF

DrehbuchautorInnen sind oft introvertiert und tun sich schwer ihre Ideen in der Öffentlichkeit zu präsentieren. SchauspielerInnen sind auf der Bühne zu Hause. Pitch Dating bietet Austausch und Plattform teilnehmender AutorInnen und SchauspielerInnen gemeinsam am 7. Dezember öffentlich und vor einer Jury zu pitchen und eine Filmidee zur Geltung bringen.

Ein Beitrag von BFFS und AUF



Podium

XXXXX
XXXX. Dezember 2019
10.00 – 12.00 Uhr
DAS GUTBROD

BVK MASTERCLASS BILDGESTALTUNG

Referent
Christopher Aoun, BVK

Moderation
Alexander Böhle, BVK

Anhand der preisgekrönten Produktion ‚Capernaum – Stadt der Hoffnung‘ erklärt Christopher Aoun seine künstlerische und technische Herangehensweise in der Bildgestaltung, gewährt Einblicke in seine Arbeitsweise als Director of Photography und zeigt unterschiedliche Einflüsse und Inspirationen, die zu den beeindruckenden Bildern führen, die der Zuschauer am Ende auf der Kinoleinwand sieht.

Ein Beitrag des BVK

Christopher Aoun

Christopher Aoun ist 1989 in Beirut geboren. Ein Stipendium durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) ermöglichte 2009 ein Umzug nach München und ein Kamerastudium an der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF). 2018 drehte er mit Regisseurin Nadine Labaki den Film ‚Capernaum – Stadt der Hoffnung‘, der seine Uraufführung bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes 2018 feierte, mit dem Preis der Jury ausgezeichnet wurde, und bei den Academy Awards 2019 für die Kategorie Bester fremdsprachiger Film nominiert wurde. Christopher Aoun wurde 2019 mit dem Deutschen Kamerapreis ausgezeichnet und von der Variety in die Liste der 10 Cinematographers to Watch aufgenommen.



Masterclass

Samstag
07. Dezember 2019
12.00 – 15.00 Uhr
Metropol Kino
SAAL 1



SETUP MEDIA — CREATIVE INDUSTRIES EXCHANGE 2019



START-UP MEETS FILM INDUSTRY

Podium

Samstag
07. Dezember 2019
12.30 – 14.30 Uhr
DAS GUTBROD

ReferentInnen

Julia Bruton
Dr. Tim Schlippe

Moderation

Willy Rollé, TAVMA

Start-Up ist ein Wort in aller Munde – dabei scheint es in Vergessenheit geraten zu sein, dass die Filmindustrie die ersten Start-Ups in der Nähe der Sicilon Valley (Hollywood) hervorgebracht hat. Was kann die Filmbranche von der Start-Up-Szene lernen und umgekehrt?

Ein Beitrag von TAVMA



Julia Bruton

Julia Bruton ging 2008 nach Berlin, um an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin zu studieren. In dieser Zeit arbeitete sie für die Boje Buck Produktion, machte ein Auslandssemester in New York und schloss ihr Studium mit einem Drehbuch ab, das sie später mit einer Münchner Produktionsfirma in ein Serienkonzept umschreiben wird. Im Jahr 2016 gründet sie das Sinnema Animation Studio mit. Derzeit entwickelt das Studio die VR Erfahrung ‚The Matriarx‘, gefördert vom MBB, das auf der Re:publica 2020 seine Premiere feiern wird.

Dr. Tim Schlippe

Dr. Tim Schlippe promovierte am Karlsruher Institut für Technologie im Bereich Multilinguale Sprachverarbeitung. Neben breitem Wissen in der Informatik, besitzt er Expertise in Spracherkennung und Maschinellem Sprachübersetzung. Seit 2018 bietet er Unternehmen Services für die Untertitelung an (www.wavefont.de). Mit seiner innovativen und einzigartigen Technologie und Darstellungsweise WaveFont stellt er Informationen und Emotionen aus der Stimme automatisch in Untertiteln dar.



SETUP MEDIA — CREATIVE INDUSTRIES EXCHANGE 2019



ABSCHALTEN ODER WEITERDREHEN? EINE GRATWANDERUNG BEIM DOKUMENTARFILM

Referent

Torsten Truscheit, AG DOK

Moderation

Pascal Acker, AG DOK

Dokumentarfilme werden oft in schwer zugänglichen Milieus und unter schwierigen Bedingungen gedreht. Im Minimalteam übernehmen Regisseur, Kamera- und Tonmann/ frau oft Mehrfachfunktionen. Hinzukommt der Vertrauensaufbau zu den Protagonisten und Drehsituationen, die anders sind, als geplant. Wie lässt sich fokussiertes Arbeiten ermöglichen, ohne am Schneidetisch in Materialmengen zu versinken?

Ein Beitrag der AG DOK

Seminar

Samstag
07. Dezember 2019
15.00 – 17.00 Uhr
Metropol Kino
EVENTRAUM

Torsten Truscheit

Torsten Truscheit studierte an der Uni Siegen, an der EICTV-Filmhochschule in Kuba und an der Filmakademie in Ludwigsburg. Seine Dokumentarfilme wurden u.a. für den Adolf Grimme Preis nominiert und erhielten Preise auf hochkarätigen Festivals, z.B. in Locarno, Brasilien und den USA. Sein Kurzspielfilm ‚Das Rauschen des Meeres‘ gewann zahlreiche internationale Preise und wurde 2012 für die Oscar-Shortlist nominiert. Torsten Truscheit lebt in Stuttgart und arbeitet als freier Autor, Regisseur, Kameramann, Dramaturg, Cutter und Dozent.



SETUP MEDIA — CREATIVE INDUSTRIES EXCHANGE 2019



PEOPLE TO PEOPLE – VR AS A PEACEBUILDING TOOL IN THE ISRAELI-PALESTINIAN CONFLICT

Vortrag mit Screening

Samstag
07. Dezember 2019
18.00 – 20.00 Uhr
Metropol Kino
EVENTRAUM

Referent
Fabian Vetter

People2People ist ein VR-Projekt mit dem Ziel, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem sich Israelis und Palästinenser (virtuell) begegnen können. Dabei wird dem Betrachter ermöglicht, in das Leben, die Gedanken und Gefühle des jeweils anderen einzutauchen – ein Raum, der eine Brücke über die physischen und mentalen Mauern schlägt, die israelische und palästinensische Bürger seit vielen Jahrzehnten voneinander trennen. (Vorstellung des Projektes sowie Einblick in die Dreharbeiten mit VR und Screening des Prototypen)

Ein Beitrag des Filmverband Südwest



Fabian Vetter

Fabian Vetter ist Filmschaffender mit Expertise in den Bereichen Produktion, Storytelling und Virtual Reality. Während seines Studiums der Audiovisuellen Medien an der HdM Stuttgart arbeitete er als freiberuflicher Producer-Director für das Fernsehen und im Bereich der Unternehmenskommunikation. Seit 2012 arbeitet er als Produktionsleiter, Erster Aufnahmeleiter und Motivaufnahmeleiter für verschiedene Dokumentationen, Fernsehserien und Kinofilme. Von 2016 bis 2018 absolvierte er an der University of Westminster in London den Master-Studiengang Media, Campaigning and Social Change, wo er sich fundierte Kenntnisse aneignete, wie Medien – und insbesondere das Medium Film – soziale Veränderungen anstoßen können.



PREISVERLEIHUNG JUGENDFILMPREIS PARTNERWETTBEWERBE



Podium

Sonntag
08. Dezember 2019
16.00 Uhr
Metropol Kino
SAAL 1

Auch der Filmnachwuchs aus dem Südwesten steht im Rahmen der Preisverleihung im Scheinwerferlicht. Die Besten werden mit Geldpreisen und Trophäen ausgezeichnet. Es werden vergeben:

Katholischer Jugendmedienpreis, Publikumspreis
Katholischer Jugendmedienpreis bis 15 Jahre,
Katholischer Jugendmedienpreis, 16 bis 19 Jahre,

Welt im Blick, Filmpreise in den Kategorien
Spielfilm
Dokumentar-/Experimentalfilm

Jugendfilmpreis Baden-Württemberg
Beste Ensembleleistung,
Beste Kamera,
Bester Schnitt,
Beste Visual Effects,
Bester Musikclip/Clip,
Förderpreis

Moderation
Angela Neis
Oliver Mahn

PREISVERLEIHUNG JUGENDFILMPREIS PARTNERWETTBEWERBE

JUFI-PARTNER UND PREISSTIFTER

Beste Ensembleleistung



Bester Schnitt



Bester Dokumentarischer Film



Beste Schauspielerische Leistung



Förderpreis



Bester Musikclip/Clip



Bester Animationsfilm



Beste Kamera



Bestes Drehbuch



Bester Film



Beste Visual Effects



Masterclasspate



PREISVERLEIHUNG 25. FILMSCHAU BADEN-WÜRTTEMBERG 2019



Podium

Sonntag
08. Dezember 2019
18.00 Uhr
Roter Teppich und
Empfang im Foyer

19.00 Uhr
Preisverleihung

Anschließend
Screening des
Gewinnerfilms

Die Stunde der Gewinner: Die Laudatoren öffnen die Briefumschläge und verraten, wem die Juroren die Baden-Württembergischen Filmpreise zugesprochen haben. Im Spotlight betreten die Besten aus dem Südwesten die Bühne. Es werden vergeben:

Preise zu den Partnerwettbewerben
Katholischer Jugendmedienpreis, 20 bis 25 Jahre
VVS Goldene Orange

Baden-Württembergischer Filmpreis
Bester Animationsfilm
Bester Dokumentarfilm
Bester Kurzfilm
Bester Spielfilm
Ehrenfilmpreis Baden-Württemberg

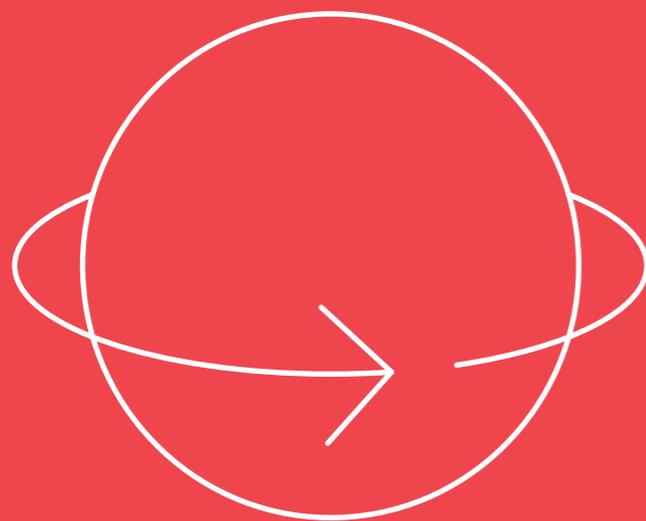
Jugendfilmpreis Baden-Württemberg
Bester Film
Bester Dokumentarischer Film
Bester Animationsfilm
Beste Schauspielerische Leistung
Bester Drehbuch

Moderation
Alexandra Staib,
Oliver Mahn

PREISVERLEIHUNG 25. FILMSCHAU BADEN-WÜRTTEMBERG 2019



CHRONIK 2019



CHRONIK 2019



Nicht nur Ludwigsburg drückt **Nora Fingscheidt** die Daumen: Ihr Debütfilm ‚**Systemsprenger**‘ ist als deutscher Beitrag im Rennen um die Oscars® für den Best International Feature Film. Kurz vor Weihnachten steht fest, ob ihr Film zu den zehn Besten gehört, von denen drei für die Verleihung der 92. Academy Awards am 9. Februar 2020 in Hollywood nominiert werden. Die Absolventin der Filmakademie Baden-Württemberg hat mit ihrem Dokumentarfilm ‚Nicht von dieser Welt‘ 2017 bei der Filmschau Baden-Württemberg den Baden-Württembergischen Filmpreis in der Kategorie Dokumentarfilm gewonnen. Das Drehbuch zum aktuellen Spielfilm ‚Systemsprenger‘ wurde mehrfach ausgezeichnet, so mit dem Thomas Strittmatter Preis 2017 und dem Kompagnon Förderpreis Berlinale Talents 2017. Entwickelt hat es Nora Fingscheidt im Rahmen ihres Studiums in Ludwigsburg. Auch der Spielfilm selbst hat bereits mehrere herausragende Preise einheimen können – auch den Silbernen Bären, den Alfred Bauer Preis der Berlinale 2019 und den Grand Prize Taipei 2019. Zum Kinostart in Deutschland wurden am ersten Wochenende 100.000 ZuschauerInnen gezählt. Der Film wird auch im diesjährigen Programm der Filmschau gezeigt. Neben Nora Fingscheidt waren mit Yunus Roy Imer (Bildgestaltung), Stephan Bechinger und Julia Kovalenko (Montage), John Gürtler (Musik), Dominik Leube und Oscar Stiebitz (Sounddesign), Jonathan Schorr (Ton), Steve Bache (1. Regieassistent), Luis Schöffend (Geräuschemacher), Marc Fragstein (Aufnahme Geräusche) sowie Linda Bosch (zusätzliches Editing) weitere Filmakademie-Alumni maßgeblich an der Entstehung von ‚Systemsprenger‘ beteiligt.

Die 69. Berlinale war seine letzte: **Dieter Kosslick** verantwortete 18 Jahre lang als Festivaldirektor das Programm der Internationalen Berliner Filmfestspiele. Anfang 2019 endete die Ära Kosslick. Noch 2020 kehrt der Mann mit dem roten Schal zurück. Diesmal als Programmpunkt. Denn **Professor Thomas Schadt**, der Direktor der Filmakademie Baden-Württemberg hat den gebürtigen Pforzheimer in einem Dokumentarfilm porträtiert.



Die Stuttgarter Hip-Hop-Band **Die Fantastischen Vier** schaffte im Herbst den Sprung auf die große Kinoleinwand. Thomas Schwendemanns abendfüllender Dokumentarfilm ‚Wer 4 sind‘ porträtiert die Gegenwart der 1989 gegründeten Band, zeigt ihre Lebenswirklichkeit und offenbart die Unterschiedlichkeit dieser vier faszinierenden Charaktere. Der Filmemacher geht in Gesprächen mit Weggefährten und Musikerkollegen den Gründen ihres starken Zusammenhalts nach. So verschieden sie auch sein mögen, ihre Originalität und Unverwechselbarkeit haben sich Die Fantastischen Vier in Originalbesetzung erhalten – Michi Beck, Thomas D, And, Ypsilon und Smudo. Der Film begleitet die Fantas unter anderem bei der Entstehung zum Album ‚Captain Fantastic‘ im Jahr 2018.

CHRONIK

2019



Mitte September wurde **Peter Boudgoust** als Intendant des SWR verabschiedet. Die Veranstaltung war gleichzeitig die feierliche Amtsübergabe an seinen Nachfolger **Kai Gniffke**. Der neue Intendant schlug dem Rundfunkrat den SWR-Fernsehmoderator und Journalist **Clemens Bratzler** (47) als Leiter der Programmdirektion Information beim SWR vor. Zudem wird künftig **Anke Mai** vom Bayerischen Rundfunk die SWR-Programmdirektion Kultur leiten. Die 53-Jährige ist derzeit BR-Hauptabteilungsleiterin für den trimedialen Programmereich Kultur.



Vanessa Mai, eine der erfolgreichsten Sängerinnen Deutschlands, gibt mit ‚Nur mit Dir zusammen‘ (AT) ihr Filmdebüt. An der Seite des in Aspach nahe Stuttgart geborenen Publikumsliebblings spielen Axel Prahl, Ferdinand Seebacher, Elena Uhlig, Max Befort, Klaus Stiglmeier, Michael Gaedt. Im hochemotionalen und bewegenden Musikfilm spielt Vanessa Mai eine junge, aufstrebende Frau, die endlich ihren Durchbruch als Sängerin schaffen will, als sie eine lebensbedrohliche Diagnose erhält (Regie: Stefan Bühling, Drehbuch: Judith Westermann). „Ich habe immer noch großen Respekt vor der Aufgabe, aber

auch mindestens genau so großen Spaß hier am Set! Die Crew ist wirklich mega, wir sind schnell zu einer großen Familie zusammengewachsen“, erinnert sich die Sängerin an ihren ersten Dreh.



An Weihnachten kommt die Verfilmung von Judith Kerr Erfolgsroman ‚Als Hitler das rosa Kaninchen stahl‘ in die Kinos. Regie führte **Caroline Link**, die gemeinsam mit Anna Brüggemann auch Kerrs Buch für den Film adaptierte. Die MFG förderte das Projekt von Jochen Laubes Ludwigsburger Sommerhaus Filmproduktion. Ähnlich wie seinerzeit Judith Kerr, die ihre Kindheitserinnerungen für ihren achtjährigen Sohn aufschrieb, versuchte auch Link mit ihrem Film auf eine für Kinder unter 14 Jahren zugängliche Weise von Verfolgung und Flucht während des Nationalsozialismus zu erzählen. Die neunjährige Protagonistin Anna wird von der Newcomerin Riva Krymalowski gespielt. In weiteren Rollen sind Marius Hohmann, Ursula Werner, Carla Juri, Oliver Masucci und Justus von Dohnanyi zu sehen.



Together again: **Robert Schwentke**, Hollywood-Regisseur und Autor aus Stuttgart-Hedelfingen, verpflichtete für seinen neuen Spielfilm ‚Seneca‘ den amerikanischen Top-Star John Malkovich. Der Schauspieler verkörpert den römischen Philosophen Seneca in ‚Seneca – On the Creation of Earthquakes‘. Die Berliner Produktionsgesellschaft Filmgalerie 451 – dahinter steckt der Stuttgarter Frieder Schlaich – wird den englischsprachigen Streifen produzieren, der sich mit der

CHRONIK

2019

Beziehung Senecas zu dem berühmten römischen Kaiser Nero seit dessen Kindheit beschäftigt. Malkovich und Schwentke arbeiteten bereits für die erfolgreiche Actionkomödie ‚R.E.D.‘ zusammen. Drehort ist Onarazate in Marokko, wo bereits Martin Scorsese ‚The Last Temptation of Christ‘ und Ridley Scott ‚Kingdom of Heaven‘ inszeniert haben. „Der Film soll eine Parabel über die Gefahr ausufernder Macht und totalitärer Systeme werden“, erklärte Schwentke, der zuletzt ‚Der Hauptmann‘ in die Kinos brachte und im Rahmen der Filmschau Baden-Württemberg mit dem Baden-Württembergischen Ehrenfilmpreis ausgezeichnet wurde.



Auf der Berlinale erhielt Drehbuchautor und Regisseur Oliver Kracht den mit 20.000 Euro dotierten Thomas Strittmatter Preis der MFG Filmförderung Baden-Württemberg für sein Drehbuch ‚Die Geschichte des Trümmermädchens Charlotte Schumann‘. Bereits im Juni begannen die Dreharbeiten zu ‚Trümmermädchen‘ (Arbeitstitel) in den Studios der Filmakademie Baden-Württemberg. Der historische Film spielt im zerstörten Deutschland der Nachkriegszeit. Die junge Charlotte ist schwanger, aber ihr geliebter Heimkehrer Ludwig will weder sie noch sein Kind. Um ihn für sich zu gewinnen und der drohenden Schande zu entgehen, schreibt sie sich für den ‚Fräuleinkurs‘ der Schauspieler Gloria Deven ein, über den man auf der Straße sagt, dass man dort lerne, wie man jeden Mann gewinnt und an sich bindet. Doch Gloria ist mit ihrem gnadenlosen Unterricht nicht daran interessiert, die im Krieg unnötig gewordene Koketterie wiederzubeleben. Es geht vielmehr um das unverändert aktuelle Thema der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau. Es spielen Valery Tscheplanowa und Till Wonka.



Das dürfte auch den in Tübingen geborenen und in Stuttgart aufgewachsenen Schauspieler Clemens Schick überrascht haben: ‚Kidnapping Stella‘ ist der beliebteste deutsche Netflix-Film. Das Thriller-Drama hat mit knapp 19 Millionen erreichten Kundenkonten einen kleinen Rekord für einen deutschen Netflix-Film aufgestellt. ‚Kidnapping Stella‘ schien zunächst kein großer Erfolg auf der Streaming-Plattform beschieden. Das Remake eines britischen Crime-Films aus dem Jahr 2009 (‚Spurlos – Die Entführung der Alice Creed‘ mit Gemma Arterton, Martin Compston und Eddie Marsan) schien etwas zu generisch und unauffällig zu sein im üppigen Netflix-Angebot. Doch die Zahlen belegen: der deutsche Netflix-Film konnte sich behaupten gegen die Konkurrenz.



Der Förderverein der Filmakademie Baden-Württemberg hat seit April einen neuen ersten Vorsitzenden: **Jürgen Walter** (MdL). Der Grünen-Landtagsabgeordnete trat damit die Nachfolge von Matthias Berlinghof an, der sich nach 17 Jahren im Vorstand und zuletzt sieben Jahren als Vorsitzender des Vereins in den Ruhestand verabschiedet. Der Ludwigsburger Jürgen Walter ist der Filmakademie seit langem verbunden. Petra Olschowski, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gratulierte Walter: „Ich freue mich, dass sich Jürgen Walter für diese Aufgabe zur Verfügung stellt. Der Förderverein und auch die Filmakademie werden von seiner Erfahrung und seiner Kompetenz im Bereich Film und Medien profitieren.“ Der Förderverein der Filmakademie Baden-Württemberg ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, die Filmkunst an der Filmakademie zu unterstützen. Seine geförderten Projekte werden jährlich bei der Caligari-Preisverleihung des Fördervereins bekanntgegeben.

Mit der Fortsetzung der ARD-Erfolgsreihe ‚Gegen den Wind‘ feiert Ralf Bauer (53) sein Kino-Comeback. In den Neuzigern begeisterte er als Surferboy Nik ein Millionenpublikum. Nach 20 Jahren schlüpft Bauer nun nochmals in die Rolle des Nik, der inzwischen in Indien als Mönch lebt. In ‚Die Rückkehr‘ – so der Titel – erfährt er in der Ferne vom Tod eines alten Surfer-Freundes und reist nach St. Peter-Ording. Auch wieder mit

CHRONIK

2019

dabei sind Antonio Putignano (58) alias Rocky und Patrick Harzig (45), der den Dennis spielte. Ralf Bauer spielt nicht nur die Hauptrolle; er ist Co-Produzent und schrieb das Drehbuch. 2020 soll ‚Die Rückkehr‘ ins Kino kommen.



Schauspieler **Irfan Kars** aus Stuttgart ist inzwischen auch für die Stadt Winnenden als Theaterpädagoge an Schulen unterwegs um Präventivarbeit zu leisten in Punkto Gewalt an Schulen. Hier hat die Stadt Winnenden ein großes Interesse und eine besonderes Augenmerk, seit dem Amok-Lauf vor zehn Jahren: Am Morgen des elften März 2009 ging ein 17-Jähriger bewaffnet in seine ehemalige Schule in Winnenden. Er tötete acht Schülerinnen, einen Schüler und drei Lehrerinnen. Danach floh er, tötete drei weitere Menschen und jagte sich am Ende selbst eine Kugel in den Kopf. Der SWR hat zum Gedenktag einen TV-Beitrag über Irfan Kars und seine Präventiv-Arbeit in Winnenden gebracht. Ansonsten spielte Irfan Kars in der ‚SOKO Stuttgart‘-Folge ‚Rasende Wut‘ die Rolle des Theo-Rasers Agon Gashi und im Kinofilm ‚Libra‘ ist er als Moritz zu sehen. Ganz aktuell: Im Kinospot ‚Hass is Handicap‘ gegen Internet Hate Speeches wirkt er ebenfalls mit. Und im Sommer erntete er mit seiner Inszenierung des ‚Shrek‘-Musicals am Naturtheater Reutlingen viel Lob in den Medien und Beifall vom Publikum.

Zu einer Locationtour zur Textilindustrie zwischen Stuttgart und dem Zollernalbkreis lud die Film Commissions Region Stuttgart und Region Neckar-Alb Ende September AutorInnen, ProduzentInnen, RegisseurInnen, SzenenbildnerInnen und Location Scouts, sowie alle weiteren Film- und Kreativschaffenden ein. Die Entdeckungstour führte durch die lange Geschichte der Textilwirtschaft im Südwesten – mit all ihren Höhen und Tiefen. Mit rund 200 Textil- und Bekleidungsunternehmen und 24.000 Mitarbeitern deckt Baden-Württemberg die Wertschöpfungskette der Branche einschließlich Textilmaschinenbau und Textilchemie vollständig ab. Da die Textilwirtschaft in Baden-Württemberg seit längerer Zeit einem Strukturwandel unterliegt, ist die Entwicklung neuer Materiali-

en und Oberflächen für innovative Produkte von zentraler Bedeutung. Auch die Einsatzmöglichkeiten in für Baden-Württemberg wichtigen Branchen wie Luft- und Raumfahrttechnik, Automobilbau, Energie- und Umwelttechnik sowie Medizintechnik beweisen die Relevanz technischer Textilien für das Bundesland.



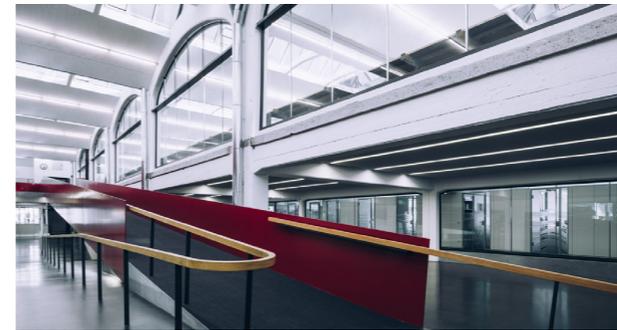
Die in Stuttgart geborene Schauspieler **Lisa Martinek** verstarb Anfang Juli mit nur 47 Jahren völlig unerwartet während eines Aufenthalts in Italien bei einem Badeunfall. Die beliebte Schauspieler war mehrfach für den Deutschen Filmpreis nominiert. Ihre wohl bekannteste Rolle war die der Kommissarin Clara Hertz in der ZDF-Krimireihe ‚Das Duo‘ von 2006 bis 2012. Zudem war sie als blinde Rechtsanwältin Romy Heiland in ‚Die Heiland – Wir sind Anwalt‘ bekannt und beliebt. Dafür sollte sie ab Juli eigentlich wieder vor der Kamera stehen. Auch in zahlreichen ‚Tatort‘-Filmen spielte Martinek mit, zuletzt in der Münchner Ausgabe ‚KI‘ im vergangenen Jahr.

Zu einer filmischen Reise in die Architektur-Welt brach Raumwelten im November im Ludwigsburger Central Theater auf. Mit dem neuen Dokumentarfilm von Christoph Schaub ‚**Architektur der Unendlichkeit**‘ startete die Architekturfilmwoche im Rahmen von Raumwelten Public. „Gewisse Räume besitzen eine Aura, eine Energie, welche die beschreibbare Sinneswahrnehmung übersteigt“, so Schaub und nimmt den Zuschauer mit in sakrale Bauten, um dem Verhältnis von Natur und Existenz nachzufühlen. Im Film begegnet Schaub den ArchitektInnen und KünstlerInnen Peter Zumthor, Cristina Iglesias, Jojo Mayer, Alvaro Siza Vieira, Peter Märkli und James Turrell. Es ist eine Reise an Orte, an denen die eigene (Un-) Endlichkeit fühlbar wird. Weitere Filme im Programm: ‚Bird’s Nest – Herzog & de Meuron in China‘ und ‚Die Reisen des Santiago Calatrava‘ sowie Blockbuster und Spielfilme, bei denen sich einem erst auf zweiten Blick die unglaublichen Welten und Architekturen eröffnen.



CHRONIK

2019



Bauhaus I: Vor 100 Jahren wurde das Bauhaus gegründet. Noch heute steht der Begriff Bauhaus für Funktionalität und Ästhetik. Mit der Weißenhofsiedlung entwickelte sich 1927 in Stuttgart eines der einflussreichsten Vorbilder der aufkommenden modernen Architektur. So widmeten die Film Commission Region Stuttgart und die Film Commission Region Neckar-Alb ihr jährliches Postkartenset diesem weltweiten Kulturereignis. Unter dem Namen ‚100 Jahre Bauhaus – Grundstein und Inspiration‘ zeigt das Postkartenset elf Motive aus den Regionen Stuttgart und Neckar-Alb, die mit der Bauhaus-Idee tief verwurzelt sind. Der Stuttgarter Fotograf Max Leitner hat es geschafft, den unverwechselbaren Stil zu dokumentieren und selbst kleine Kunstwerke erschaffen. Diese zeigen die Vielfalt und Einzigartigkeit der Regionen Stuttgart und Neckar-Alb, machen die historischen Zeugnisse des Bauhauses neu erlebbar, und geben FilmemacherInnen und DrehbuchautorInnen Impulse, innovative Geschichten zu erzählen. Zum Beispiel die beiden Stationsgebäude der Stuttgarter Standseilbahn zum Waldfriedhof im puristischen Bauhausstil. Genauso wie die zeitlos schönen Teakholzwagen der Bahn, befinden sie sich nach einer Renovierung wieder weitgehend im Originalzustand und erzählen ihre ganz eigenen Geschichten. Mangels einer ausgebauten Straße, schwebten ab 1929 ganze Trauergesellschaften mitsamt Sarg und Kränzen zum Friedhof empor. Ein weiteres Motiv: Den Badepavillon der Villa Märklin in Göppingen ziert ein kunsthistorisches Kleinod: ein Wandgemälde des Bauhauskünstlers Oskar Schlemmer. Das in den späten 1920er Jahren hochmoderne, mittlerweile trockengelegte Schwimmbad bietet sich ebenso für spannende Filmdrehs an. Das Postkartenset ‚100 Jahre Bauhaus – Grundstein und Inspiration‘ ist erhältlich unter: www.wrs.region-stuttgart.de/postkartenset-bauhaus.



Bauhaus II: Der MFG-geförderte Dokumentarfilm ‚White City – Weissenhof City The History‘ von Dani Gal war im Rahmen der Ausstellung ‚Weissenhof City – The History and Present of the Future of a City‘ in der Staatsgalerie zu sehen. Der Inhalt: Arthur Ruppin (1876-1943), Zionist und Rassenforscher, besucht die Weissenhofsiedlung. Der architektonische Bau erinnert ihn an das Tel Aviv der 1930er Jahre. Vor Ort in Stuttgart erlebt Ruppin Flashbacks von seinem Besuch bei Hans F. K. Günther, nationalsozialistischer Rassenforscher (1891-1968). In einem traumartigen Bild verweben sich die Rassentheorien der beiden historischen Figuren zu einer delirösen Fantasie einer zionistischen Siedlung in Deutschland.



Bauhaus III: Das Canneseries-Festival zeichnete die von Christoph M. Kaiser und Julian Maas komponierte Filmmusik der MFG-geförderten Bauhaus-Serie ‚Die neue Zeit‘ des Berliner Filmproduktionsunternehmens zero one aus. ‚Die neue Zeit‘ erzählt von den Weimarer Jahren und vor allem von der rebellischen Studentin Dörte Helm (Anna Maria Mühe), die von Walter Gropius (August Diehl) gleiche Rechte für die Frauen am Bauhaus forderte.



Das MFG-geförderte Filmprojekt **„Campus Galli – Wir bauen eine Klosterstadt“** von Reinhard Kungel, ist der zweite Film, der den Bau der karolingischen Klosterstadt porträtiert. Seit 2016 wird auf einer Baustelle im oberschwäbischen Meßkirch die älteste noch erhaltene Architekturzeichnung des Abendlandes Wirklichkeit: Rund drei Dutzend Männer und Frauen bauen auf einem entlegenen Waldgelände mit den Mitteln und Methoden des neunten Jahrhunderts eine ganze Klosterstadt; mit Wohnhäusern, Werkstätten und dem eigentlichen Kloster, zu dem auch eine mächtige, rund 70 Meter lange Abteikirche gehört. Der 90-minütige Dokumentarfilm startet zunächst in den Kinos.



Nach dem überraschenden und emotionalen Aus der in Stuttgart gedrehten ZDF-Serie **„Dr. Klein“** bekam Hautdarstellerin ChrisTine Urspruch Mitte September im Rahmen der Preisverleihung zum Deutschen Schauspielpreis in Berlin den ersten Deutschen Fairnesspreis Film- und Fernsehen überreicht. Der Preis wurde gemeinsam von der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und dem Bundesverband Schauspiel (BFFS) ausgelobt und steht 2019 unter dem Motto **„Diversity“** (Vielfalt vor und hinter der Kamera). Der Fairnesspreis will den Fokus lenken auf Filmbereiche, in denen noch viel zu tun ist und gleichzeitig zeigen, dass und wie es besser gehen kann. **„Dr. Klein“** bewiese eindrucksvoll, wie vielfältig die Erzählung der Figuren, die Besetzung der Rollen vor und auch die Zusammenstellung der Crew hinter der Kamera sein könne.



Mit dem kostenlosen VR-Spiel **„Blautopf VR – Geheimnis der Lau“** können Gamer ab sofort das Höhlensystem unter der Schwäbischen Alb digital erkunden. Das SWR Adventure Game **„Blautopf VR – Geheimnis der Lau“** schickt NutzerInnen auf eine wagemutige Mission in das Höhlensystem unter der Schwäbischen Alb. Bei diesem Virtual-Reality-Erlebnis schlüpfen sie in die Rolle einer Forscherin, die vor mysteriösen Rätseln steht, als ihr Partner während der Expedition plötzlich verschwindet. Dokumentarisch abgebildete Höhlenwelten dank Photogrammetrie und interaktives Gameplay für HTC Vive machen ein faszinierendes Naturphänomen digital erlebbar. Das Spiel steht aktuell unter anderem kostenlos auf der Spieleplattform Steam zur Verfügung.



Das MFG-geförderte Dokudramas **„Johannes Kepler“** von Christian Twente konzentriert sich auf die wichtigste Phase im Leben des Wissenschaftlers – seine Zeit in Prag. Dabei wird eine Welt im Umbruch erfahrbar, in der moderne Gedanken neben dem Glauben an Hexen und Horoskope stehen, in der Konflikte zwischen den Konfessionen zu einem schrecklichen Krieg führen und in der ein genialer Geist, der seiner Überzeugung folgt, immer am Rande seiner Existenz steht. Kepler, ein Naturwissenschaftler gegen alle Widerstände, wurde am 27. Dezember 1571 in Weil der Stadt geboren. Das Drehbuch zum Film schrieb Susanne Utz. Unter der Regie von Christian Twente spielt Christoph Bach die Hauptrolle des Johannes Kepler. Ausstrahlung voraussichtlich 2020 im SWR Fernsehen.

„Zwingli – Der Reformator“, ein opulentes Historiendrama über den Kampf um eine neue Weltordnung, feierte am Reformationstag, dem 31. Oktober, seine Kinopremiere. Der Schweizer Ulrich Zwingli war vor 500 Jahren neben Martin Luther einer der wichtigsten Reformatoren der Kirche. Mit messerscharfem Verstand sezierte er das religiöse und gesellschaftliche System und forderte die Mächtigen seiner Zeit heraus.



Auf den Spuren Freddie Mercurys wandelten mehrere Alumni des Animationsinstituts in Ludwigsburg. Das Musikvideo zum Song **„Love me Like There's No Tomorrow“** wurde von Woodblock und Friends Electric produziert und von Studio Seufz animiert. Mit dabei waren Ilija Brunck, Stefan Michal, Benedikt Hammel, Janina Putzker, Kim-Ouy Ngyuen, Kiana Naghshineh, Sonia Melnyk, Laura Staab, Elena Walf, Nora Marie Back, Kim Liersch, Maestrone Pivetta, Thorsten Löffler und Csaba Letay.



„Iron Sky II“, die Fortsetzung der Science-Fiction-Komödie des finnischen Regisseurs Timo Vuorensola, kam im März in die Kinos. Bei der MFG-geförderten Produktion waren die Stuttgarter VFX-Spezialisten des im AMCRS-Mitglieds Pixomondo maßgeblich an der Erstellung der visuellen Effekte beteiligt.



„Dunkelstadt“ heißt die neue ZDFneo-Crime-Serie, die in Antwerpen und Umgebung produziert wird. Doro Decker (Alina Levshin) hat ein Problem mit schreiendem Unrecht und stumpfsinniger Befehlsbefolgung, was ihrer Polizeiausbildung ein jähes Ende bereitete. **„Dunkelstadt“** ist eine moderne Crime-Serie, die sich der Erzählweisen und Ästhetik des Film Noir bedient. Die Redaktion im ZDF verantwortet Alexandra Staib aus Stuttgart, die dem Publikum der Filmschau Baden-Württemberg auch als Festivalmoderatorin vertraut ist.

Die neunteilige SWR-Reihe **„Adel im Südwesten – Die nächste Generation“** porträtiert seit Allerheiligen (1. November) den Nachwuchs einiger Adelsfamilien. Seine Privilegien hat der Adel in Deutschland zwar im Jahr 1919 verloren, dennoch spielen viele der etwa 80.000 Adligen in Deutschland eine wichtige Rolle in Politik, Kultur und Wirtschaft. Neun Beispiele zeigen, dass es in der Welt der Adligen weniger glamourös zugeht, als man gemeinhin denkt. Vorgestellt werden die Familien von Bodman, von Vequel-Westernach, von Hohenzollern, Adelman zu Adelmansfelden, von Stetten und von Nell.

Seit dem Studienjahr 2019/2020 unterstützt die AXSOS AG jährlich bis zu zwei Studierende der Filmakademie Baden-Württemberg mit Stipendien, die ein Gastsemester an der Al-Quds Universität in Jerusalem und Ramallah verbringen. Im September trat Jonathan Scheidals erster geförderter Stipendiat sein Gastsemester an der Al-Quds Universität an.

Alireza Ghasemi, iranischer Gaststudent an Filmakademie Baden-Württemberg, präsentierte seinen in Ludwigsburg entstandenen Kurzfilm **„Extra Sauce“** beim renommierten Filmfestival von Locarno. Die düstere Komödie handelt von einem erfolglosen Theaterschauspieler, der kurz vor der Premiere Selbstmord begeht. Er findet sich in einer Zwischenwelt wieder, in der er sich auf ein Machtspiel mit einem Todesengel einlassen muss. Antonio Lallo vom Ensemble der Württembergischen Landesbühne Esslingen wirkt mit. Der Studienaufenthalt von Alireza Ghasemi und des ebenfalls aus dem Iran stammenden Alireza Esfandiarnezhad wurde durch Stipendien des Auswärtigen Amtes unterstützt.

Tanja Krampfert (43) aus dem badischen Muggensturm bei Karlsruhe wechselte vor zehn Jahren nach ihrem Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg zur kalifornischen Animationsschmiede Pixar. In **„Toy Story 4“** war sie vor allem für Porzellinchen (Bo Peep), die Schafhirtin aus Porzellan, zuständig. Als Riggerin und technische Leiterin in der Charakter-Abteilung modelliert sie in dem Studio in Emeryville nahe

San Francisco dreidimensionale Figuren am Computer. Bo Peep feiert jetzt ein Comeback als taffe Kämpferin, die Cowboy Woody den Weg zeigt. Und noch ein Alumnus machte seinen Weg bei den Pixar Animation Studios. Markus Kranzler arbeitete mit bei ‚Cars 3‘, ‚Coco‘ und ‚Finding Dory‘. Philipp Wolf, ein weiterer Alumnus, war als VFX Producer bei ‚Godzilla, King of the Monsters‘ und ‚Men in Black‘ dabei.



Pünktlich zum 60. Geburtstag des Märchengartens im Blühenden Barock in Ludwigsburg wurde im Frühjahr die interaktive Medieninstallation ‚**Tumult im Märchenwald**‘ feierlich eröffnet. Das zauberhafte Projekt entstand in Zusammenarbeit zwischen dem Blühenden Barock und dem Animationsinstitut. Mit von der Partie waren außerdem zahlreiche Alumni des Instituts. Klein und Groß können hier in einem mystischen Wald an mehreren interaktiven Stationen die Märchenwelt erkunden.

In seinem neuen Dokumentarfilm ‚Face_It!‘ startet der Regisseur und Videopionier Gerd Conradt einen Exkurs zur Codierung des Gesichts, die als moderner Fingerabdruck wie ein geheimnisvolles Siegel Zugang zur Persönlichkeit eines Menschen verschafft. Der MFG-geförderte Film kam im Sommer in die Kinos. Die Protagonisten werden mit Videoclips konfrontiert, in denen das Gesicht als Kunstwerk verhandelt wird. Am Modell der Nofretete tastet ein blinder Mann das „schönste Gesicht der Welt“ ab. Der Film fragt: Wem gehört das zum Zahlencode gewordene Gesicht?



Für das Projekt ‚Open World‘, erhielt die Produktionsfirma RISE – Visual Effects Studios von der MFG eine Line Producer Förderung. Dieses Projekt ist inzwischen besser bekannt als der Disney-Film ‚**Captain Marvel**‘ von Anna Boden und Ryan Fleck. Der Film, der mit der Oscar-Gewinnerin Brie Larson, mit Jude Law und Samuel L. Jackson prominent besetzt ist und noch dazu zum ersten Mal in der Marvel-Reihe mit einer selbstbewussten und starken Superheldin in der Hauptrolle, startete mit einem Besucherrekord.



Autor **Felix Huby** wurde in seinem Heimatort zum Ehrenbürger ernannt. Der 80-jährige Schriftsteller ist in Dettenhausen geboren – sein bürgerlicher Name: Eberhard Hungerbühler. Seit 1976 hat er unter dem Pseudonym Felix Huby zahlreiche Kriminalromane und Kinderbücher, aber auch Theaterstücke und Drehbücher – unter anderem für die Fernsehserie ‚Tatort‘ – geschrieben. Huby wurde 2016 vom Filmbüro Baden-Württemberg mit dem Baden-Württembergischen Ehrenfilmpreis ausgezeichnet.



Neue Academy Mitglieder aus Stuttgart: Große Ehre für die deutschen Schauspieler Nina Hoss und Sebastian Koch. Sie können der Oscar-Akademie beitreten. Beide sind unter den 842 Filmschaffenden, die als neue Mitglieder von der Academy of Motion Picture Arts and Science eingeladen wurden. Die Organisation verleiht die Oscars. Auch Professor Andreas Hykade, Leiter des Animationsinstituts der Filmakademie Baden-Württemberg und Conference Chair der FMX – Conference on Animation, Effects, Games and Immersive Media wurde in die Rubrik ‚**Short Films & Feature Animation**‘

aufgenommen. Ebenso Bin-Han To, Alumnus des Animationsinstituts und Co-Regisseur der mehrfach ausgezeichneten Roald Dahl-Adaptierung ‚Revolting Rhymes‘, ist neu in der Academy. Auch Independent-Animationsfilmer Gil Alkabetz aus Stuttgart wurde die Ehre zuteil.

ZDF-Dreh in Vaihinger Bestattungsunternehmen: Das ZDF hat mit dem Tatort-Schauspieler Fabian Hinrichs eine Tragikomödie gedreht. In dem Film ‚Irgendwann ist auch mal gut‘ geht es um einen Bestatter, dessen Eltern ihm beim Weihnachtsessen mitteilen, dass sie sich zum bevorstehenden Jahreswechsel das Leben nehmen wollen.

Die Produktion ‚Kleine Germanen‘, eine ungewöhnliche Verbindung aus Dokumentar- und Animationsfilm, macht auf ein kaum aufgearbeitetes Problem unserer Gesellschaft aufmerksam, das mit Blick auf die rechten Gewaltausschreitungen der letzten Zeit aktueller denn je ist: Kinder, die in einem demokratiefeindlichen Umfeld aufwachsen und nach dogmatischen Prinzipien rechtsextremer Ideologie erzogen werden. Der MFG-geförderte Film feierte Premiere beim Internationalen Trickfilm Festival Stuttgart und kam anschließend in die Kinos. Regie führten Mohammad Farokhmanesh und Frank Geiger.



Stefan Arndt wurde von der Produzentenallianz und der Stadt Laupheim als herausragende Produzentenpersönlichkeit mit dem Carl Laemmle Produzentenpreis 2019 für sein bisheriges Lebenswerk ausgezeichnet. Stefan Arndt nahm die mit 40.000 Euro dotierte Laemmle-Trophäe im Rahmen einer feierlichen Verleihung in Laupheim entgegen. Der gebürtige Münchener Stefan Arndt, gründete 1994 zusammen mit den Regisseuren Tom Tykwer, Dani Levy und Wolfgang Becker die unabhängige Produktionsfirma X Filme Creative Pool, für dessen Filme er als Produzent (u.a. ‚Lola rennt‘, ‚Good Bye, Lenin!‘, ‚Liebe‘, ‚Cloud Atlas‘, ‚Das weiße Band‘) agierte. Im Jahr 2000 gründete Stefan Arndt zusammen mit Manuela Stehr die X Verleih AG, deren Vorstand er bis heute angehört. Er war Mitbegründer des Berliner Sputnik-Kollektivs sowie Gründungsmitglied der Deutschen Filmakademie, deren Vorstandsvorsitzender er bis November 2009 war. 2016 übernahm er

die Leitung der Regieabteilung der Hochschule für Fernsehen und Film München.

An der Schwelle zum neuen Jahr schloss der Burladinger Kinobetreiber Ludwig Schülzle seine Alblichtspiele. Die Institution schloss nach 66 Jahren. Der 83-jährige Schülzle führte seine Alblichtspiele wie ein Programmkino: Wenig US-Action, viel Nachdenkliches, Art-House-Kino und mutige Streifen mit aktuellen Themen, manchmal auch Humoriges. Zu schwere Kost für Burladinger?

Soforthilfeprogramm für Kinos im ländlichen Raum: KinobetreiberInnen haben seit dem 1. Juli 2019 die Möglichkeit, auf den Internet-Seiten der FFA Anträge für das Soforthilfeprogramm für Kinos im ländlichen Raum stellen. Mit dem Soforthilfeprogramm für Kinos im ländlichen Raum gewährt die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien einmalig im Jahr 2019 Förderhilfen von jeweils bis zu 25.000 Euro für Kinos in Gemeinden mit höchstens 25.000 Einwohnern. Insgesamt hat das Soforthilfeprogramm ein Volumen von fünf Millionen Euro.

Die Filmakademie und ihr Animationsinstitut sind erneut unter den zehn weltweit besten Ausbildungsstätten für Visual Effects. The Hollywood Reporter, US-amerikanische Fachzeitschrift für die Filmindustrie, hat das Ranking im Sommer veröffentlicht. Die Filmakademie Baden-Württemberg mit dem Animationsinstitut ist als einzige deutsche und eine von zwei europäischen Filmhochschulen (neben ArtFX in Frankreich) in den Top Ten vertreten.



Sage und schreibe 102 Gipfel überragen im Schwarzwald die 1.000-Höhenmeter-Marke. Tausender, von denen jeder seinen eigenen Reiz und seine eigene Geschichte hat. In einer neuen Serie ‚Unsere Tausender im Südwesten‘ erzählt der SWR ihre überragenden Gipfelgeschichten. Sie haben – wie der Feldberg mit seiner ‚Enzianplage‘ – eine ungewöhnliche Flora. Sie spielten, wie die Hornisgrunde mit ihren Westwallbunkern oder der Kniebis mit seinem ‚**Führerhauptquartier Tannenberg**‘,

CHRONIK

2019

eine wichtige Rolle in der Militärgeschichte. Sie waren in vorgeschichtlicher Zeit, wie der Belchen, Teil eines gigantischen Steinzeitkalenders gewesen. Sie waren, wie die Weißtannenhöhe oder der Schauinsland, Schauplatz brutaler Verbrechen beziehungsweise tragischer Unglücke oder – wie der Kandelfelsen – Ort von Mythen und unausrottbarem Hexenglauben.

FSK möchte 2020 ein neues Klassifizierungssystem starten: Die Neuerungen werden anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft in Angriff genommen und haben zur Absicht, den Aspekt der ‚Selbstkontrolle‘ zu unterstreichen. Wie schon im Dezember 2018 erstmals öffentlich angesprochen, möchte die FSK nämlich ein Selbstklassifizierungssystem einführen. Dieses sieht einen Fragebogen über den Inhalt eines Films vor, den das Studio selbst ausfüllt. Ein Algorithmus berechnet daraufhin die Altersfreigabe. Unklare Fälle und Filme, die voraussichtlich eine FSK ab 18 Jahren erhalten würden, werden daraufhin an ein Gremium weitergeleitet; Projekte, denen der Algorithmus eine FSK ab null, sechs, zwölf oder 16 attestiert, werden dagegen ungesichtet freigegeben.

Der kühne Skifilm ‚Das Wunder des Schneeschuhs‘ wurde 1919 gedreht. Der Film mit spektakulären Skiszenen, die auch am Feldberg aufgenommen wurden, füllte sogar am Broadway die Kinos mit sechs Millionen Zuschauern. Gedreht wurde der Streifen als einer der ersten Skifilme überhaupt von Arnold Fanck im Winter 1919/1920 am Feldberg, im Berner Oberland, am Arlberg in Tirol und am Kreuzeck bei Garmisch-Partenkirchen. Dem Freiburger Kameramann Sepp Allgaier gelangen mit einer Ernemann-Kamera bis dahin noch nie gesehene Bilder. Darunter der tollkühne Sprung von Ernst Baader, dem Sohn des gleichnamigen Bezirksarztes von St. Blasien. Baader sprang auf Skiern der Marke Feldberg von einer Wächte am Seebuck in einen Abgrund hinab zum Feldseekessel.



Für den SWR erzählt Sherry Hormann in ‚Nur eine Frau‘ die Geschichte von Hatun Sürücü, genannt Aynur. Die 23-Jährige wurde von ihrem Bruder in Berlin auf offener Straße mit drei Schüssen ins Gesicht getötet. Ein Mord „im Namen der Ehre“. Denn die Familie missbilligte den westlichen Lebensstil von Aynur. Dieser sogenannte „Ehrenmord“ ist in Deutschland kein Einzelfall. Hormanns Film zeigt, wie Hatun Sürücü nach einer gescheiterten Ehe ein neues Leben beginnt. Ihre Brüder wollen ihren Lebensstil nicht akzeptieren. ‚Nur eine Frau‘ ist ein Film über die Emanzipation einer selbstbewussten jungen Frau – aber auch die Geschichte einer gescheiterten Integration. Grundlage für das Drehbuch von Florian Oeller sind Recherchen im Umfeld von Hatun Sürücü, Interviews mit der Familie, den Freundinnen und Freunden und der Kronzeugin im Prozess gegen drei der Brüder.



Wie Kinder den Zweiten Weltkrieg erlebt haben, thematisiert die Kinder-Serie ‚Der Krieg und ich‘, die im Sommer bei Kika und im Herbst im Ersten gezeigt wurde und die sich an ein Publikum ab acht Jahren richtete. Die Geschichten handeln von Kindern aus Deutschland, Polen, Frankreich, Großbritannien, Norwegen, Russland und der Tschechischen Republik. Basierend auf Tagebüchern und Biografien von Kindern aus ganz Europa wurden Charaktere erschaffen, die Kindern von heute die Identifikation mit den Kindern von damals erleichtert.

CHRONIK

2019

Auf dem im Hamburger Hafen liegenden Museumsschiff MS Bleichen entstand die Romantik-Komödie ‚Hallo Again‘ von Autorin und Regisseurin Maggie Peren. Jochen Laubes Ludwigsburger Produktionsfirma Sommerhaus verspricht einen hemmungslos romantischen, witzigen und chaotischen Film, der das Märchen von der großen Liebe gründlich auf den Kopf stellt. Der Film soll 2020 in die Kinos kommen.

Wenn von Gewalt beherrschter Gangsta-Rap auf gutbürgerliches Spießleben trifft, gibt es zwei mögliche Szenarien: Es wird dramatisch – oder komisch. Die SWR-Dramedy ‚Patchwork Gangsta‘ erzählt mit reichlich Situationskomik den Aufstieg zweier Antihelden in einer von kriminellen Clans beherrschten Hip-Hop-Unterwelt. Rapper Haben Tesfai als Amir und Stefan Mocker als Franz spielen die Hauptrollen in der ersten SWR-Webserie. Die Dramedy ‚Patchwork Gangsta‘ orientiert sich am realen Deutsch-Rap-Milieu. Auch bei der Besetzung wurde großen Wert auf Authentizität gelegt: Neben Rapper Haben Tesfai als Amir sind unter anderem Neil Malik Abdullah (‚4 Blocks‘), Katy Karrenbauer (‚Hinter Gittern‘) und Simon Gosejohann (‚Elton vs. Simon‘) zu sehen. Gezeigt wurde die erste Staffel in funk – dem Content-Netzwerk von ARD und ZDF.



Der deutsch-französische Mehrteiler ‚Eden‘ stellte im Frühjahr Menschen vor, die in einem von Migration verunsicherten Europa als Alteingesessene oder Neuankömmlinge ihren Platz finden müssen. Das Projekt ‚Eden‘ schaut auf die Welt hinter den Kulissen der EU-Politik, der privaten Sicherheitsindustrie, die Lebensrealität der ankommenden Flüchtlinge und die Reaktionen der europäischen Gesellschaft. Spannende Einzelschicksale lassen in unterschiedliche Welten eintauchen und entfalten ein Polit drama, das die Frage nach dem humanen Miteinander immer im Auge behält. ‚Eden‘ wurde von Edward Berger, Nele Mueller-Stöfen und Marianne Wendt nach

einer Idee von Jano Ben Chaabane und Felix Randau kreiert, Headautor ist Constantin Lieb. Regie führte Dominik Moll. Es spielen u. a. Sylvie Testud, Juliane Köhler, Wolfram Koch, Diamand Abou Abboud, Maxim Khalil, Theo Alexander und François Dunoyer.



Jubiläum I: Die Fallers feierten 2019 ein Doppeljubiläum: Am 3. Februar wurde die 1000. Folge der SWR Schwarzwaldserie ausgestrahlt und im Herbst 2019 folgte das Fest zum 25. Geburtstag, denn am 25. September 1994 war die erste Folge zu sehen. Zum Jubiläum der Schwarzwaldserie zeigte das SWR Fernsehen eine 90-minütige Dokumentation der besonderen Art: ‚25 Jahre Die Fallers – Die schönsten Geschichten‘ erzählte die ganz großen Ereignisse aus einem Vierteljahrhundert ‚Die Fallers‘ noch einmal nach. Spannend dabei ist, wie nah sich die TV-Dramaturgie an der Lebenswirklichkeit der Zuschauerinnen und Zuschauer orientiert. Danach gab es eine ‚Lange Nacht‘ mit zehn ausgewählten ‚Fallers‘-Folgen, die sich auf den Inhalt der Dokumentation bezogen. Sie sind bodenständig aber nicht verstaubt, modern aber trotzdem in ihrer Heimat verwurzelt, sie haben Macken, Ecken und Kanten; sie sind lustig und rührend, sie sind dickköpfig und ausgefuchst; sie berühren die Herzen ... sie sind ‚Die Fallers‘. Sie sind die wohl außergewöhnlichste deutsche Fernsehfamilie aller Zeiten. Niemand, weder Macher noch Mitmacher, konnte beim Start auch nur im Entferntesten davon träumen, dass die ‚Fallers‘ einmal das 25-jährige Jubiläum feiern würden. Vorsichtigerweise waren erst einmal einhundert Folgen geplant worden. Schauspieler in festen Engagements ließen sich nur vorübergehend von ihren Theatern beurlauben, Schränke, Betten, Tische für die Innenkulissen hatte der SWR von Möbelhäusern angemietet. ‚Mutig, mutig‘ schrieb die Presse damals und gab der neuen Serie kein langes Leben. Doch ganz schnell eroberte die Bauernsaga die Herzen der Zuschauer. Seit nunmehr zwei

CHRONIK

2019

Jahrzehnten. Alltag und Drama, Herzschmerz und Liebe, Familienhalt und Bruderzwist – das sind die Themen der ‚Fallers‘. Wie im wahren Leben. Und wie im wahren Leben kämpfen sie mit den Alltagsnöten der Milchbauern, müssen sich um den Naturschutz im Schwarzwald kümmern, sind auch sie vom Klimawandel und der Energiewende betroffen oder von einer der vielen Verordnungen aus Brüssel.



Jubiläum II: Vor 30 Jahren wurde der erste ‚Tatort‘ aus Ludwigshafen mit Ulrike Folkerts in der Rolle der Kommissarin Lena Odenthal ausgestrahlt. Die damit dienstälteste Ermittlerin besuchte jetzt das Krimi-Festival Tatort Eifel anlässlich der zehnten Austragung des Festivals.

Als Lena Odenthal vor 30 Jahren ihre Arbeit als junge ‚Tatort‘-Kommissarin aufnahm, hatte sie noch Zeit, neben ihrem Beruf dem Sport und außergewöhnlichen Hobbys nachzugehen. Inzwischen hat sie kaum mehr Zeit für anderes. Wie hat das die Figur verändert? Welche Eigenschaften sind über die Jahre gleich geblieben? Und was gefällt Ulrike Folkerts besonders an Lena Odenthal? Im SWR-Interview antwortete Ulrike Folkerts: „Lena ist älter, reifer, erfahrener geworden, ihr macht so schnell niemand etwas vor in ihrem Beruf. Vor 30 Jahren war sie viel damit beschäftigt, ihrem Umfeld zu beweisen, dass sie, als Frau, diesem Job als Kommissarin gewachsen ist. Heute ist sie eine souveräne Frau, der ihre Arbeit über alles geht. Lena hatte schon immer Anteile einer einsamen Wölfin. Neben dem Alltag bei der Polizei gab es immer ihre Katze und den einen, besten Kollegen, so wie Mario Kopper. Ihre Sportlichkeit, Stärke, Verwundbarkeit und Härte gegen sich selbst waren schon immer Eigenschaften dieser Figur. Und die mag auch Ulrike an Lena. Und was wünschen Sie Lena Odenthal für die Zukunft? Lena wünscht sich: Superspannende Fälle, gerne mit aktuellen, realen Bezügen. Ich wünsche ihr crazy Geschichten, so wie sie das Leben manchmal besser schreibt als ein Drehbuch. Mit überraschenden Wendungen und einer Lena, die tough bleibt, sich verrennt (im wahrsten Sinne des Wortes) und sich nicht helfen lassen will...“

Ulrike Folkerts, 1961 in Kassel geboren, wurde mit dieser Rolle bekannt und populär, 2002 erhielt sie dafür den Zuschauer-

Bambi als beliebteste TV-Kommissarin. Darüber hinaus drehte sie Filme mit Regisseuren wie Urs Egger, Gregor Schnitzler, Josh Broecker und Andreas Senn, zuletzt stand sie unter der Regie von Christoph Schrewe für die Bestseller-Verfilmung ‚Das goldene Ufer‘ (AT) vor der Kamera. Ulrike Folkerts war in Salzburg als Tod im ‚Jedermann‘ auf der Festspielbühne zu sehen, ist Autorin zweier Bücher und sozial engagierte Zeitgenossin, die sich unter anderem für den Kampf gegen Landminen und die kulturelle Förderung von Kindern einsetzt.

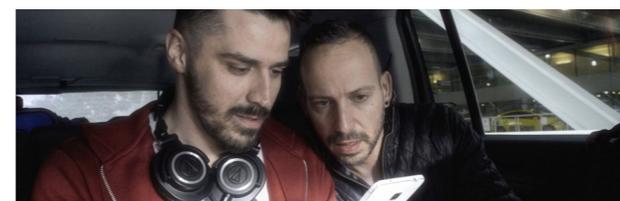


Seit mehr als elf Jahren wird die ‚SOKO Stuttgart‘ von der Bavaria Fiction in Stuttgart produziert, mehr als 250 Folgen wurden im ZDF ausgestrahlt. Diese Krimiserie ist ein Dauerbrenner, der allwöchentlich donnerstags um 18 Uhr spannende Geschichten aus der baden-württembergischen Landeshauptstadt erzählt. Und dabei schauen regelmäßig rund vier Millionen Menschen zu, was einem Marktanteil von rund 20 Prozent entspricht. Eine Erfolgsgeschichte. In jedem Jahr werden von Februar bis November 25 neue Folgen in Stuttgart und Umgebung gedreht. Viele Filmschaffende verdanken der ‚SOKO Stuttgart‘, dass sie zum Arbeiten nicht an einen der großen Medienstandorte ziehen müssen, sondern „hierzulande schaffen können“. Die SOKO vermittelt dabei bundesweit ein modernes und dynamisches Stuttgart-Bild, das sich hiesige Marketingabteilungen nicht besser ausdenken könnten. Während der Hauptcast seit 2009 nahezu konstant geblieben ist – Astrid M. Funderich, Peter Ketnath, Benjamin Strecker und Karl Kranzkowski sind von Anfang an dabei – gibt es in diesem Winter bei der Besetzung neue Gesichter: So stößt Bärbel Stolz zum SOKO-Team, die seit der am 31. Oktober gesendeten 250. Folge eine uniformierte Polizistin spielt. Die

CHRONIK

2019

Schauspielerinnen und Autorin ist vielen aus ihrem Youtube-Kanal als ‚Die Prenzelschwäbin‘ bekannt. Regelmäßig mit von der Partie sind nun auch Polizeipraktikantinnen, junge Schauspielerinnen wie Amina Merai oder Nina Siewert vom Schauspiel Stuttgart, die jeweils über vier oder fünf Folgen lang Ermittlungen und Team „auffrischen“. Wer so lange als Botschafter von Stuttgart und der Stuttgarter Polizei ein positives Bild vermittelt, darf sich über besondere Ehrungen freuen: Stuttgarts Polizeipräsident Franz Lutz ernannte vor wenigen Wochen Astrid M. Funderich, die seit nunmehr elf Jahren die SOKO-Chefin Martina Seiffert spielt, stellvertretend für das gesamte SOKO-Team zur Ehrenkommissarin. Das ist eine ganz besondere Ehre, denn nach Dietz-Werner Steck alias Bienzle im Jahre 2007 wurde diese Auszeichnung nun erst zum zweiten Mal verliehen.



SWR, MFG und Filmakademie Baden-Württemberg fördern junge Dokumentarfilmer. Jährlich entstehen vier bis fünf Debütfilme, die der SWR in der Reihe ‚Junger Dokumentarfilm‘ ausstrahlt. In den neuen Produktionen, die im Herbst im Programm starteten, geht es um die Themen Demenz, Kinderwunsch mit Hindernissen, umstrittene Wissenschaftler, Leidenschaft Stammtisch und Rebellinnen. Stefan Sick drehte ‚Das innere Leuchten‘ in der stationären Wohngruppe des Gradmann Hauses in Stuttgart. Er versucht, die Innenwelt von Demenzkranken zu interpretieren. In ‚Double Income Kids‘ (Foto)(AT) begleitet Regisseur Hendrik Schäfer ein homosexuelles Paar aus Tel Aviv auf seinem Weg zu eigenen Kindern – mit Hilfe einer Leihmutter in den USA. ‚E. J. Gumbel – Der Professor aus Heidelberg‘ (AT) steht im Zentrum von David Rufs Dokumentarfilm. Gumbel war in der Weimarer Republik einer der bekanntesten und umstrittensten Wissenschaftler Deutschlands. ‚Stammtisch‘ von Constantin Hatz – im Vorjahr Gewinner des Baden-Württembergischen Filmpreises in der Kategorie Dokumentarfilm – porträtiert Menschen, die an Stammtischen zusammenkommen. In ‚#widerstand‘ folgt

Regisseurin Britta Schoening drei jungen Frauen, die sich auf sehr unterschiedliche Weise gegen die bestehenden gesellschaftlichen und politischen Zustände auflehnen – einer Identitären, einer muslimischen Poetry-Slammerin und einer Flüchtlingshelferin.



Julia Koschitz und Felix Klare spielen im Familiendrama ‚Weil sie mir gehört‘ von Alexander Dierbach ein Paar, dessen Ehe gescheitert ist. Doch als Eltern teilen sich Julia und Tom auch nach der Scheidung das Sorgerecht für die gemeinsame Tochter Anni. Doch von ihnen noch immer schwer verletzten Gefühlen getrieben, beginnt Julia, Anni systematisch ihrem Vater zu entfremden. Die SWR-Produktion wurde im Herbst ausgestrahlt.

Im Februar eroberte der Mauersegler ‚Manou‘ die Kinoleinwand. Der MFG-geförderte Animationsfilm ‚Manou – flieg flink‘ von Christian Haas und Andrea Block ist das Langfilmdebüt der Macher und wurde von der Stuttgarter Luxx Studios in der Animation realisiert.

‚Lord of the Toys‘, preisgekrönter Dritkjahresfilm von Regisseur Pablo Ben Yakov und Kameramann André Krummel an der Filmakademie Baden-Württemberg, wurde beim 26. Internationalen Dokumentarfilmfestival HOT DOCS, Nordamerikas größtem und weltweit wichtigstem Dokumentarfilmfestival, präsentiert. Der Film porträtiert den 20-jährigen Max „Adler-son“ Herzberg, der davon lebt, sich und seine Freunde auf YouTube zu präsentieren.

Von 2020 an wird Kulturstaatsministerin Monika Grütters den Deutschen Filmpreis erstmals auch für herausragende Einzelleistungen in der neuen Kategorie Beste Visuelle Effekte und Animation vergeben. Dies hat die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gemeinsam mit der Deutschen Filmakademie (DFA) beschlossen. „Visuelle

Effekte (VFX) gehören inzwischen zum Standardrepertoire erfolgreicher Filmproduktionen und werden immer wichtiger“, sagte Grütters.



Im Oktober 2018 erlebte ‚Schwimmen‘ von Luzie Loose seine Uraufführung beim Busan International Film Festival in Südkorea. In diesem Herbst kam der an der Filmakademie Baden-Württemberg entstandene Diplom-Spielfilm in deutsche Kinos. Aus der unschuldigen Freundschaft von Elisa und Anthea wird Abhängigkeit. Um ihren Zusammenhalt aufrecht zu erhalten, entwickeln sie ein gemeinsames Spiel mit Handy-Videos und werden von Opfern zu Täterinnen. Es entsteht eine unheilvolle Dynamik der Selbstjustiz.

‚Kurz und schmerzlos‘, Fatih Akins erster, und ‚Tiefeland‘, Leni Riefenstahls letzter Spielfilm, Sönke Wortmanns Kassenschlager ‚Das Superweib‘, wiederentdeckte Dokumentarfilme des Bauhaus-Schülers Alfred Ehrhardt und ‚KLK an PTX – Die rote Kapelle‘, einer der wenigen 70-mm-DEFA-Filme – das sind nur einige Highlights unter den Filmen, deren Restaurierung und Digitalisierung die Gremien des neuen Förderprogramms Filmberbe jetzt beschlossen haben. Für die Restaurierung und Digitalisierung von insgesamt 36 Spielfilmen, 22 Dokumentationen, 16 Experimentalfilmen, zwei Kurzfilmen und einem Kinderfilm wurden bis zu zwei Millionen Euro zugesagt. Das Förderprogramm Filmberbe stellt für die nächsten zehn Jahre bis zu zehn Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung, die zu gleichen Teilen von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, den Ländern und der Filmförderungsanstalt FFA aufgebracht werden.

Das Internationale Trickfilm-Festival Stuttgart (ITFS) startete mit dem ITFS Animation Special eine neue monatliche Kinoreihe in den Innenstadtkinos Stuttgart. Jeweils am letzten Montag im Monat wird im Metropol 2 ein ausgewähltes Filmprogramm aus Kurz- oder Langfilmen des vergangenen Festivals gezeigt.



In seinem Spielfilmdebüt ‚A Gschicht über d'Lieb‘ geht Peter Evers das Wagnis ein, die Geschichte einer Geschwisterliebe in der schwäbischen Provinz der 50er Jahre im Gewand eines Neo-Heimatfilms zu erzählen. Der von der Ludwigsburger Produktion Zum Goldenen Lamm realisierte Film über die 1950er Jahre kam im Sommer in die Kinos. Cast: Svenja Jung, Merlin Rose, Eleonore Weisgerber und andere.

„Petting statt Pershing“ lautete einer der bekanntesten Sponti-Sprüche in den 1980er-Jahren. Bei den Demonstrationen der Friedensbewegung tauchte der Slogan auf Buttons und Plakaten auf und fand den Weg auf Toilettenwände und in Graffiti. Im Spätsommer kam eine schwarzhumorige deutsche Provinzkomödie von Petra Lüschoew über die 80er mit genau diesem Titel in die Kinos. Die MFG hat den Film gefördert.



Rainer Werner Fassbinder irritierte mit seiner legendären Serienadaption des Romanklassikers ‚Berlin Alexanderplatz‘ das Publikum durch sparsam eingesetztes Licht. Nun inszeniert Regisseur Burhan Qurbani (‚Wir sind jung. Wir sind stark‘) Alfred Döblins Großstadtroman mit Joachim Krol und Annabelle Mandeng. Das Familiendrama, das auch schon Piel Jutz für das Kino verfilmt hat, spielt 1929 und das Drehbuch verantwortet Qurbani zusammen mit Martin Behnke (‚Dark‘). Zum Ensemble zählen auch Welket Bungué (‚Joaquim‘), Albrecht Schuch (‚Bad Banks‘) und ‚Fack ju Göhte‘-Star Jella Haase. Gedreht wurde unter anderem in Baden-Württemberg. Der deutsch-afghanische Regisseur und Autor studierte an der Filmakademie Baden-Württemberg Szenische Regie.

Ihre Kino-Premiere feierten die MFG-geförderten Spielfilme ‚Das zweite Leben des Monsieur Alain‘ von Hervé Mimran, ‚Scheich Jackson‘ von Amr Salama und die Culture-Clash-Komödie ‚Kaviar‘ von Elena Tikhonova (Filmverleih Camino), ebenso ‚Traumfabrik‘ von Martin Schreier.

In ‚Lassie Come Home‘ von Hanno Olderdissen muss sich der zwölfjährige Florian von seinem geliebten Collie Lassie trennen. Der Grund: Der Vater hat seinen Job verloren, die Familie muss umziehen und in der kleineren Wohnung darf kein Hund gehalten werden. Ob es für Floria und Lassie ein Happy End geben wird, erfahren die Kinozuschauer 2020. In dem MFG-geförderten Spielfilm wirken auch mit Sebastian Bezzel, Matthias Habich, Anna Maria Mühe, Justus von Dohnányi, Johann von Bülow, Christoph Letkowski und Jana Pallaske.

Neue Dokus: Seit fast 100 Jahren verbringen im Altersheim Motion Picture Home in Hollywood ehemalige Mitarbeiter der Traumfabrik ihren Ruhestand. Die illustren Bewohner schieben weiterhin Drehbücher und drehen Filme. Mit seinem MFG-geförderten Dokumentarfilm ‚Sunset over Hollywood‘ setzt Uli Gaulke dem Heim und seinen Bewohnern ein filmisches Denkmal. Im MFG-geförderten Dokumentarfilm ‚Was kostet die Welt‘ kaufen zwei Milliardäre eine kleine Insel im Ärmelkanal. Bettina Borgfeld hielt den Kampf Investoren vs Inselparlament fest. Um das ‚Kakerlaki Clowntheater‘ von Roland Kurz und Uwe Spille dreht sich ‚Die Spaßmacher‘ von Klaus Peter Karger. 30 Jahre Spaß zusammengefasst in einer MFG-geförderten Doku.



In seinem Debütfilm ‚Albräumer‘ erzählt Filmakademie-Absolvent Philipp Klinger die Geschichte von Rebekka, die in ihrer heilen Dorfwelt seit der Selbsttötung ihres Bruders eine tiefe Leere fühlt.



Das ZDF machte aus dem Arbeitstitel ‚Die Notärztin‘ den Fernsehfilm ‚Das Menschenmögliche‘ von Eva Wolf. Drehort war auch Stuttgart. Der MFG-geförderte Film feierte im Juli beim Filmfest München die Weltpremiere und wurde wenig später im ZDF gezeigt.

In ‚Stell Dir vor, DU müßtest fliehen‘ schildert Jesper Ganslandt das typische Schicksal von Flüchtlingen. Vater und Sohn müssen wegen eines aufkommenden Bürgerkriegs ihre Heimat Schweden verlassen und werden in eine Situation geworfen, in der sich auch Millionen von Menschen weltweit in Wirklichkeit befinden. Im März startete der MFG-geförderte Film.



In der Reihe ‚There and Back Again – Alumni stellen sich vor‘ begrüßte die Filmakademie Baden-Württemberg die beiden Absolventen Cyrill Boss und Philipp Stennert, die in der Sky-Serie ‚Der Pass‘ Regie führen. Auch Regisseurin Johanna Bentz und Bildgestalterin Julia Schlingmann stellten ihr Projekt ‚Bella Planka‘ vor.

2020 kommt Johannes Nabers Spielfilm ‚Curveball‘ in die Kinos – eine leider wahre Geschichte um gefakte Informationen. Naber ist Absolvent der Filmakademie Baden-Württemberg. Einige Szenen entstanden im Südwesten. Vom einzigartigen Band zwischen Mutter und Sohn erzählt der



MFG-geförderte Film **„Frühes Versprechen“** von Eric Barbier mit Charlotte Gainsbourg und Pierre Niney, nach dem gleichnamigen autobiografischen Roman der französischen Schriftstellerlegende Romain Gary, als eine unendlich liebevolle Hommage an die wohl anstrengendste, verrückteste und liebevollste Mutter der Welt.

Der Games-Markt in Deutschland hat im ersten Halbjahr 2019 sein Wachstum weiter fortgesetzt: Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2018 ist der Umsatz mit Games und Spiele-Hardware um elf Prozent von 2,5 auf 2,8 Milliarden Euro gewachsen. Zum Wachstum trugen vor allem Gebühren für Online-Dienste bei, deren Umsatz um 52 Prozent auf 228 Millionen Euro gewachsen ist. Um 28 Prozent ist zudem der Markt für In-Game-Käufe gewachsen. Hiermit wurden in den ersten sechs Monaten des Jahres 1,1 Milliarden Euro umgesetzt.

Beim Locarno Film Festival startete Patrick Vollraths MFG-gefördertes Langfilmdebüt **„7500“**. Vor der Kamera agieren Joseph Gordon-Levitt (bekannt aus **„Inception“**, **„500 Days of Summer“**) sowie Aylin Tezel, Carlo Kitzlinger, Murathan Muslu und Omid Memar. Auf dem Flug von Berlin nach Paris platzt Terror in die alltägliche Arbeiten im Cockpit eines Airbus A319.

Das landeskundliche Informationssystem LEO-BW gibt es jetzt auch unter dem Titel **„Mein Leo-BW“** für unterwegs: Neue Funktionen, wie die kostenlose Smartphone-App **„Landauf, LandApp BW“** laden Nutzerinnen und Nutzer dazu ein, LEO-BW zu ihrem Portal zu machen.

Der Autor Holger Karsten Schmidt wurde für sein Drehbuch zum MFG-geförderten TV-Zweiteiler **„Gladbeck“** mit dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet. Die SWR Kinokoproduktion **„Mackie Messer – Brechts Dreigroschenfilm“** von Joachim A. Lang erhielt bei den 62. New York Festivals International Television & Film Awards eine Gold Word Medal in der Kategorie Spielfilme. Der MFG-geförderter Dokumentar-

film **„Der nackte König – 18 Fragmente über Revolution“** von Andreas Hoessli gewann im Mai Hauptpreis beim DOK.fest München

Die Gewinner des LFK Medienpreises 2019 an private Radio- und Fernsehsender im Südwesten sind: antenne 1 und bigFM (beide Stuttgart), CampusTV der Universität Tübingen (ausgestrahlt bei HD Campus TV), Das neue Radio Seefunk in Konstanz, das Evangelisches Medienhaus in Stuttgart (ausgestrahlt bei Radio7), die Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft (ausgestrahlt bei HD Campus TV), Junger Kulturkanal in Karlsruhe, Regio TV Bodensee in Ravensburg und Regio TV Stuttgart sowie RNF Rhein-Neckar Fernsehen in Mannheim.

Unter der Schirmherrschaft von Außenminister Heiko Maas vergibt Villa Aurora & Thomas Mann House e.V. ab 2020 jährlich das Michael Ballhaus Stipendium für herausragende BildgestalterInnen in Kooperation mit der Deutschen Filmakademie. Erste Preisträgerin ist die in Berlin lebende Kamerafrau Judith Kaufmann. Der zu Ehren des 2017 verstorbenen Kameramanns Michael Ballhaus ausgelobte Preis ist mit einem dreimonatigen Aufenthalt in der Villa Aurora (Los Angeles) verbunden und wird vom Auswärtigen Amt finanziert. Judith Kaufmanns Name ist mit MFG-geförderten Filmen wie **„Freistatt“**, **„Wer wenn nicht wir“**, **„Elser“**, **„Scherbentanz“** oder **„Vier Minuten“** verbunden.

Die von EU-Kommissarin Mariya Gabriel initiierte Datenbank der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle ist jetzt online: LUMIERE VOD bietet ein Verzeichnis europäischer Filme, die in Europa über On-Demand-Dienste verfügbar sind. Die Datenbank befindet sich derzeit in der Beta-Version und enthält etwa 250 VOD-Kataloge von realez bis Netflix, wobei die Anzahl der erfassten Kataloge weiter steigt. LUMIERE VOD richtet sich in erster Linie an Fachleute der audiovisuellen Branche: AutorInnen, ProduzentInnen, VerleiherInnen und auch Filmförderungen können mittels der Datenbank die Verwertung von Filmen besser verfolgen. Mehr unter: <http://lumierevod.obs.coe.int/>.

Die MFG unterstützt mit ihrer Initiative **„Green Shooting“** Filmschaffende dabei, ihre Projekte ökologisch-nachhaltig herzustellen und den CO₂-Fußabdruck der Filmproduktion zu reduzieren. Maßnahmen sowie ein Dienstleisterverzeichnis findet man auf der Homepage www.mfg.de unter Green Shooting.

Die Jury der MFG Filmförderung Baden-Württemberg bewilligte im Frühjahr rund 4,9 Millionen Euro für insgesamt 20 Projekte aus den Bereichen Drehbuch, Produktionsvorbereitung und Produktion. Mit je 600.000 Euro gehen die höchsten Fördersummen an die Produktionsfirmen zweier Spielfilme mit hohem VFX-Anteil, der von baden-württembergischen Firmen maßgeblich realisiert wird: **„Silver Cloud“** und **„Die Schule der magischen Tiere“**. Zwei Nachwuchsprojekte, die aus dem Förderprogramm Fifty-Fifty je zur Hälfte mit dem SWR beziehungsweise dem ZDF finanziert werden, unterstützt die MFG mit jeweils 515.000 Euro: **„Irgendwann ist auch mal gut“**, produziert von der Ludwigsburger Venice Pictures und **„Albräumer“**, den die kurhaus production in Baden-Baden realisiert. Unter den fünf dokumentarischen Projekten finden sich neben Arbeiten zu aktuellen politischen Fragestellungen auch zwei, die sich mit Literatur und Musik beschäftigen, mit dem Pianisten Arturo Benedetto Michelangeli (**„Mythos Michelangeli“**) und dem Dichter Friedrich Hölderlin (**„Hölderlins Echo“**).

Auch im September unterstützten die JurorInnen der MFG Filmförderung Baden-Württemberg insgesamt 19 Projekte mit rund 3,4 Millionen Euro, davon drei Drehbücher, drei Produktionsvorbereitungen und 13 neue Filmprojekte. Mit 650.000 Euro geht die höchste Fördersumme an die Baden-Badener Produktionsfirma kurhaus production, die den Kino-Abenteurerfilm **„Nachtwald“** realisieren wird. Das Projekt, bei dem André Hörmann Regie führt, wurde in seiner Entwicklung bereits von der Initiative Der besondere Kinderfilm unterstützt. Die zweithöchste Fördersumme von 515.000 Euro wurde ebenfalls einer Baden-Badener Produktionsfirma bewilligt: Ziegler Film erhält im Rahmen des Förderprogramms Fifty-Fifty Unterstützung für die Herstellung des Nachwuchsprojekts **„Homeshopper's Paradise“** von Nancy Mac Granaky-Quaye, das in ressourcenschonender Produktionsweise realisiert werden soll. Unter den sechs dokumentarischen Projekten befindet sich unter anderem der neue Film von David Bernet **„Solidarity“**. Nach seinem mehrfach ausgezeichneten Erfolg **„Democracy – Im Rausch der Daten“**, arbeitet er erneut mit der Stuttgarter Indi Film zusammen.

Die für Kinoinnovationsdarlehen zuständige Jury der MFG Filmförderung Baden-Württemberg hat Förderdarlehen in Höhe von rund 230.000 Euro für acht gewerbliche Kinos bewilligt. Die höchsten Fördersummen mit je 50.000 Euro gehen an Kinos im ländlichen Raum Baden-Württembergs: Das Crailsheimer Cinecity führt umfangreiche Renovierungs-

maßnahmen (unter anderem attraktive Thekenanlage und Aufenthaltsräume mit digitaler Plakatwerbung und Bildschirm-Informationssystem) durch. Der Balingen Bali-Kino-Palast bekommt in allen Räumen neue Tontechnik, LED-Beleuchtung, Notbeleuchtung und Bestuhlung. Der neue dritte Saal im Kinoparadies Oberndorf erhält eine komplett neue Technik.



Das Boot sticht 2020 wieder in See: Die Dreharbeiten der zweiten Staffel des Sky Originals **„Das Boot“**, eine Koproduktion von Bavaria Fiction und Sky Deutschland, sind bereits im Kasten. Die neuen Episoden der Serie (acht mal 60 Minuten) entstanden innerhalb von 104 Tagen an fünf Drehorten: in La Rochelle, Manchester, Liverpool, Prag und Malta. In der zweiten Staffel von **„Das Boot“** stoßen weitere prominente Schauspieler zum bisherigen Cast dazu: Clemens Schick (**„Casino Royale“**), Thomas Kretschmann (**„Avengers: Age of Ultron“**, **„Ballon“**), Rochelle Neil (**„Terminator: Dark Fate“**), Ulrich Matthes (**„Der Untergang“**), Paul Bartel (**„Les Petits Princes“**), Michael McElhatton (**„Game of Thrones“**) und Sebastian Hülk (**„Das Weiße Band“**). Der aus der ersten Staffel bekannte internationale Cast um Vicky Krieps, die für ihre schauspielerische Leistung mit dem Deutschen Fernsehpreis und einer Goldenen Nympe ausgezeichnet wurde, Tom Wlaschiha, Rick Okon, Vincent Kartheiser, Fleur Geffrier, Thierry Frémont, Rainer Bock, Leonard Scheicher, Robert Stadlober, Franz Dinda, Stefan Konarske, Leon Blaschke und Pit Bukowski sind wieder an Bord. Die zweite Staffel von **„Das Boot“** wird 2020 in Deutschland, Österreich, Italien, UK und Irland exklusiv auf Sky ausgestrahlt.



Schauspieler Falk Tröber freut sich: ‚Das Jahr ohne Sommer‘ von Bernhard Stegmann wurde im September in Cannes mit dem Goldenen Delphin ausgezeichnet. „In diesem Film hatte ich eine schöne Rolle“, freut er sich. Auch in Luzie Looses ‚Schwimmen‘ ist Tröber zu sehen und zwar in der Nebenrolle eines Schlüsseldienstmitarbeiters. Kinopremiere des Spielfilms der Kurhaus Produktion war im Herbst. Im Werbespot ‚We Share Your Passion‘ schlüpfte er in die Rolle eines Sattlermeisters. Die Hauptrolle des Constantin in Jana Heiligs Abschlussfilm ‚Affairs‘ an der LAZI-Akademie Esslingen war Falk Tröber wie auf den Leib geschrieben. Im Trailer für den Kultursommer 2019 im Mercedes Benz Museum verkörperte er den Hausmeister Schäuffele.

Der MFG-geförderte Film ‚Bruder Schwester Herz‘ von Tom Sommerlatte erzählt stimmungsvoll von Franz und Lilly, deren enge Geschwisterbeziehung an den ungleichen Ansprüchen ans Leben zu zerbrechen droht. Im Oktober wurde der Filmverleih Kinostar den Film in die deutschen Kinos gebracht.

Im September feierte der MFG-geförderte Animationsfilm ‚Fritzi – Eine Wendewundergeschichte‘ von Ralf Kukula und Matthias Bruhn seinen Kinostart. Er erzählt die Geschichte der deutsch-deutschen Wende im Jahr 1989 aus der Sicht eines zwölfjährigen Mädchens.

Zusammengestellt von Hans-Peter Jahn



BILANZ 16. INDISCHES FILMFESTIVAL STUTTGART 2019



Das 16. Indische Filmfestival Stuttgart lud im Juli zu einer fünftägigen cineastischen Indienreise ein. Das Publikum lernte gut zwanzig indische Filmgäste, die mit brillanter Filmkunst und unterhaltsamen Sommerhits ihres Kinos nach Stuttgart gekommen waren, persönlich kennen. Neben der alljährlichen Landesfilmschau Anfang Dezember ist das Indische Filmfestival Stuttgart Mitte Juli das zweite Festival-Standbein des Filmbüro Baden-Württemberg. Durchschnittlich 5.000 Besucher*innen zählt das filmische Sommer-Event.

Europas größtes indisches Filmfestival begrüßte diesmal auch die Regisseurin Dar Gai (Eröffnungsfilm ‚Namdev Bhau - In Search of Silence‘), die Schauspielerin Sonal Sehgal, die zur Weltpremiere des Dramas ‚Lihaaf – The Quilt‘ angereist war und die indische Kamerafrau Pooja Gupte, die mit drei Kollegen bei der Podiumsveranstaltung ‚Making of Indian Cinema‘ über die visuelle Inszenierung indischer Filme sprach.

Zur Weltpremiere des Dokumentarfilms ‚G.D. Naidu - The Edison of India‘ versammelten sich Enkelin und Urenkelin des Porträtierten und Repräsentanten der schwäbischen Unternehmerfamilie Stoll (FESTO) auf dem Roten Teppich. Baden-Württembergs Staatsministerin Theresa Schopper diskutierte mit Shada Islam über die Beziehungen zwischen Europa und Indien. Rajvinder Singh, bekannte Synchronstimme aus ‚The Big Bang Theory‘, moderierte den Schultag, der Aijaz Khans Kashmir-Drama ‚Hamid‘ thematisierte. Wie indische TV-Serien ticken, verriet der Münchner Bollywood-Sender Zee.One. Und eine kostümierte Führung durch das Ludwigsburger Barockschloss begeisterte die Gäste vom Subkontinent.

Andreas Lapp, Hauptsponsor und Honorarkonsul der Republik Indien für Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, lobte die Festivalmacher für ihr Engagement, dem Publikum in Stuttgart einen realistischen Blick auf Indien zu bieten. Festivalleiter Oliver Mahn bilanzierte zufrieden, das 16. Indische Filmfestival sei ein sommerliches Kultur-Highlight in der baden-württembergischen Landeshauptstadt mit einer Stahlkraft bis nach Indien.

Der indische Touch in der baden-württembergischen Landeshauptstadt begeisterte auch die lokalen und überregionalen Medien. So stellte das ZDF Morgenmagazin das Filmfestival vor und die wichtigsten Filmkritiker setzten sich mit den gezeigten Werken auseinander.

Die Programmierung des Wettbewerbs um den Filmpreis German Star of India zeichnete sich erneut durch Entschlossenheit aus, die Freiheiten des Kinos auszuloten. Das familienfreundliche Roadmovie ‚Chippa‘ von Safdar Rahman wurde zum Abschluß des 16. Indischen Filmfestival Stuttgart im Metropol Kino mit dem German Star of India in der Kategorie Spielfilm ausgezeichnet. Der German Star of India in der Kategorie Kurzfilm ging an ‚Nooreh‘ von Ashish Pandey. Für ‚Counterfeit Kunkoo‘ von Reema Sengupta gab es eine Lobende Erwähnung. ‚About Love‘ von Archana Phadke wurde mit dem German Star of India in der Kategorie Dokumentarfilm ausgezeichnet. Regisseurin Sapna Moti Bhavanani bekam für ‚Sindhustan‘ eine Lobende Erwähnung. Der Spielfilm ‚The Last Color‘ von Vikas Khanna gewann den Director's Vision Award und den Publikumspreis. Im Wettbewerb wurden Preise im Gesamtwert von 7.500 Euro vergeben.

BILANZ 16. INDISCHES FILMFESTIVAL STUTTGART 2019



Der German Star of India für den Besten Dokumentarfilm ging an ‚About Love‘ von Archana Phadke, der „ein persönliches Porträt einer Mittelschichtfamilie im urbanen Indien von heute zeichnet – und Mut macht, ehrlich, offen und unverkrampft miteinander umzugehen“, so die Jury. Die Regisseurin gebe mit der filmischen Darstellung ihrer Familie einen sehr offenen und ehrlichen Einblick in Leben und Zusammenleben dreier Generationen in Mumbai. Die harmlos wirkenden Alltagsszenen seien durch wunderbare Bildmontage tief sinnig miteinander verwoben. Ein Gefühl von Nähe werde durch die Kameraführung und die Liebe zum Detail geschaffen. Regisseurin Sapna Moti Bhavanani bekam für ‚Sindhustan‘ eine Lobende Erwähnung.

Der Director's Vision Award ging an den Spielfilm ‚The Last Color‘ von Vikas Khanna. Dieser mit 500 Euro dotierte Preis von Derrick Lincos Bombay Dance Club (Stuttgart) richtete sich an Regisseure, die in ihrem Filmbeitrag ambitioniert den Blick auf einen kulturellen oder sozialen Missstand richten. Vikas Khanna, ein international gefeierter Michelin-Sterne-Koch, präsentierte mit seinem Regie-Debüt „seinen vielversprechenden Einstieg in eine neue Welt – die Welt des Filmemachens“, so die Jury. Der Film sei inspiriert von Khannas erschütternden Begegnungen mit Witwen und Straßenkindern in der heiligen Stadt Varanasi im Norden Indiens. „Auch in seiner eigenen Kindheit wurde Vikas Khanna mit Hindernissen konfrontiert, musste Hürden überwinden. Durch Charakterstärke und Entschlossenheit schaffte er es, diese Schwierigkeiten hinter sich zu lassen und eine beeindruckende Karriere zu machen“, begründet die Jury ihre Entscheidung.

Der vom Münchner Bollywood-TV-Sender Zee.One gestiftete Audience Award, mit 1.000 Euro dotiert, wird vom Publikum aus allen auf dem Festival gezeigten Filmen ausgewählt. Das 17. Indische Filmfestival Stuttgart findet statt vom 15. bis 19. Juli 2020.



Der große Gewinner des Festivals hieß ‚Chippa‘ von Safdar Rahman. Der mit 4.000 Euro dotierte German Star of India, der vom Hauptsponsor des Festivals, Honorarkonsul Andreas Lapp, gestiftet wird, ehrte den diesjährigen Familienfilm, der im Kino live in Deutsch gesprochen wurde. Regisseur Rahman überzeugte die dreiköpfige Jury: „‚Chippa‘ ist ein berührender, humorvoller und kreativer Film über Träume und Selbstfindung. Der Film bietet mit großartigen Schauplätzen, modernen Filmelementen, seinem wundervollen Hauptdarsteller Sunny Pawar, tollen Nebenrollen und dem großartigen Drehbuch von Sardar Rahman großartige Unterhaltung für alle und wird mit Sicherheit weltweit ein breites Publikum ansprechen, über Grenzen und Nationalitäten hinweg.“ ‚Chippa‘ spielt in einer einzigen Nacht, in der ein Junge einen Übersetzer für den Brief seines spurlos verschwundenen Vaters sucht. „Das Leben hat gerade erst begonnen“, in diesen Worten des kleinen Chippa sieht die Jury „eine tolle Message“: Der Weg in die Zukunft sei immer noch voller Überraschungen, Abenteuern, zufälligen Begegnungen und Zuversicht.

‚Nooreh‘ von Ashish Pandey, der Gewinnerfilm in der Kategorie Kurzfilm, ist in einem Dorf im Kampfgebiet an der indisch-pakistanischen Grenze angesiedelt. Der Tod gehört dort zum Alltag. Für die Jury ist der Film die Kampfansage eines Mädchens, das sich mit seiner kindlichen Handlung sowohl spielerisch als auch symbolisch gegen die Interessen der Erwachsenenwelt wehrt: „Das Mädchen Nooreh opfert seinen nächtlichen Schlaf und schafft somit Frieden im Dorf. Denn nur, wenn sie die Augen schließt, herrscht Krieg.“ Den Kurzfilm ‚Counterfeit Kunkoo‘ von Reema Sangupta belohnte die Jury mit einer Lobenden Erwähnung.

BILANZ FILMSCHAU

24. FILMSCHAU

BADEN-WÜRTTEMBERG 2018



Mit der Tragikomödie ‚Kill me Today, Tomorrow I'm sick‘ von Joachim Schroeder und Tobias Streck und der Verleihung des Baden-Württembergischen Ehrenfilmpreises an den Stuttgarter Fernsehliebling Walter Sittler wurde die 24. Filmschau Baden-Württemberg 2018 am 5. Dezember im Metropol Kino in Stuttgart eröffnet. Sittler nahm die Auszeichnung an seinem Geburtstag persönlich entgegen. Bis Sonntag, 9. Dezember präsentierte die Landesfilmschau im Metropol Kino 100 aktuelle Filmproduktionen aus dem Südwesten. Der zweite Film- und Medienkongress setUP media – creative industries exchange und der 14. Wettbewerb um den Jugendfilmpreis sprachen im Rahmen der Landesfilmschau die Medienbranche und den Filmmachern im Land an. Beim Publikum kamen die Rote-Teppich-Events mit bekannten Filmgästen großartig an. So reiste LeserInnen des Schwarzwälder Boten in mehreren Bussen zur Kinopremiere der SWR-Komödie ‚Big Manni‘ an. Regisseur Niki Stein, Hauptdarsteller Hans-Jochen Wagner, weitere SchauspielerInnen und die zuständigen SWR-Redakteure wurden von den ZuschauerInnen gefeiert. Viele Absolventen der Filmakademie Baden-Württemberg waren mit ihren neuen Filmen im Programm vertreten. Und zum Abschluss der Landesfilmschau wurden im Wettbewerb um den Baden-Württembergischen Filmpreis in fünf Kategorien Preise – erstmals auch ein Preis für den besten Werbefilm – im Gesamtwert von 10.000 Euro vergeben.

Weitere Highlights der Landesfilmschau waren unter anderem ein Podium zum Thema Fernsehserien, das Screening zweier Episoden der neuen Sky-Serie ‚Das Boot‘, zu dem Oliver Vogel von Bavaria Fiction, Marcus Ammon von Sky und einige Crew-Darsteller angereist waren, die Weltpremiere des zweiten Kinoabenteuers ‚Der kleine Drache Kokosnuss – Auf in den Dschungel‘, das Schnupperkino ‚Animanimals‘ und das Spannungsgeladene Familiendrama ‚Verlorene‘ mit Clemens Schick. Ehrengäste wie die Schauspielerinnen Leslie Malton und Brigitte Zeh, sowie der preisgekrönte Kabarettist und Schauspieler Sigi Zimmerschied verliehen dem Filmfestival besonderen Glanz. Das Schaufenster der Filmbranche Südwest ermöglichte dem Publikum einmal mehr einen einmaligen und umfassenden Überblick darüber, was im Land gedreht wird. Von Satire bis Drama reichte das Angebot der gezeigten Spielfilme. Die Shorts waren eine wahre Fundgrube, die in einem spannenden, unterhaltsamen Mix Partnerschaft, Tod, Ausbeutung, Vorurteile, Flüchtlinge oder das Kurdenproblem thematisierten.

Mit Premieren auf der großen Kinoleinwand, Masterclasses und Workshops hat sich der Wettbewerb um den Jugendfilmpreis zum Hotspot für Netzwerker etabliert. Die NachwuchsfilmemacherInnen tauschten sich nicht nur mit Profis aus der Branche aus, sondern auch untereinander. So entstehen

BILANZ FILMSCHAU

24. FILMSCHAU

BADEN-WÜRTTEMBERG 2018



Kollaborationen, größere Teams und neue, innovative Filme. Beim Berufsinformationstag Film & Media Day stellten IHK, Agentur für Arbeit, Hochschule der Medien und SWR in Vorträgen und Präsentationen den Jugendlichen die zahlreichen Berufsmöglichkeiten in der Medienbranche vor. Im Wettbewerb schafften 35 der insgesamt 100 eingereichten Filme den Sprung ins Programm.

Mehr als 5.000 Besucher registrierte das veranstaltende Filmbüro Baden-Württemberg e. V. bei der 24. Filmschau Baden-Württemberg. Auf große Resonanz stieß ebenso die zweite Informationsveranstaltung setUP media – creative industries exchange, die im Rahmen der Landesfilmschau in erster Linie die Beschäftigten in der Film- und Medienbranche ansprach.

Der Stuttgarter ‚Tatort – Anne und der Tod‘ von Jens Wischniewski, Absolvent der Filmakademie Baden-Württemberg, gewann zum Abschluss der 24. Filmschau Baden-Württemberg den mit 2.000 Euro dotierten Baden-Württembergischen Filmpreis in der Kategorie Spielfilm. Als bester Kurzfilm wurde ‚Der Mandarinenbaum‘ von dem in Stuttgart geborenen Regisseur Cengiz Akaygün ausgezeichnet. ‚Der Stammtisch‘ von Constantin Hatz, Absolvent der Filmakademie Baden-Württemberg, erhielt den mit 2.000 Euro dotierten Dokumen-



tarfilmpreis. ‚La Maladie du Démon‘ von Lilith Kugler, Absolventin der Hochschule der Medien Stuttgart, wurde mit einer Lobenden Erwähnung bedacht. An ‚Liz und Evie‘ von Mareika Greiss von der Hochschule der Medien Stuttgart ging der mit 2.000 Euro dotierte Animationspreis und ‚Klassiker in 3 Minuten‘ von Carolin Schattenkirchner bekam eine Lobende Erwähnung. Erstmals wurde bei der 24. Filmschau Baden-Württemberg der mit 2.000 Euro dotierte Werbefilmpreis vergeben. Die Trophäe gewann die Stuttgarter Schokolade Filmproduktion GmbH für den Werbespot ‚Mirapodo – Das Leben ist kein Laufsteg‘. Mit je einer Lobenden Erwähnung wurden die Werbespots ‚Märklin – Gleis 1‘ von Karli Baumann Werbefilmproduktion in Ludwigsburg und ‚You Can't Spell It‘ von AV Medien Film + Fernsehen GmbH in Stuttgart bedacht. Dem Stuttgarter Schauspieler und Produzent Walter Sittler wurde der diesjährige Baden-Württembergische Ehrenfilmpreis verliehen. Insgesamt wurden im Rahmen der Landesfilmschau 25 Filmpreise im Gesamtwert von 17.000 Euro im Wettbewerb um den Baden-Württembergischen Filmpreis, dem Jugendfilmpreis und den Partnerwettbewerben vergeben.

DER FILMVERBAND SÜDWEST E.V. DIE VERTRETUNG DER FILMSCHAFFENDEN IM JAHR 2019



Die Arbeit des Filmverbands Südwest e.V. trägt weiterhin Früchte. Dies konnte er auch in diesem Jahr wieder eindrucksvoll unter Beweis stellen. Beispielsweise führte die hartnäckige Präsenz innerhalb der Filmpolitik des Landes zur aktiven Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Round Tables für die Findung der neuen Filmkonzeption Baden-Württemberg. Bereits sechs Runden zu verschiedenen Themenbereichen konnte der Verband mit seiner Expertise begleiten.

Diese fließt auch ein in die Beratung der IHK Reutlingen beim Entwurf zertifizierter Lehrgänge für die Medienberufe Produktionsleiter, Aufnahmeleiter und Filmgeschäftsführer. Hier gestalten der Verband den zukünftigen Lehrplan und dessen Inhalte mit.

Auf seine Initiative hin finden sich in den Regularien der Filmförderung MFG inzwischen Weiterentwicklungen der Förderkriterien. Nachdem 2018 das Thema ‚Soziale Nachhaltigkeit‘ in diese Kriterien aufgenommen wurde, widmet sich die diesjährige Ergänzung dem Thema ‚Briefkastenfirmen‘. Demnach kommt der Förderanspruch unter anderem nur durch zwingende Beschäftigung real ansässiger Dienstleister zustande und soll somit unbesetzten Briefkastenfirmen den Zugang zum Fördertopf abschneiden.



Eine feste Größe im Jahresgeschäft ist die Organisation und Betreuung von zahlreichen Filmstammtischen. Mit tatkräftiger Unterstützung regionaler Film Commissions wurden bis dato in Stuttgart, Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Offenburg und Tübingen regelmäßig erfolgreiche Treffen von Medienschaaffenden ausgerichtet.

Auch die überregionale Repräsentation der Filmregion Südwest war und ist ein Anliegen. Zum Thema Fachkräftemangel wurde anlässlich des großen Rheinischen Koproduktionstreffens FORUM ALENTOURS ein spannendes Gesprächs-Panel organisiert. Außerdem war der Verband dort auch mitverantwortlich für den Greenshooting-Showroom, in dem Maßnahmen ökologisch nachhaltiger Filmproduktion präsentiert wurden.

Schlussendlich wurden zahlreiche monatlichen Treffen mit dem Filmbüro und Vertretern anderer großer Berufsverbände, wie dem BVK, dem BFS, dem BFFS und der AG DOK und das Branchen-Forum setUP-media 2019 auf den Weg gebracht; diese dreitägige Veranstaltung richtet sich mit spannenden Werkstattgesprächen, Vorträgen zu Berufsbildern im Medienbetrieb und kreativem Erfahrungsaustausch an Fachpublikum, Mediennachwuchs und Menschen, die sich für den Medientandort Südwesten interessieren. Ein großes Unterfangen, welches der Verband dieses Jahr bundesweit bewirbt.

Mit dieser Veranstaltung endet voraussichtlich das laufende Jahr, aber bis zur nächsten Zäsur anlässlich der Jahreshauptversammlung 2020 bleibt genug Arbeit, die einen sechsköpfigen Vorstand mühelos auf Trab hält.



DAS KINOMOBIL BADEN-WÜRTTEMBERG 2019

KINO, WO ES KEIN KINO MEHR GIBT

Das Kinomobil Baden-Württemberg e.V. ist ein seit 1986 bestehender gemeinnütziger Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Filmkultur in kinolosen Regionen zu verbreiten und zu stärken. In Kooperation mit Städten und Gemeinden sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen werden Filmvorführungen in kinolosen Orten in ganz Baden-Württemberg organisiert und betreut. Derzeit gastiert das Kinomobil mit monatlich wechselndem Filmprogramm in etwa 90 Gemeinden in ganz Baden-Württemberg.

Der Verein Kinomobil Baden-Württemberg e.V. sieht sich heute verstärkt als ein lokal verankertes Kulturangebot – einen Ort der Kommunikation und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen – sowie als eine Kooperationsmöglichkeit für kulturelle und soziale Initiativen. Wichtiges Anliegen ist dabei, das Interesse am Gemeinschaftserlebnis Kino zu wecken. Die Spielpartner werden ermutigt, lokale Vereine und Institutionen in die Veranstaltungen mit einzubeziehen – sei es für die Bewirtung, für Begleitaktionen oder für Einführungen und Diskussionen. Bei der Zusammenstellung des Filmprogramms wird besonders auf ein pädagogisch wertvolles, aber auch vielseitiges Kinderprogramm geachtet. Zudem ist eine ausgewogene Mischung aus guten aktuellen Kinofilmen und anspruchsvoller Filmkunst von großer Bedeutung. Besonderes Augenmerk liegt auf deutschen und europäischen Produktionen.

DAS MOBILE KINOJAHR 2019 – REKORDZAHL VOM VORJAHR ÜBERTROFFEN

Auch in diesem Jahr setzt sich das Kinomobil Baden-Württemberg e.V. wieder dafür ein, die Filmkultur in kinolosen Regionen zu verbreiten und zu stärken und war bis Ende September in über 70 verschiedenen Gemeinden zu Gast. 570 Filmvorführ-



rungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene konnten bereits realisiert werden. Die Open-Air-Saison und die Sommerferienprogramme waren ausgebucht und mit 54 Open-Air-Veranstaltungen konnte die Rekordzahl vom Vorjahr noch einmal übertroffen werden.

Zu den Highlights der Saison zählten zahlreiche Sonderveranstaltungen in Kooperation mit Partnern des Kinomobils vor Ort: Das Kulinarische Kino in Erligheim; die Kinderfilm-Kooperationen mit freiwilligen Feuerwehren und der Polizei passend zu den Filmen ‚Feuerwehrmann Sam‘ und ‚Gordon und Buffy‘; die einmalige Wiedereröffnung des historischen Sternes Filmtheaters mit seiner 70-jährigen Geschichte in Lauda-Königshofen und viele mehr. Im Frühjahr ergänzte das Kinomobil zum 13. Mal die SchulKinoWoche Baden-Württemberg mit der Schulkinotour in kinolosen Orten. In 22 Vorstellungen an 15 verschiedenen Schulen kamen mehr als 1500 Schülerinnen und Schüler in den Genuss eines anspruchsvollen Filmprogramms mit anschließenden Diskussionen und Gesprächen.

Zusätzlich zur diesjährigen Schulkinotour veranstaltete das Kinomobil zusammen mit dem Landesmedienzentrum und Vision Kino zwei weitere Schulvorstellungen im ländlichen Raum. Am 15. Oktober wurde im Kulturzentrum Adelsheim und am 16. Oktober im Feuerwehrgerätehaus Wald der Film ‚Hilfe, unserer Lehrer ist ein Frosch‘ mit anschließendem Filmgespräch gezeigt. Interessierte Schulen konnten sich direkt beim Kinomobil anmelden (auskunft@kinomobil-bw.de).

Im November fanden wieder die Kressbronner Kriminächte statt. In diesem Jahr durften sich die Besucher des Café Lände am 7. November um 19.30 Uhr beim ‚Mord im Orientexpress‘ gruseln. Außerdem gingen im November wieder die schönsten Trickfilme, die in medienpädagogischen Projekten des Trickfilmnetzwerks mit Kindern und Jugendlichen entstanden sind, mit dem Kinomobil auf Tour. In über 30 Gemeinden entschied das Kinderfilmpublikum, wer 2019 den Goldenen Kugelkönig für den besten Trickfilm mit nach Hause nehmen durfte.

DAS KINOMOBIL BADEN-WÜRTTEMBERG 2019

SONDERFILMREIHE: STARKE FILME AUS'M LANDLE

In seinen Programmen will das Kinomobil den Reichtum und die Vielfalt der baden-württembergischen Filmlandschaft zeigen. Ausgewählte Filme der Filmschau Baden-Württemberg und MFG-geförderte Produktionen gingen mit auf Tour und konnten auf Wunsch in jeder Gemeinde gezeigt werden. Das Kinojahr begann mit ‚Mackie Messer – Der Dreigroschenfilm‘ und die Zuschauer konnten bei der diesjährigen Open-Air-Saison mit dem Film ‚25 km/h‘ die Reise zweier Brüder vom Schwarzwald bis nach Rügen erleben. Die jungen Zuschauer durften sich über ‚Der kleine Drache Kokosnuss 2‘ und ‚Manou – flieg flink!‘ freuen, die in den stuttgarter Animationsstudios entstanden.

KURZ UND GUT – KURZFILME BEIM KINOMOBIL

In Kooperation mit der Kurzfilmagentur Hamburg stellte das Kinomobil nun im dritten Jahr ein buntes Kurzfilmprogramm für die Kinder- und Abendveranstaltungen zusammen und ließ damit die alte Kinotradition des Vorfilms neu aufleben. Gezeigt wurde Schönes und Schauriges, Skurriles und Trauriges sowie ein bunter Strauß urkomischer Einfälle und ästhetischer Leckerbissen. Als Vorfilme waren die Preisträger des Trickfilmwettbewerbs Klick und Trick der Landesanstalt für Kommunikation (LFK) als auch die Preisträger des Wettbewerbs zum goldenen Kugelkönig des Trickfilmnetzwerks Baden-Württemberg mit auf Tour.

Den vollständigen Veranstaltungskalender des Kinomobils mit allen Terminen finden Sie auf der Homepage unter www.kinomobil-bw.de/terminkalender.

TRICKFILMARBEIT MIT DEM KINOMOBIL

Seit 2013 betreut das Kinomobil mit Unterstützung der LFK das Trickfilmnetzwerk Baden-Württemberg. Es werden Schulungen mit Multiplikatoren durchgeführt und Partner mit Technik und Know-How bei ihrer medienpädagogischen Trickfilmarbeit unterstützt. Zum landesweiten Netzwerktreffen kamen in diesem Jahr erneut über 20 Netzwerkpartner aus dem ganzen Land. Im Rahmen offener Workshops befassten sich die Teilnehmer mit den Möglichkeiten, Musik, Score und Geräusche mit Kindern und Jugendlichen selbst zu produzieren: Mit Rasseln, Trommeln, der Stimme und den unterschiedlichsten Objekten, aber auch mit einigen Tablet-Apps wie Funkbox und Garageband.

Gemeinsam mit dem NaturVision Filmfestival Ludwigsburg – einem einzigartigen Filmfestival für Natur, Wildlife und Umwelt – und unterstützt von der LFK, begleitete das Kinomobil in diesem Jahr mit professionellen Trickfilmreferenten zwei Trickfilmprojekte mit Kindern und Jugendlichen in Malsch und Hildrizhausen zum Thema ‚Die fabelhafte Welt des Plastiks‘. Alle Projektteilnehmer werden im Juli 2020 für einen Festivaltag nach Ludwigsburg eingeladen, um ihre Filme auf der großen Open-Air-Leinwand des NaturVision Filmfestivals zu präsentieren.



GEWINNER 2018

GEWINNER 2018 BESTER SPIELFILM TATORT – ANNE UND DER TOD



Regie
Produzent

Jens Wischnewski
Franziska Specht
SWR

Drehbuch
Kamera

Wolfgang Stauch
Stefan Sommer
Barbara Brückner

Schnitt
Ton
Musik
Mit

Peter Tielker
Peter Thomas Gromer
Richy Müller
Felix Klare
Katharina Marie
Schubert
Carolina Vera
Jürgen Hartmann
Julischka Eichel
Felix Eitner
Lina Wendel
Jean-Luc Caputo
Falk Rockstroh
Harry Taschner

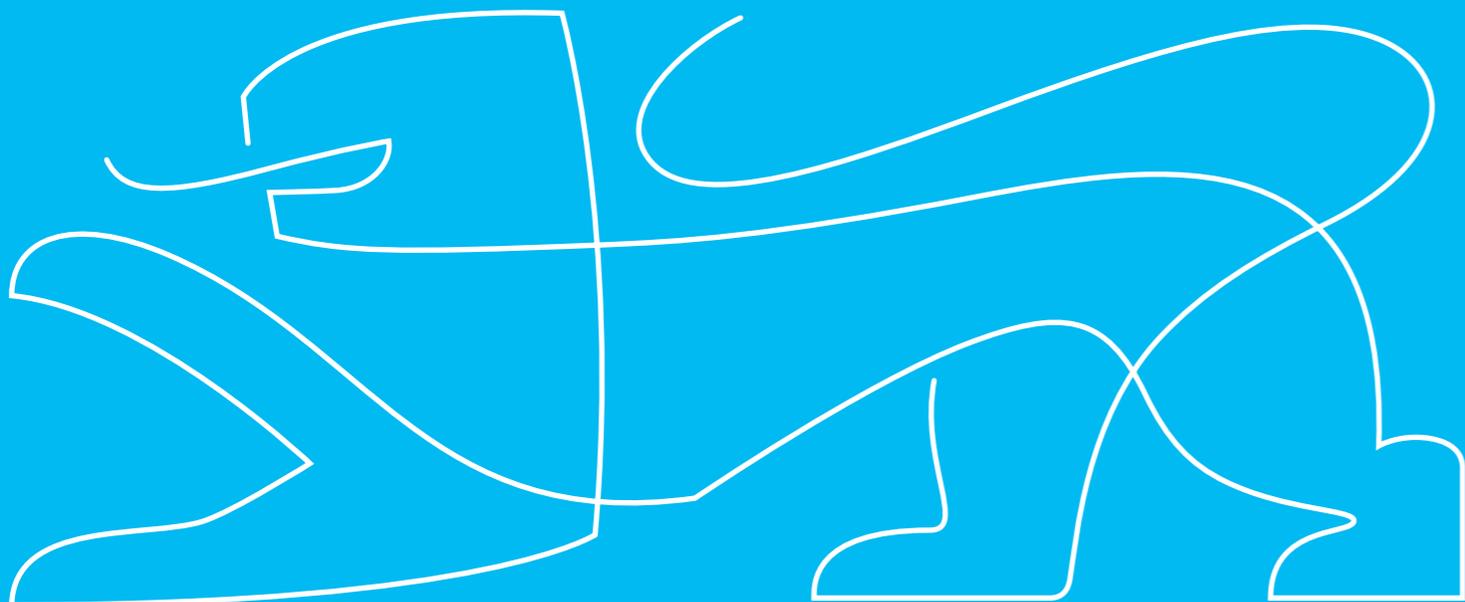
2018 / 89 Min. / DCP / Deutsch — Nachdem zwei pflegebedürftige Menschen auf dubiose Weise ums Leben kamen, werden Lannert und Bootz mit den Ermittlungen beauftragt. In beiden Fällen war Anne Werner die betreuende Pflegerin. Doch wen die Ermittler auch befragen, alle beteuern, Frau Werner sei freundlich, kompetent und korrekt. Auch die Pflegerin selbst streitet den Verdacht ab. Die Ermittler aber geben die Suche nach belastenden Indizien nicht auf...

JURY: NICOLE ARMBRUSTER, RUDI GAUL UND DIETER OSSWALD

„Der Hauptpreis der Filmschau 2018 geht an den Film ‚Tatort - Anne und der Tod‘ von Jens Wischnewski. Wir sind zum einstimmigen Ergebnis gekommen, dass der ‚Tatort ‚Anne und der Tod‘, basierend auf einem hervorragenden Drehbuch von Wolfgang Stauch, ein ausgezeichneter und deshalb auszeichnungswürdiger Film ist – nicht nur, weil Regisseur Jens Wischnewski mit großer Sensibilität seine exzellente Hauptdarstellerin Katharina Marie Schubert durch ein Sujet führt, in dem es zahlreiche Klischee-Fallen zu umschiffen gilt. Sondern auch, weil der durchweg packende Film es wagt, die Ambivalenz der Themen Missbrauch, Angst vor sozialem Abstieg und Pflegenotstand auszuhalten, ohne sie in eine krimitaugliche, eindeutige Auflösung zu überführen. „Leute, das kriegt ihr nie raus“, sagt der Pathologe. Das gilt auch für den Zuschauer, der ständig von neuen Wendungen überrascht und dabei mit den eigenen Vorurteilen gegenüber der Pflegebranche und scheinbaren „Todesengeln“ konfrontiert wird. Zeitsprünge werden zu einer dramaturgisch eleganten Collage verbunden. Immer wieder funkelnde Dialoge: „Schwester Fummel und der Tod. Es wäre komisch, wenn es komisch wäre.“ „Was würde Sie daran mehr stören: Schwester Fummel? Oder der Tod?“ Dabei sind es die beiden männlichen Kommissare, die mit ihrer unnachgiebigen Verhörtechnik, ohne es zu merken, einen Missbrauch wiederholen, der aus Scham vermeintliche Schuld werden lässt. Ein brisanter Kriminalthriller, doppelbödig, intensiv, dicht inszeniert, brillant gespielt, der im Zuschauer noch lange nach Filmende nachwirkt.“



Jens Wischnewski inszenierte an der Filmakademie Baden-Württemberg Kurzfilme, u.a. mit Jella Haase, Anna Maria Mühe und Matthias Brandt. Sein erster Kinofilm ‚Die Reste meines Lebens‘ (2017) gewann beim Filmfestival Max Ophüls den Preis für das beste Drehbuch und den Preis der Jugendjury. Nach den internationalen Premieren beim Miami Film Festival und dem Sao Paulo International Film Festival, erschien der Film 2017 in den deutschen Kinos und schaffte den Sprung in die Arthouse Top10. 2018 drehte Jens seinen ersten Stuttgarter ‚Tatort‘ mit Richy Müller, Felix Klare und Katharina Marie Schubert.



GEWINNER 2018

BESTER DOKUMENTARFILM

STAMMTISCH



2018 / 95 Min. / DCP / Deutsch — Der Stammtisch ist ein Ort der Passionen, Sehnsüchte, Ängste und des politischen Diskurses. Im Zentrum dieses Films stehen Menschen, die an verschiedenen Stammtischen zusammenkommen und zu diesen eine besondere Verbindung haben. Sie eint nicht nur die Lust auf ein kaltes Bier oder die Freude an einer Unterhaltung, sondern eine inständige Passion, die sie miteinander teilen.

JURY: MORITZ MÖSSINGER, WERNER PAWLOK, SIMON STRAETKER

„Ein Stammtisch ist ein Ort der Passionen, Sehnsüchte, Ängste und politischer Meinungen. Ein Ort, an dem man seine Freizeit verbringt und der den Menschen im Alltag Raum für die Vorstellung vom eigenen Glück bietet.“

In seinen ruhigen, starken komponierten Einstellungen gibt der Film Einblicke in dieses „Mysterium“. Jeder Stammtisch ist ein eigenes Psychogramm seiner Teilnehmer. Nur durch die Auswahl des Schnitts gefiltert, kann der Zuschauer fast voyeuristisch den Treffen verschiedenster Interessengruppen unmittelbar beiwohnen und somit in ihre Welten eintauchen. Dies fällt manchmal leicht oder auch schwer, lässt einen aber noch lange nach dem Abspann über das Gesehene und seine Form nachdenken. In der Kombination des Themas und der Ästhetik zeigt sich eine klare Handschrift des Filmemachers und geht somit in seiner Konzeption nahe an die Grenze zwischen Dokumentation und Spielfilm. Besonders hervorgehoben werden sollte außerdem die starke und moderne Bildsprache, die die einzelnen Geschichten zusammenführt. Die Jury zeichnet mit ‚Stammtisch‘ einen progressiven und mutigen Dokumentarfilm und Filmemacher aus, der in allen Gewerken begeistert.“

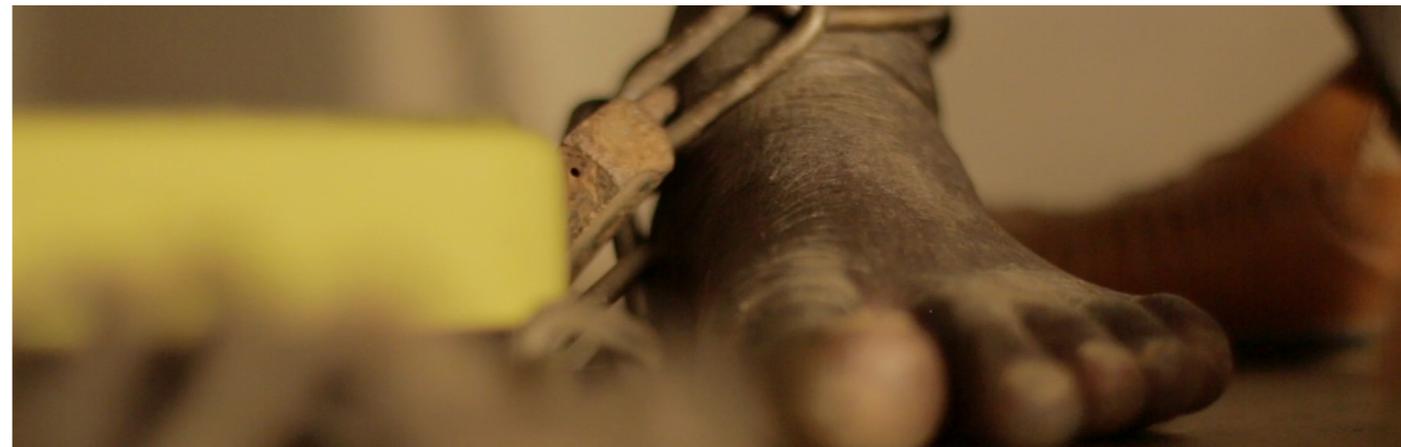
Constantin Hatz, 1989 in Wien geboren, erlangte 2009 seinen Abschluss an der dortigen Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt mit dem Schwerpunkt Fotografie und audiovisuelle Medien. Anschließend arbeitete er als freischaffender Fotograf sowie als Regie- und Kamera-Assistent und realisierte eigene Filmprojekte. Von 2012 bis 2017 studierte er Regie / Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg. 2015 erhielt Constantin Hatz den Deutschen Kurzfilmpreis in der Sonderkategorie sowie den Förderpreis Neues Deutsches Kino für den besten Nachwuchs-Spielfilm.

Regie Constantin Hatz
 Konzept Constantin Hatz
 Regieassistent Cosmea Spelleken
 Zusätzliche Regieassistent Milena Aboyan
 Produzent Martin Schwimmer
 Dominik Utz
 Zusätzlichen Recherche Uta Schindler
 Transkription David Tuschell
 Bildgestaltung Rafael Starmann
 Montage Marco Rottig
 Schnittassistent Vreni Sarnes
 Titelgestaltung Alina Yklymova
 Colorist Rafael Starman
 Originalton Michael Arens
 Originalton Zusatz Jan Brett,
 Moritz Draht,
 Christian Wiechers
 Tongestaltung Jan Brett
 Herstellungsleitung FABW
 Thomas Lechner
 Produktionsleitung SWR
 Jochen Dickbertel
 Redaktion SWR
 Marcus Vetter

LOBENDE ERWAHNUNG

DOKUMENTARFILM

LA MALADIE DU DÉMON



Regie Lilith Kugler
 Produzent Lilith Kugler
 Produktionsleitung Rudolf Schmid
 Kamera Lilith Kugler
 Schnitt Lilith Kugler
 Originalton Rudolf Schmid
 Tonmischung Tobias Adam
 Supervision Postproduktion Florian Ehrmann
 Farbkorrektur Jan Durst
 Sounddesign Maximilian Kotzur
 Tim Heumesser
 Florian Ehrmann
 Musik Rudolf Schmid
 Florian Ehrmann

2018 / 82 Min. / DCP / Französisch, Gourmanchéma — In Westafrika gibt es in der traditionellen Gesellschaft keinen Platz für Menschen, die an psychischen Erkrankungen oder Epilepsie leiden. Dämonen werden als Grund der Krankheit gesehen. Die Betroffenen leben am Rande der Dörfer, oft werden sie angekettet oder geschlagen. Pfarrer Tankpari Guitanga hat den Hilfsverein YENFAABIMA gegründet, der sich für medizinische Behandlung und Menschenwürde einsetzt.

JURY: MORITZ MÖSSINGER, WERNER PAWLOK, SIMON STRAETKER

„Lilith Kugler hat mit ihrem Film ‚La Maladie du Démon‘ ein humanitäres Problem aufgegriffen, das in unseren Breitengraden völlig unbekannt ist. Mit ihrem Engagement unterstützt sie die Aufklärung über Krankheiten, die nicht ihren Ursprung in Bessenheit durch Dämonen haben und hilft damit Menschen, die von neurologischen Krankheiten betroffen sind. Mit ihrer sensiblen Vorgehensweise lässt sie viel Raum für die Betroffenen und für die, die Hilfe leisten. Die Kamera ist immer nah am Geschehen und agiert unaufgeregt. Die Jury hat sich dafür entschieden, Lilith Kugler, die ein so brennendes und emotionales Thema umgesetzt hat, für ‚La Maladie du Démon‘ eine lobende Erwähnung auszusprechen.“



Lilith Kugler studierte Audiovisuelle Medien an der Hochschule der Medien Stuttgart. Als Kind lebte sie eineinhalb Jahre in Burkina Faso und später drei Jahre auf den Philippinen. Sie arbeitet aktuell als freie Filmschaffende und Referentin für Globales Lernen. Nach mehreren studentischen Produktionen und Kurzfilmen ist ‚La Maladie du Démon‘ ihr erster Feature-Dokumentarfilm.

GEWINNER 2018

BESTER KURZFILM

DER MANDARINENBAUM



2017 / 18 Min. / DCP / Türkisch — Nach dem gescheiterten Putschversuch sitzt der Kurde Seyid in türkischer Untersuchungshaft. Als seine Frau Beren und seine Tochter Sirin ihn besuchen, werden sie von einer strengen Kontrolle eingeschüchtert. Doch die Zwei lassen sich nicht entmutigen und zeigen Seyid beim nächsten Besuch, dass der Glaube an die Freiheit der Gedanken unzerstörbar ist.

JURY: EVA-MARIA BAST, PETRA HILT-HÄGELE, GREGOR EISENBEISS

„Der Mandarinenbaum ist eine in sich geschlossene, feinfühlige, kleine Geschichte mit großen Gefühlen, liebevoll und stimmig erzählt. Der Film überzeugt durch starke Bilder und glaubhafte Figuren, eine schlüssige Handlung mit Steigerungen und Überraschungen. Ein junges Mädchen nutzt die Symbole eines unterdrückerischen Systems, um ihrem aus politischen Gründen inhaftierten Vater Hoffnung zu schenken:

Ein Vogel und ein Mandarinenbaum werden zur Ikonografie der Freiheit, die sich schließlich durchsetzt und stärker ist als der Sadismus der kleinen Leute in einem unterdrückerischen System, ja stärker als das System selbst. Am Ende bleibt die Botschaft: Die Gedanken sind frei.“

Cengiz Akaygün, aufgewachsen als Kurde in der Türkei, kam im Alter von sieben Jahren zurück nach Stuttgart, wo er einst geboren wurde. Während seines Studiums der Kommunikations- und Medienwissenschaften lebte er seine Leidenschaft für den Film aus. Als Produzent, Regisseur und Drehbuchautor setzte er 2014 seinen ersten Kurzspielfilm ‚Free Monkeys‘ um. Nach ‚Der Barbier‘ (2016) ist ‚Der Mandarinenbaum‘ sein dritter Film, der sich mit dem Thema der sozialen Ungerechtigkeit auseinandersetzt.

Regie Cengiz Akaygün
 Produzent Philipp Lutz
 Drehbuch Cengiz Akaygün
 Duc-Thi Bui
 Bildgestaltung Nils A. Witt
 Lichtgestaltung Konrad Zimmermann
 Tonmeister Ralph Striebinger
 Szenenbild Zahra Elmas
 Schnitt Annette Duwe
 Soudesign und Mischung Holger Buff
 Regieassistenz Duc-Thi Bui
 Script Schoman Djoumma
 Aufnahmeleitung Tina Müller
 Mit Billy Demirtas
 Ecem Türkmen
 Beren Tuna
 Ferhat Keskin
 Yasar Cetin

GEWINNER 2018

BESTER ANIMATIONSFILM

LIZ UND EVIE



Regie Mareika Greiss
 Produzent Hochschule der Medien
 Producer Jiayan Chen
 Produktionsassistenz Jennifer Balmberger
 Drehbuch Mareika Greiss
 Regieassistenz Sandra Dettki
 Kamera Tima Becker
 Ton Raimund Förnzler
 Maximilian-Joseph Dichtl
 Beleuchter Timo Becker
 Animation Mareika Greiss
 Franziska Fernis
 Yasmin Albrecht
 Andrea Guerrero
 Zelaya
 Jiayan Chen
 Timo Becker

2018 / 8 Min. / DCP / ohne Dialog — Liz begegnet Evie zum ersten Mal an der Bushaltestelle. Die kleine Evie schenkt ihr ein Windrad. Liz freut revanchiert sich mit einem Origami-Buch. Aus der Begegnung entsteht eine Freundschaft. Evie trägt immer eine Mütze. Doch eines Tages weht der Wind sie ihr vom Kopf – und Liz entdeckt schockiert, dass ihre kleine Freundin keine Haare hat. Daraufhin trifft sie eine Entscheidung...

JURY: KATHARINA KOSCHNY, JOHANNES KÜMMEL, MAXIMILIAN ZENK

„Der Film ‚Liz und Evie‘ von Mareika Greiss hat den Mut, sich Zeit zu lassen. Wir können uns den Figuren behutsam und neugierig nähern, um uns mit ihnen zu verbinden und uns von ihnen überraschen zu lassen. Die feine Dramaturgie der Story ist einfach und bleibt doch spannend bis zum nicht vorhersehbaren Ende. Sie erfreut mit ihrer Mischung aus Humor, Melancholie und Tiefe. Sie lässt dem Zuschauer Raum für eigenes Fühlen. Technisch besticht der Film durch ausdrucksstarke Figuren, deren Animation hervorragend umgesetzt wurde sowie liebevoll gestaltete Sets. Die Kamerafahrten, die unaufgeregte Rhythmik, die unterschiedlichen Atmosphären bestechen durch Klarheit und Prägnanz. Insgesamt trägt der Film die Handschrift von Sorgfalt, Klugheit, Sensibilität und feiner, stringenter Führung. Er strahlt eine geschmackvolle Eleganz aus.“



Mareika Greiss wurde 1994 in Gundelsheim am Neckar geboren. Nach dem Abitur absolvierte sie zwei Jahre verschiedene Filmpraktika in Deutschland und den USA, bevor sie 2015 ihr Studium der Audiovisuellen Medien an der Hochschule der Medien in Stuttgart begann. ‚Liz & Evie‘ ist ihr erster szenischer Stop-Motion-Film.

LOBENDE ERWAHNUNG

ANIMATIONSFILM

KLASSIKER IN DREI MINUTEN



Regie Carolin Schattenkirchner
Drehbuch Helge Thun
Musik Jochen „Erich“ Abel
Ton Max Knoth
Animation Carolin Schattenkirchner

2018 / 11 Min. / DCP / Deutschland — Romeo und Julia, Orpheus und Eurydike, Cyrano de Bergerac: Drei Liebesgeschichten der Weltliteratur als kurze gereimte Trickfilme, angesiedelt zwischen geistreich, albern und Wikipedia. Hier wird die klassische Bildung rasant und mit einer großen Portion Humor im Handumdrehen nachgeholt und aufgefrischt.

JURY: KATHARINA KOSCHNY, JOHANNES KÜMMEL, MAXIMILIAN ZENK

„An dieser Stelle möchten wir, die Jury, den Beitrag ‚Klassiker in drei Minuten‘ von Carolin Schattenkirchner zusätzlich lobend erwähnen. Die extrem verdichtete und humorvolle Erzählweise, die Liebe zum Detail in der scheinbar einfachen Stilistik hat uns begeistert!“



Carolin Schattenkirchner war sieben Jahre lang Szenewirtin des Stuttgarter ‚Casino‘, sie wanderte mit dem Kontrabass durch den Himalaya und lebt heute als Trickfilmerin in Tübingen.

GEWINNER 2018

BESTER WERBEFILM

MIRAPODO – DAS LEBEN IST KEIN LAUFSTEG



Erstmals wurde bei der 24. Filmschau Baden-Württemberg 2018 der mit 2.000 Euro dotierte Werbefilmpreis vergeben. Die Trophäe gewann die Stuttgarter Schokolade Filmproduktion GmbH für den Werbespot ‚Mirapodo – Das Leben ist kein Laufsteg‘.

Mit je einer Lobenden Erwähnung wurden die Werbespots ‚Märklin – Gleis 1‘ von Karli Baumann Werbefilmproduktion in Ludwigsburg und ‚You can't spell it‘ von AV Medien Film + Fernsehen GmbH in Stuttgart bedacht.

„Besser lässt sich Abverkauf nicht ankurbeln“, lobte die Jury den Siegerspot des Online-Schuhhändlers Mirapodo. In diesem Werbefilm der Schokolade Filmproduktion GmbH stand der Schuh im Mittelpunkt – und zwar im Alltag.

„Das heißt: unauferäumtes Wohnungschaos, bastelndes Kleinkind, schreiendes Baby, Hausarbeit und Berufsalltag – und trotzdem den passenden Schuh zur Hand oder am Fuß, denn der lässt sich kurzer Hand online bestellen“, hieß es in der Begründung weiter.

„Auch wenn hier das eine oder andere Klischee – Frauen mögen Schuhe, Belohnungskauf gegen Stress – heraufbeschworen wird: Der Spot wirkt. Denn er spricht die Zielgruppe gekonnt an. Er zeigt Situationen, mit denen sich die meisten der Zuschauer identifizieren können. Und gerade das macht den Spot ‚Das Leben ist kein Laufsteg‘, aber schöne Schuhe gehen immer“ so sympathisch. Musik, Rhythmus und Darsteller emotionalisieren und involvieren. Und ganz wichtig: Der Spot aktiviert. Am Schluss gibt es den Verweis auf die Website. Und das alles in gut 50 Sekunden“, so das Urteil der Juroren.

Der für das Ministerium für Wirtschaft erstellte Spot ‚You can't spell it‘ von AV Medien Film + Fernsehen GmbH erfüllte nach Auffassung der Jury seine Aufgabe perfekt. Für die Juroren war ‚Märklin - Gleis 1‘ von der Karli Baumann Werbefilmproduktion „eigentlich wirklich großes Kino im Kleinen, aber einfach zu lang für einen Werbespot“.



Der Jury gehörten an:

Katrin Otto, Redakteurin Medien, Verlag Werben & Verkaufen GmbH,

Dr. Markus Müller, Marketing Communications, U.I. Lapp GmbH,

Professor Dr. Franco Rota, Prorektor der Hochschule der Medien für Hochschulkommunikation, mit den Lehrfächern Werbekommunikation, Kommunikationswissenschaften, Public Relations, Corporate Publishing im Studiengang Werbung und Marktkommunikation. Unterstützt wird der Baden-Württembergische Werbefilmpreis von Dr. Ulrich Köppen (BVMW, Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft) sowie Jens Gutfleisch und Petra Hilt-Hägele von der Film Commission Region Stuttgart.

GEWINNER 2018

15. WETTBEWERB UM DEN JUGENDFILMPREIS KATHOLISCHER JUGENDMEDIENPREIS VVS-PREIS 'GOLDENE ORANGE' ENTWICKLUNGSPOLITISCHER FILM



JUGENDFILMPREIS

Bester Film: **„Keep the Change“** (Regie: Valentino Rentz)
 Beste Schauspielerische Leistung: **„Zavala“** (Regie: Timo Zacharias, Schauspieler: Dino Niethammer)
 Bestes Drehbuch: **„Honigkuchen“** (Regie und Autorin: Cosmea Spelleken)
 Bester Animationsfilm: **„Aye, Aye!“** (Regie: Aruna Gallas, Majda Sehovic, Julia Maier)
 Bester Dokumentarischer Film: **„Biotop“** (Regie: Paul Scholten)
 Förderpreis: **„Altilium“** (Regie: Daniel Beigel, Kim Reinemuth)
 Beste Kamera: **„Dunkle Nächte“** (Regie: Jonas Thielcke, Kamera: Johannes Schmidt)
 Bester Schnitt: **„Zavala“** (Regie und Schnitt: Timo Zacharias)
 Beste Visual Effects: **„Morti's Law“** (Regie: Marcel Wohlfahrt, VFX Artists: Natalie Kölbl, Dennis Höpner, Tobias Ullrich, Patrick Piel)
 Beste Ensembleleistung: **„Zusammen sind wir stark“** (Klasse CM2 der Deutsch- Französischen Grundschule Freiburg unter der Leitung von Sarah Moll)
 Bester Musikclip: **„Bildungsgang“** (Regie: Simon Marian Hoffmann)

KATHOLISCHER JUGENDMEDIENPREIS

Bester Film: **„Keep the Change“** (Regie: Valentino Rentz)
 Beste Schauspielerische Leistung: **„Zavala“** (Regie: Timo Zacharias, Schauspieler: Dino Niethammer)
 Bestes Drehbuch: **„Honigkuchen“** (Regie und Autorin: Cosmea Spelleken)
 Bester Animationsfilm: **„Aye, Aye!“** (Regie: Aruna Gallas, Majda Sehovic, Julia Maier)

Bester Dokumentarischer Film: **„Biotop“** (Regie: Paul Scholten)
 Förderpreis: **„Altilium“** (Regie: Daniel Beigel, Kim Reinemuth)
 Beste Kamera: **„Dunkle Nächte“** (Regie: Jonas Thielcke, Kamera: Johannes Schmidt)
 Bester Schnitt: **„Zavala“** (Regie und Schnitt: Timo Zacharias)
 Beste Visual Effects: **„Morti's Law“** (Regie: Marcel Wohlfahrt, VFX Artists: Natalie Kölbl, Dennis Höpner, Tobias Ullrich, Patrick Piel)
 Beste Ensembleleistung: **„Zusammen sind wir stark“** (Klasse CM2 der Deutsch- Französischen Grundschule Freiburg unter der Leitung von Sarah Moll)
 Bester Musikclip: **„Bildungsgang“** (Regie: Simon Marian Hoffmann)

VVS GOLDENE ORANGE

„40 Jahre VVS“ (Regie: Zina Strunz, Marija Jelic, Lena Lorenzl)
 VVS Jubiläumspreis: **„Der Heimweg“** (Regie: Philipp Wanner)

ENTWICKLUNGS- POLITISCHER FILM

Kategorie Kurzspielfilm (1. Platz): **„The Lifeguardian“** (Regie: Adriane Sorg)
 Kategorie Kurzspielfilm (2. Platz): **„Frieden fängt bei dir an“** (Regie: Luis Schneiderhan)

ALLE FILMSCHAU-GEWINNER PREISTRAGER 2001 – 2018

2001
Geldpreise
Kurzfilm
Juliane Hohl ‚Rohat – Sonne, die die Nacht vertreibt‘

Dokumentarfilm
Marcus Niehaves, Timo Mugele ‚Das Dorf der Freundschaft‘

2002
Förderpreis der
Baden-Württembergischen
Filmindustrie
Kurzfilm
Philipp Fleischmann
‚Mehmet‘

Dokumentarfilm
Martina Döcker ‚Peymanns Stuttgarter Kinder‘

Animationsfilm
Klaus Morschheuser
‚Der Storch‘ (Lobende Erwähnung)

2003
Kurzfilm
Sven Bohse ‚Nachts werden wir erwachsen‘

Dokumentarfilm
Philip Gnadl ‚Paula‘

Animationsfilm
Michael Duldner
‚Meeresrausch‘

2004
Förderpreis der
Baden-Württembergischen
Filmindustrie
Kurzfilm
Stephan Rick
‚Richtung Leben‘

Dokumentarfilm
Jochen Frank
‚Afghanen flirteten nicht‘

Animationsfilm
Jan Thüring
‚Das Floß‘

2005
Förderpreis der
Baden-Württembergischen
Filmindustrie
Kurzfilm
Renate Gosiewski
‚Weiße Ameisen‘

Dokumentarfilm
Jan Gabriel
‚Barrio Pablo Escobar‘

Animationsfilm
Tine Kluth ‚Kater‘

2006
Förderpreis der
Baden-Württembergischen
Filmindustrie
Kurzfilm
Thomas Stuber
‚Sonderspiel‘

Dokumentarfilm
Gerd Schneider
‚Am Rande der Hoffnung‘

Animationsfilm
Marc Schleiss, Jörg Großhaus
‚Video 3000‘

2007
Förderpreis der
Baden-Württembergischen
Filmindustrie
Kurzfilm
Hannah Schweier
‚Aufrecht Stehen‘

Dokumentarfilm
Natasja von Kopp
‚Worldstar‘

Animationsfilm
Gottfried Mentor, Roland Petrizza
‚Das Mafiahuhn‘

2008
Kurzfilm
Martin Busker
‚Herzhaft‘

Dokumentarfilm
Thomas Lauterbach
‚Hochburg der Sünden‘

Animationsfilm
Maryna Shchipak
‚Baba Yaga‘

2009
Kurzspielfilm
Lars-Gunnar Lotz
‚Für Miriam‘

Dokumentarfilm
Elmar Szücs
‚Wir sind schon mittendrin‘

Animationsfilm
Angela Steffen
‚Lebensader‘

2010
Spielfilm
Damir Lukacevic
‚Transfer‘

Kurzspielfilm
Ana Rocha Fernandes und
Torsten Truscheit
‚Das Rauschen des Meeres‘

Dokumentarfilm
Jan Raiber
‚Alle meine Väter‘

Animationsfilm
Johannes Weiland, Uwe Heidschötter
‚Der Kleine und das Biest‘

2011
Baden-Württembergischer
Filmpreis
Spielfilm
Carsten Unger
‚Bastard‘

Kurzspielfilm
Christian Werner
‚Monika‘

Dokumentarfilm
Rouven Rech, Gudrun F. Widlok
‚Adopted‘

Animationsfilm
Johannes Friedrich Schiehs
‚366 Tage‘

Baden-Württembergischer
Ehrenfilmpreis
Gudrun Schretzmeier

Yes We Help!-Award
Jürgen Prochnow

2012
Baden-Württembergischer
Filmpreis
Spielfilm
Lars-Gunnar Lotz
‚Schuld sind immer die Anderen‘

Kurzspielfilm
Thomas Stuber
‚Von Hunden und Pferden‘

Dokumentarfilm
Matthias Bittner
‚Not in my Backyard‘

Animationsfilm
Kasia Wilk
‚Bear me‘

Baden-Württembergischer
Ehrenfilmpreis
Gabriele Röthemeyer,
ehemalige
MFG-Geschäftsführerin

2013
Baden-Württembergischer
Filmpreis
Spielfilm
Marc Rensing
‚Die Frau, die sich traut‘

Kurzspielfilm
Arne Ahrens
‚Meine Beschneidung‘

Dokumentarfilm
Johanna Bentz
‚Die Verführungskünstler‘

Animationsfilm
Kariem Saleh
‚Ein kurzer Film über den Igel‘

Baden-Württembergischer
Ehrenfilmpreis
Walter Schultheiß,
Schauspieler

2014
Baden-Württembergischer
Filmpreis
Spielfilm
Rudi Gaul
‚Das Hotelzimmer‘

Kurzspielfilm
Lennart Ruff
‚Nocebo‘

Dokumentarfilm
Eva Knopf
‚Majubs Reise‘

Animationsfilm
Jacob Frey
‚The Present‘

Baden-Württembergischer
Ehrenfilmpreis
Jörn Großhans,
VFX Supervisor

2015
Baden-Württembergischer
Filmpreis
Spielfilm
Thomas Stuber
‚Herbert‘

Kurzspielfilm
Christian Werner
‚Fremdkörper‘

Dokumentarfilm
Nicolas Steiner
‚Above and Below‘

Animationsfilm
Elena Wald
‚Some Thing‘

Baden-Württembergischer
Ehrenfilmpreis
Oliver Vogel, Produzent

2016
Baden-Württembergischer
Filmpreis
Spielfilm
Chris Kraus
‚Die Blumen von gestern‘

Kurzspielfilm
Tim Ellrich
‚Die Badewanne‘

Dokumentarfilm
Maximilian Feldmann, Luise Schröder
‚Valentina‘

Animationsfilm
Schoko Hara
‚What they believe‘
Viktor Stichel, Iring Freytag,
Linus Stetter
‚Child‘

Baden-Württembergischer
Ehrenfilmpreis
Felix Huby, Autor

2017
Baden-Württembergischer
Filmpreis
Spielfilm
Stefan Krohmer
‚Zur Hölle mit den Anderen‘

Kurzspielfilm
Sinje Köhler
‚Freibadsinfonie‘

Dokumentarfilm
Matthias Bittner
‚Nicht von dieser Welt‘

Animationsfilm
Maite Schmitt
‚A Priori‘
Michael Bohnenstingl
‚Bis Donnerschtag‘
lobende Erwähnung

Baden-Württembergischer
Ehrenfilmpreis
Robert Schwentke,
Regisseur und Autor

2018
Baden-Württembergischer
Filmpreis
Spielfilm
Jens Wischniewski
Anne und der Tod‘

Kurzspielfilm
Cengiz Akaygün
‚Der Mandarinenbaum‘

Dokumentarfilm
Constantin Hatz
‚Stammtisch‘
Lilith Kugler
‚La Maladie du Démon‘,
Lobende Erwähnung

Animationsfilm
Mareika Greiss
‚Liz und Evie‘
Carolin Schattenschirner
‚Klassiker in 3 Minuten‘,
Lobende Erwähnung

Werbefilmpreis
Schokolade Filmproduktion
GmbH, Mirapodo – Das
Leben ist kein Laufsteg‘

Baden-Württembergischer
Ehrenfilmpreis
Walter Sittler, Schauspieler
und Produzent

FILM-REGISTER

FILMSCHAU BW

2019

112	84	DOGS	62	Liebe 2.0	120	Teapot	120
Abszission	119	Ein fairer Deal	85	Lightbulb	102	The Beauty	101
Alles geht. Nichts muss	66	Eliot	103	Limbus	122	The Beginning	126
Alles Gute	122	Family Bonds	103	Lonesome	137	The Man with the Hammer	76
Am Cu Ce - Mein ganzer Stolz	82	Franz	80	Love, Forever	89	The Quiet Zone	87
Arbeitsprobe	79	FOOD	150	Love19	124	The very Hairy Alphabet	99
Ausleger	121	Fürchte dich nicht – Das Leben einer		Märchen #208	121	This is a fish film	100
Be(er) a Hero	77	transidenten Pfarrerin	65	Meine Schmusedecke	104	Tontario	119
Bei dir fängt es an	148	Fussel	99	Mit Blick auf den Fluss	136	Train date	136
Betrayal	123	Glück im Keks	97	Musicanimals	100	Traum oder Wirklichkeit?	128
Biene Klara deckt auf	148	Golo	138	Nach schwerem Traum	123	Türen	120
Blieschow	98	God Damn	86	Nicht dein Mädchen	58	Under ConTroll	52
Circle of Life	96	Good Luck	88	Nur eine Tüte	148	Ursa Minor	94
Crossing Borders	76	Gravedad	93	Nur noch kurz die Welt retten	150	Verriegelt	122
Cunningham	69	Grenzbrecher	143	No way to talk	124	Von Wölfen und Menschen	83
C4 nach Herrenberg	136	Grow	98	Now or Never	51	VUCA	127
Dance around the World	68	Happy Life	83	OBON	97	Wallbreak	129
Das Ende unserer Zeit	126	Herbert Hackbraten und das virtuelle		Öffentlich überholt	137	We against the climate change	149
Das Glück in der Hand	129	Abenteuer	128	Oscar der Ameisenbär	102	Weiber im Weltraum	106
Das Interview	86	Helden des Lichts	77	Over my head	124	Wer wenn nicht jetzt?	119
Dengler – Brennende Kälte	50	Höhenflüge	72	Pelikanblut	49	White massai warrior	70
Der Club der singenden Metzger	56	Hologram	96	Pole Girl	75	Why so serious	127
Der Käptn	81	Hot Dog	78	Pooky	101	Wild West Compressed	95
Der Krieg in mir	71	Ich und die Generation, die die Welt		Proxima B	79	Wings of Kyrgyzstan	64
Der Traumwandler	80	retten muss	149	Pumper Paradise	94	Zauberland	125
Die drei Königskinder	53	Insidia	123	Pure Nature	127	Zion	125
Der Klimawandel vor unserer Haustüre	143	Interkultureller Dialog im Taubertal	142	Samanala – A cross above the eye	125	Zoros Solo	54
Die Kunst findet nicht im Saale statt!		Jede Tat zählt	149	Schmeiß dein Leben nicht weg	128	Zwischen Mehl und Milch	78
Der Plakatkünstler Klaus Staeck	67	Jemand und Niemand	87	Spielfiguren	126	Zwischentage	61
Die Rüden	57	Juha – In the life of a reindeer herder	63	Spielplatz ist, wo wir uns begegnen	142	21. März	81
Der letzte Tanz	137	Kinky Kitchen	93	Summer Hit	85		
Der Weg eines Joghurtbechers	142	Know your enemy	75	Super Size Hero	95		
Der Weg ist das Ziel	143	Lage der Nation	88	Systemsprenger	55		
DIVINE 419 – Hawkers Hustle	82	Last Chance	121	Taupunkt	84		

REGIE-REGISTER

FILMSCHAU BW

2019

Ahmadova, Aygün	136	Goiginger, Adrian	80	Mallmann, Jennifer	62	Schmidt, Caroline	124
Al-Azzam, Ihab	95	Gold, Abini	76	Mante, Marc	120	Schmidt, Maria	103
Alnakdali, Yazan	81	Gonzalez, Matisse	93	Medienwerkstatt AG, Tennenbronn	148	Schneider, Gerd	51
Ammer, Andreas	67, 68	Grabowski, Sophie	137	Meyer, Lilli	137	Schober, Patrick	123, 126
Aschenborn, Sabine	98	Graeve, Jasper	126	Mittwollen, Lukas	83	Schulist, Vincent	83
Astaki-Bardeh, Jasmin	61	Gustenhofen, Nils	84	Mornhinweg, Nils	124	Schwartz, Mario	142
Bache, Steve	81	Häcker, Janna	64	Mornhinweg, Steffen	124	Serrano, Eduardo	128
Baum, Cornelius	138	Hauenstein, Diego	77	Mottaki, Samuel	121	Steffen, Angela	104
Bergmann, Alexander	89	Haug, Oliver	86	Müller, Laura	143	Steinert, Maja	142
Berweck, Alex	99	Heinzel, Sebastian	71	Nungeßer, Paul	77	Stetsenko, Oleg	125
Bettin, Elias	120	Herrmann, Johanna	77	NTW-Klasse 9b	148	Steuer, Konrad	83
Böhm, Franz	88	Hildebrand, Richard	123	Okumus, Sadri	129	Stockel, Ferdinand	86
Bode, Deborah	125	Höller, Bea	93	Ostermann, Rick	50	Stoye, Frank	53
Bohnenstingl, Michael	100	Hörmann, Andre	97	Paulmichl, Fabio u.a.	149	Team Medien Entdecken	136
Brenner Niklas	126	Hohf, Eddy	94	Pfadis St. Georg	148	Thielcke, Jonas	84
Buddecke, Alma	78	Hordes, Eric	52	Plocieniak-Alvarez, Eliza	99	Thaler, Joshua	143
Bültena, Keno	88	Huniar, Laurin	128	Prokopenko, Mariia	101	Trutniev, Vladyslav	103
Bürkner, Stefan	79	Jensch, Janine	78	Prömmel, Mateo	137	Wahjudi, Berthold	85
Busker, Martin	54	Josephowitz, Florian	124	Purkhauser, Wolfgang	84	Walther, Connie	57
Büniger, Thomas	136	Jugendkirche Tübingen	150	Rafn, Kasper	138	Wanner, Philipp	121
Dassler, Theo	125	Jurko, Konrad u.a.	150	Raith, Stella	100	Weidner, Silas	127
Demirkaya, Metehan	127	Kasten, Arne	63	Rees, Manuel	65	Weilbacher, Nina	97
Demirkaya, Tunahan	127	Kaufmann, Christian	95	Reinhuber, Martin	121	Weissenborn, Hannah	82
Dirnberger, Lea	122, 123, 126	Kern, Sebastian	123	Rentz, Valentino	125	Weiss, Nora u.a.	149
Douma, Joscha	87	Kienzler, Johannes	128	Rizza, Kian	129	Wendland, Miriam	66
Duffer, Korbinian	75	Köhler, Tobias Karl	122	Rief, Carlotta	149	Westermeyer, Anne	106
Edel, Uli	56	Kovgan, Alla	69	Rosenbaum, Paula	127	Wick, Louis	80
Eicher, Benjamin	70	Krug, Johannes	83	Sarwald, Lia	142	Wollenschläger, Jan	122
Ellrich, Tim	87	Kuhn, Juri	119	Samo, Anna	97	Zacke, Adrian	123
Fingscheidt, Nora	55	Lang, Jeanine	119	Samuel, Robert	102	Zajak, Brian	119
Frey, Alexander	94	Lange, Raphael	142	Sandri, Isabella	58	Zickner, Jelena	75
Gabrisch, Mareike	120	Leonhardt, Daniela	96	Sarow, Christoph	98	Zimmermann, Kristin	121
Gebbe Katrin	49	Leonhardt, Lena	72	Savenkov, Garry	79, 85	Zozin, Mario	76
Gerlach, Manuel	96	Lummer, Lukas	143	Schelbi, Pascal	101	Zschendlerlein, Zacharias	128

DANK PERSONEN

A

Pascal Acker
Michael Ackermann
Sabine Aschenborn
Nina Ayerle

B

Nina Bärmann
Karina Beggel
Professor Carl Bergengruen
Sven Bergmann
Gerald Birkenstock
Alexander Böhle
Marjoke Breuning
Gisela Brenner
Thomas Bünger
Nora Bünger
Heiko Burkarmsmaier
Duc-Thi Bui

D

Dietmar Dekrell
Janine Dittmar
Sandra Maria Dujmovic

E

Juliane Ebner
Benjamin Eicher
Thomas Eilenstein
Felix Eitner
Annegret Eppler

F

Michael Fein
Isabel Fezer
Dr. Karin Fritz
Nora Fingscheidt
Philip Fricken

G

Frank von zur Gathen
Katrin Gebbe
Marc Gegenfurtnern
Goggo Gensch
Aaron Glock
Verena Gräfe-Höft
Stefan Grandinetti
Mareika Greiss
Jens Guttleisch

H

Eva-Marie Hahn
Rainer Homburg
Laura Halding-Hoppenheit
Armin Herrmann
Petra Hilt-Hägele
Maximilian Höhnle
Christoph Horch

J

Domenik Jahne
Dr. Manfred Jagiella

K

Maris Kalajdzija
Siegfried Kamml
Theresa Kempf
Oliver Kern
Anke Kletsch
Dr. Irene Klünder
Dr. Ulrich Köppen
Julian Körrenz
Nicole Köster
Felix Koutchinski
Dieter Krauß
Marco Kreuzer

L

Professor Dr. Joachim Lang
Anita Liebel
Fabian Linder
Alex Loëß

M

Notker Mahr
Sabine Mahr-Haigis
Fabian Matzerath
Christa Maurer
Manuel Mayer
Kurt Mezger
Christoph Michl
Marisa Middleton
Anna Maria Mühe
Henrik von Müller

N

Angela Neis
Elaine Niessner

O

Holger Oehrlich
Petra Olschowski
Hanna Ott
Kathrin Otto

P

Regine Pogoda
Professor Jørn Precht
Johannes Preuss

R

Gabriele Radeke
Pascal Remond
Teresa Rémond
Weihbischof Thomas-Maria
Renz
Thomas Rietenbach
Willy Rollé
Professor Dr. Alexander W.
Roos
Bertrand Rothlübbers
Uwe Rosentreter
Simon Rost
Professor Dr. Franco Rota

S

Professor Thomas Schadt
Frieder Schlaich
Johannes Schmalzl
Ulrich Schmider
Bernd Schmidt
Antje Schmitz
Thomas Schneider
Fenja Schnizer
Wolfgang Schorlau
Constantin Schreiber
Martin Schreier
Katharina Schreiner
Moritz Schreiner
Carsten Schuffert
Gunter Schulte
Peter Schweitzer
Christian Schwochow
Andrea Seger

Sascha Seidel
Heike Pott-Seigis
Nadine Sinclair
Rajvinder Singh
Dieter Stabel
Klaus Staeck
Alexandra Staib
Eva Steegmayer
Andreas Steidel
Gerhard Steinhilber
Christina Stihler
Stephanie Straub
Anna Stützle

T

Franziska Theiner
Markus Tränkle
Maria Tramountani

V

Oliver Vogel
Sabine Vogel-Schuster

W

Connie Walther
Thomas Ch. Weber
Jean-Pierre Weingart
Eva Weingart
Sandra Willmann
Gabriele Winkler

Z

Marcus Zaiser
Stefanie Zenke
Dominik Ziegenhagel

DANK FIRMEN

A

Agentur für Arbeit Stuttgart
AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (AG DOK)
Autorenforum Baden-Württemberg (AUF BW)

B

Bavaria Fiction
Berufsverband Kinematografie (BVK)
Bewegte Bilder Medien GmbH
Blubb Media
Brodybookings
Buchhandlung im Literaturhaus
Bundesverband Filmschnitt Editor e.V. (BFS)
Bundesverband Schauspiel (BFFS)

C

CSD Stuttgart

D

Diözese Rottenburg-Stuttgart
DS Veranstaltungstechnik

E

Endress + Hauser Conducta

F

Film Commission Region Neckar-Alb
Film Kommission Region Stuttgart
Filmakademie Baden-Württemberg
Filmverband Südwest (FVSW)

G

Gauthier Dance Stuttgart

H

Haus des Dokumentarfilms Baden-Württemberg
Hochschule der Medien
Hochschule Offenburg
Hymnus Chorknaben Stuttgart

I

IANA
IHK Region Stuttgart
Innenstadt Kinos

J

Jugendstiftung Baden-Württemberg

DANK FIRMEN

K

Kulturamt Stadt Stuttgart

L

Landeshauptstadt Stuttgart
Leithaus
LFK Landesanstalt für Kommunikation
Licam
Lift Stuttgart
Literaturhaus Stuttgart

M

Mackevision
Media GmbH
Mediendesign GmbH
Medienfabrik Storz
MFG Filmförderung Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

N

Nachhaltige Bildung und Schulentwicklung e.V.

P

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

S

SAE Institute
Schwarzwälder Bote
Stadtmedienzentrum Stuttgart
Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft
SWR

T

TAVMA

V

VVS

W

Wirtschaftsförderung Region Stuttgart

Z

ZDF

IMPRESSUM KATALOG 2018

FESTIVAL

Festivalleitung
Oliver Mahn

**Programmleitung 25. Filmschau
Baden-Württemberg**
Elisa Kromeier

**Programmleitung 16. Wettbewerb
um den Jugendfilmpreis**
Lisa Forelli

Filmauswahl

Elisa Kromeier, Lisa Forelli, Oliver Mahn

PR / Presse

Hans-Peter Jahn

Gästemanagement

Daniela Haug

Marketing / Sponsoring / Vertrieb

Lena Valentin, Andrea Till

Web-Auftritt

Dominik Ziegenhagel

Web-Content

Lisa Forelli, Lena Valentin, Laureta Nrecaj,
Melisa Öztürk, Nick Henning, Niko Pallas,
Raphael Hertkorn

Social Media

Pelin Sude Bozcan, Lena Valentin, Sofija
Sverdlik, Lisa Forelli

Grafik

Felix Koutchinski, Nick Henning

First Contact

Jørn Precht

Leitung Festivalbüro

Lena Janzen, Daniela Haug

Veranstaltungstechnik

DS Veranstaltungstechnik GmbH

Buchhaltung

Lena Janzen, Michael Lehmann

Finanzen, Spenden, Mitglieder

Lena Janzen, Michael Lehmann

Protokoll

Hans-Peter Jahn, Bertrand Rothlübbers

Orga

TeamOrga

setUP media

Valentin Gille

Koordination Baden-Württembergischer Werbfilm

Tom Pascheka, Sofija Sverdlik,
Lena Valentin, Niko Pallas

HERAUSGEBER

Filmbüro Baden-Württemberg e.V.
Oliver Mahn (v.i.S.d.P.)
Friedrichstraße 37
70174 Stuttgart

T +49 (0) 711 – 22 10 67
F +49 (0) 711 – 22 10 69
E info@filmbuerobw.de

www.filmschaubw.de
www.jugendfilmpreis.de
www.filmbuerobw.de
www.indisches-filmfestival.de

KATALOG

Redaktionsleitung

Ina Hoffmann

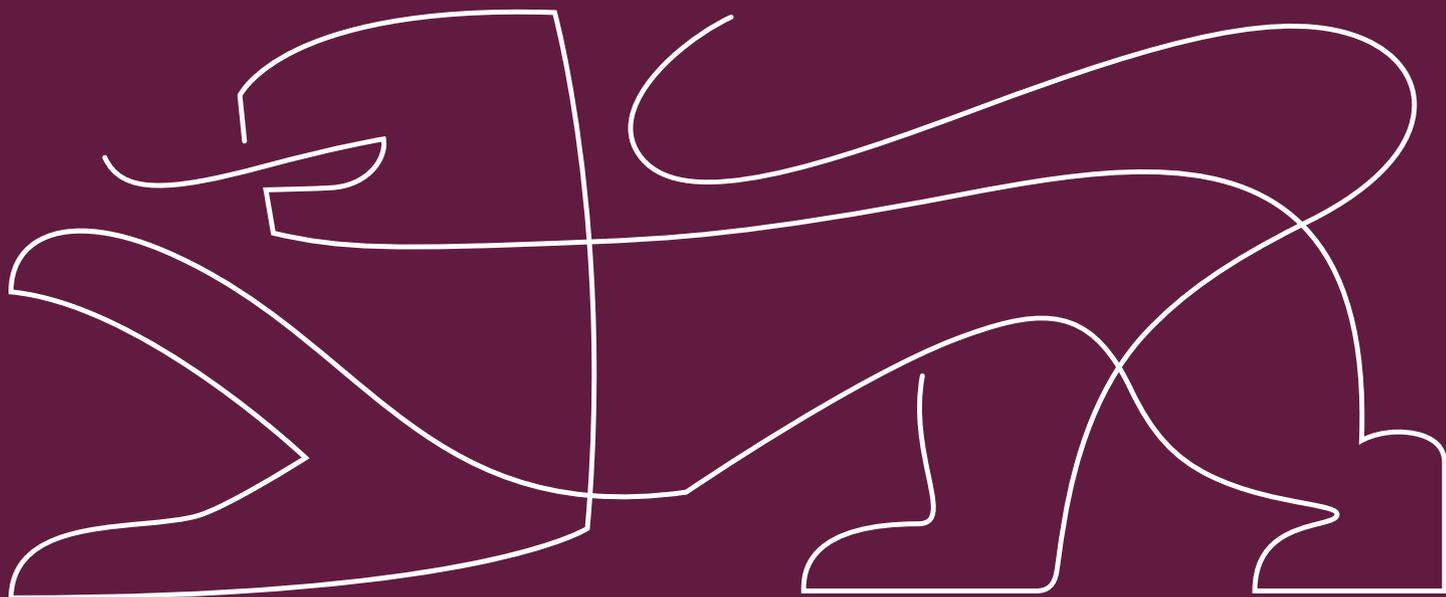
Redaktion

Laureta Nrecaj, Melisa Öztürk,
Hans-Peter Jahn, Raphael Hertkorn

Grafik, Satz & Realisation

Felix Koutchinski

Neu. Bewegend. Bunt.
Die Filmschau Baden-Württemberg
Baden-Württembergischer Filmpreis



26' FILM' 2020
BADEN' SCHAU
WÜRTTEMBERG